

Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna.

I. Tribus: Aleocharini. (II. Theil.¹⁾)

Von

Dr. Max Bernhauer

in Stockerau.

(Eingelaufen am 10. März 1902.)

2. Genus *Piochardia*.

(v. Heyden, Entom. Reise nach dem südl. Spanien, Berlin, 1870, 75.)

*Oxysoma*²⁾ Kraatz, Linn. Ent., 1857, 17.

Alle Vertreter dieser eigenthümlichen Gattung sind durch die an *Tachyporus* erinnernde, vorne sehr breite, nach rückwärts keilförmig verjüngte Gestalt, ausserdem durch die dicht aneinander gedrängten Fühlerglieder und fünfgliedrige Kiefertaster leicht kenntlich.

Kopf sehr klein, kaum ein Viertel so breit als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, in den Halsschild ziemlich eingezogen. Oberlippe quer, an der Spitze bogenförmig ausgerandet. Mandibeln einfach, ungezähnt, höchstens die eine mit einem stumpfen, kurzen Vorsprung. Die innere Maxillarlade aussen hornig, innen häutig, gegen die Spitze mit ziemlich schlanken, mässig kräftigen stachelförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben dicht behaart, die äusseren Maxillarladen hornig, an der Spitze häutig, daselbst mit langen Haaren dicht besetzt. Die Maxillartaster deutlich fünfgliedrig, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, dieses gegen die Spitze wenig verdickt, das vierte viel schmaler und kürzer als das dritte, das fünfte äusserst klein, mikroskopisch, zugespitzt. Lippentaster dreigliedrig, das erste Glied kurz und sehr breit, das zweite schmaler und etwas kürzer als das erste, breit, das dritte Glied viel schmaler und deutlich länger als das zweite, vor der Spitze schwach abgeschnürt, so dass die Lippentaster fast viergliedrig erscheinen. Zunge kurz, an der Spitze gespalten, die Lappen breit gerundet. Fühler kurz und dick, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, das erste Glied etwas verdickt, das zweite etwas

¹⁾ I. Theil siehe Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, Bd. LI (1901), S. 430.

²⁾ Der Name *Oxysoma* erscheint bereits im Jahre 1849 von J. Gervais in der Familie der Arachniden vergeben und konnte daher nicht beibehalten werden.

kürzer und schmaler als das erste, das dritte kaum länger als das zweite, wie dieses kaum länger als an der Spitze breit, das vierte deutlich breiter, die folgenden allmählig breiter werdend, die vorletzten mehr oder minder stark quer, die einzelnen Glieder dicht aneinander gedrängt und nach der Spitze zu etwas zusammengedrückt, das letzte Glied ist so lang oder fast so lang als die drei vorletzten Glieder zusammen, zugespitzt, seitlich deutlich zusammengedrückt.

Der Halsschild ist sehr stark quer, an der Basis mindestens dreimal so breit als lang und daselbst so breit oder breiter als die Flügeldecken, von den Hinterecken nach vorne in einem mehr oder minder regelmässigen Bogen gerundet, an der Basis in der Mitte etwas vorgezogen, zu beiden Seiten deutlich ausgebuchtet, die Hinterecken daher deutlich vortretend, oben sanft gewölbt. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, zusammen mindestens dreimal so breit als lang, am Hinterrande innerhalb der äusseren Hinterwinkel kaum ausgerandet. Hinterleib nach rückwärts sehr stark keilförmig zugespitzt, kurz, seitlich vorne breit gerundet.

Tarsen sämtlich fünfgliedrig, Beine schlank, unten mit längeren Härchen besetzt, das erste Glied der Hintertarsen gestreckt, so lang oder wenig kürzer als die folgenden drei Glieder zusammengenommen. Die Schienen unbedornt.

Die Arten leben in Gesellschaft von Ameisen (*Myrmecocystus*).

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib rückwärts weitläufig oder ziemlich weitläufig, viel weniger dicht als vorne punktirt 2
- Hinterleib rückwärts sehr dicht, nur sehr wenig weitläufiger als vorne punktirt 5
2. Halsschild normal entwickelt, ungefähr von der Gestalt einer halben Ellipse, die Hinterwinkel nur wenig nach hinten vorgezogen, schwarz, an den Seiten bisweilen roth oder rothbraun 3
- Halsschild ausserordentlich stark entwickelt, vollkommen halbkreisförmig, braun mit gelben Rändern, die Hinterwinkel nach hinten sehr stark vorgezogen, Flügeldecken nur halb so lang als der Halsschild. Länge 3 mm. Spanien 2. *lepismiformis* Heyden
3. Hinterleib auch vorne nur wenig dicht, hinten weitläufig punktirt. Länge 2·5—3 mm. Egypten, Caucasus, Algier 1. *Schaumi* Kr.
- Hinterleib vorne sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt 4
4. Grundfärbung des Körpers schwarz, Halsschild so breit als die Flügeldecken. Länge 4·8 mm. Caucasus, Syrien 3. *aleocharina* Rtt.
- Grundfärbung des Körpers gelb, Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken. Länge 2·8—4·5 mm. Caucasus, Kleinasien 6. *Reitteri* Wasm.
5. Halsschild im hinteren Viertel deutlich breiter als die Flügeldecken, Körper röthlichgelb. Länge 2·8—4·5 mm. Caucasus 6. *Reitteri* Wasm.
- Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken 6

6. Grundfärbung des Körpers schwarz, Halsschild nach vorne nur mässig stark verengt, Körper weniger breit. Länge 4 mm. Algier, Egypten.

4. *Bedei* Fauv.

- Grundfärbung des Körpers röthlichgelb, Halsschild nach vorne sehr stark verengt, Körper sehr breit. Länge 4·5—5·5 mm. Algier.

5. *Oberthuri* Fauv.

1. *Piochardia Schaumi* Kraatz.

(Kraatz, Linn. Ent., 1857, 18.)

sefrensis Pic, Bull. Soc. zool. Fr., 1897, 233.

Durch den die Flügeldecken an Breite nicht übertreffenden Halsschild und namentlich die verhältnissmässig weitläufige Punktirung des Hinterleibes ausgezeichnet.

Pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun, an der Naht und gegen die Spitze pechroth, bisweilen ganz braunroth, die Spitze des Hinterleibes heller, die Wurzel und Spitze der rostfärbigen Fühler und die Beine gelbroth.

Kopf sehr fein und ziemlich dicht punktirt, fein behaart, wenig glänzend. Halsschild so breit oder sogar etwas schmaler als die Flügeldecken, äusserst fein, kaum sichtbar punktirt, mässig glänzend, spärlich behaart, die Hinterwinkel breit gerundet, nach hinten nicht vortretend. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, fein und deutlich, viel stärker als der Halsschild und mässig dicht punktirt und sehr fein und spärlich behaart. Hinterleib nach rückwärts stark verengt, mässig fein und wenig dicht, hinten noch weitläufiger und etwas stärker punktirt, lang und ziemlich dicht gelbgrau behaart. Am Hinterrande der ersten freiliegenden Dorsalsegmente befindet sich vor dem Hinterrande je eine Querreihe ziemlich grober Körnchen. Länge 2·5—3 mm.

Die Art besitzt etwas weitläufiger punktirte Flügeldecken als die übrigen Arten.

Ausser den zwei typischen, von Dr. Schaum in Egypten unter Steinen bei Ameisen gesammelten Stücken wurde die Art meines Wissens bisher nur noch in Algier aufgefunden. *Oxysoma sefrensis* Pic vermag ich von dieser Art nicht zu unterscheiden.

Stücke aus dem Caucasus habe ich nicht gesehen.

2. *Piochardia lepismiformis* Heyden.

(v. Heyden, Entom. Reise nach dem südl. Spanien, Berlin, 1870, 75.)

Etwas weniger glänzend als *Piochardia Schaumi* Kr., durch den abnorm grossen Halsschild und die nach rückwärts stark vorgezogenen Hinterwinkel desselben sehr ausgezeichnet.

Die Farbe ist rothbraun, auf dem Halsschilde mit Ausnahme der Ränder und an der Basis etwas dunkler, die Fühler und Beine wie bei *Schaumi* Kr. gefärbt. Die Punktirung des Kopfes und Halsschildes und deren Behaarung ist mit der von *Schaumi* Kr. fast gleich.

Der Halsschild ist der bei weitem grösste Theil des Körpers, viel breiter als die Flügeldecken, nach vorne vollkommen halbkreisförmig gerundet, fast dreimal so breit als lang, an der Basis zwischen der Mitte und den Hinterecken sehr stark ausgebuchtet, die Hinterwinkel stark nach rückwärts gezogen, in der Anlage spitzwinkelig, an der Spitze jedoch abgerundet.

Die Flügeldecken sind deutlicher als der Halsschild, aber feiner als bei *Schaumi* Kr., wenig dicht punktirt, aber deutlicher behaart.

Hinterleib sehr stark zugespitzt, grob und dicht langhaarig goldgelb behaart, ziemlich kräftig, vorne dicht, hinten viel weitläufiger und etwas stärker punktirt. Die Körnerreihen am Hinterrande der vorderen Dorsalsegmente sind kräftig ausgebildet. Länge 3 mm.

Das einzige typische Stück, welches mir der Entdecker Herr Major Dr. Lucas v. Heyden in liebenswürdigster Weise zur Untersuchung zuschickte, wurde bei Guarda in der Sierra Estrella (Portugal), in der Umgebung der Stadtmauer unter einem Steine in Gesellschaft einer *Myrmecocystus*-Art aufgefunden.

3. *Piochardia aleocharina* Reitt.

(Reitt., Deutsche Entom. Ztschr., 1890, 166.)

Von der Färbung und Gestalt der *Piochardia Schaumi* Kr., aber doppelt so gross; durch den an der Basis dicht punktirtten Hinterleib von derselben leicht zu unterscheiden.

Schwarzbraun, mässig glänzend, sehr kurz und ziemlich dicht graugelb behaart, die Flügeldecken braun, ihr Spitzenrand röthlich, die Wurzel der Fühler und die Taster röthlichgelb, der schmale Seitenrand des Halsschildes, die breite Hinterleibsspitze und die Beine röthlich, Fühler rostbraun.

Kopf sehr klein, ohne Eindrücke, sehr fein und dicht punktirt, etwas schlanker als bei *Schaumi* Kr. Halsschild sehr breit, mehr als doppelt so breit als lang, so breit als die Flügeldecken, nach vorne in regelmässigem Bogen verengt, mit schwach stumpfwinkligen, an der Spitze verrundeten Hinterwinkeln, an der Basis neben denselben leicht ausgebuchtet, oben leicht gewölbt, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, sehr fein, aber deutlicher und dicht punktirt, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln nicht ausgebuchtet. Hinterleib nach rückwärts keilförmig verengt, vorne fein und sehr dicht, rückwärts stärker und viel weitläufiger punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment bogenförmig ausgerandet. Länge 4.8 mm.

Das einzige typische Exemplar, welches mir durch die Güte des Herrn Edm. Reitter vorlag, wurde von Antonie Kubischtek im Araxesthal bei Ordubad im Caucasus aufgefunden.

Ein zweites Stück von Jerusalem (Coll. Pic) scheint mir trotz der etwas helleren Flügeldecken hierher zu gehören; leider sind die Hinterleibsringe bei diesem Stücke stark ineinander geschoben, so dass ich die Punktirung nicht genau vergleichen kann.

4. *Piochardia Bedeli* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1886, 88.)

Ganz von der Gestalt und Grösse der *aleocharina* Reitt., auch in der Färbung ziemlich übereinstimmend, nur scheinen die Flügeldecken constant roth zu sein, der Hinterleib ist jedoch bis zur Spitze dicht, hinten nur sehr wenig weitläufiger als vorne punktirt.

Schwarz, die Seitenränder des Halsschildes in grösserer oder geringerer Ausdehnung, die Flügeldecken, die schmalen Hinterränder der Hinterleibsringe und die Hinterleibsspitze ausgedehnt roth, die Wurzel und Spitze der rostrothen Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Kopf sehr fein und dicht punktirt, Fühler viel stärker als bei *aleocharina* Reitt., die vorletzten Glieder stärker quer. Halsschild sehr breit und kurz, fast dreimal so breit als lang, viel kürzer als bei *aleocharina* Reitt., aber fast schmaler als die Flügeldecken, äusserst fein und dicht punktirt und mässig dicht graugelb behaart. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, deutlicher und dichter als dieser punktirt, die Hinterwinkel in der Anlage stumpfwinkelig, an der Spitze verrundet. Hinterleib fein und sehr dicht, hinten nur etwas weniger dicht punktirt. Länge 4—4.5 mm.

Von dieser Art liegt ausser den algierischen Stücken noch ein Stück aus Cairo vor, welches sich in der Eppelsheim'schen Sammlung als *P. Schaumi* Kr. befindet.

Ausserdem soll die Art in Palästina gefangen worden sein.

5. *Piochardia Oberthuri* Fauv.

(Fauv., Bull. Soc. Norm., 3^e ser., II, 155.)

Diese Art ist durch ihre hell gelbrothe Färbung und durch ihre robuste breite Körpergestalt sehr leicht kenntlich. Der Käfer ist nur um die Hälfte länger als breit.

Kopf deutlich und ziemlich dicht punktirt, Fühler kurz, gegen die Spitze stark, jedoch etwas weniger verdickt als bei der vorigen Art. Halsschild kurz, mehr als doppelt so breit als lang, äusserst fein, fast gar nicht wahrnehmbar und ziemlich dicht punktirt, spärlich pubescent, nach vorne sehr stark, viel mehr als bei *Bedeli* Fauv. verengt, die Seiten weniger gerundet, die Oberseite stärker gewölbt, die Hinterecken in der Anlage stumpfwinkelig, verrundet. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, äusserst fein, schwer sichtbar und ziemlich dicht punktirt, sehr fein gelblich behaart. Hinterleib sehr stark keil-

förmig nach hinten verengt, fein und äusserst dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktirt. Länge 4·5—5·5 mm.

Dieser Käfer wurde bisher nur in Algier aufgefunden.

6. *Piochardia Reitteri* Wasm.

(Wasm., Krit. Verz. Myrmec., 1894, 206.)

Mit der vorigen Art in der Färbung übereinstimmend, aber viel kleiner und schlanker, durch den die Flügeldecken an Breite übertreffenden Halsschild und schlanke Fühler von *Oberthuri* Fauv. und *Bedeli* Fauv., mit denen die Art den dicht punktirt Hinterleib gemeinsam hat, leicht zu trennen.

Einfärbig röthlichgelb, manchmal der Hinterleib und die Fühler etwas dunkler, etwas weniger glänzend als *Oberthuri* Fauv. und deutlicher und dichter gelb behaart. Kopf deutlich stärker und dichter punktirt, mit viel schlankeren Fühlern. Diese sind ziemlich lang, nach rückwärts fast den Hinterrand des Halsschildes erreichend; die vorletzten Glieder sind nur schwach quer. Halsschild etwas kürzer als bei *Oberthuri* Fauv., die Seiten nicht wie bei dieser von rückwärts gleichmässig nach vorne verengt, sondern im hinteren Viertel zuerst seitlich vortretend, wodurch der Halsschild bedeutend breiter als die Flügeldecken wird, und dann erst nach vorne verengt, etwas weniger fein und dichter punktirt. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, fein und sehr dicht, viel dichter als bei *Oberthuri* Fauv. punktirt und dicht gelblich pubescent. Hinterleib sehr dicht, hinten nur sehr wenig weitläufiger punktirt.

Ein einzelnes Stück zeigt gegen die Spitze zu eine viel weitläufigere Punktirung (Coll. Wiener Hofmuseum). Da aber dieses Stück in allen übrigen Körpertheilen, sowie in der Sculptur vollkommen mit den übrigen Stücken übereinstimmt und auch gemeinsam mit den anderen Stücken gefangen wurde, so kann ich hierin nur eine Abnormalität erblicken.

Die Länge schwankt je nach der Präparirung zwischen 2·8 und 4·5 mm.

Caucasus, Araxesthal; ein einziges Stück von Smyrna (Coll. Skalitzky). Es ist dieses Exemplar das von Fauvel bei Beschreibung seiner *Oberthuri* erwähnte Stück, welches er damals noch zu der letztgenannten Art gezogen hat, welches aber zweifellos zu *Piochardia Reitteri* Wasm. gehört.

3. Genus *Dinarda*.

(Mannerheim, Brach., 12.)

Er., Käf. Mk. Brandbg., I, 373; Gen. Spec. Staph., 200. — Kraatz, Ins. D., II, 109. — Jacqu. Duval, Gen. Col. Eur., II, 10. — Thoms., Skand. Col., II, 244. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Paris, 1873, 6. — Wasm., Deutsche ent. Ztschr., 1894, 275—280. — Ganglb., Käf. M., II, 47. — Wasm., Wien. Ent. Ztg., 1896, 125—142.

Durch den flachen, vorne breiten, nach hinten keilförmig zugespitzten Körper und namentlich durch die scharfen Seitenkanten der Flügeldecken unter allen Aleocharinen sofort leicht kenntlich.

Kopf im Verhältnisse zum Halsschild klein, quer, die Seiten fast parallel, auf der Unterseite mit einer kräftigen, die Schläfen und Wangen am unteren Rande begrenzenden, an der Spitze ziemlich scharfen Leiste. Fühler kurz und kräftig, die einzelnen Glieder enge aneinander gedrängt, die vorletzten Glieder mehr oder minder stark quer, das Endglied konisch zugespitzt. Oberlippe kurz und breit, mit abgerundeten Ecken. Die Kiefer kräftig, am Innenrande hinter der Spitze mit einem schwachen kleinen Zahn. Die Innenlade der Maxillen endigt an der Spitze in einen Hornhaken, hinter welchem sich wenige stachelartige Zähne befinden, und ist am Innenrande bis fast zur Basis sehr lang und dicht behaart. Die Aussenlade ist an der Spitze und am Innenrande vor derselben dicht und lang behaart. Kiefertaster mässig lang, viergliedrig, das dritte Glied länger als das zweite, schlank, das Endglied viel schmaler und ungefähr halb so lang als das dritte. Beine kurz, am Vorderrande bogenförmig ausgerandet. Die Zunge schmal, bis zur Mitte in zwei schmale, an der Spitze etwas abgeschnürte Lappen gespalten. Die Nebenzungen bis über die Mitte der Zunge als divergirende, an der Spitze abgerundete, dreieckige Lappen vorragend. Lippentaster klein, dreigliedrig, das zweite Glied etwas kürzer und viel schmaler als das erste, das dritte viel schlanker und wenigstens ebenso lang als das zweite, fast cylindrisch. Halsschild kurz und sehr breit, an den die Schulter umfassenden Hinterecken meist breiter als die Flügeldecken, am Vorderrande tief bogenförmig ausgeschnitten, an der Basis jederseits tief ausgebuchtet, die Hinterwinkel dadurch spitzig nach hinten gezogen. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind sehr breit und flach, bei seitlicher Ansicht kaum wahrnehmbar. Flügeldecken flach, viel kürzer als der Halsschild, zusammen sehr stark quer, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr stark ausgeschnitten; die Rückenfläche ist von den breiten, hinten stark verengten Epipleuren der Flügeldecken durch eine ziemlich scharfe, fast gerade Seitenkante getrennt. Hinterleib nach hinten stark zugespitzt, mit breit aufgebogenen Seiten, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Der Fortsatz der Mittelbrust schmal zugespitzt, fast bis zur Spitze der Mittel Hüften reichend, Mittelbrust ungekielt. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig, an den Vordertarsen das Endglied fast so lang als die vier vorhergehenden, ziemlich gleich langen Glieder. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied länger als das zweite, kürzer als das Endglied.

Die Dinarden leben ausschliesslich in den Nestern von *Formica*-Arten. *Dinarda nigrita* Rosh. ist keine echte *Dinarda*, da derselben einerseits die Rückenante der Flügeldecken fehlt, andererseits auch die Mundtheile und die Beine theilweise anders gebildet sind. Die übrigen vier Arten halte ich nur für allerdings sehr merkwürdige Rassen einer einzigen Art, welche durch das Vorkommen bei verschiedenen Wirthsameisen bald mehr, bald minder ausgeprägte, in ihren Extremen augenfällig von einander verschiedene Formen annimmt. Da es aber viele Stücke, sogar aus Nestern derselben Gegend gibt, bei denen es zweifelhaft bleibt, ob man sie der einen oder der anderen Art zutheilen soll, so glaube ich nicht fehlzugehen, wenn ich diese Arten nach dem Vorgange

Wasmann's nur für biologische Rassen der *Dinarda dentata* Gravh. halte. X
Im Uebrigen verweise ich auf die treffliche Arbeit Wasmann's: *Dinarda*-Arten
oder -Rassen in der Wien. Ent. Ztg., 1896, S. 125—142 und im Biol. Centralbl.,
1901, S. 689 ff.

Diese Rassen lassen sich durch nachfolgende Tabelle auseinanderhalten:

1. Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken am Hinterrande. Länge
3·5—5 mm 2
- Halsschild nicht oder kaum breiter als die Flügeldecken am Hinterrande.
Länge 3 mm *dentata pygmaea* Wasm. X
2. Körper im Allgemeinen grösser, glänzender, Flügeldecken weitläufiger und
meist kräftiger punktirt, die hintere Hälfte des siebenten Dorsalsegmentes
auch unter dem Mikroskope glatt. Länge 4·5—5 mm.
dentata Maerkeli Kiesw. X
- Körper im Allgemeinen kleiner, weniger glänzend, Flügeldecken ziemlich
dicht und fein punktirt, die hintere Hälfte des siebenten Dorsalsegmentes
unter dem Mikroskope mit Ausnahme des Spitzenrandes deutlich netz-
artig gewirkt 3
3. Halsschild am Seitenrande breit roth gefärbt, so dass meistens nur die
innerste Scheibe schwarz bleibt, Fühler schlanker, die vorletzten Glieder
schwach quer. Länge 3·5—4 mm *dentata Hagensi* Wasm. X
- Halsschild am Seitenrande weniger ausgedehnt roth, bisweilen fast der
ganze Halsschild schwärzlich und nur vor den Hinterecken lichter, die
Fühler kürzer, die vorletzten Glieder stark quer. Länge 3·8—4·5 mm.
dentata dentata Gravh. X

1. *Dinarda dentata* Gravh.

(Gravh., Mon., 181. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 374; Gen. Spec. Staph., 201. —
Kraatz, Ins. D., II, 111. — Thoms., Skand. Col., II, 244. — Muls. et Rey, 1874,
13. — Wasm., Wien. Ent. Ztg., 1889, 281; Deutsche ent. Ztschr., 1894, 279. —
Ganglb., Käf. M., II, 49.)

strumosa Payk., Fn. Suec., III, 402.

A. *Maerkeli* Kiesw., Stett. Ent. Ztg., 1843, 308. — Kraatz, Ins. D.,
II, 110. — Thoms., Skand. Col., II, 245. — Muls. et Rey, 1874,
10. — Wasm., Wien. Ent. Ztg., 1889, 281; Deutsche ent. Ztschr.,
1894, 279. — Ganglb., Käf. M., II, 49.

B. *Hagensi* Wasm., Wien. Ent. Ztg., 1889, 282; Deutsche ent. Ztschr.,
1894, 276. — Ganglb., Käf. M., II, 50.

C. *dentata* Gravh., Stammform.

c) *minor* Wasm., Wien. Ent. Ztg., 1896, 139.

D. *pygmaea* Wasm., Deutsche ent. Ztschr., 1894, 277. — Ganglb.,
Käf. M., II, 50.

boica Fauv., i. l.

d₁ nigritoides Wasm., Wien. Ent. Ztg., 1896, 141.

d₂ dentatoides Wasm., ibid.

Schwarz, der Halsschild bei der Stammform an den Seiten ausgedehnt
roströth, bisweilen dehnt sich die schwarze Färbung sehr stark aus, so dass
z. B. bei var. *pygmaea* Wasm. manchmal fast der ganze Halsschild schwarz bis
pechbraun wird. Flügeldecken roströth bis rostbraun, der Hinterleib mit roth-
braunen Rändern der einzelnen Segmente und röthlicher Spitze, die Wurzel und
Spitze der Fühler, die Taster und Beine roströth.

Kopf und Halsschild matt chagriniert, ersterer äusserst dicht rauhkörnig
punktirt. Fühler kurz und gedrunken, die vorletzten Fühlerglieder mehr oder
minder stark quer. Halsschild mässig dicht rauhkörnig punktirt. Flügeldecken
weniger matt als der Halsschild, etwas feiner rauhkörnig punktirt. Hinterleib
vorne fein und wenig dicht, hinten spärlich punktirt, glänzender als der Vorder-
körper. Länge 3—5 mm. Nord- und Mitteleuropa.

A. Stammform *dentata dentata* Gravh. Dieselbe ist eine der
helleren, schlankeren Formen; die Hinterwinkel des Halsschildes spitzig, meist
etwas nach aussen gezogen, der Seitenrand vor denselben meist deutlich aus-
gebuchtet. Die Färbung der Flügeldecken und der Halsschildseiten ist meist
hellroth. Flügeldecken ziemlich dicht punktirt. Bei *Formica sanguinea* Latr.
und in den gemischten, von *F. fusca* L., *rufibarbis* F. oder *cinerea* Mayr be-
völkerten Colonien derselben. Bei *Formica rufibarbis* var. *fusco-rufibarbis* For.
kommt eine kleinere Form vor (Länge 3·3 mm), var. *minor* Wasm., die mit *pyg-
maea* Wasm. die dicken Fühler gemeinschaftlich hat und von der Form *dentata-
oides* Wasm. der letzteren sich durch schmälere Halsschild, hellere Färbung
und weniger rauhe Sculptur unterscheidet.

B. *dentata Maerkeli* Kiesw. Diese Form unterscheidet sich von der
Stammform durch grössere, robustere Körpergestalt, meist dunklere Färbung
des Halsschildes, düsteres Roth der Flügeldecken, weitläufigere Punktirung der
letzteren, mehr im gleichen Bogen gerundete Seitenränder des Halsschildes,
flacher ausgebreitete Halsschildseiten und die glänzend glatte, selbst unter
dem Mikroskope nur äusserst geringe Spuren einer Querstrichelung zeigende
Apicalhälfte des siebenten (fünften vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes.
Mir liegen jedoch sowohl bezüglich der Färbung als auch bezüglich der Körper-
form und Sculptur deutliche Uebergänge vor. Nach Wasmann bei *Formica
rufa* L., *truncicola* Nyl. und *pratensis* Deg.

C. *dentata Hagensi* Wasm. Etwas schmaler als die Stammform, noch
heller gefärbt, meist nur die innerste Scheibe des Halsschildes dunkel, Fühler
etwas schlanker. Auch bezüglich dieser Rasse liegen mir eine Reihe von Ueber-
gängen vor. Namentlich bei niederösterreichischen Stücken (Rekawinkel) weicht
die Färbung und Gestalt von verschiedenen Exemplaren der Stammform gar
nicht mehr ab, desgleichen die Fühlerbildung. Einzelne Stücke nähern sich in
der Färbung sogar der *Din. Maerkeli* Kiesw. Diese Rasse kommt nach Was-
mann ausschliesslich bei *Formica exsecta* Nyl. vor. Ein einzelnes Stück dieser

Form wurde von Dr. Minarsch im Kampthale (Umgebung von Gars) bei *Formica pratensis* aufgefunden.

D. dentata pygmaea Wasm. Auch diese Form, welche in ihren extremsten Stücken von den übrigen Rassen bedeutend abweicht, möchte ich nicht für eine eigene Art halten, da mir auch bezüglich dieser Art in dem mir vorliegenden reichen Materiale deutliche Uebergänge zur *dentata* Gravh. und *Hagensi* Wasm. vorliegen. Diese Rasse zeichnet sich durch ihre kleine, schmälere Gestalt, oft nur bis auf den schmalen Seitenrand schwärzlichen Halsschild (var. *nigritoides* Wasm.), dunkler rothbraune Flügeldecken, schwärzliche Basis derselben und weniger breiten Halsschild aus. Letzterer ist meist nur so breit als die Flügeldecken am Hinterrande. Es liegen mir jedoch eine Anzahl von Stücken, namentlich aus Galizien vor, bei welchen die rothe Farbe derart zunimmt, dass sie zum Theile von *dentata* Gravh. durch die Färbung nicht mehr sicher zu trennen sind (*dentatoides* Wasm.); auch in der Grösse und Breite und der Fühlerbildung besitze ich Stücke, die von verschiedenen Exemplaren der *dentata* Gravh. und *Hagensi* Wasm. fast gar nicht mehr abweichen und bei welchen ohne Kenntniss der Wirthsameise die Einreihung in die eine oder andere Art kaum gelingen könnte. *Dinarda pygmaea* Wasm. lebt nach Wasmann normal bei *Formica rufibarbis* F. var. *fusco-rufibarbis* For., kommt aber auch bei *Formica fusca* L. vor.

4. Genus *Chitosa*.

(Casey, Journ. New York Entom. Soc., 1900, 55.)

Mit *Dinarda* Mannh. sehr nahe verwandt, jedoch durch die nicht scharf abgesetzten Kanten der Flügeldecken, die nach aussen nicht über die Schultern hinausragenden Hinterecken und den vor denselben ausgeschweift eingezogenen Seitenrand des Halsschildes, sowie namentlich durch die Bildung der Fühler und der Hintertarsen generisch zu trennen.

Kopf sehr klein, in den Halsschild stark eingezogen, mit sehr kurzen Schläfen, auf der Unterseite mit kräftig erhabener Längsleiste. Fühler ziemlich kurz und kräftig, viel dicker als bei *Dinarda*, die vorletzten Fühlerglieder mässig quer, das Endglied konisch zugespitzt. Oberlippe sehr kurz und breit, wohl viermal so breit als lang, mit abgerundeten Vorderecken. Kiefer kräftig, der linke knapp hinter der Spitze mit einem Zahn, in der Mitte des Innenrandes mit einem winkligen Vorsprunge, der rechte hinter der Spitze winkelig vorgezogen, in der Mitte des Innenrandes mit einem deutlichen spitzigen Zahn. Die Maxillarläden und Kiefertaster von *Dinarda* kaum verschieden. Kinn am Vorderrande in viel flacherem Bogen ausgerandet als bei *Dinarda*, Zunge breiter, gegen die Spitze zu deutlich erweitert und nach meinem reinen Präparate nicht wie bei *Dinarda* in zwei schmale Lippen gespalten, sondern ungetheilt. Leider fehlt an meinem Präparate der äusserste Spitzentheil, so dass ich nicht anzu-geben vermag, ob die Spitze abgerundet oder ausgerandet ist. Nebenungen wie bei *Dinarda*, auch bezüglich der Lippentaster sind durchgreifende Unter-

schiede nicht vorhanden. Halsschild so breit oder fast breiter als die Flügeldecken, kurz, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten bis zum basalen Viertel gleichmässig gerundet, sodann gegen die Hinterecken plötzlich deutlich ausgeschweift, nach innen zu abgeschnitten. Die Basis des Halsschildes jederseits stark ausgebuchtet, die Hinterwinkel rechtwinkelig, aber über die Schultern hinaus nicht vorstehend. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach rückwärts nicht erweitert, am Hinterrande vor den Hinterecken tief ausgerandet. Hinterleib nach rückwärts stark zugespitzt, am Grunde des dritten bis fünften (ersten bis dritten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes schwach quer eingedrückt. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an den Hintertarsen das erste Glied stark verdickt und verlängert, so lang als die drei folgenden zusammengenommen, diese sehr dünn und zart.

Die Gattung lebt ausschliesslich bei Ameisen (*Aphaenogaster*).

1. *Chitosa nigrita* Rosh.

(Rosh., Thiere Andalus., 67.)

Schwarz, die Hinterränder der Dorsalsegmente etwas heller, bisweilen auch die Flügeldecken und die Seiten des Halsschildes bräunlich, die Schenkel pechbraun, die Schienen und Tarsen, sowie die Wurzel und Spitze der Fühler röthlich.

Kopf mässig fein und sehr dicht, deutlich rauh punktirt, Fühler wie in der Gattungsübersicht angegeben. Halsschild flach gewölbt, neben dem Seitenrande niedergedrückt, in der Mittellinie mit deutlicher, ziemlich breiter, aber nicht scharfer Mittelfurche, mässig fein und äusserst dicht rauhrunzelig punktirt, matt, sehr kurz und wenig dicht gelblich behaart. Flügeldecken an den Seiten nicht scharfkantig, so lang, bei zusammengeschobenen Stücken sogar etwas kürzer als der Halsschild, deutlich stärker, aber etwas weniger dicht als dieser punktirt. Hinterleib vorne fein und sehr dicht, hinten weitläufiger und kräftiger, deutlich rauh punktirt. Länge 2.5–3 mm.

Die mir vorliegenden Stücke stammen aus Spanien und Algier. Die Art lebt als normaler Gast in den Nestern von *Aphaenogaster testaceopilosa*.

5. Genus *Homoeusa* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 76. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 11. — Muls. et Rey, 1874, 3. — Ganglb., Käf. M., II, 50.)

Mit *Dinusa* Sauley jedenfalls habituell am nächsten verwandt, durch die ungetheilte Zunge hinlänglich verschieden. Mit dem Genus *Euryusa* hat die Gattung im Vorderkörper recht grosse Aehnlichkeit, besitzt jedoch fünfgliedrige

Vorder- und Mitteltarsen und ist auch habituell durch den nach rückwärts stark verengten Hinterleib leicht zu unterscheiden.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, in den letzteren stark eingezogen, Schläfen unten deutlich gerandet. Fühler verschieden gebildet, bald kurz, die vorletzten Glieder stark quer, bald länger, die vorletzten Glieder nur mässig quer. Oberlippe kurz, fast dreimal so breit als lang, vorne breit ausgerandet. Mandibeln kurz, mit einfacher Spitze, die linke in der Mitte mit einem winkligen Vorsprung. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, an der Spitze mit einem Bündel stachelartiger Zähne dicht besetzt, hinter denselben fast bis zum zweiten Drittel der Länge mit langen Haaren dicht bekleidet, zwischen denen einige weitläufig stehende Zähne nur schwach hervortreten. Aussenlade ziemlich gleichbreit, an der Spitze häutig, daselbst dicht und lang behaart. Kiefertaster viergliedrig, das dritte Glied viel länger als das zweite, gegen die Spitze nur mässig verdickt, das Endglied schmal pfriemenförmig, fast halb so lang als das dritte. Kinn quer trapezförmig, vorne breit und flach ausgeschnitten. Zunge ziemlich kurz, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Lippentaster dreigliedrig, das erste Glied dick, viel länger als breit, das zweite halb so dick und nur um beiläufig ein Drittel kürzer als das erste, das Endglied um ein Drittel schmaler und deutlich länger als das zweite, cylindrisch. Halsschild kurz, so breit oder fast breiter als die Flügeldecken, mindestens doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne deutlich verengt, an der Basis jederseits neben den Hinterwinkeln deutlich ausgebuchtet, die Hinterecken daher mehr oder minder deutlich markirt. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht nur wenig oder kaum sichtbar. Flügeldecken am Hinterrande vor den Hinterwinkeln deutlich ausgebuchtet. Hinterleib nach rückwärts stark verengt, das sechste (vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment deutlich kürzer als die vorhergehenden. Mittelbrust ungekielt, der Fortsatz derselben zwischen den Mittelhöften zugespitzt, diese etwas von einander getrennt. Innenrand der Episternen der Hinterbrust mit dem Seitenrande der Flügeldecken parallel. An den Vordertarsen das erste Glied etwas kürzer als die zwei folgenden, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. An den Mitteltarsen ist das erste Glied so lang als die zwei folgenden zusammen, an den Hintertarsen ist das erste Glied deutlich, bei *paradoxa* viel länger als die zwei folgenden zusammengenommen.

Die Arten leben ausschliesslich bei Ameisen.

Uebersicht der Arten.

1. Körper röthlichgelb bis rothbraun, Fühler kurz, die vorletzten Glieder stark quer, Hinterleib spärlich punktirt, Körper ziemlich glänzend.

1. *acuminata* Märk. X

— Körper pechbraun bis schwarzbraun, Fühler schlank, die vorletzten Glieder nur wenig quer, Hinterleib sehr dicht punktirt, Körper matt.

2. *paradoxa* Scriba.

1. *Homoeusa acuminata* Märk.

(Märk., Stett. Ent. Ztg., III, 1842, 143. — Kraatz, Ins. D., II, 78. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 4, Fig. 18. — Muls. et Rey, 1874, 6. — Ganglb., Käf. M., II, 51.)

sinuata Heer, Fn. Helv., I, 307.

Röthlichgelb, bräunlichgelb bis rothbraun, bisweilen der Kopf und die vorderen und mittleren Dorsalsegmente schwärzlich, die Wurzel und Spitze der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine heller röthlichgelb, Körper glänzend, fein und wenig dicht behaart.

Kopf fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, kurz, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden allmählig stärker quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied gross, so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, nach rückwärts kaum, nach vorne deutlich im Bogen verengt, mit rechtwinkligen scharfen Hinterecken, ziemlich gewölbt, gegen die Vorderecken etwas schief niedergedrückt, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken so lang, bei zusammengeschobenen Stücken etwas kürzer als der Halsschild, etwas stärker und dichter als der Halsschild, schwach körnig punktirt, Hinterleib stärker glänzend als der Vorderkörper, nach rückwärts stark zugespitzt, sehr spärlich und fein, etwas rauh punktirt. Länge 2—2.5 mm.

Die Art ist über ganz Mitteleuropa, Südeuropa, den Caucasus und das Caspische Gebiet verbreitet, meist bei *Lasius fuliginosus* und *niger*.

2. *Homoeusa paradoxa* Scriba.

(Scriba, Berl. Ent. Ztschr., 1868, 154. — Baudi, Berl. Ent. Ztschr., 1869, 377, Note 7. — Ganglb., Käf. M., II, 51.)

Auf den ersten Blick einer *Myllaena*, in welches Genus Baudi die Art zuerst stellte, nicht unähnlich, durch die ziemlich grobe, äusserst dichte Pubescenz und den vorne nicht schnabelförmig verengten Kopf sofort von diesem Genus zu trennen und gewiss zu *Homoeusa* zu stellen, mit welcher Gattung die Art das auffallend kurze sechste Dorsalsegment gemeinschaftlich hat.

Grösser als *acuminata* Märk., matt, fast glanzlos, pechbraun, die Flügeldecken und Hinterleibsspitze heller, die Fühler röthlich, die Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein und mässig dicht punktirt, der glänzendste Theil des ganzen Körpers. Fühler lang, aber ziemlich kräftig, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte nicht quer, die folgenden allmählig an Breite zunehmend, die vorletzten nur um die Hälfte breiter als lang, das letzte gross, fast so gross als die drei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, in der Form der vorigen Art ziemlich ähnlich, gegen die Vorderecken verflacht, neben dem Seitenrande im ersten Drittel mit einem

deutlichen Eindrücke, sonst eben, fein und sehr dicht punktirt und äusserst dicht, grau pubescent, die Hinterwinkel deutlich markirt, aber etwas weniger scharf als bei *acuminata* Märk. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgerandet, sehr dicht grau behaart. Hinterleib zugespitzt, ebenso fein und ebenso dicht punktirt als die Flügeldecken. Länge 2,5—3 mm.

Die Art ist meines Wissens bisher nur aus Italien (Domo d'Ossola, Piemont) und Griechenland bekannt.

Prof. Fiori fing diesen Käfer am 9. Mai 1900 auch in der Provinz Emilia (Paderico).

6. Genus *Dinusa*.

(Saulcy, Ann. Fr., 1864, 433; Ab., VIII, 154. — Abeille de Perrin, Miscell. Entom., 1896, 129.)

Im Habitus ist dieses Genus der Gattung *Piochardia* Heyd. durch den kurzen, vorne breiten, hinten stark keilförmig verjüngten Körper ähnlich, aber viel flacher, mit viel schlankeren, meist locker gegliederten Fühlern und anderer Bildung der Mundtheile.

Kopf klein, schmaler als der halbe Halsschild, hinten nicht eingeschürt, in den Halsschild ziemlich eingezogen. Augen mässig gross, ziemlich flach, nicht vorragend. Die Fühler in der Länge verschieden, bald schlank und lang, die vorletzten Fühlerglieder länger oder so lang als breit, bald kürzer, die vorletzten Fühlerglieder deutlich, selten stark quer, bei den meisten Arten deutlich, besonders gegen die Spitze seitlich zusammengedrückt; namentlich fällt dies beim Endgliede auf. Oberlippe quer, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln ziemlich kurz und kräftig, die linke in der Mitte des Innenrandes mit einem mässig kräftigen Zahne, die rechte in der Mitte mit einem winkelförmigen Vorsprunge, die Spitzen einfach. Die Innenlade der Maxillen bis zur Mitte mit langen, etwas gekrümmten, stachelartigen Zähnen besetzt, welche an der Spitze sehr dicht, gegen die Mitte zu weitläufig stehen; auf dem häutigen Theile ist dieselbe mit langen Haaren dicht besetzt. Die Aussenlade auf dem häutigen Theile an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster viergliedrig,¹⁾ gestreckt, das dritte Glied viel länger als das zweite, schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, das sehr kleine vierte Glied sehr schmal stiftförmig, parallel, beiläufig ein Viertel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorne in sehr flachem Bogen ausgeschnitten. Zunge ziemlich schmal, viel kürzer als das erste Glied der Lippentaster, bis über die Mitte gespalten. Die Lippentaster dreigliedrig, das erste Glied mässig dick, so lang als

¹⁾ Dass die Kiefertaster fünfgliedrig sind, wie Saulcy angibt, ist nicht richtig. Seidlitz hat dies schon durch Untersuchung der Mundtheile von *Dinusa taygetana* Epp. festgestellt (Fauna traussilv., 1891, p. 105, N.). Ich habe die Mundtheile von *D. hierosolymitana* Saulcy untersucht und die Behauptung Seidlitz' bestätigt gefunden.

die beiden folgenden zusammengenommen, das zweite um ein Drittel schmaler und kaum ein Drittel so lang als das erste, das dritte Glied halb so dick und fast doppelt so lang als das zweite.

Halsschild hinten so breit oder breiter als die Flügeldecken, sehr stark quer, mindestens doppelt so breit als lang, die Hinterwinkel breit verrundet, bisweilen nach hinten stark vorgezogen. Flügeldecken kurz, nie länger als der Halsschild, am Hinterrande vor dem Hinterwinkel sehr stark ausgeschnitten. Der Hinterleib kurz, nach hinten keilförmig verjüngt, an der Spitze und den Seiten kräftig und meist ziemlich dicht bewimpert. Die Beine ziemlich schlank, sämmtlich mit fünfgliedrigen Tarsen; an den Hintertarsen das erste Glied gestreckt, so lang oder fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen. Die Schienen nicht bedornt.

Die Gattung wurde bisher nur im östlichen Mittelmeergebiet, eine exotische (*myrmidon* Fauv.) in Abyssinien und eine noch nicht beschriebene Art (*aethiopica* Fauv. i. 1.²⁾) an der Goldküste in Ostafrika aufgefunden.

Die Arten leben in Gesellschaft von Ameisen (so weit bisher bekannt, bei *Aphaenogaster barbara* L.).

Uebersicht der Arten.

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. Hinterwinkel des Halsschildes nach rückwärts nicht vorgezogen, Hinterrand des Halsschildes fast gerade | 2 |
| — Hinterwinkel des Halsschildes stark nach rückwärts vorgezogen, Hinterrand des Halsschildes doppelbuchtig | 6 |
| 2. Hinterleib äusserst dicht, hinten kaum weniger dicht punktirt. Länge 3 mm.
Syrien | 1. <i>jebusaea</i> Saulcy |
| — Hinterleib vorne nicht sehr dicht, hinten viel spärlicher punktirt als vorne | 3 |
| 3. Hinterleib vorne dicht, hinten weitläufiger punktirt | 4 |
| — Hinterleib auch vorne nur weitläufiger punktirt, hinten fast glatt oder sehr weitläufig punktirt, Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht quer | 5 |

¹⁾ Ich lasse hier eine kurze Beschreibung folgen:

Dinusa aethiopica Fauv. i. 1., nov. spec.

Rufotestacea nitida, capite nigro, antennis crassis, articulis penultimis longitudine duplo latioribus, thorace fortiter transverso, subtiliter parce punctato, abdomine fere laevigato. Long. 4 mm.

Durch die kurzen Fühler, namentlich die stark queren vorletzten Glieder sowie durch den vollständigen Mangel einer Punktirung auf den zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ausgezeichnet. Der Hinterleib zeigt nur an der Basis des fünften und sechsten Segmentes feine und einzelne Punkte.

Der Halsschild ist fast viermal so breit als lang, fein und weitläufig punktirt, im Grunde glatt.

Durch diese Merkmale von den nächstverwandten Arten *Saulcyi* Ab. und *hierosolymitana* Saulcy leicht zu unterscheiden. Mir sind bisher nur drei vom Missionär Kopp in Westafrika (Goldküste) gesammelte Stücke bekannt geworden, welche sich in der Eppelsheim'schen Sammlung vorfinden, eines befindet sich gegenwärtig in meinem Besitze.

4. Fühler kurz, die vorletzten Glieder deutlich quer, Halsschild undeutlich und weitläufig punktirt, glänzend, die Hinterwinkel fast gleichmässig ver-rundet. Länge 2·7 mm. Syrien 2. *particeps* Ab.
 — Fühler schlank, die vorletzten Glieder nicht oder kaum breiter als lang, Halsschild deutlich und ziemlich dicht punktirt, mit in der Anlage stumpfwinkligen Hinterecken. Länge 3 mm. Griechenland.

3. *taygetana* Epp.

5. Körper grösser, Halsschild sehr stark glänzend, auch unter stärkster Lupen-vergrösserung unpunktirt, unter dem Mikroskope nur sehr weitläufig quergestrichelt. Länge 4·7 mm. Syrien 4. *Sauleyi* Ab.¹⁾
 — Körper kleiner, Halsschild mässig glänzend, unter starker Lupenvergrösserung deutlich punktirt, im Grunde äusserst fein chagriniert. Länge 3—3·5 mm. Syrien 5. *hierosolymitana* Sauley
 6. Vorderkörper ziemlich glänzend, äusserst fein und wenig dicht, ziemlich undeutlich punktirt. Länge 1·7 mm. Syrien. 6. *angulicollis* Abeille
 — Vorderkörper ziemlich matt, dicht und deutlich raspelartig punktirt. Länge 2·5 mm. Nordafrika 7. *hipponensis* Fauv.

1. *Dinusa jebusaea* Sauley.

(Sauley, Ann. Fr., 1864, 436; Ab., VIII, 157. — Abeille de Perrin, Miscell. Entom., 1896, 130.)

Glänzend braun, die Flügeldecken, der Hinterrand der Abdominalsegmente und die Hinterleibsspitze bräunlichroth, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb.

Kopf fein und deutlich, mässig dicht punktirt, gleichmässig flach ge-wölbt, Fühler lang und schlank, das dritte Fühlerglied doppelt so lang als das zweite, sehr gestreckt, das vierte fast länger als das zweite, viel länger als breit, die folgenden nicht, die vorletzten nur sehr schwach quer, das letzte Glied schmal, konisch zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild kurz und sehr breit, mehr als doppelt so breit als lang, im hinteren Viertel so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, über die Schultern weit vorstehend, flach, im hinteren Viertel am breitesten, nach vorne stark verengt, Hinterwinkel vollkommen verrundet, an der Basis vor denselben schwach gebuchtet, in der Mittellinie ungefurcht, jederseits vor den Vorderecken schief niedergedrückt, überall deutlich, fein und ziemlich dicht punktirt und bei reinen Exemplaren deutlich gelbgrau behaart. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, am Hinter-rande vor den Hinterwinkeln stark ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktirt und deutlich gelbgrau behaart. Hinterleib bei reinen Stücken infolge dichter Behaarung ziemlich matt, sehr fein und sehr dicht, hinten nur unmerklich weniger dicht punktirt. Länge 3 mm.

¹⁾ Hierher *D. aethiopica*.

Syrien (Jerusalem, Naplouse, Beyrut, Libanon, Damos). Herr Abeille de Perrin übersandte mir in liebenswürdigster Weise die Sauley'schen und seine eigenen Dinusen-Typen, wofür ich ihm an dieser Stelle nochmals verbindlichsten Dank sage.

2. *Dinusa particeps* Abeille.

(Abeille de Perrin, Miscell. Entom., 1896, 130.)

Mit *jebusaea* Sauley nahe verwandt, durch kürzere Fühler, weitläufigere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und das hinten nur spärlich punktirte Abdomen leicht zu unterscheiden.

Pechbraun, der Halsschild röthlichbraun, Flügeldecken, die Hinterränder der vorderen Hinterleibsringe und die Spitze des Hinterleibes ausgedehnt bräunlichgelb, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb.

Kopf feiner und weitläufiger punktirt als bei *jebusaea* Sauley. Fühler viel kürzer, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied mehr als doppelt so lang als das kurze zweite, das vierte etwas länger als breit, die folgenden deutlich, die vorletzten ziemlich stark quer, ungefähr um die Hälfte breiter als lang, das Endglied klein, kaum so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, etwas anders gebildet als bei *jebusaea* Sauley, im hinteren Drittel am breitesten, nach vorne weniger verengt als bei dieser, etwas weniger breit als die Flügel-decken am Hinterrande, auf der Scheibe gleichmässiger gewölbt, namentlich gegen die Vorderecken zu kaum niedergedrückt, feiner und weitläufig punktirt, besonders in der Mitte, spärlich behaart, stark glänzend, die Hinterwinkel ver-rundet, am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten, Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und mässig dicht punktirt, fein behaart, glänzend. Hinterleib fein, vorne sehr dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Länge 2·7 mm.

Syrien (Bethel).

Von dieser Art ist bisher nur das einzige, mir vorgelegene typische Stück bekannt.

3. *Dinusa taygetana* Epp.

(Epp., Stett. Ent. Ztg., 1880, 365.)

Mit den vorigen Arten durch die Punktirung des Hinterleibes am nächsten verwandt, aber durch viel schlankere Fühler, deutlicher und dicht punktirten Halsschild leicht zu trennen; durch letztere Merkmale nähert sich die Art der *jebusaea* Sauley, von welcher sie sich aber durch die weniger verrundeten Hinterwinkel des Halsschildes und die gegen die Spitze weitläufige Punktirung des Hinterleibes genügend unterscheidet.

In der Färbung ist sie den beiden vorherigen Arten sehr ähnlich. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt und behaart. Fühler lang und schlank, ihr drittes Glied kaum doppelt so lang als das zweite, das vierte deutlich, die folgenden wenig länger als breit, die vorletzten nicht oder kaum quer, das

Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas weniger kurz als bei den verwandten Arten, nur wenig mehr als doppelt so breit als lang, schmaler als die Flügeldecken am Hinterrande, nach vorne weniger verengt als bei *jebusaea* Sauley, mit weniger verrundeten Hinterwinkeln, gegen die Vorderecken zu schwach niedergedrückt, fein und ziemlich dicht punktirt und ziemlich dicht gelblich behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt, dicht behaart. Hinterleib infolge dichter Punktirung gleich den vorhergehenden Arten ziemlich matt, fein, vorne sehr dicht, hinten weitläufig punktirt. Länge 3 mm.

Mir sind nur die zwei in der Eppelsheim'schen Sammlung befindlichen, vom Taygetos (Griechenland) stammenden typischen Stücke bekannt geworden.

4. *Dinusa Sauleyi* Abeille.

(Abeille de Perrin, Miscell. Entom., 1896, 130.)

Durch die Grösse und den vollständig glatten Halsschild sehr ausgezeichnet.

Schwarz, stark glänzend. Der Halsschild, die Flügeldecken, die Hinterländer der vorderen Hinterleibsringe schmal, die Spitze des Abdomens breit gelbroth, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb.

Kopf glatt, ohne Punktirung. Fühler lang und schlank, seitlich stärker zusammengedrückt als bei den vorherigen Arten, das zweite Glied so lang als das erste, das dritte $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite, die folgenden länger als breit, die vorletzten nicht quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild fast von der Form der *jebusaea* Sauley, mehr als doppelt so breit als lang, so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, seitlich vor den Vorderecken deutlich niedergedrückt, vollkommen glatt, sehr stark glänzend; selbst unter dem Mikroskope tritt nur eine sehr weitläufige Querstrichelung schwach hervor. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt, spärlich behaart, sehr stark glänzend. Hinterleib sehr fein und weitläufig punktirt, hinten glatt. Länge 4·7 mm.

Von dieser Art ist bisher nur das einzige typische Stück Abeille's bekannt, welches aus Syrien (Damas) stammt.

5. *Dinusa hierosolymitana* Sauley.

(Sauley, Ann. Fr., 1864, 434; Ab., III, 156. — Abeille de Perrin, Miscell. Entom., 1896, 130.)

Davidica Sauley, Ann. Fr., 1864, 435, 154; Abeille, l. c., III, 130.

Diese Art ist in der Bildung der einzelnen Körpertheile der *D. Sauleyi* täuschend ähnlich und konnte ich ausser der Grösse — *D. Sauleyi* ist doppelt so gross — nur in der Sculptur des Halsschildes eine durchgreifende Verschiedenheit feststellen.

Die von Abeille de Perrin angegebene Verschiedenheit in der Behaarung des Hinterleibes kann ich als Unterscheidungsmerkmal nicht festhalten, da das bisher einzige Stück der *Sauleyi* Ab. offenbar ein ziemlich abgeriebenes Stück ist, bei dem die natürliche Behaarung nicht mehr festgestellt werden kann.

Dagegen zeigt die Sculptur des Halsschildes gewichtige Unterschiede, die allerdings erst unter dem Mikroskope recht auffällig werden. Schon unter scharfer Lupenvergrößerung tritt eine äusserst feine Punktirung hervor, unter dem Mikroskope erscheint die Oberseite des Halsschildes deutlich netzartig gewirkt.

Da jedoch von *D. Sauleyi* Ab. bisher nur ein Stück vorliegt, wäre es immerhin möglich, dass bei Hervorkommen weiteren Materiales die *D. Sauleyi* Ab. sich nur als eine grosse Form der *hierosolymitana* Sauley darstellt.

Dinusa Davidica Sauley vermag ich trotz grösster Aufmerksamkeit absolut in keinem Punkte zu trennen; die angegebenen Unterschiede insbesondere in der Fühlerbildung sind nicht zu sehen, obwohl mir die Typen vorliegen. Länge 2·75—3 mm.

Syrien (Jerusalem und Naplouse).

Von dieser Art sind die meisten Stücke bekannt geworden, es scheint dieselbe daher etwas weniger selten als die übrigen Arten zu sein.

6. *Dinusa angulicollis* Abeille.

(Abeille de Perrin, Miscell. Entom., 1896, 131.)

Durch ihre kleine Gestalt, die nach hinten vorgezogenen Hinterwinkel des Halsschildes und die feine Punktirung des Vorderkörpers leicht kenntlich.

Pechbraun, mässig glänzend, der Halsschild etwas heller, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalringe und die breite Hinterleibsspitze gelbbraun, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb.

Kopf sehr undeutlich punktirt, ziemlich glänzend, spärlich behaart, Fühler mässig lang, das dritte Glied fast doppelt so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden kaum, die vorletzten deutlich quer, um ein Drittel breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorherigen zusammen. Halsschild kaum breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, mit deutlich nach hinten vorgezogenen, an der Spitze abgerundeten Hinter-ecken, nach vorne gerundet verengt, auf der Oberseite flach gewölbt, an den Seiten ziemlich herabgebogen, gegen die Vorderecken zu kaum niedergedrückt, sehr fein und mässig dicht punktirt, deutlich gelbgrau behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und wenig dicht punktirt. Hinterleib vorne fein und mässig dicht, hinten spärlich punktirt. Länge 1·7 mm.

Das einzige mir bekannte, in Abeille's Sammlung befindliche typische Stück stammt von Douneir.

7. *Dinusa hipponensis* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1886, 85.)

Das einzige bekannte Stück dieser Art befindet sich in keinem transportfähigen Zustande und ist mir dasselbe daher nicht vorgelegen. Ich gebe deshalb die Originalbeschreibung wieder:

Distincte dans le genre par son corselet très-court, visiblement plus étroite que les élytres, atténué de la base au sommet avec des angles postérieurs saillants en arrière et un peu aigus, sa petite taille et son avant-corps assez mat, subalutacé au moins au corselet, celui-ci étant couvert d'une ponctuation serrée, un peu râpeuse, celle de la tête plus fine, un peu moins dense, celle des élytres plus râpeuse, serrée; tête d'un roux obscur; corselet d'un rougeâtre obscur, ainsi que les antennes; ses côtés plus clairs; base des antennes élytres et pattes testacées; abdomen noir, ses marges et le 7^e segment (eigentlich das achte, da Fauvel das erste freiliegende Dorsalsegment als zweites bezeichnet) d'un testacé rougeâtre; antennes plus fines que chez *jebusaea*, surtout de la base au 6^e article; corselet en arrière rétréci seulement près des angles postérieurs avec la base fortement bisinuée comme chez les *Homoeusa* et *Myllaena*, angles antérieurs marqué, mais arrondis à leur sommet; élytres de la longueur du corselet et couvertes comme lui d'une pubescence flave très-fine et dense; abdomen à ponctuation forte et râpeuse, bien moins serrée et moins fine que chez *jebusaea* celle du 6^e segment très-rare; pubescence rare et assez longue. Long. 2.5 mm.

Wie sich aus der Beschreibung ergibt, muss diese Art, welche durch die nach rückwärts vorgezogenen Hinterwinkel des Halsschildes am nächsten mit *angulicollis* verwandt ist, durch den matten Vorderkörper und durch die raspelartige dichte Punktirung leicht zu erkennen sein.

Die Art wurde von Leprieur bei Bône in Nordafrika gefangen.

7. Genus *Microglossa*.

(Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1862, 300. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr. Brevip., 1874, 201, ex parte. — Ganglb., Käf. M., II, 52.)

Haploglossa Kraatz, Ins. D., II, 78. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 12, ex parte. — Thoms., Skand. Col., II, 281.

Von *Aleochara*, mit welcher die Gattung habituell sehr ähnlich ist, wesentlich nur durch die Bildung der Mundtheile, nämlich viergliedrige Kiefertaster und ungetheilte Zunge, verschieden.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, Schläfen unten gerandet. Fühler verschieden gebildet. Oberlippe quer, mit abgerundeten Vorderecken. Mandibeln kurz, die linke etwas vor der Mitte mit einem kleinen Zahn, die rechte einfach. Innenlade der Maxillen an der Spitze in einen gekrümmten Hornhaken verlängert, fast bis zur Mitte mit langen, gekrümmten,

stachelartigen Zähnen ziemlich dicht besetzt, hinter denselben in beschränkter Ausdehnung behaart. Die Aussenlade gegen die Spitze etwas nach innen gekrümmt, mit dicht behaarter häutiger Spitze. Kiefertaster viergliedrig, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, das Endglied schmal konisch oder pfriemenförmig, halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, vorne seicht ausgerandet. Zunge kurz und klein, an der ungetheilten Spitze abgerundet. Lippentaster dreigliedrig, erstes Glied dick, wenig länger als breit, zweites Glied kürzer und schmaler als das erste, das dritte etwas länger, aber nur halb so breit als das zweite. Halsschild hinten so breit oder etwas schmaler als die Flügeldecken, in der Form und Wölbung verschieden, die umgeschlagenen Seiten sind bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken am Hinterrande deutlich ausgerandet. Hinterleib ziemlich gleichbreit, das dritte bis fünfte Dorsalsegment quer gefurcht. Mittelbrust ungekielt oder nur schwach in der Mittellinie erhoben, der Fortsatz derselben fast bis zur Spitze der Mittelhüften reichend. Beine ziemlich kurz, Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande deutlich bedornt, Hinterschienen einfach behaart. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleich lang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden zusammen; an den Mitteltarsen das erste Glied kürzer als die folgenden zwei, an den Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammen.

Die Arten leben bei Ameisen oder in Vogelnestern, manche Arten (*pulla* Gyllh., *picipennis* Gyllh.) kommen ausser bei Ameisen oft zahlreich in Nestern von auf Bäumen nistenden Vögeln vor.

Uebersicht der Arten.

1. Kopf und Halsschild grob und dicht punktirt 2
- Kopf und Halsschild fein und mehr oder minder weitläufig punktirt 4
2. Fühler kurz, die vorletzten Fühlerglieder stark quer 3
- Fühler lang und schlank, die vorletzten Fühlerglieder kaum quer. Länge 3.5 mm. Schweden, Ungarn 3. *longicornis* Thoms.
3. Halsschild und Kopf nicht sehr dicht, aber sehr grob punktirt, Flügeldecken meist schwarz. Länge 2.5—3.5 mm. Europa 1. *pulla* Gyllh. X
- Halsschild und Kopf sehr dicht, aber nur mässig grob punktirt, Flügeldecken roth bis braunroth. Länge 2.5—3.2 mm. Nord- und Mitteleuropa. 2. *nidicola* Fairm. X
4. Halsschild glänzend, Körper breit und robust, stark gewölbt, Halsschild schwarz, Flügeldecken wenigstens theilweise roth. Länge 3—3.8 mm. Nord- und Mitteleuropa 4. *gentilis* Märk. X
- Halsschild matt, nicht oder nur wenig glänzend, Körper weniger breit und weniger gewölbt, entweder einfarbig schwarz oder mit rothen Flügeldecken, dann aber die Hinterecken des Halsschildes breit roth 5

5. Halsschild in den Hinterecken und die Flügeldecken gelbroth, Flügeldecken fein und äusserst dicht punktirt. Länge 3—3·5 mm. Nord- und Mitteleuropa 5. *marginalis* Gyllh. X
 — Halsschild und Flügeldecken ganz schwarz, letztere wenig fein und nur mässig dicht punktirt. Länge 3—3·3 mm. Nord- und Mitteleuropa.
 6. *picipennis* Gyllh.

1. *Microglossa pulla* Gyllh.

(Gyllh., Ins. Suec., IV, 494. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 359; Gen. Spec. Staph., 173. — Kraatz, Ins. D., II, 80. — Thoms., Skand. Col., II, 282. — Muls. et Rey, 1874, 210. — Ganglb., Käf. M., II, 53.)

Durch die schwarze Farbe und die besonders starke und namentlich am Halsschilde grobe Punktirung von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

Schwarz, ziemlich lang und dicht grau behaart, mässig glänzend, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb, die Flügeldecken einfarbig schwarz, höchstens am Innen- und Hinterrande schmal röthlichbraun gesäumt. Kopf grob und ziemlich dicht punktirt, Fühler kurz, die Glieder vom vierten angefangen stark quer, die mittleren etwas breiter als die vorletzten. Halsschild sehr stark quer, fast doppelt breiter als lang, etwas schmaler als die Flügeldecken, nach vorne ziemlich stark verengt, grob und mässig dicht punktirt. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet, weniger grob, aber dichter als der Halsschild punktirt. Hinterleib etwas feiner als die Flügeldecken und sehr dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktirt.

Beim ♂ ist das siebente Dorsalsegment schwach körnig punktirt. Länge 2·5—3·5 mm.

Nord- und Mitteleuropa bis Bosnien und Griechenland. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus* und bei *Formica rufa*, aber auch in den Nestern verschiedener auf Bäumen und auf der Erde nistender Vögel und in Adlerhorsten, oft in grosser Anzahl.

2. *Microglossa nidicola* Fairm.

(Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr., 1852, 687. — Muls. et Rey, 1874, 213. — J. Sahlb., Enum. Col. Fenn., 1876, 82. — Ganglb., Käf. M., II, 53.)

Ganz von der Gestalt und Grösse der vorigen Art, aber bei einiger Aufmerksamkeit durch folgende Merkmale sicher zu unterscheiden:

Die Färbung der Flügeldecken ist heller, meist ganz bräunlichroth, jedoch gibt es ausgereifte Stücke, die mehr bräunlich gefärbt und von nicht ganz ausgefärbten Stücken der *pulla* Gyllh. durch die Färbung allein nicht mehr sicher zu unterscheiden sind.

Dagegen sind die Unterschiede in der Punktirung constant. Der Vorderkörper der *nidicola* Fairm. ist entschieden feiner und dichter punktirt und

dichter und kürzer pubescent, viel matter als bei *pulla* Gyllh. Namentlich am Halsschild tritt dieser Unterschied sehr deutlich hervor.

Auch der Hinterleib ist etwas feiner und dichter punktirt, die Fühler sind etwas weniger kurz, das vierte Glied viel schmaler als das fünfte, der Halsschild meist etwas breiter, kaum schmaler als die Flügeldecken und weniger gewölbt, endlich sind auch die Fühler meist heller gefärbt. Länge 2·5—3·2 mm.

Nord- und Mitteleuropa. In den Nestern der Uferschwalbe, an schwülen Nachmittagen oft in grosser Anzahl am Eingange der Nester herumkriechend, am Ufer der Donau zahlreich von Herrn Bürgerschullehrer Luze und mir gefangen.

3. *Microglossa longicornis* Thoms.

(Thoms., Skand. Col., X, 317.)

Diese Art ist durch die abnorm langen und dünnen Fühler sehr ausgezeichnet und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Dicht graugelb behaart, wenig glänzend, pechbraun, die Flügeldecken gelbroth, eine ausgedehnte Makel vor den Hinterecken verschwommen bräunlich, die Ränder des Halsschildes, die Spitze des Hinterleibes, sowie die Hinterränder der Hinterleibsringe, die Wurzel der rostgelben Fühler, die Taster und Beine hell röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr grob und dicht punktirt. Fühler lang und schlank, das dritte Fühlerglied so lang als das zweite, die folgenden deutlich länger als breit, allmählig kürzer werdend, die vorletzten nur sehr schwach quer, das Endglied lang, länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorne wenig mehr als nach rückwärts verengt, mit stumpf angedeuteten Hinterwinkeln, auf der Scheibe gleichmässig gewölbt, ohne Mittelfureche, grob und sehr dicht punktirt und pubescent, fast ganz matt.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgebuchtet, gröber als der Halsschild, aber ebenso dicht als dieser punktirt und dicht, grob gelblich behaart, etwas weniger matt als der Halsschild.

Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, ziemlich grob und sehr dicht, hinten nur unmerklich weniger dicht punktirt, etwas feiner behaart und etwas mehr glänzend als der Vorderkörper. Länge 3·5 mm.

Von dieser in Schweden in einem einzelnen Stücke entdeckten, leicht kenntlichen Art liegt mir nur ein in der Eppelsheim'schen Sammlung befindliches Exemplar aus Südungarn vor.

Obwohl ich die im Besitze des Berliner Museums befindliche Type nicht ansehen konnte, nehme ich doch keinen Anstand, das Eppelsheim'sche Stück auf diese Art zu beziehen, da die Beschreibung übereinstimmt.

4. *Microglossa gentilis* Märk.

(Märk., Germ. Ztschr., V, 222. — Kraatz, Ins. D., II, 80. — Jacqu. Duval, Gen. Col d'Eur., II, 36, Pl. 8. — Muls. et Rey, 1874, 204. — Ganglb., Käf. M., II, 54.)

Die grösste Art der Gattung, durch die Färbung, die breite Gestalt und den glänzenden Halsschild leicht kenntlich.

Glänzend schwarz, mässig dicht und fein behaart, die Flügeldecken roth, meist mit einer dunkeln Basalmakel, die sich an den Seiten und an der Mitte nach hinten zieht, oft mit ausgedehnter dunkler Färbung, meist die Hinterränder der Dorsalsegmente und die Hinterleibsspitze röthlich, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rostroth.

Kopf mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt; Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorne viel stärker als nach rückwärts verengt, mit stumpf ange deuteten Hinterecken, fein und ziemlich weitläufig punktirt, stark glänzend.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, kräftiger als dieser und dicht punktirt. Hinterleib ziemlich gleichbreit, vorne mässig fein und sehr dicht, hinten etwas stärker und weniger dicht punktirt.

Beim ♂ ist das siebente Dorsalsegment in der Mitte weitläufig gekörnt. Länge 3—3.8 mm.

Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*. Diese bisher nur aus Mitteleuropa bekannte Art wurde auch in Schweden gefangen.

5. *Microglossa marginalis* Gravh.

(Gravh., Mon., 161. — Thoms., Skand. Col., II, 282. — Ganglb., Käf. M., II, 54.)

rufipennis Kraatz, Ins. D., II, 81. — Muls. et Rey, 1874, 207.

rufipennis Heer, Fn. Helv., 321 (*Oxyptoda*).

Durch feine Punktirung des Vorderkörpers, die Färbung des Halsschildes und geringen Glanz der Oberseite ausgezeichnet. Schwarz, ein ziemlich grosser Fleck in den Hinterecken des Halsschildes und meist der vordere Theil des Seitenrandes, sowie der Hinterrand des Halsschildes schmaler roth, Flügeldecken roth, ein Fleck um das Schildchen und vor den Hinterecken meist bräunlich-roth, die Hinterränder der Dorsalsegmente, sowie die Hinterleibsspitze röthlich, die Wurzel und Spitze der sonst rostbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, Fühler kurz, die vorletzten Fühlerglieder stark quer.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorne stärker verengt als nach rückwärts, mit stumpfen Hinterwinkeln, fein und ziemlich dicht punktirt und ziemlich dicht gelblich pubescent, im Grunde äusserst fein chagriniert, nur matt glänzend.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und sehr dicht punktirt, gelblich behaart, vor den Hinterecken sanft ausgeschweift. Hinterleib ziemlich gleichbreit, vorne sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt. Länge 3—3.5 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet, bei *Lasius brunneus* und *fuliginosus*, ziemlich selten.

6. *Microglossa picipennis* Gyllh.

(Gyllh., Ins. Succ., IV, 489. — Thoms., Opusc. Entom., IV, 373. — J. Sahlb., Enum. Col. Fenn., 1876, 83. — Ganglb., Käf. M., II, 53.)

hadrocera Kraatz, Ins. D., II 1056.

taxicornis Muls. et Rey, 1874, 188 (*Polystoma*).

Durch die tiefschwarze Färbung und die sehr kurzen, sehr stark verdickten Fühler von allen übrigen Arten sofort kenntlich; auch besitzt der Halsschild bei allen meinen Stücken hinter der Hälfte zu beiden Seiten neben der Mitte je einen scharf eingestochenen Punkt.

Schwarz mit leichtem Fettglanze, mässig dicht pubescent, die Flügeldecken meist pechbraun bis pechschwarz, Fühler bräunlich, die beiden ersten Glieder, bisweilen auch das dritte Glied rothbraun bis rothgelb, die Taster und Beine gelbroth.

Kopf etwas grösser als bei *pulla* Gyllh., mässig fein und ziemlich dicht punktirt, mit vorspringenden Augen. Fühler sehr kurz, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte schon sehr stark quer, doppelt so breit als lang, die folgenden noch breiter.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nach vorne nur mässig, nach hinten kaum verengt, flach gewölbt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, fein und dicht punktirt, wenig glänzend, jederseits der Mitte mit einem deutlichen eingestochenen Pünktchen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken kaum ausgebuchtet, deutlich stärker, aber kaum dichter punktirt als der Halsschild. Hinterleib fast gleichbreit, dicht und mässig fein, hinten weniger dicht punktirt.

Beim ♂ ist das siebente und achte Dorsalsegment ziemlich stark gekörnt. Länge 3—3.3 mm.

Die Art ist meines Wissens nur aus dem nördlichen Europa (Schweden, Finland), aus Deutschland, Ungarn und Lenkoran bekannt, und scheint sehr selten zu sein. Einige Stücke wurden in Vogelnestern, andere bei *Lasius brunneus* aufgefunden.

8. Genus *Crataraea*.

(Thoms., Oefv. Vet. Ac. Förh., 1858, 34; Skand. Col., II, 282. — Ganglb., Käf. M., II, 54.)

Microglossa subg. *Crataraea* Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr. (Brév., Aleoch.), 1874, 204.

In den meisten Punkten mit *Microglossa* Kraatz übereinstimmend, wesentlich nur durch die unbedornten, nur einfach behaarten Vorder- und Mittel-tarsen, sowie durch mehr spindelförmiges drittes Glied der Kiefertaster und durch mehr gleichbreite Gestalt verschieden. Das siebente Dorsalsegment ist nicht länger als das sechste. Eine Ausnahme hievon macht *Cr. rubripennis* Fauv., welche übrigens auch sonst habituell von den anderen Arten abweicht. Die Zugehörigkeit dieser Art zu vorstehendem Genus ist mir sehr zweifelhaft.

Aleochara rufescens Motsch., Bull. Mosc., 1858, 239, welche vom Autor mit *praetexta* Er. = *Crataraea suturalis* Mannh. verglichen wird, ist nach der Beschreibung wohl bestimmt mit *Silusa rubiginosa* identisch, da dieselbe auf die letztere Art genau passt.

Uebersicht der Arten.¹⁾

1. Halsschild stark quer, fast doppelt so breit als lang oder noch breiter, sehr fein punktirt, Fühler ganz gelbroth, das siebente Dorsalsegment nicht länger als das vorhergehende 2
- Halsschild nur schwach quer, um ein Drittel breiter als lang, mässig fein und ziemlich tief punktirt. Fühler gegen die Spitze schwarz, das siebente Dorsalsegment länger als das sechste (vierte freiliegende). Länge 2.6 mm. Algier 3. *rubripennis* Fauv.
2. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, Flügeldecken bei ausgefärbten Stücken schwarz, an der Naht und am Hinterrande roth, mässig fein und mässig dicht punktirt. Länge 2.5—3 mm . 1. *suturalis* Mannh. X
- Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, Flügeldecken bei ausgefärbten Stücken einfarbig roth, viel feiner und dichter punktirt. Länge 2.5—2.8 mm. Taschkent, Turkestan 2. *Solskyi* Epp.

1. *Crataraea suturalis* Mannh.

(Mannh., Brach., 82. — Thoms., Skand. Col., II, 283. — Muls. et Rey, 1874, 216. — Ganglb., Käf. M., II, 55.)

praetexta Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 361; Gen. Spec. Staph., 176. — Kraatz, Ins. D., II, 82.

¹⁾ *Crataraea Lederi* Epp. ist, wie ich mich durch die Untersuchung der Mundtheile überzeugen habe, keine echte *Crataraea* und gehört in das Genus *Stichoglossa* Fairm.

Stevani Kol., Mel. Ent., III, 9.

Wockei Schneid., Stett. Ztschr., 1862, 330.

Diese Art ist unter den *Aleochara*-ähnlichen Staphyliniden durch die gedrungene, ziemlich gleichbreite Gestalt, den ziemlich niedergedrückten kurzen Halsschild und die Färbung der Flügeldecken leicht kenntlich.

Schwarz, meist die Naht der Flügeldecken, namentlich gegen die Spitze zu und der Hinterrand derselben ziemlich lebhaft roth, die Hinterränder der Dorsalsegmente und die Hinterleibsspitze, die ganzen Fühler, Taster und Beine hell röthlichgelb. Bei weniger ausgefärbten Stücken sind nur der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe dunkel, der übrige Körper röthlich; ganz unreife Exemplare sind einfarbig röthlichgelb.

Der Kopf ist sehr gross, nur um beiläufig ein Viertel schmaler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt. Halsschild sehr kurz und breit, so breit als die Flügeldecken, mit deutlichen Hinterecken. Auf der Scheibe ist ein bald stärkerer (♂), bald schwächerer (♀), meist doppelter Längseindruck deutlich sichtbar. Die Punktirung ist eine feine, aber deutliche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ausgerandet, mässig fein und mässig dicht punktirt. Hinterleib gleichbreit, vorne mässig fein und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger punktirt. Länge 2.5—3 mm.

Man findet die Art an Mauern, in Schafställen, Bienenhäusern, aber auch unter Laub in ganz Europa.

2. *Crataraea Solskyi* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1888, 49.)

In der Körperform der *suturalis* sehr ähnlich, aber schon durch die andere Färbung der Flügeldecken, sowie weiters durch viel matteren Glanz des Vorderkörpers, weniger breiten Kopf, viel weniger queren Halsschild und dichtere, feinere Punktirung desselben und der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken hell braunroth, an der Basis bisweilen schwärzlich angeflogen, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Hinterleibsspitze einschliesslich der grösseren Hälfte des siebenten Dorsalsegmentes, die Fühler, Taster und Beine gesättigt rothgelb.

Der Halsschild ist kaum doppelt so breit als lang, auf der Scheibe nicht flachgedrückt, fast ohne Glanz, sehr fein und dicht punktirt, die Flügeldecken etwas weniger fein, aber dichter punktirt als der Halsschild, wenig länger als dieser, innerhalb der Hinterecken sanft ausgeschweift. Das Abdomen ist etwas weitläufiger als bei *suturalis* punktirt. Länge 2.5—2.8 mm.

Die Art wurde nach Stücken aus Taschkent beschrieben. Ein einzelnes Stück von Aulie-Ata (Turkestan) befindet sich in der Sammlung Reitter's unter dem Namen *pallidicornis* Rtt. i. l.

3. *Crataraea rubripennis* Fauv.

(Fauv., Mém. Soc. Linn. Norm., XV, 1868, 28; Bull. Soc. Linn. Norm., 3^e sér., II, 160.)

Diese Art unterscheidet sich habituell von den beiden anderen Arten wesentlich und dürfte vielleicht in das Genus *Aleochara* gehören, in welcher Gattung sie am meisten Aehnlichkeit mit *Al. cephalica* Fauv. besitzt. Wegen der Unmöglichkeit der Untersuchung der Mundtheile des einzigen typischen, in der Sammlung Fauvel's befindlichen Exemplares muss ich jedoch diese Art vorläufig in der Gattung *Crataraea* belassen.

Schwarz, ziemlich glänzend, gelblich pubescent, die drei ersten Fühlerglieder, die Flügeldecken und der Mund roth, der Apicalrand der Flügeldecken und das Schildchen angedunkelt, die Spitze des Hinterleibes schmal gelblich-roth. Fühler wenig verdickt, das letzte Glied oval, an der Spitze röthlich, die vorletzten Glieder stark quer.

Kopf glänzend, fein und mässig dicht punktirt. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, gewölbt, nach hinten nicht, nach vorne deutlich verengt, an der Basis gerundet, mit obtusen Hinterwinkeln, mässig fein und mässig dicht, ziemlich tief punktirt. Flügeldecken kaum kürzer als der Halsschild, etwas stärker und dichter, schwach rauh punktirt, am Hinterende vor den Hinterwinkeln nicht ausgerandet. Hinterleib weitläufiger und stärker punktirt, mit längerer Behaarung, nach rückwärts etwas verengt. Länge 2·6 mm. — Algier, Biskra.

Der Autor bemerkt am Schlusse seiner Beschreibung, dass die Art grosse Aehnlichkeit mit *Aleochara rufipennis* und *deserta* Er. besitzt, aber von letzterer durch den ganz schwarzen Halsschild, die angedunkelten Flügeldecken und das einfarbige Abdomen, sowie durch die gleichmässige und dichte Punktirung von Kopf und Halsschild verschieden ist.

9. Genus *Eurymniusa*.

(Ganglb., Käf. M., II, 55.)

Im Habitus mit *Aleochara* fast übereinstimmend, namentlich durch das breite, nach hinten mehr oder minder erweiterte Abdomen ausgezeichnet.

Kopf hinten nicht eingeschnürt, unter den Augen mit scharf gerandeten Schläfen. Fühler kurz, die vorletzten Glieder stark quer. Oberlippe fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, vorne abgestutzt. Mandibeln kurz, am Innenrande ungezähnt. Die innere Maxillarlade gegen die Spitze mit dicht stehenden, langen, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben mit ähnlichen, aber weniger dicht stehenden Zähnen. Kiefertaster ziemlich kurz, ihr drittes Glied doppelt so dick als das zweite, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorne abgestutzt. Die Zunge kurz, ungetheilt. Das erste Glied der Lippentaster sehr dick und länger als die zwei folgenden Glieder

zusammen, das zweite Glied äusserst kurz, wenig schmaler und nur ungefähr ein Fünftel so lang als das erste, das Endglied halb so breit als das zweite und halb so lang als das erste, cylindrisch. Halsschild stark quer, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht oder kaum sichtbar. Flügeldecken am Hinterende innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgerandet. Hinterleib breit, nach rückwärts bei normaler Präparirung deutlich erweitert, am Grunde der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt. Der Fortsatz der Mittelbrust reicht bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen unbedornt; an den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, an den Mitteltarsen das erste Glied um die Hälfte länger als das zweite, etwas kürzer als das Endglied, die mittleren fast gleichlang; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden zusammengenommen, so lang als das Endglied.

Uebersicht der Arten.

Vorderkörper mit deutlichem Glanze, Hinterleib mässig dicht punktirt. Körperfarbe schwarz. Länge 1·5—1·8 mm. Mitteleuropa . . . 1. *crassa* Epp.
Vorderkörper glanzlos, Hinterleib sehr dicht punktirt. Körperfarbe braun metallisch. Länge 2 mm. Croatien 2. *plitvicensis* Bernh.

1. *Eurymniusa crassa* Epp.

(Epp., Wien. Ent. Ztg., 1883, 302 [*Ocyusa*]. — Ganglb., Käf. M., II, 56.)

Tief schwarz, die Knie und Tarsen röthlich. Der Kopf viel schmaler als die Flügeldecken, kräftig und dicht punktirt; Fühler kurz, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als quer, das Endglied um die Hälfte (♀) oder dreimal (♂) länger als das vorletzte, stumpf abgerundet. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, an den Seiten gerundet, etwas feiner, aber dichter punktirt als der Kopf. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, fast kräftiger als dieser, aber äusserst dicht und etwas gerunzelt punktirt. Hinterleib dick, nach hinten deutlich verbreitert, viel feiner als der Vorderkörper, aber nur mässig dicht und bis zur Spitze fast gleichmässig punktirt.

Der ganze Körper ist sehr fein und wenig dicht grau behaart und besitzt einen etwas gedämpften, aber doch deutlichen Glanz. Länge 1·5—1·8 mm.

Norddeutschland, Ungarn (Neusiedlersee, Herkulesbad), Siebenbürgen.

2. *Eurymniusa plitvicensis* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1900, 39.)

Durch den vollkommen glanzlosen Vorderkörper und die metallisch braune Färbung leicht kenntlich.

In der Körperform und Fühlerbildung ganz der *crassa* Epp. ähnlich. Die Fühlerwurzel ist heller gefärbt, die Taster dunkelgelb, die Beine röthlichgelb.

Der Körper ist viel dichter als bei *crassa* Epp., aber ebenso fein behaart. Der Kopf ist überall fein und sehr dicht punktirt, ganz glanzlos. Der Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, ähnlich wie bei *crassa* Epp. gebaut, aber viel feiner und dichter als bei dieser punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr dicht und deutlich kräftiger als der Halsschild, aber noch immer feiner als bei *crassa* Epp. punktirt. Der Hinterleib ist bis zur Spitze sehr fein und sehr dicht, viel dichter und feiner als bei *crassa* Epp. punktirt. Länge 2 mm.

Ausser den zwei typischen Stücken, welche vom Plitviceer Gebirge in Croatien stammen, sind mir keine weiteren Exemplare bekannt geworden.

10. Genus *Thiassophila*.

(Kraatz, Ins. D., II, 69. — Thoms., Skand. Col., II, 245. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr. [Brèv., Aleoeh.], 1874, 383. — Ganglb., Kf. M., II, 86.)
Myrmecodelus Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 239.

In der Körperform ebenfalls an *Aleochara* erinnernd, durch die enge aneinander gerückten Fühlerglieder und ausserdem durch rauhe Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken ausgezeichnet.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, mit der Wurzel in denselben eingezogen, nicht eingeschnürt, Schläfen gerandet. Fühler kräftig, ziemlich kurz, mit enge aneinander gerückten Gliedern, ganz wie bei *Piocharidia* Heyden. Oberlippe stark quer, vorne abgestutzt; Mandibeln kurz, die rechte mit einem Zahn. Die innere Maxillarlade aussen hornig, innen häutig, gegen die Spitze mit langen Stacheln dicht besetzt, hinter denselben dicht behaart, die Aussenseite ziemlich breit, an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster mässig lang, das mässig verdickte dritte Glied etwas länger als das zweite, das Endglied trapezförmig, mehr als halb so lang als das vorhergehende. Das Kinn quer trapezförmig, vorne stark ausgerandet. Die Zunge ziemlich schmal, etwas länger als das erste Glied der Lippentaster, fast bis zur Mitte gespalten. Die drei Glieder der Lippentaster fast von gleicher Länge, das zweite wenig schmaler als das erste, das dritte wesentlich schmaler als das zweite.

Halsschild stark quer, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, am Hinterrande beiderseits ausgebuchtet, mit ziemlich scharfen Hinterwinkeln.

Flügeldecken breit, wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken stark ausgeschnitten.

Abdomen am Grunde der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt.

Mittelbrust zwischen den Mittelhöften zugespitzt, bisweilen fein gekielt. Der Innenrand der Episternen der Hinterbrust mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten divergirend.

Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. An den Hintertarsen ist das erste Glied viel kürzer als das Endglied und kürzer als die zwei folgenden zusammen, das Endglied nur wenig kürzer als das zweite bis vierte zusammengenommen.

Die Arten dieser Gattung sind über die paläarktische Region bis Japan verbreitet und leben ausschliesslich in Gesellschaft von Ameisen.

Thiassophila subcorticalis Hochhuth, Bull. Mosc., 1871, 90, ist bestimmt keine *Thiassophila*.

Ich gebe zunächst die Originalbeschreibung Hochhuths wieder:

„Käfer sehr selten. Ich fing im Mai nur ein Stück der Art unter der Rinde eines Kieferstubbens, wo die *Formica pubescens* hauste.

Linearis, nigropicea, fere opaca, ore, antennarum basi pedibusque flavo-testaceis, thorace subquadrato, angulis posticis acutis, abdomen supra subtiliter sat crebre punctato, tenuiter pubescenti. Long. 1 Lin.

So ziemlich von der Gestalt der *Thiassophila angulata* und *inquilina*, doch kleiner, besonders schmaler, viel feiner punktirt; Fühler zur Spitze nicht verdickt, gleichmässig fadenförmig. Die Farbe dunkel schwarzbraun, Fühler, Flügeldecken und äusserste Spitze des Hinterleibes etwas heller, Basis der Fühler und ihre Unterseite, der Mund mit seinen Theilen und die Beine sind blass rothgelb. Der ganze Käfer ist matt bis auf den Kopf, welcher glatt und etwas glänzend ist. Halsschild und Flügeldecken sind dicht und stark punktirt, letztere etwas runzelig. Hinterleib ist auch dicht, aber etwas feiner als die Flügeldecken punktirt, nur das fünfte Segment zeigt feinere, weitläufigere Punktur; Spitze des Hinterleibes fein behaart.

Halsschild ist nur um ein Drittel breiter als lang, am Hinterrande in der Mitte leicht gerundet, Flügeldecken vor den Hinterecken kaum bemerkbar ausgeschweift, von der Länge des Halsschildes, kaum breiter als lang. Der Hinterleib ist zur Spitze hin nicht verschmälert.“

Da bei *Thiassophila* der Hinterleib stets glänzend, die Flügeldecken vor den Hinterecken stark ausgerandet sind, so kann diese Art keine echte *Thiassophila* sein.

Ich habe nun mit dieser Beschreibung die ebenfalls bei *Formica pubescens* vorkommende *Notothecta anceps* verglichen und gefunden, dass die Beschreibung Wort für Wort mit dieser übereinstimmt, insbesondere die charakteristische Punktirung dieser Art ist so genau geschildert, dass ich die vollste Gewissheit habe, dass *Thiassophila subcorticalis* Hochh. mit *Notothecta anceps* identisch ist.

Thiassophila Sauteri Seidl., Fn. Balt., 455, ist nach den vom Autor freundlichst eingesendeten Typen identisch mit *Notothecta flavipes* Gravh.

Uebersicht der Arten.

1. Halsschild kaum doppelt so breit als lang, schmaler oder kaum so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, diese der breiteste Theil des Körpers 2

- Halsschild breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang 3
- 2. Körper grösser, breiter, nach vorne und rückwärts deutlich verengt. Länge 2·5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa 1. *angulata* Er. X
- Körper kleiner, schmaler, ziemlich gleichbreit. Länge 2—2·4 mm. Mitteleuropa 2. *canaliculata* Muls. et Rey X
- 3. Halsschild etwas mehr als doppelt so breit als lang, ohne Glanz, Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, Fühler gegen die Spitze stark verdickt. Länge 2·5 mm. Mittel- und Nordeuropa. 3. *inquinata* Märk.
- Halsschild fast dreimal so breit als lang, mit deutlichem Glanze, Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, Fühler gegen die Spitze kaum verdickt. Länge 3—3·4 mm. Südfrankreich. 4. *nitescens* Fauv.

1. *Thiassophila angulata* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 360; Gen. Spec. Staph., 175. — Kraatz, Ins. D., II, 70. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 6, Fig. 29. — Thoms., Skand. Col., II, 246. — Muls. et Rey, 1874, 386. — Ganglb., Käf. M., II, 86.)
corticina Heer, Fn. Helv., I, 321.

Var. *pexa* Motsch., Bull. Mosc., 1860, II, 586. — Hochh., Bull. Mosc., 1862, III, 8.

Die veränderlichste Art. Sowohl in der Färbung und Grösse, als im Glanze des Vorderkörpers zeigt diese Art mehrfache Verschiedenheit.

Die häufigste Form ist die grosse, meist helle Form, wie sie namentlich bei *Formica rufa* vorkommt. Diese Form ist rothbraun, der Kopf und die mittleren Dorsalsegmente mit Ausnahme des Hinterrandes schwarz, die Fühler rostroth mit gelbrother Wurzel, die Taster röthlichgelb, die Beine rostroth. Vorderkörper glanzlos.

Kopf ziemlich fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, die vorletzten Fühlerglieder etwa um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, nicht ganz doppelt so breit als lang, nach vorne ziemlich stark, nach hinten nur sehr schwach verengt, an der Basis jederseits in sehr flachem Bogen ausgerandet, so dass die Hinterecken nur wenig vorspringen. Auf der Scheibe ist der Halsschild meist vollkommen eben, mit einem schwachen Grübchen vor dem Schildchen. Es kommen jedoch auch Stücke vor, bei denen eine schwache Mittelfurehe deutlich sichtbar wird. Die Punktirung ist feinkörnig, die Zwischenräume zwischen den Punkten deutlich lederartig gewirkt, glanzlos.

Hinterleib vorne fein und mässig dicht, gegen rückwärts kräftiger und viel weitläufiger punktirt. Länge 3 mm.

Von dieser häufigsten Form weichen die von mir immer bei *Formica pratensis* gefangenen Stücke oft sehr stark ab. Die Färbung wird eine viel dunklere; Exemplare, welche bis auf die Hinterleibsspitze, die Beine und Taster tief schwarz sind, sind durchaus nicht selten. Bei diesen Stücken sind sogar

die Fühler schwarz und nur ihre Wurzel heller. Zugleich sind diese Stücke kleiner und schmaler, mehr gleichbreit, und der Vorderkörper zeigt einen deutlichen Seidenglanz. Auch die Punktirung scheint mir etwas feiner zu sein. Länge 2·5 mm. Ich werde kaum fehlgehen, wenn ich auf diese Stücke *Thiassophila pexa* Motsch. beziehe. X

Als eigene Art lässt sich diese Form jedoch zuverlässig nicht halten, da mir alle möglichen Uebergänge zwischen den einzelnen Extremen vorliegen.

Zum Schlusse gebe ich noch Hochhuth's Beschreibung der *Thiassophila pexa* Motsch. in Bull. Mosc., 1862, III, 8 wieder:

„Dunkel gefärbten, kleinen Exemplaren der *Aleochara angulata* in der Farbe und auch ziemlich an Gestalt auf den ersten Blick auffallend ähnlich, doch sicher verschieden.

Der Kopf ist etwas weitläufiger punktirt und schwach glänzend, das Halsschild ist viel stärker gewölbt, glänzend, etwas weniger dicht und feiner noch punktirt, auch trifft man nur selten ein Exemplar von *A. angulata* an, dessen Scheibe auf dem Halsschilde so dunkel gefärbt ist; die Hinterecken sind zwar etwas nach hinten vortretend, aber doch merklich stumpfer als bei *A. angulata*. Die Flügeldecken sind am Hinterrande in der Mitte etwas stärker ausgeschnitten, weniger rauh punktirt und stärker glänzend. Der Hinterleib endlich ist nach hinten zwar allmählig, doch viel stärker verschmälert und viel feiner noch und weitläufiger punktirt.

Dahurien, in der Umgegend der Mineralwässer von Kul in den Nestern der Ameisen.“

2. *Thiassophila canaliculata* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, 1874, 390. — Ganglb., Käf. M., II, 87.)

Mit der vorigen Art äusserst nahe verwandt und nur bei scharfer Aufmerksamkeit, aber immer mit Sicherheit zu unterscheiden.

Die Art ist noch kleiner und schmaler als die var. *pexa* der *angulata*, vornehmlich aber paralleler. Der Vorderkörper ist etwas weniger matt, das dritte Fühlerglied etwas kürzer, der Halsschild nach vorne viel schwächer verengt, in der Mitte meist mit deutlicher Mittelfurehe.

Am sichersten ist die Art jedoch an der geringeren Breite des Halsschildes zu erkennen. Während derselbe bei *angulata* fast doppelt so breit als lang ist, ist er bei *canaliculata* kaum um die Hälfte breiter als lang.

Die Farbe ist schwarz, der Halsschild in den Hinterecken meist röthlich, die Flügeldecken hell braunroth, oft mit schwärzlichen Seitenstreifen, der Hinterleib ist dunkler braunroth mit hell gelbrother Spitze und schwarzer Basis der mittleren Segmente; Fühler, Taster und Beine gelbroth. Im Uebrigen gibt es auch bei dieser Art Stücke, bei denen bald die rothbraune, bald die dunkle Färbung vorwiegt, ohne dass mir jedoch so tief schwarze Stücke wie bei *angulata* vorgekommen wären.

Die Länge schwankt zwischen 2 und 2·4 mm.

3

Die Art wurde bisher nur in Frankreich, Deutschland und Oesterreich aufgefunden und ist nach Wasmann ausschliesslich Gast bei *Formica exsecta*.

3. *Thiassophila inquilina* Märk.

(Märk., Germ. Zeitschr., V, 223. — Kraatz, Ins. D., II, 71. — Muls. et Rey, 1874, 393. — Ganglb., Käf. M., II, 87.)

diversa Muls. et Rey, Opusc. Ent., II, 1853, 64.

Kirbyi Jans., Ent. Ann., 1858, 64, Tab. I, Fig. 8.

Diese Art ist durch die gegen die Spitze stark verdickten Fühler, namentlich die sehr stark queren vorletzten Fühlerglieder, ausserdem auch noch durch den sehr breiten matten Halsschild sofort zu erkennen und mit keiner Art leicht zu verwechseln.

Das dritte Fühlerglied ist nicht länger als das zweite, das vierte bereits quer, die vorletzten doppelt so breit als lang.

Der Kopf und der Halsschild sind stärker und dichter als bei *angulata*, die Flügeldecken ebenfalls dichter punktirt als bei dieser. Der Halsschild ist breiter, mehr als doppelt so breit als lang, der Hinterrand tiefer ausgebuchtet, die Hinterwinkel vorspringend und seitwärts die Schulterecken der Flügeldecken überragend. Die grösste Breite des Körpers liegt im Halsschild, während sie bei *angulata* am Hinterrande der Flügeldecken liegt. Länge 2.5 mm.

Mitteleuropa, Finland. Bei *Lasius fuliginosus*.

Beim ♂ besitzt das siebente (fünfte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte ein kräftiges Längskielchen, das achte in der Mitte der Scheibe ein kleines Höckerchen, der Hinterrand des Segmentes ist abgestutzt und fein gekerbt.

4. *Thiassophila nitescens* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1900, 250.)

Durch den absonderlich breiten Halsschild, die langen Flügeldecken und den ziemlich starken Glanz sehr ausgezeichnet.

Im Habitus erinnert diese Art an *Euryusa castanoptera* Kr.

Pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlichroth, die Hinterleibsspitze röthlichgelb, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Nach der Originalbeschreibung scheinen übrigens auch dunklere Stücke vorzukommen.

Kopf klein, ziemlich glänzend, fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, ziemlich lang, das dritte Glied so lang als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten nur schwach quer.

Halsschild sehr stark quer, fast dreimal so breit als lang, ziemlich glänzend, nach vorne mehr verengt als nach rückwärts, fein, etwas rau und mässig dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Quereindruck; die Hinterwinkel sind deutlich stumpfwinkelig.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas schmaler als dieser, vor den Hinterecken am Hinterrande mässig ausgerandet, mässig stark, körnig und dicht punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nicht verengt, deutlich stärker und dichter als bei *angulata* punktirt. Länge 3—3.4 mm.

Beim ♂ zeigt das siebente Dorsalsegment in geringer Entfernung vom Hinterrande ein deutliches kleines Höckerchen, das achte ist am Hinterrande ausgeschnitten und äusserst fein gekerbt.

Mir liegt von dieser ausgezeichneten Art ein von Herrn Albert Fauvel erhaltenes typisches Stück von Saint Martin-Lantosque (Alpes Maritimes) vor. Ausserdem wurde die Art nach Fauvel's Angabe noch gefangen: Drôme (Gorges d'Ombrière) und Hautes Pyrénées (Vielle-Aure).

11. Genus *Stichoglossa*.

(Fairm. et Latoulb., Fu. Fr., I, 442. — Ganglb., Käf. M., II, 88.)

Stenoglossa Kraatz, Ins. D., II, 55. — Muls. et Rey, 1874, 399.

Deziogya Thoms., Skand. Col., II, 277. — Muls. et Rey, 1874, 399. — Ganglb., Käf. M., II, 88.

Ischnoglossa Kraatz, Ins. D., II, 56. — Thoms., Skand. Col., II, 273. — Muls. et Rey, 1874, 399. — Ganglb., Käf. M., II, 88.

Wie schon früher kurz bemerkt, halte ich die beiden bisher meist als eigene Gattungen festgehaltenen Genera *Deziogya* Thoms. und *Ischnoglossa* Kraatz nur für Untergattungen von *Stichoglossa*. Was zunächst die Kinnbildung anbelangt, so ist die Ausrandung bei *Stichoglossa* keine so auffallende, dass dadurch die Gestalt des Kinnes wesentlich verschieden wäre; die Bildung der Hintertarsen ist innerhalb vieler Aleocharinen-Genera — ich verweise nur auf *Alcochara* und *Oxyppoda* — eine manchmal so verschiedene, dass ich auf dieses Merkmal allein die Aufstellung einer eigenen Gattung nicht für begründet halte; desgleichen ist auch die Lage der Epipleuren des Halsschildes meines Erachtens kein generelles Merkmal, zumal bei meinen Stücken der *semirufa* dieselben deutlich sichtbar sind, während sie von vielen Autoren als nicht sichtbar bezeichnet werden.

Zudem ist auch der habituelle Eindruck der Arten ein keineswegs besonders verschiedener, da z. B. beim Genus *Oxyppoda* grössere habituelle Verschiedenheiten auftreten, als bei *Stichoglossa*.

Alle Arten dieses Genus besitzen eine mehr oder minder gleichbreite, ziemlich robuste Gestalt. Die Fühler sind lose gegliedert, gegen die Spitze mässig verdickt, die vorletzten Glieder mehr oder minder quer. Die Mundtheile sind ähnlich wie bei *Thiassophila* gebildet; an den Kiefertastern ist das dritte Glied bald schwächer, bald stärker verdickt. Die Zunge ist lang und schmal, an der Spitze gespalten, ganz von der Gestalt wie bei *Ocalea*, mit welcher Gattung *Ischnoglossa* überhaupt manche übereinstimmende Merkmale

gemeinsam hat; das Kinn ist vorne mehr oder minder stark ausgeschnitten. Der Halsschild quer, mässig gewölbt. Die Flügeldecken sind länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgerandet. Der Hinterleib gleichbreit, an der Basis der drei ersten Bauchringe bisweilen auch des vierten mehr oder minder quer eingedrückt. Die Bildung der Tarsen ähnlich wie bei *Thiassophila*, das erste Glied der Hintertarsen bisweilen länger als das Endglied.

Die Arten leben unter abgefallenem Laube, unter Baumrinden, bisweilen auch an ausfliessendem Baumsafte oder in Gesellschaft von Ameisen.

Uebersicht der Untergattungen und Arten.

1. Viertes vollkommen freiliegendes (sechstes) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Halsschild schmaler als die Flügeldecken: **Subg. *Ischnoglossa* Kr.** Länge 2·5—3·4 mm. Nord- und Mitteleuropa.
 4. ***prolixa* Gravh.** X
 - Nur die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht 2
2. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar, Vorderkörper glänzend, nicht dicht pubescent: **Subg. *Stichoglossa* Fairm.** 3
 - Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht nicht oder kaum sichtbar, Vorderkörper dicht grau seidenschimmernd pubescent, matt: **Subg. *Dexiogyga* Thoms.** Länge 1·8—2·8 mm. Paläarktisches Gebiet 3. ***corticina* Er.** X
3. Halsschild und Flügeldecken hellroth, Abdomen tief schwarz, Vorderkörper stark glänzend, Flügeldecken mässig fein und mässig dicht punktirt. Länge 2·5—3·5 mm. Mitteleuropa 1. ***semirufa* Er.**
 - Halsschild und Flügeldecken pechschwarz bis braun, Vorderkörper nur mit gedämpftem Glanze, Flügeldecken fein und sehr dicht punktirt. Länge 2·5 mm. Taschkent, Turkestan 2. ***Lederi* Epp.**

Subg. *Stichoglossa* s. str.

1. *Stichoglossa semirufa* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 128. — Kraatz, Ins. D., II, 56. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 7, Fig. 35. — Muls. et Rey, Brév., 339. — Ganglb., Käf. M., II, 88.)

Gobanzi Reitt., Wiener Ent. Zeitg., 1891, 259 (*Silusa*).

Die vorliegende Art ist durch den an *Stenus* und gewisse Aleocharen-Arten erinnernden Habitus und durch die Färbung leicht kenntlich.

Körper gleichbreit, stark glänzend, tief schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken hellroth, Kopf heller oder dunkler roth, Fühler, Taster und Beine

roströth. Oft ist der Kopf schwarz, dann zeigen gewöhnlich auch die Flügeldecken vor den Hinterecken einen schwarzen Fleck.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und spärlich punktirt, Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, das zweite und dritte Glied ziemlich gleich lang, das vierte so lang als breit, die vorletzten fast doppelt so breit als lang.

Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nicht oder nur wenig schmaler als die Flügeldecken, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, sehr fein und wenig dicht punktirt, spärlich behaart.

Flügeldecken deutlich etwas länger als der Halsschild, gleichbreit, viel stärker, rauhkörnig und dichter punktirt als dieser, vor den Hinterecken stark ausgerandet.

Hinterleib gleichbreit, gesättigt tief schwarz, glänzend, deutlich rauh, vorne mässig dicht, hinten weitläufig punktirt. Länge 2·5—3·5 mm.

Die Punktirung ist bei dieser Art nicht vollkommen constant. Bei grösseren Stücken ist dieselbe deutlich stärker und körniger als bei kleinen.

Das ♂ besitzt am siebenten Dorsalsegmente vor dem Hinterrande in der Mitte ein kräftiges Längskielchen.

Die Art ist über Mitteleuropa verbreitet, ist aber im Allgemeinen sehr selten; sie wurde von meinem Freunde J. Spurny und mir in Ulrichskirchen in Niederösterreich in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus* gefangen, kommt aber auch unter Baumrinden, ausfliessendem Baumsaft u. s. w. vor.

2. *Stichoglossa Lederi* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1892, 321.)

Von Eppelsheim als *Microglossa* beschrieben, nach der Bildung der Mundtheile aber bestimmt hierher zu stellen.

Im Habitus ist diese Art der vorigen ziemlich ähnlich, der Halsschild ist aber bedeutend schmaler. Der Halsschild etwas weniger fein und dichter, die Flügeldecken und der Hinterleib deutlich feiner punktirt als bei *semirufa*.

Der Vorderkörper ist viel weniger glänzend, zwischen den Punkten äusserst fein chagrinirt.

Pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild, die Flügeldecken, die vorderen Hinterleibsringe und die Hinterleibsspitze mehr oder minder röthlich-braun, Fühler, Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf sehr fein und weitläufig punktirt; Fühler gegen die Spitze etwas stärker verdickt als bei *semirufa* Er., das vierte Glied deutlich quer, die vorletzten doppelt so breit als lang.

Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, fein, deutlich rauh und mässig dicht punktirt, nur wenig glänzend.

Flügeldecken länger als der Halsschild, nur wenig stärker, feinkörnig, aber viel dichter als dieser punktirt, am Hinterrande vor den Hinterecken nur schwach ausgebuchtet.

Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, glänzend, nicht stärker als die Flügeldecken, vorne mässig dicht, hinten weitläufig punktirt. Länge 2·5 mm.

Ausser den in der Eppelsheim'schen und Reitter'schen Sammlung befindlichen Stücken aus Taschkent und Margelan liegen mir noch einige wenige Exemplare von Aulie-Ata (Russisch-Centralasien, Provinz Sir Darja) vor.

Subg. *Dexiogyra* Thoms.

3. *Ischnoglossa corticina* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 351; Gen. Spec. Staph., 153. — Kraatz, Ins. D., II, 59. — Thoms., Skand. Col., II, 1860, 278. — Muls. et Rey, 1874, 406. — Ganglb., Käf. M., II, 89.)

varia Heer, Fn. Helv., I, 590.

convexicollis Thoms., Oefv. Vet. Ac. Förh., 1855, 202.

caspia Epp., Radde, Fn. Flor. Casp., 185 (*Oxyopoda*).

Auf den ersten Blick der *Oxyopoda rufula* Rey und *rugulosa* Kr. nicht unähnlich, jedoch durch das nach hinten nicht oder kaum verengte Abdomen und die dichte grauschimmernde Behaarung des Vorderkörpers, namentlich des Halsschildes leicht zu trennen.

Rothbraun oder bräunlichroth, der Kopf und ein Ring vor der helleren Spitze des Hinterleibes schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Bisweilen dehnt sich die dunkle Färbung weiter aus; in den nicht zu seltenen extremsten Fällen wird der ganze Körper bis auf die gelbrothen Fühler, Taster und Beine und die röthliche Hinterleibsspitze pechbraun bis pechschwarz.

Kopf fein und sehr dicht punktirt; die Fühler mässig kurz, das zweite und dritte Glied ziemlich gleich, das vierte kaum breiter als lang, die vorletzten Glieder nicht ganz doppelt so breit als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorne stärker verengt, mit deutlichen Hinterecken, mässig fein und dicht, rauh punktirt, sehr dicht grauschimmernd pubescent, dadurch fast glanzlos.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, kräftiger und rauher als der Halsschild punktirt. Hinterleib mässig fein, vorne dicht, hinten weitläufiger punktirt. Länge 1·8—2·8 mm.

Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt und schwach gekerbt, in den Hinterecken meist mit einem deutlicheren Zähnen.

Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet, unter Baumrinden bisweilen nicht selten.

Oxyopoda caspia Epp. ist auf kleine Stücke dieser Art aufgestellt.

Subg. *Ischnoglossa* Kraatz.

4. *Stichoglossa proliza* Gravh.

(Gravh., Micr., 71. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 352; Gen. Spec. Staph., 155. — Kraatz, Ins. D., II, 58. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 7, Fig. 33. — Thoms., Skand. Col., II, 274. — Muls. et Rey, 1874, 402. — Ganglb., Käf. M., II, 89.)

reptans Gravh.,¹⁾ Mon., 154.

elegantula Mannh., Brach., 83.

corticalis Steph., Ill. Brit., V, 127.

rufopicea Kraatz, Ins. D., II, 59. — Thoms., Skand. Col., IX, 226.

pubescens Kol., Mel., III, 5.

Glänzend, gelbroth, der Kopf und ein Ring vor der röthlichgelben Spitze des Hinterleibes pechbraun oder pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb; bisweilen sind der Halsschild bis auf die Ränder dunkel und die Flügeldecken vor den Hinterecken und um das Schildchen angedunkelt.

Kopf sehr fein und weitläufig punktirt; Fühler mässig lang, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, die vorletzten ziemlich stark quer.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, nach vorne nur mässig verengt, quer viereckig, ziemlich fein und mässig dicht punktirt, vor dem Schildchen meist mit einem schwachen Quergrübchen.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, viel kräftiger und dichter, deutlich rauh punktirt, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet.

Hinterleib an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes stark quer eingedrückt, vorne dichter, hinten weitläufig, ziemlich kräftig punktirt. Länge 2·5—3·4 mm.

Die Art ist über Nord- und Mitteleuropa verbreitet, aber im Allgemeinen selten.

12. Genus *Dasyglossa*.

(Kraatz, Ins. D., II, 130. — Muls. et Rey, 1874, 220. — J. Sahlbg., En. Col. Brach. Fenn., 1874, 112. — Ganglb., Käf. M., II, 56.)

Körper ziemlich breit, Kopf klein, viel schmaler als der Halsschild, mit vollständig gerandeten Schläfen; Fühler schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, die vorletzten Glieder schwach quer.

Die Oberlippe sehr breit, an den Seiten gerundet, vorne schwach doppeltbuchtig. Die Mandibeln kräftig, ziemlich kurz, jede knapp vor der Spitze am Innenrande mit einem kräftigen Zahn; ausserdem besitzt eine Mandibel noch

¹⁾ Näheres über diese Synonymie bei *Phloeopora reptans* Er.

vor der Mitte des Innenrandes einen zweiten starken Zahn, welcher in eine Anrandung der anderen Mandibel hineinpasst. Die innere Maxillarlade ist mässig breit, an der Spitze hakig gebogen, vor derselben mit langen, gekrümmten, schlanken Zähnen bewehrt, zwischen denselben und auf der Innenpartie vor denselben bis fast zum ersten Drittel der Lade mit sehr langen Haaren sehr dicht bekleidet. Die Aussenlade ist ziemlich breit, mit sehr dicht und lang behaarter, häutiger Spitze. Die Kiefertaster lang und schlank, das dritte Glied viel länger und ebenso schlank als das zweite, das Endglied an der Basis halb so breit und ungefähr ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorne in sehr flachem Bogen ausgebuchtet. Die Zunge ist kürzer als das erste Lippentasterglied, bis zum Grunde in zwei schmale Zipfel getheilt, welche an der Spitze gegen die Innenseite zu mit zwei bis drei kräftigen Borstenhaaren besetzt sind. Das erste Glied der Lippentaster ist lang, so lang als die beiden folgenden zusammengenommen, das zweite Glied ist fast nur ein Drittel so lang, aber nur halb so breit als das erste, das dritte ist viel schmaler und um die Hälfte länger als das zweite, stiftförmig.

Der Halsschild ist stark quer, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgebuchtet. Der Hinterleib nach hinten nicht oder kaum verengt, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente deutlich quer eingedrückt.

Der Fortsatz der Mittelbrust ist zugespitzt und reicht fast bis zum drittel Viertel der Mittelhäften nach hinten. Die Beine sind ziemlich schlank, an den Hintertarsen das erste Glied so lang als das zweite bis vierte Glied zusammen und viel länger als das Endglied.

Die einzige Art der Gattung lebt unter feuchtem Moose und anderen feuchten Oertlichkeiten.

1. *Dasyglossa prospera* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 143. — Kraatz, Ins. D., II, 131. — J. Sahlbg., En. Col. Braeh. Fenn., 1876, 113. — Muls. et Rey, 1874, 222. — Ganglb., Käf. M., II, 57.)

leporina Kiesw., Stett. Ent. Ztg., V, 1844, 320.

Die Art ist einer *Oxyypoda opaca* Gravh. in der Gestalt nicht unähnlich, ist aber leicht durch stärker queren Halsschild, die vollkommen verrundeten Hinterwinkel desselben und das nicht zugespitzte Abdomen zu unterscheiden.

Der ganze Körper ist fein und sehr dicht grauschimmernd pubescent und äusserst fein und dicht punktiert, matt, heller oder dunkler rothbraun, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der röthlichen Hinterränder der Segmente immer, sehr oft auch der Halsschild bis auf die heller bräunlichrothen Seitenränder und die Flügeldecken schwarzbraun; Fühler, Taster und Beine gelbroth, bei dunklen Stücken die Fühler rostroth mit röthlichgelber Wurzel.

Halsschild fast doppelt so breit als lang, nicht schmaler als die Flügeldecken, seitwärts stark gerundet, ohne Andeutung von Hinterecken, vor dem Schildchen meist mit einem deutlichen Grübchen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, deutlich etwas stärker als der übrige Körper punktiert.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, bis zur Spitze gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktiert und grau seidenschimmernd pubescent. Länge 3–4 mm.

Ueber ganz Mitteleuropa, das nördliche Russland, Sibirien und Nordamerika verbreitet, im Allgemeinen sehr selten. Anlässlich eines Hochwassers der Donau am 1. Juni 1899 fing ich zum ersten Male eine grössere Anzahl von Exemplaren im Angeschwemmten.

13. Genus *Platyola*.

(Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., 1874, 44. — Ganglb., Käf. M., II, 79.)

In der Körperform der *Stichoglossa corticina* Er. ähnlich, auch an gewisse Oxyypoden und an *Placusa* erinnernd. Die Gattung unterscheidet sich von *Oxyypoda* durch die nicht quer gefurchte Basis des vierten und fünften (zweiten und dritten freiliegenden) Dorsalsegmentes und durch die Bildung der Hintertarsen.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, in denselben eingezogen, mit vollständig und scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler kurz, die vorletzten Glieder stark quer. Die Mundtheile sind nach Ganglbauer ähnlich wie bei *Oxyypoda* gebildet, „das dritte Glied der Kiefertaster ist wesentlich länger als das zweite, spindelförmig verdickt, das sehr dünne, pfriemenförmige Endglied ist mehr als halb so lang als das dritte. An den sehr kleinen Lippentastern ist das erste Glied wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied schmaler und kaum halb so lang als das erste, das Endglied viel länger und schmaler als das zweite.“

Der Halsschild ist stark quer mit stark umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbaren Epipleuren. Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Der Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, nur am Grunde des dritten (ersten freiliegenden) Dorsalsegmentes quer eingedrückt.

Die Beine sind ziemlich kurz, an den Hintertarsen ist das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und nicht ganz so lang als das Endglied, dieses etwas länger als das dritte und vierte zusammengenommen.

Von dieser Gattung sind mir nur eine europäische und eine afrikanische Art¹⁾ bekannt.

¹⁾ *Platyola simplex* Fauv. i. l., nov. spec.

Rufotestacea, elytris infuscatis, nitidula, a fuscicorni Muls. et Rey punctura multo subtiliore et parvior facile dignoscenda. Long. 0.7 mm. — Libreville, Gaboon.

Durch deutlichen Glanz und weitläufigere Punktirung sehr ausgezeichnet; der Hinterleib zeigt nicht die gekreuzten Punktschräglinien, sondern eine einfache, ziemlich weitläufige Punktirung.

1. *Platygola fusicornis* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 44 (*Homalota*); Hist. Nat. Col. [Brév., Aleoeh.], 1874, 414. — Ganglb., Käf. M., II, 80.)

Gobanzi Gredler, Col., Heft VI, 1870, 4 (*Oxyypoda*).

Vorderkörper mässig, Hinterleib stärker glänzend, fein gelblich behaart, rötlichgelb bis hell bräunlichroth, oft der Kopf schwärzlich, Fühler, Taster und Beine hellgelb.

Kopf fein und mässig dicht punktirt; Fühler gegen die Spitze sehr stark verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte sehr klein, knopfförmig, kaum quer, das fünfte fast doppelt so breit als das vierte, stark quer, die folgenden noch an Breite zunehmend, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne ziemlich stark verengt, fein und ziemlich dicht, etwas rauh punktirt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, deutlich stärker, rauher und dichter punktirt, am Hinterrande nur mässig ausgebuchtet.

Hinterleib nach rückwärts nur schwach verengt, vorne dichter, hinten weitläufiger in gekreuzten Schräg Reihen punktirt. Hieran ist die Art sehr leicht auf den ersten Blick zu erkennen. Länge 1·5—1·8 mm.

Die Art ist über das südliche Mitteleuropa (Südfrankreich, Südtirol, Krain, Ungarn, Siebenbürgen), Corsica und den Caucasus verbreitet.

Oxyypoda Gobanzi Gredler ist nach der mir vorgelegenen Type bestimmt hierher zu ziehen.

14. Genus *Oxyypoda*.

(Mannh., Brach., 69. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 342; Gen. Spec. Staph., 141. — Kraatz, Ins. Deutschl., II, 158. — Muls. et Rey, 1874, 225.)

Eine habituell sehr veränderliche Gattung. Die Mehrzahl der Arten erhält durch das zugespitzte, seidenschimmernde Abdomen und durch gewölbten Halsschild ein sehr charakteristisches Aussehen; es gibt jedoch eine ganze Anzahl von Arten, die diese Eigenschaften nicht oder nur zum Theil besitzen. Ohne Untersuchung der Mundtheile wird die Zugehörigkeit zweifelhafter Exemplare zum Genus *Oxyypoda* nicht mit einer jeden Zweifel ausschliessenden Gewissheit festzustellen sein.

Ich habe mit *Oxyypoda* das als eigene Gattung aufgestellte Genus *Dero-cala* Muls. et Rey vereinigen zu müssen geglaubt, da ein generischer Unterschied in den Mundtheilen nicht vorliegt und die Sichtbarkeit der umgeschlagenen Halsschildseiten mir kein zur Aufstellung einer eigenen Gattung berechtigendes Merkmal zu sein scheint, umso mehr, als auch bei einzelnen echten und zweifellosen Oxyypodenarten die Epipleuren des Halsschildes deutlich, mehr oder minder stark sichtbar sind, z. B. bei *lateralis* Mannh., *Peyerimhoffi* m. u. s. w.

Der Kopf in den Halsschild zurückgezogen, nicht eingeschnürt, die Schläfen unten scharf gerandet. Die Fühlerbildung ist sehr variabel und dient zum Theile zur Aufstellung einiger Subgenera, obwohl ich trotz vielfacher Studien auf Grund der Bildung des zweiten und dritten Fühlergliedes allein die in den Mulsant et Rey'schen Werke aufgestellten Untergattungen nicht auseinanderhalten kann.

Das Subgenus *Oxyypoda* s. str. allerdings besitzt in allen seinen Vertretern ein das zweite an Länge erreichendes oder übertreffendes drittes Fühlerglied. Allein bei den Subgenera *Sphenoma* Mannh. und *Podoxya* Muls. et Rey, welche von Mulsant und Rey nur dadurch auseinandergehalten werden, dass bei der ersteren Untergattung das dritte Fühlerglied so lang und bei der zweiten Untergattung kürzer als das zweite Fühlerglied sein soll, ist dies nicht vollkommen zutreffend, da auch bei manchen Arten des Subgenus *Podoxya* das dritte Glied so lang als das zweite ist, oder dies auch bei Arten des Subgenus *Sphenoma* zweifelhaft bleibt.

Beide Subgenera lassen sich aber habituell sehr leicht durch die Grösse des Halsschildes trennen, obwohl es natürlich auch diesbezüglich Arten gibt, die einen Uebergang zwischen beiden Gruppen herstellen, wie dies beispielsweise bei *Oxyypoda humidula* Kr. der Fall ist, welche nach den mir vorgelegenen Typen mit *vicina* Kr. identisch ist. Letztere wurde bisher als zum Subgenus *Sphenoma*, erstere als zum Subgenus *Podoxya* gehörig behandelt.

Dagegen haben alle Vertreter des Subgenus *Demosoma* Thoms. ein kurzes drittes Fühlerglied, welches deutlich kürzer als das zweite ist.

Die Oberlippe quer mit abgerundeten Vorderecken, vorne abgestutzt. Die Mandibeln kräftig, die eine am Innenrande mit einem kleinen Zahn, die andere ungezähnt. Die innere Maxillarlade gegen die Spitze mit dornförmigen Zähnen ziemlich dicht besetzt, hinter denselben am häutigen Theile dicht behaart, die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster verschieden gebildet, ihr drittes Glied nur wenig länger als das zweite, bisweilen aber langgestreckt, viel länger als das erste Fühlerglied und gegen die Spitze nur schwach verdickt, das vierte Glied klein, pfriemenförmig. Kinn quer trapezförmig, vorne abgestutzt oder breit ausgerandet. Zunge ziemlich schmal, fast so lang als das erste Glied der Lippentaster, bis zur Mitte gespalten. Lippentaster klein, ihr erstes Glied mässig dick, das zweite Glied viel schmaler und kaum halb so lang als das erste, das dritte schlank, viel länger als das zweite, gegen die Spitze bisweilen etwas erweitert.

Halsschild verschieden gebildet, meist an den Seiten nach vorne stark verengt, bisweilen jedoch fast gleichmässig gerundet. In den meisten Fällen ist der Halsschild nur mässig gross, die Flügeldecken an Fläche nicht übertreffend, bisweilen aber sehr gross, breiter als die Flügeldecken und an den Seiten stark gerundet, mit grösserer Fläche als die Flügeldecken (Subg. *Sphenoma*). Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht meist nicht sichtbar.

Flügeldecken am Hinterrande vor den Hinterwinkeln meist sehr stark, selten schwächer ausgerandet (*exigua*). Hinterleib entweder zugespitzt oder parallelseitig, meist äusserst dicht, seidenglänzend behaart, bisweilen aber weniger dicht oder spärlich punktiert und behaart. Beine mässig lang, aber mehr oder minder schlank. An den Hintertarsen das erste Glied mindestens so lang als die zwei folgenden, bei einigen Arten aber so lang oder länger als die drei folgenden zusammengenommen.

Die meisten Arten leben an feuchten Orten unter Laub, Geniste, unter faulenden Vegetabilien, einige ausschliesslich bei Ameisen, andere hochalpin unter Steinen, einige aber an trockenen Orten, als Sandgruben u. s. w.

Um die schwierige Gattung in einer jeden Zweifel ausschliessenden Weise bearbeiten und die einzelnen Arten vollkommen sicher feststellen zu können, habe ich es mir angelegen sein lassen, die ursprünglichen Typen von den einzelnen Autoren, beziehungsweise Instituten zum Studium zu erhalten.

Es ist mir auf diese Weise thatsächlich gelungen, fast sämtliche Typen vergleichen zu können und die einzelnen Species zweifellos sicherzustellen.

Dabei hat sich herausgestellt, dass eine Anzahl von Arten doppelt beschrieben worden sind, und dass weiters eine Anzahl von Thieren, die einem anderen Genus angehören, als Oxyptoden beschrieben worden sind.

Diese letztgenannten Arten sind folgende:

1. *Oxyptoda latiuscula* Mannh., Bull. Mosc., 1843, 80, ist nach der im Museum der Universität Helsingfors befindlichen Type identisch mit *Notothecta anceps* Er.

2. *Oxyptoda gilvipes* Mannh., Bull. Mosc., 1844, 179, ist nach der ebenda befindlichen Type eine unausgefärbte *Oxyptoda haemorrhoea*.

3. *Oxyptoda myrmecobia* Mannh., Bull. Mosc., 1843, 78, ist nach den ebenda befindlichen zwei typischen Stücken identisch mit *Atheta fungi* Gravh.

4. *Oxyptoda convixa* Mäkl., Bull. Mosc., 1846, 167, ist nach der gleichfalls in Helsingfors befindlichen Type identisch mit *Colpodota pygmaea* Gravh.

5. *Oxyptoda rufipennis* Heer, Fn. Helv., 321, ist nach freundlicher Mittheilung Dr. Sharp's in Cambridge, in dessen Besitze sich die Heer'schen Typen befinden, identisch mit *Microglossa marginalis* Gravh.

6. *Oxyptoda fallaciosa* Sauley, Ann. Fr., 1864, 632, ist nach den im Besitze des Herrn Elzear Abeille de Perrin befindlichen Originaltypen identisch mit *Colpodota sordida* Marsh.

7. *Oxyptoda caspia* Epp., Radde, 185, ist identisch mit kleinen Stücken der *Stichoglossa corticina* Er.

Oxyptoda ferruginea Er. ist nach den zwei übereinstimmenden Typen der Erichson'schen Sammlung im Berliner Museum nicht mit *brachyptera* Steph., sondern mit *fuscata* Muls. et Rey = *misella* Kr. identisch. Zu dieser Art ist auch *solitaria* Kr., von welcher mir die Type vorlag, zu ziehen.

Die weiteren Ergebnisse meiner Forschungen werde ich bei den einzelnen Arten darlegen.

Weiters muss ich noch folgende Bemerkungen bezüglich einiger, bisher ungedeuteter Arten machen, welche mir zwar nicht in typischen Stücken vorlagen, deren Identität mit anderen Arten jedoch aus den Beschreibungen mit geradezu jeden Zweifel ausschliessender Sicherheit geschlossen werden kann.

Oxyptoda nitidula Heer, Fn. Helv., 319, und *pallidipennis* Motsch. sind jedenfalls nicht anderes als *Colpodota sordida* Marsh. Beide Beschreibungen stimmen ganz mit der letztgenannten Art.

Die in der Beschreibung der *nitidula* Heer erwähnte Mittelfurche ist bei mehreren von mir gesehenen Stücken der *sordida* Marsh. deutlich sichtbar. Die lichtere Färbung der *Oxyptoda pallidipennis* Motsch. deutet auf ein unausgefärbtes Thier. Die sonstige Beschreibung der *pallidipennis* stimmt mit *sordida* vollkommen überein. Es bliebe nur noch die Bemerkung Motschulsky's über die angeblich fünfgliedrigen Vordertarsen seiner Art zu erklären übrig.

Motschulsky schreibt nun ausdrücklich, dass an den fünfgliedrigen Vordertarsen das erste Glied sehr klein ist.

Ich halte aber dafür, dass dies nicht möglich ist.

Mir ist bei meinen zahlreichen Untersuchungen noch keine Art der Staphyliniden-Tribus *Aleocharini* vorgekommen, bei welcher das erste Tarsalglied das kleinste gewesen wäre. Es ist im Gegentheil das erste Tarsenglied mindestens so lang, meist aber länger als die folgenden.

Es ist die Annahme daher nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern fast zweifellos sicher, dass Motschulsky den kleinen vorspringenden Schienenfortsatz für das fünfte (äusserst kleine erste) Tarsenglied angesehen hat.

Oxyptoda flavipes Motsch. (Hochh.), Bull. Mosc., 1860, 581, stimmt in der Beschreibung mit *Oxyptoda amoena* Fairm. so genau überein, dass die Einziehung wohl vollkommen gerechtfertigt erscheint. Ich habe viele Stücke der *amoena* Fairm. vor mir, die auch bezüglich der Färbung ganz stimmen.

Die Beschreibung der *Oxyptoda funicularis* Hochh., Bull. Mosc., 1871, 104, stimmt mit abgeriebenen Stücken der *haemorrhoea* Sahlb. überein und nehme ich keinen Anstand, die Art mit der sehr veränderlichen *haemorrhoea* Sahlb. zu vereinigen.

Endlich muss ich noch einige Bemerkungen zu *Oxyptoda modesta* Motsch., Bull. Mosc., 1860, 581, machen. Bezüglich dieser Art bin ich nach mehrfachem gründlichen Studium der Beschreibung zu dem Ergebniss gelangt, dass dieselbe mit kleinen Rufinos der *Colpodota fungi* Gravh., wie sie zum Beispiel im Mittelmeergebiet häufig vorkommen, identisch ist. Schon die fadenförmigen Fühler, welche bei keiner einzigen der kleinen Oxyptodenarten vorkommen, liessen mich zweifeln, dass wir es hier mit einer echten *Oxyptoda* zu thun haben. Die charakteristische Punktirung des Abdomens und namentlich der Mangel der Ausrandung am Hinterrande der Flügeldecken machten meine Zweifel zur Gewissheit, da keine *Oxyptoda* ohne Ausrandung des Hinterrandes der Flügeldecken existirt. Zufällig kamen mir eine Reihe auf Korfu gesammelter *Atheta* (*Colpodota*) *fungi* Gravh. in meiner Sammlung zu Gesicht, welche sich sämmtlich durch Kleinheit, hellen Halsschild und Flügeldecken auszeichnen. Bei

Vergleich mit der ausführlichen Beschreibung der *Oxyypoda modesta* Motsch. (*praeceox* Motsch.) durch Hochhuth im Bull. Mosc., 1861, 23, zeigte sich, dass dieselbe Punkt für Punkt auf diese Korfu-Stücke passt und dass daher ein Zweifel über die Zusammengehörigkeit beider Arten wohl nicht mehr bestehen kann.

Übersicht der Untergattungen und Arten.¹⁾

1. Drittes Fühlrglied so lang oder länger als das zweite, Fühler schlank, die vorletzten Glieder nur schwach quer, die Oberfläche des Halsschildes kleiner als die der Flügeldecken. **Subg. *Oxyypoda* s. str.** 2
- Drittes Fühlrglied kürzer als das zweite, bisweilen so lang oder länger, dann aber die Halsschildfläche grösser als die der Flügeldecken, oder die vorletzten Fühlrglieder stark quer 9
2. Der Hinterleib nach rückwärts nicht oder kaum verengt, die vorletzten Fühlrglieder mindestens so lang als breit. Körper grösser, robust. Länge 5·5—6·5 mm. Mittel- und Südeuropa . . . 1. ***spectabilis* Märk.** ×
- Der Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, die vorletzten Fühlrglieder fast immer schwach quer, Körper kleiner, schlanker. Länge 4—5 mm . . . 3
3. Das siebente Dorsalsegment dicht punktirt 4
- Das siebente Dorsalsegment nur sehr spärlich punktirt, glatt, glänzend. Nord- und Mitteleuropa 8. ***lateralis* Mannh.**
4. Das erste Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen 8
- Das erste Glied der Hintertarsen so lang oder länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen 5
5. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild; Flügeldecken braungelb, eine grosse, bis fast zur Nahtspitze reichende Makel, sowie die Seiten schwarz. Europa 5. ***vittata* Mäkl.** ×
- Flügeldecken höchstens um ein Drittel länger als der Halsschild; Flügeldecken entweder einfarbig oder nur mit einer kleineren Makel am Schildchen und an den Seiten 6
6. Das siebente Dorsalsegment nicht sehr dicht punktirt, glänzend, Halsschild und Flügeldecken kräftig punktirt. Algier . . . 4. ***vulnerata* Fauv.**
- Das siebente Dorsalsegment äusserst dicht punktirt, matt, Halsschild und Flügeldecken fein punktirt 7
7. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, bei ausgefärbten Stücken braungelb, höchstens in der Nähe des Schildchens und in den Hinterecken schwärzlichbraun, Halsschild deutlich etwas schmaler als die Flügeldecken. Europa 2. ***lividipennis* Mannh.** ×

¹⁾ Einige Arten dieser wohl schwierigsten Staphylinidengattung sind in ihrer Stellung nicht zweifellos sicher, da sie bald Eigenschaften des einen, bald solche eines anderen Subgenus besitzen. Ich habe diese Arten unter beiden Gegensätzen berücksichtigt, zumal namentlich der Anfänger sehr leicht geneigt ist, die grundlegenden Unterschiede falsch aufzufassen.

- Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, bei ausgefärbten Stücken einfarbig schwarz oder pechbraun, Halsschild so breit als die Flügeldecken. Europa 3. ***opaca* Gravh.** ×
8. Halsschild wenigstens um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht verengt. Europa 6. ***longipes* Muls. et Rey** ×
- Halsschild nur sehr wenig breiter als lang, nach hinten deutlich etwas verengt. Syrien 7. ***collaris* Sauley**
9. Flügeldecken an den Seiten stumpfkantig abgesetzt; Halsschild nur wenig breiter als lang, sehr grob, dicht und rauh punktirt. **Subg. *Baptopoda* Bernh.** 57
- Flügeldecken an den Seiten nicht stumpfkantig abgesetzt; Halsschild mindestens um ein Drittel breiter als lang 10
10. Fühler ausserordentlich stark entwickelt, schon von der Wurzel an dick, aber dennoch lang, die vorletzten Fühlrglieder nur schwach quer . . . 11
- Fühler normal entwickelt, entweder schlank oder gegen die Spitze stark verdickt und dann die vorletzten Fühlrglieder stark quer 12
11. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar, Hinterleib ohne Seidenschimmer. **Subg. *Derocala* Muls. et Rey** 109
- Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar, Hinterleib mit grauem Seidenschimmer. **Subg. *Disochara* Thoms.** 18
12. Hinterleib gegen die Spitze nicht oder kaum verengt, das dritte Fühlrglied deutlich kürzer als das zweite, Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens um die Hälfte breiter als lang . . . 80
- Hinterleib nach hinten verengt oder gleichbreit, in letzterem Falle aber entweder das dritte Fühlrglied mindestens so lang als das zweite, oder die Fühler gegen die Spitze nicht stark verdickt, die vorletzten Glieder nur schwach quer 13
13. Sämtliche Fühlrglieder länger als breit. **Subg. *Paroxyypoda* Gglb.** 14
- Die vorletzten Fühlrglieder höchstens so lang als breit 15
14. Halsschild so breit oder fast breiter als die Flügeldecken. Länge 4—4·5 mm. Mitteleuropa, Finland 9. ***lugubris* Kr.** ×
- Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken. Länge 4·5 mm. Sibirien. 10. ***gracilicornis* Epp.**
15. Halsschild sehr stark entwickelt, im hinteren Drittel fast immer breiter als die Flügeldecken zwischen den Schultern, die Fläche desselben grösser als die der Flügeldecken, diese nicht oder nur wenig länger als der Halsschild. **Subg. *Sphenoma* Mannh.** 66
- Halsschild normal entwickelt, im hinteren Drittel höchstens so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, seine Fläche viel kleiner als die der Flügeldecken 16
16. Vorletztes Glied der Kiefertaster sehr stark verlängert, fast doppelt so lang als das erste Fühlrglied 17

- Vorletztes Glied der Kiefertaster normal, nicht oder nur wenig länger als das erste Fühlerglied 20
17. Flügeldecken höchstens so lang als der Halsschild. **Subg. *Baeoglena* Thoms.** 59
- Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild. **Subg. *Mycetodrepa* Thoms.** 64
18. Körper klein, die vorletzten Fühlerglieder um ein Drittel breiter als lang. Länge 1.8—2 mm. Mitteleuropa 13. ***nigrocincta* Muls. et Rey**
- Körper gross, Länge 3—4 mm, die vorletzten Fühlerglieder nicht oder nur schwach quer 19
19. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, dieser schmaler als jene. Länge 2.5—3.4 mm. Nord- und Mitteleuropa.
11. ***elongatula* Aub.** ✕
- Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild, dieser so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken. Länge 3—4 mm. Nord- und Mitteleuropa 12. ***procerula* Mannh.** ✕
20. Der ganze Körper und besonders der Halsschild ziemlich dicht mit langen, abstehenden Haaren bekleidet, Habitus von *Alaobia*. **Subg. *Maurachelia* Bernh.** Länge 2 mm. Schlesien, Italien.
53. ***pilosicollis* Bernh.**
- Der Körper höchstens kurz abstehend behaart 21
21. Halsschild an der Basis vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet. Vorderkörper fein oder nur die Flügeldecken schwach raubrunzelig punktirt. **Subg. *Podoxya* Muls. et Rey** 22
- Vorderkörper kräftig, rauhkörnig punktirt. Halsschild an der Basis vor den Hinterecken ± deutlich ausgerandet. **Subg. *Deropoda* Bernh.** 53
22. Hinterleib bis zur Spitze dicht punktirt 23
- Hinterleib gegen die Spitze weitläufig punktirt 49
23. Halsschild schwach quer, nur um ein Drittel breiter als lang 24
- Halsschild stark quer, um die Hälfte breiter als lang 28
24. Hinterleib nach rückwärts nicht oder kaum verengt 25
- Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild 27
25. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild. Länge 2.5 mm. Südosteuropa, Syrien 17. ***bimaculata* Baudi**
- Flügeldecken nicht länger als der Halsschild 26
26. Körper schwarz, fast gleichbreit. Länge 3—4 mm. Nord- und Mitteleuropa.
18. ***funbris* Kr.**
- Körper rothbraun, nach vorne und rückwärts etwas verengt.
69. ***islandica* Kr. (*Sphenoma*)**
27. Halsschild gross, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, mit vollkommen ver rundeten Hinterecken, Körper grösser und breiter. Länge 3—3.3 mm. Europa 20. ***vicina* Kr.** ✕

- Halsschild klein, wenig, aber deutlich schmaler als die Flügeldecken, nach vorne viel stärker als nach rückwärts verengt, mit stumpfen, aber deutlich markirten Hinterecken, Körper kleiner und schmaler. Länge 3 mm. Europa 22. ***induta* Muls. et Rey** ✕
28. Hinterleib nach rückwärts nicht oder nur wenig verengt, Fühler mehr oder minder schlank, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer, höchstens um ein Drittel breiter als lang 29
- Hinterleib nach rückwärts meist stark zugespitzt, immer aber deutlich verengt, Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Fühlerglieder stark quer, mindestens um die Hälfte breiter als lang 35
29. Halsschild fast doppelt so breit als lang, Hinterecken des Halsschildes vollkommen verrundet, Färbung tief schwarz. Länge 2.5 mm. Europa.
19. ***lentula* Er.**
- Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang 30
30. Grundfärbung rothbraun, Hinterwinkel des Halsschildes vollkommen ver rundet 69. ***islandica* Kr. (*Sphenoma*)**
- Grundfärbung schwarz, Hinterwinkel des Halsschildes in der Anlage deutlich stumpfwinkelig 31
31. Hinterleib gegen die Spitze deutlich weitläufiger punktirt, Körper grösser. Länge 2.9—3.1 mm. Westliches Mittelmeergebiet.
31. ***subnitida* Muls. et Rey**
- Hinterleib gegen die Spitze nicht oder kaum weitläufiger punktirt als vorne, Körper kleiner 32
32. Flügeldecken nur wenig, höchstens um ein Drittel länger als der Halsschild 33
- Flügeldecken viel, fast um die Hälfte länger als der Halsschild 34
33. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, Beine schwarz. Länge 2.5—3 mm. Alpen, Spanien, England, Turkestan 16. ***tirolensis* Gredler**
- Erstes Glied der Hintertarsen nur so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, Beine gelb. Länge 2.5—3 mm. Oestliches Mittelmeergebiet, Caspigebiet 17. ***bimaculata* Baudi**
34. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken. Länge 2 mm. Alger.
15. ***Peyerimhoffi* Bernh.**
- Halsschild so breit oder fast breiter als die Flügeldecken. Länge 2—2.5 mm. Alpen 14. ***nimbicola* Fauv.**
35. Hinterleib bis zur Spitze äusserst dicht punktirt, mit grauem Seidenschimmer, vollkommen oder fast glanzlos 36
- Hinterleib gegen die Spitze nicht äusserst dicht punktirt, daselbst deutlich glänzend 45
36. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild oder kaum kürzer 37
- Flügeldecken höchstens um ein Drittel länger als der Halsschild 38
37. Körper breit, Flügeldecken nicht ganz um die Hälfte länger als der Halsschild, Fühler lang und kräftig. Länge 3 mm. Sibirien. 21. ***ancilla* J. Sahlb.**

- Körper schmal, Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, Fühler kurz, weniger kräftig. Länge 2·5 mm. Turkestan, Taschkent.
23. *asiatica* Bernh.
38. Vorderkörper bei reinen Stücken deutlich abstehend behaart 39
— Vorderkörper niederliegend behaart 40
39. Fühlerwurzel dunkel, Körper klein. Länge 1·8 mm. Italien.
25. *pubescens* Bernh.
- Fühlerwurzel rötlichgelb oder bräunlichroth, Körper grösser. Länge 2 bis 2·5 mm. Nord- und Mitteleuropa 24. *Skalitzkyi* Bernh. X
40. Grundfärbung bei ausgefärbten Stücken schwarz, die Flügeldecken fein, nicht rauh punktirt, vorletztes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze deutlich verdickt 41
— Grundfärbung gelb oder rötlich, die Flügeldecken deutlich rauh punktirt, das vorletzte Glied der Kiefertaster gegen die Spitze kaum verdickt 44
41. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden zusammen-
genommen. Länge 2·3—2·7 mm. Nord- und Mitteleuropa.
26. *umbrata* Gyllh. X
- Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder kaum länger als die zwei folgenden
zusammengenommen 42
42. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, Körper schmal, sehr klein.
Länge 1·5—2 mm. Mittel- und Südeuropa, Mittelmeergebiet.
27. *sericea* Heer X
- Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, Körper breiter,
grösser. Länge 2—2·5 mm 43
43. Fühlerwurzel dunkel, Fühler dünn, gegen die Spitze wenig verdickt. Länge
2—2·3 mm. Europa 28. *Doderoi* Bernh. X
- Fühlerwurzel hell, Fühler ziemlich kräftig, gegen die Spitze deutlich verdickt.
Länge 2—2·5 mm. Nord- und Mitteleuropa 24. *Skalitzkyi* Bernh.
44. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, Flügeldecken schmutzig-
gelb bis gelbbraun, Hinterleib mit normalen Seitenrändern, an der Spitze
nur schwach und kurz bewimpert, vorletztes Glied der Kiefertaster
normal. Länge 1·5—2·2 mm. Europa, Nordafrika 29. *exoleta* Er. X
- Halsschild kaum mehr als um ein Drittel breiter als lang, Flügeldecken
rötlichgelb, Hinterleib mit geraden, wulstig abgesetzten Seitenrändern, an
der Spitze lang und kräftig bewimpert, vorletztes Glied der Kiefertaster
abnormal gestreckt 48. *lurida* Woll. (*Mycetodrepa*) X
45. Hinterleib nach hinten stark verengt 46
— Hinterleib nach hinten höchstens sehr wenig verengt 48
46. Flügeldecken gelb, an der Basis und in den Hinterecken dunkel. Länge
2·5 mm. Tunis 30. *signifera* Fauv.
- Flügeldecken schwarz oder braun 47
47. Kopf glänzend, Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur
schwach ausgerandet. Länge 1·8—2·2 mm. Südrussland, Sibirien.
32. *acuminata* Hochh.

- Kopf wenig glänzend, Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinter-
ecken stark ausgebuchtet. Länge 1·8 mm. Südfrankreich.
33. *castanea* Muls. et Rey
48. Fühler schwarz, Halsschild stark quer, fast doppelt so breit als lang, die
Seiten nach vorne stark verengt 78. *judaea* Sauley (*Demosoma*)
- Fühler gelb, Halsschild schwächer quer, kaum um die Hälfte breiter als
lang, an den Seiten nach vorne mässig stark verengt.
79. *ambigena* Fauv. (*Demosoma*)
49. Körper grösser, Hinterleib gleichbreit, nach rückwärts nicht sehr stark zu-
gespitzt. Länge 2—3·5 mm 50
— Körper klein, Hinterleib nach rückwärts stark zugespitzt. Länge 1·5 bis
2 mm 52
50. Grundfärbung schwarz, die Fühler gegen die Spitze dunkel, Halsschild
schwach oder mässig quer, nicht um die Hälfte breiter als lang 51
— Grundfärbung roth, Fühler ganz gelb, Halsschild stark quer, um mehr als
die Hälfte breiter als lang. Länge 2 mm. Syrien. 34. *apicalis* Fauv.
51. Körper bei ausgefärbten Stücken ganz schwarz, bei unausgefärbten mehr
oder minder bräunlich, Körper gross, verhältnissmässig robust. Länge
3—3·5 mm. Südeuropa 35. *attenuata* Muls. et Rey
- Körper bei ausgefärbten Stücken schwarz mit gelben Flügeldecken, Körper
kleiner, ziemlich schmal und schlank. Länge 2·2 mm. Tunis.
36. *punica* Fauv.
52. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, dieser etwas breiter als die
Flügeldecken zwischen den Schultern, Kopf gross, Körper ziemlich ge-
wölbt. Länge 1·5—2 mm. Nord- und Mitteleuropa 37. *exigua* Er.
- Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, dieser etwas
schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, Kopf kleiner,
Körper ziemlich flach. Länge 1·5—2 mm. Russland, Turkestan.
38. *fulvicollis* Motsch.
53. Vorderkörper verhältnissmässig sehr grob punktirt, Flügeldecken fast um
die Hälfte länger als der Halsschild. Länge 3 mm. Westliches Süd-
europa 39. *amicta* Er.
- Vorderkörper nur mässig stark punktirt 54
54. Grundfärbung des Körpers schwarz, die Flügeldecken bisweilen theilweise
rothbraun, Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild,
Körper schmal. Länge 1·8—2 mm. Ungarn 40. *Spaethi* Bernh.
- Grundfärbung des Körpers rötlichgelb bis rothbraun, Körper breiter 55
55. Hinterleib nach rückwärts nicht verengt, Halsschild deutlich glänzend, nicht
sehr dicht punktirt. Körper grösser. Länge 3 mm. Syrien.
41. *cingulum* Bernh.
- Hinterleib nach rückwärts verengt, Halsschild sehr dicht punktirt, nicht
oder kaum glänzend 56
56. Halsschild nach vorne nur mässig verengt, vorne nur wenig schmaler als
die Flügeldecken zwischen den Schultern, äusserst dicht punktirt, matt,

- Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild. Länge 1·9—2·1 mm. Frankreich, Italien 42. *rufula* Muls. et Rey
- Halsschild stark quer, nach vorne stark verengt, an der Spitze fast nur halb so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, diese nur wenig länger als der Halsschild, dieser schwach glänzend. Länge 2 bis 2·5 mm. Mitteleuropa 43. *rugulosa* Kr.
57. Augen sehr gross, die ganzen Kopfseiten einnehmend, die Schläfen fast vollständig geschwunden. Länge 2·2—2·5 mm. Nordafrika, Griechenland.
44. *magnicollis* Fauv.
- Augen klein, die Schläfen hinter denselben fast so lang oder länger als der Längsdurchmesser der Augen 58
58. Körper grösser, Kopf quer, Halsschild nach vorne kaum stärker als nach rückwärts verengt. Länge 2·5 mm. Griechenland 45. *graeca* Kr.
- Körper kleiner, Kopf länger als breit, Halsschild nach vorne stärker als nach rückwärts verengt. Länge 2·2—2·5 mm. Frankreich, Italien.
46. *depressipennis* Aubé
59. Hinterleib nicht sehr dicht punktirt. Länge 2—2·5 mm. Mitteleuropa.
47. *recondita* Kr.
- Hinterleib sehr dicht punktirt 60
60. Flügeldecken rauh punktirt, Hinterleib mässig verengt. Länge 2·5 mm. Mittelmeergebiet 48. *lurida* Woll.
- Flügeldecken fein punktirt, Hinterleib nach rückwärts stark verengt 61
61. Flügeldecken bei normaler Lage etwas länger als der Halsschild, dieser nicht äusserst dicht punktirt, ziemlich glänzend, Hinterleib bei ausgefärbten Stücken schwarz mit rothgelben Hinterrändern der einzelnen Segmente. Länge 2—2·5 mm. Corsica, Italien. 49. *fusina* Muls. et Rey X
- Flügeldecken bei normaler Lage so lang oder kürzer als der Halsschild, dieser äusserst dicht punktirt, nicht oder nur wenig glänzend, Hinterleib bei ausgefärbten Stücken gelb, bisweilen in der Mitte schwärzlich 62
62. Hinterleib äusserst fein punktirt, Flügeldecken bei normaler Lage kürzer als der Halsschild, Kopf meist dunkel. Länge 1·5—2 mm. Caucasus.
30. *caucasica* Bernh.
- Hinterleib weniger fein punktirt, Flügeldecken bei normaler Lage so lang als der Halsschild, Kopf immer gelb 63
63. Körper grösser, gelblichroth, Halsschild ziemlich flach, Hinterleib gegen die Spitze nicht äusserst dicht punktirt. Länge 2—2·5 mm. Südeuropa. Südliches Mitteleuropa 51. *nova* Bernh. X
- Körper sehr klein, blassgelb, Halsschild ziemlich stark gewölbt, Hinterleib überall gleichmässig äusserst dicht punktirt. Länge 1·5—1·8 mm. Nord- und Mitteleuropa 52. *praecox* Er. X
64. Hinterleib bis zur Spitze sehr dicht punktirt, mit Seidenschimmer 65
- Hinterleib gegen die Spitze zu deutlich weitläufig punktirt, ohne Seidenschimmer. Länge 2·9 mm. Südfrankreich. 53. *lucens* Muls. et Rey

65. Flügeldecken gelb, am Schildchen und vor den Hinterecken schwärzlich, Körper robuster. Länge 3·2—3·7 mm. Europa. 54. *alternans* Gravh. X
- Flügeldecken schwärzlich, einfarbig oder mit einem gelben Wisch über die Scheibe, Körper schlank. Länge 3 mm. Mittel- und Südeuropa, Algier.
55. *formosa* Kr. X
66. Hinterleib gegen die Spitze zu viel weitläufiger punktirt als vorne, ohne Seidenschimmer 67
- Hinterleib bis zur Spitze äusserst dicht punktirt und seidenschimmernd pubescent 73
67. Fühler sehr schlank, die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Länge 4·3 mm. Türkei 57. *antennata* Bernh.
- Fühler mässig schlank oder ziemlich kurz, die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer 68
68. Halsschild sehr dicht punktirt, wenig glänzend, um die Hälfte breiter als lang, Flügeldecken kürzer als der Halsschild, Körperform von *Atheta fungi* Gravh. Länge 2·2—3 mm. Nord- und Mitteleuropa.
58. *planipennis* Thoms. X
- Halsschild mässig dicht punktirt, ziemlich glänzend, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, Flügeldecken bei normaler Lage mindestens so lang als der Halsschild. Länge 3—4 mm 69
69. Hinterleib sehr weitläufig punktirt. Länge 3·6 mm. Syrien.
59. *Gaillardoti* Sauley
- Hinterleib wenigstens vorne dicht punktirt 70
70. Kopf sehr gross, breiter als der halbe Halsschild 71
- Kopf ziemlich klein, schmaler als der halbe Halsschild 72
71. Flügeldecken länger als der Halsschild. Länge 3—3·5 mm. Westliches Mittelmeergebiet 60. *luctifera* Fauv.
- Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Länge 3—4 mm. Mittelmeergebiet.
61. *referens* Muls. et Rey
72. Halsschild und Flügeldecken bei vollkommen ausgefärbten Stücken hell braunroth, Flügeldecken nicht länger als der Halsschild. Länge 3·5 mm. Nord- und Mitteleuropa 62. *togata* Er. X
- Halsschild und Flügeldecken bei ausgefärbten Stücken schwarz, Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild.
35. *attenuata* Muls. et Rey (*Podoxya*)
73. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, Färbung des ausgefärbten Thieres schwarz 20. *vicina* Kr. (*Podoxya*)
- Flügeldecken so lang oder kaum länger als der Halsschild, Färbung des ausgefärbten Thieres dunkel rothbraun bis hellgelb 74
74. Erstes Glied der Hintertarsen nur so lang oder wenig länger als die zwei folgenden Glieder 75
- Erstes Glied der Hintertarsen mindestens so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen 76

75. Halsschild mässig dicht punktirt, glänzend, Körper gross. Länge 3·5—4 mm. Südwesteuropa 63. *platyptera* Fairm. X
- Halsschild sehr dicht punktirt, wenig glänzend. Körper klein. Länge 2·5 mm. Pyrenäen, Herecegovina 64. *assimilis* Kr.
76. Hinterleib nach rückwärts zugespitzt. Länge 3—3·3 mm. Paläarktisches Gebiet 65. *abdominalis* Maunh. X
- Hinterleib nach rückwärts nicht oder kaum verengt 77
77. Flügeldecken kürzer als der Halsschild 78
- Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild 79
78. Färbung gelb, das dritte Glied der Kiefertaster mässig lang. Länge 3·5 mm. Balkan, Ostsibirien 66. *Schusteri* Bernh.
- Färbung lichter oder dunkler rothbraun, das dritte Glied der Kiefertaster sehr lang und schlank. Länge 3·5 mm. Siebenbürgen. 67. *montana* Kr. X
79. Flügeldecken so lang als der Halsschild, Körper grösser. Länge 3—3·5 mm. Mitteleuropa 68. *rufa* Kr.
- Flügeldecken wenig, aber doch deutlich länger als der Halsschild, Körper kleiner. Länge 2 mm. Nordeuropa, Alpen, Sibirien 69. *islandica* Kr.
80. Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild. Subg. *Demosoma* Thoms. 81
- Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Subg. *Bessopora* Thoms. 102
81. Kopf verhältnissmässig kräftig und deutlich punktirt 82
- Kopf sehr fein und undeutlich punktirt 84
82. Hinterleib bis zur Spitze sehr dicht punktirt, matt. Länge 1·8 mm. Algier. 70. *rugifera* Fauv.
- Hinterleib gegen die Spitze ziemlich weitläufig punktirt 83
83. Kopf fast so breit als der Halsschild, Vorderkörper dicht punktirt. Länge 2 mm. Rumänien 71. *incognita* Bernh.
- Kopf viel schmaler als der Halsschild, Vorderkörper weitläufig punktirt. Länge 1·6 mm. Caucasus 72. *fortepunctata* Bernh.
84. Flügeldecken sehr lang, fast um die Hälfte länger als der Halsschild. Länge 1·8 mm. Griechenland, Nordafrika 73. *longipennis* Kr.
- Flügeldecken kurz, nicht oder nur wenig länger als der Halsschild : 85
85. Hinterleib bis zur Spitze dicht punktirt 87
- Hinterleib gegen die Spitze nicht dicht punktirt 86
86. Flügeldecken viel länger als der Halsschild.
53. *tucens* Muls. et Rey (*Mycetodrepa*)
- Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild.
47. *recondita* Kr. (*Baeoglana*)
87. Hinterleib nur mässig fein punktirt, mit stark wulstig abgesetzten Seitenrändern. Länge 2·5—3 mm. Norddeutschland 74. *testacea* Er.
- Hinterleib fein oder sehr fein punktirt, mit normal abgesetzten Seitenrändern 88
88. Halsschild höchstens um die Hälfte breiter als lang oder kaum breiter 89

- Halsschild fast mehr als doppelt so breit als lang. Länge 2·5 mm. Nord- und Mitteleuropa 81. *formiceticola* Märk. X
89. Hinterleib rückwärts etwas weniger dicht punktirt als vorne, ohne Seidenschimmer 90
- Hinterleib bis zur Spitze äusserst dicht gleichmässig punktirt, mit starkem Seidenschimmer 95
90. Halsschild bei ausgefärbten Stücken roth bis braunroth, Kiefertaster sehr gestreckt. Länge 2·5 mm. Nord- und Mitteleuropa.
75. *bicolor* Muls. et Rey X
- Halsschild bei ausgefärbten Stücken schwarz, bei unreifen bräunlich, Kiefertaster wenig gestreckt 91
91. Halsschild und Flügeldecken fein punktirt 92
- Flügeldecken, oft auch der Halsschild nur mässig fein punktirt . . . 93
92. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, dieser deutlich schmaler als jene. Länge 2·5 mm. Spanien, Nordafrika. 76. *determinata* Seriba
- Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild, dieser nicht oder kaum schmaler als jene. Länge 2—2·3 mm. Paläarktisches Gebiet.
77. *haemorrhoea* Sahlb. X
93. Fühler röthlich oder gelb 94
- Fühler schwarz, ihre Wurzel nicht oder kaum heller. Länge 2 mm. Syrien, Caucasus 78. *judaea* Sauley
94. Körper breit, gewölbt, der Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, mässig fein und mässig dicht punktirt, siebentes Dorsalsegment bei normaler Lage doppelt so lang als das sechste, Körperform von *formiceticola*. Länge 2·2—2·5 mm. Oesterreich . . 80. *rugicollis* Kr. X
- Körper weniger breit, mässig gewölbt, Halsschild sehr fein und dicht punktirt, kaum um die Hälfte breiter als lang, siebentes Dorsalsegment bei normaler Lage nicht oder nur wenig länger als das sechste. Länge 2 mm. Mittelmeergebiet 79. *ambigena* Fauv.
95. Fühler lang, schon vom Grunde aus stark entwickelt, dick, gegen die Spitze aber nur wenig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder kaum um ein Drittel breiter als lang. 13. *nigrocincta* Muls. et Rey (*Disochara*)
- Fühler kurz, gegen die Spitze zu stark verdickt, die vorletzten Fühlerglieder um die Hälfte breiter als lang oder breiter 96
96. Flügeldecken deutlich etwas rau-runzelig punktirt, Hinterleib nicht äusserst fein punktirt 97
- Flügeldecken sehr fein, Hinterleib äusserst fein punktirt 99
97. Körper schwarz, Fühler dunkel 78. *judaea* Sauley
- Körper gelb, Fühler hell 98
98. Halsschild äusserst dicht punktirt, matt, Flügeldecken fein gerunzelt. Länge 1·9—2·2 mm. Griechenland, Syrien . . . 82. *meridionalis* Bernh.
- Halsschild nur mässig dicht punktirt, ziemlich glänzend, Flügeldecken ziemlich kräftig runzelig punktirt. Länge 2—2·2 mm. Sibirien.
83. *Fawveli* Bernh.

99. Fühler gegen die Spitze sehr stark verdickt, ganz gelb, die vorletzten Fühlerglieder fast dreimal so breit als lang. Länge 2—2.2 mm. Nord- und Mitteleuropa 84. *amoena* Fairm. X
- Fühler gegen die Spitze mässig stark verdickt, die vorletzten Fühlerglieder um die Hälfte breiter als lang oder kaum breiter 100
100. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, der Körper dadurch in der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts deutlich schwach verjüngt. Länge 1.6 mm. Finland, Norwegen 85. *assecta* Mäkl.
- Halsschild so breit oder kaum schmaler als die Flügeldecken, Hinterleib vollkommen gleichbreit, der Körper fast parallel 101
101. Körper schmal, Halsschild ungefähr um die Hälfte breiter als lang, Färbung schwarz. Länge 1.6—2 mm. Oestliches Mittel- und Südeuropa. 86. *fliformis* Redtb. X
- Körper breit, Halsschild fast doppelt so breit als lang, Halsschild und Flügeldecken braunroth bis gelbroth. Länge 1.8—2 mm. Finland, Norddeutschland 87. *advena* Mäkl.
102. Flügeldecken fein, nicht rau punktirt 103
- Flügeldecken mässig fein, deutlich rau punktirt 108
103. Die vorletzten Fühlerglieder doppelt so breit als lang oder breiter . 106
- Die vorletzten Fühlerglieder nur 1½ mal so breit als lang 104
104. Körper breit, ziemlich gewölbt, Flügeldecken nur halb so lang als der Halsschild. Grundfärbung beim ausgereiften Thiere rothbraun bis schwarzbraun 105
- Körper schmaler, ziemlich flach, Flügeldecken nur um ein Drittel kürzer als der Halsschild, Grundfärbung beim ausgereiften Thiere hellgelb. Länge 2 mm. Nord- und Mitteleuropa 88. *soror* Thoms. 1) X
105. Augen sehr klein, die Schläfen hinter denselben ungefähr 3½—4 mal so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Länge 2—2.5 mm. Alpen 89. *parvipennis* Fauv. X
- Augen mässig klein, die Schläfen hinter denselben höchstens doppelt so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser. Länge 2.2—2.8 mm. Siebenbürgen 90. *Deubeli* Bernh. X
106. Die vorletzten Fühlerglieder fast dreimal so breit als lang. Grundfärbung röthlichgelb, selten hell bräunlichroth, oft die vorletzten Hinterleibsringe dunkler. Länge 2—2.5 mm. Nord- und Mitteleuropa. 91. *annularis* Sahlb. X
- Die vorletzten Fühlerglieder nur doppelt so breit als lang 107
107. Augen äusserst klein, die Schläfen hinter denselben ungefähr viermal so lang als ihr Längsdurchmesser, Körper gestreckt, Flügeldecken nur

1) Hierher noch *Oxyypoda brevipennis* Woll. von den Canarischen Inseln, welche sich nach der mir vorliegenden Type von *soror* Thoms. durch kleinere, gewölbtere Gestalt, mehr röthlichgelbe Farbe, schmälere Kopf und Halsschild und stärkeren Glanz der Oberseite unterscheidet.

- halb so lang als der Halsschild. Länge 2.2—2.7 mm. Bosnien. 92. *Kaufmanni* Bernh.
- Augen mässig klein, die Schläfen hinter denselben höchstens doppelt so lang als ihr Längsdurchmesser, Körper weniger gestreckt 107
107. Halsschild nach vorne stärker als nach rückwärts verengt, Körper grösser. Länge 1.4—1.8 mm. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. 93. *ferruginea* Er.
- Halsschild an den Seiten fast gleichmässig gerundet, Körper kleiner. Länge 1—1.2 mm. Balkanhalbinsel 94. *minutissima* Bernh.
108. Halsschild stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang, Grundfärbung röthlichgelb. Länge 1.5—2 mm. Nord- und Mitteleuropa. 95. *brachyptera* Steph.
- Halsschild schwach quer, nur um ein Drittel breiter als lang, Grundfärbung rothbraun. Länge 1.5 mm. Südrussland, Griechenland. 96. *longicollis* Bernh. 1)
109. Hinterleib vorne sehr dicht punktirt. Flügeldecken so lang oder fast kürzer als der Halsschild. Länge 3.2—4 mm. Algier. 97. *caloderina* Fauv.
- Hinterleib auch vorne nur mässig dicht oder weitläufig punktirt. Flügeldecken länger als der Halsschild 110
110. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, nur um ein Drittel breiter als lang. Länge 2.7—3.4 mm. Südfrankreich, Italien. 98. *rugatipennis* Kr.
- Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang. Länge 2.5—2.8 mm. Korfu 99. *Ulyxis* Epp.

Subg. *Oxyypoda* s. str.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 228, 229.)

1. *Oxyypoda spectabilis* Märk.

- (Märk., Germ. Ztschr., V, 217. — Kraatz, Ins. D., II, 162. — Sharp, Transact. Ent. Soc. Lond., 1871, 187. — Ganglb., Käf. M., II, 61.)
- ruficornis* Gyllh., Ins. Suec., II, 422. — Er., Gen. Spec. Staph., 142. — Kraatz, Ins. D., II, 161. — Thoms., Skand. Col., III, 17. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 230.
- alpina* Motsch., Bull. Mosc., 1860, 579.

Durch die besonders grosse Gestalt und die Färbung leicht kenntlich. Pechschwarz oder pechbraun, Halsschild oft etwas lichter braun mit hellen Seiten, Flügeldecken bräunlichgelb, meist am Schildehen und oft in den Hinterecken dunkel, bisweilen verlängert sich die Makel am Schildehen nach hinten,

1) Hierher noch *obscoena* Woll. von den canarischen Inseln, welche sich von *longicollis* durch lichtere Färbung, weniger dichte und weniger körnige Punktirung der Flügeldecken unterscheiden muss.

die Hinterränder der Abdominalringe und die Spitze ausgedehnt bräunlichgelb, Taster und Beine rötlichgelb, Fühler bei ausgefärbten Stücken dunkel, bei unausgefärbten rostroth, ihre Wurzel rötlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, fein und dicht punktirt. Fühler schlank und lang, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder so lang oder etwas länger als breit.

Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, wenig schmaler als die Flügeldecken, nach vorne verengt, dicht und fein punktirt.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt, innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet.

Hinterleib nach rückwärts nicht oder nur sehr wenig verengt, bis zur Spitze gleichmässig, äusserst dicht und äusserst fein punktirt, mit starkem grauen Seidenschimmer.

An den langen Hintertarsen das erste Glied etwas kürzer als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 5·5—6·5 mm.

Ueber das mittlere und nördliche Europa südlich bis Bosnien verbreitet, aber selten; auch aus Daghestan bekannt. Die Art kommt unter feuchtem abgefallenen Laube vor. Ich fing sie mit anderen Wiener Sammlern mehrfach in frisch ausgegrabenen Sandgruben in den Donauauen um Stockerau. Bisweilen lebt sie in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*.

2. *Oxyypoda lividipennis* Mannh.

(Mannh., Brach., 70. — Thoms., Skand. Col., III, 18. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 237. — Ganglb., Käf. M., II, 62.)

emarginata Steph., Ill. Brit., V, 148.

Sheppardi Steph., ibid.

lata Steph., ibid.

acuminata Steph., ibid.

ruficornis Sahlb., Ins. Fenn., I, 388.

luteipennis Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 343; Gen. Spec. Staph., 143. — Kraatz, Ins. D., II, 162. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 3, Fig. 15.

Von *spectabilis* Märk., mit welcher die Art die ähnliche Farbe gemeinsam hat, leicht durch geringere Grösse, kürzere Fühler, kürzeres drittes Kiefertasterglied und kürzere Hintertarsen, sowie durch zugespitztes Abdomen zu unterscheiden.

Die Färbung ist weniger lebhaft als bei *spectabilis* Märk., pechschwarz bis pechbraun, der Halsschild an den Seiten rötlichbraun, die schwarze Zeichnung auf den Flügeldecken ähnlich wie bei *spectabilis*, doch meist ausgedehnter, auch die Seiten der Flügeldecken dunkler, die Spitze des Abdomens weniger ausgedehnt lichter und mehr rötlichbraun, die Wurzel der dunklen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Die Fühler sind lang, das dritte Glied meist deutlich länger als das zweite, die vorletzten nicht länger als breit.

Der Halsschild ist dem der *spectabilis* ziemlich gleich, die Flügeldecken etwas kürzer, ebenso dicht und fein punktirt. Hinterleib zugespitzt, gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit starkem Seidenschimmer.

Hintertarsen kürzer als bei *spectabilis*, ihr erstes Glied kaum länger als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 4·5—5·3 mm.

Ueber ganz Europa, den Caucasus und das Caspigebiet verbreitet; unter faulenden Vegetabilien, feuchtem Laube, nassem Grase und in Pilzen häufig.

3. *Oxyypoda opaca* Gravh.

(Gravh., Micr., 89. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 344; Gen. Spec. Staph., 144. — Kraatz, Ins. D., II, 165. — Thoms., Skand. Col., III, 19. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 251. — Ganglb., Käf. M., II, 63.)

pulla Gravh., Micr., 96.

nigricornis Motsch., Bull. Mosc., 1860, 578.

Sahlbergi Seidl, Fn. Balt., ed. II, 458.

quadricuspidata Jekel, Col. Jek., 1873, II, 45.

Von der vorigen Art, mit welcher dieselbe die meiste Aehnlichkeit besitzt, durch die dunklere Färbung, kürzere Gestalt, kürzere Flügeldecken und die Hintertarsenbildung verschieden.

Pechschwarz oder pechbraun, Flügeldecken dunkelbraun, die Umgebung des Schildchens und die Seiten schwärzlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der schwarzen Fühler, die Taster und Beine braunroth.

Im südöstlichen Europa, namentlich auf der Balkanhalbinsel, aber auch in Siebenbürgen und im westlichen Asien kommt eine viel grössere Form vor, welche ganz schwarze oder braunschwarze Flügeldecken und ganz schwarze Fühler und Taster besitzt.

Die Fühler sind etwas kürzer als bei *lividipennis* Mannh., ihr drittes Glied meist deutlich länger als das zweite, die vorletzten schwach quer. Der Halsschild ist etwas grösser und breiter als bei *lividipennis*, nicht schmaler als die Flügeldecken, diese etwas kürzer, kaum mehr als um ein Viertel länger als der Halsschild.

Hinterleib zugespitzt, von *lividipennis* kaum unterschieden.

Die Hintertarsen sind kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied deutlich länger als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 3·5—4·5 mm.

Ueber ganz Europa, Kleinasien, den Caucasus, Sibirien und Nordafrika verbreitet.

Ueberall unter faulenden Vegetabilien, feuchtem Laube und Moose gemein.

4. *Oxyypoda vulnerata* Fauv.

(Fauv., Bull. Soc. Linn. Norm., 3^e sér., II, 144.)

Eine durch die grobe Punktirung des Vorderkörpers in der Untergattung *Oxyypoda* s. str. leicht kenntliche Art.

Schwarz, der Halsschild bräunlich, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Hinterleibsspitze braunroth, die ganzen Fühler und Taster, sowie die Beine bis auf die angedunkelten Schenkel röthlichgelb, am ganzen Körper fein grau behaart.

Kopf kaum halb so breit als der Halsschild, glänzend, ziemlich kräftig, tief und ziemlich dicht, in der Mitte weitläufiger punktirt. Fühler schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden etwas kürzer, die vorletzten schwach quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne gerundet verengt, kräftig und dicht punktirt, ziemlich glänzend.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, stärker, aber ebenso dicht punktirt als der Halsschild, ziemlich glänzend.

Hinterleib nach hinten stark verengt, mässig fein und dicht, hinten deutlich weniger dicht punktirt, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer. Länge 2·8 mm.

Mir liegt ein typisches Stück Fauvel's aus Algier (Oued Rion) vor; ein anderer Fundort ist bisher nicht bekannt.

5. *Oxyroda vittata* Märk.

(Märk., Germ. Ztschr., V, 219. — Kraatz, Ins. D., II, 163. — Thoms., Skand. Col., IX, 246. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 241. — Ganglb., Käf. M., II, 62.)

depilis Muls. et Rey, Brèv., 1874, 244.

litura Muls. et Rey, ibid., 244.

Mit *lividipennis* Mannh. am nächsten verwandt, durch die viel längeren Flügeldecken und dunklere Färbung derselben leicht zu unterscheiden.

Pechschwarz, die Flügeldecken braungelb, eine grosse Makel am Schildchen, die sich meist bis zur Spitze der Naht erstreckt, und die Seiten ausgedehnt schwarz; sehr oft dehnt sich die schwarze Färbung auf den Flügeldecken so weit aus, dass nur ein mehr oder minder schmaler Längsstreifen und ein kleiner Schulterfleck gelb bleibt. Die Hinterränder der Hinterleibsringe rothbraun, die Wurzel der dunkeln Fühler, die Taster und Beine gelbroth, die Schenkel bisweilen angedunkelt.

Kopf fein und dicht punktirt; die Fühler etwas weniger lang als bei *lividipennis* Mannh., das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, die vorletzten Glieder so lang als breit oder schwach quer. Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, ein wenig oder kaum schmaler als die Flügeldecken, diese fast um die Hälfte länger als der Halsschild, so wie dieser fein, aber noch dichter punktirt, vor den Hinterecken stark ausgerandet. Hinterleib zugespitzt, bis zur Spitze gleichmässig, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit starkem Seidenschimmer.

An den Hintertarsen ist das erste Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied sind ziemlich gleichlang, die Tarsen deutlich kürzer als die Hinterschienen. Die Länge dieser Glieder ist das untrüglichste Unterscheidungsmerkmal zu *longipes* Rey. Länge 4—4·5 mm.

Ueber Europa weit verbreitet; im Mulm hohler Bäume bei *Lasius fuliginosus*, bisweilen bei *Formica rufa*, *Bombus terrestris* und an Baumsaft, von mir aber auch unter feuchtem Grase aufgefunden.

6. *Oxyroda longipes* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Op. Ent., XII, 1861, 102; Brèv., 1874, 234. — Eppelsh., Deutsche ent. Ztschr., 1875, 401. — Ganglb., Käf. M., II, 62.)

metatarsalis Thoms., Skand. Col., IX, 246.

Diese Art ist in der Körperform, Färbung, Punktirung und Behaarung der *vittata* Märk. so täuschend ähnlich, dass auch bei gespanntester Aufmerksamkeit ausser der Fühler- und Tarsalbildung kein Unterschied zu finden ist.

An der Bildung der Hintertarsen ist die Art jedoch immer mit absoluter Sicherheit zu erkennen.

An den die Schienen an Länge fast übertreffenden Hintertarsen ist das erste Glied zwar ebenso langgestreckt als bei *vittata*, aber doch kaum länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Das zweite Glied ist nämlich ziemlich lang, viel länger als das dritte, während es bei *vittata* kaum etwas länger als das dritte ist.

An dieser abnehmenden Länge der Hintertarsenglieder ist diese Art unter den mitteleuropäischen Arten immer leicht zu erkennen; auch sind die Fühler schlanker, das vierte Glied viel länger.

Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, nach vorne ziemlich stark, nach rückwärts unmerklich verengt. Länge 4—4·5 mm.

Fast ebenso verbreitet als *vittata* Märk. und kaum seltener; von mir in Anzahl in feuchten Gräben der Stockerauer Donauauen unter abgemähem Schilfe, in Ulrichskirchen in hohlen Bäumen bei *Lasius fuliginosus* gefangen; auch im Caucasus und in Syrien (Libanon).

7. *Oxyroda collaris* Sauley.

(Sauley, Ann. Fr., 1864, 633; Ab., VIII, 179.)

Diese Art ist lichterem Stücken der *longipes* Muls. et Rey in der Färbung, Behaarung, Punktirung und in der Form der meisten Körpertheile zum Verwechseln ähnlich und nur durch die Gestalt des Halsschildes zu trennen.

Dieser ist nicht wie bei *longipes* quer, sondern viel länger, kaum breiter als lang, schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach

vorne und rückwärts gleichmässig verengt, die Ecken obtus, fein und ziemlich dicht punktirt.

Die Fühler sind genau so gebildet wie bei *longipes*, desgleichen ist die Bildung der Hintertarsen, namentlich die Länge der einzelnen Glieder dieselbe. Länge 4 mm.

Von dieser Art ist bisher nur das einzige typische Stück, welches im Besitze Abeille de Perrin's ist und von diesem zur Untersuchung freundlichst eingesandt wurde, bekannt. Dasselbe stammt aus der Umgebung von Jerusalem.

Es wäre nicht unmöglich, dass dieses Stück nur ein monströses Exemplar von *longipes* Muls. et Rey ist, obwohl dasselbe keine Spuren von Unreife oder Unregelmässigkeiten in der Körperform aufweist.

8. *Oxyypoda lateralis* Mannh.

(Mannh., Brach., 70. — Kraatz, Ins. D., II, 164. — Thoms., Skand. Col., III, 19. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 255. — Ganglb., Käf. M., II, 63.)

pellucida Mannh., Brach., 70.

infuscata Kelln., Stett. Ent. Ztg., 1844, 413.

nitidiventris Fairm., Lab. Fn. Ent. Fr., 438.

Durch das vorne sehr dicht punktirte, am siebenten (fünften vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente spärlich punktirte, daselbst stark glänzende Abdomen sehr ausgezeichnet und daran sofort zu erkennen.

Schwarz oder pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente braun oder rothbraun, die Halsschildseiten mehr oder minder heller, oft auch die Flügeldecken lichter röthlichbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster röthlich bis braun, die Beine röthlichgelb.

Kopf breiter und stärker punktirt als bei den vorhergehenden Arten; Fühler etwas kürzer, das dritte Glied deutlich länger als das zweite, die vorletzten schwach quer.

Der Halsschild deutlich weniger breit als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, ziemlich kräftig, deutlich rauh und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, vor den Hinterecken weniger ausgerandet als bei den vorigen Arten, noch kräftiger, körnig, äusserst dicht runzelig punktirt.

Hinterleib zugespitzt, auf dem dritten bis fünften Dorsalsegmente fein und äusserst dicht, am Grunde des sechsten etwas weniger dicht, auf der Apicalhälfte dieses Segmentes und auf den folgenden fein und spärlich punktirt, glänzend. Länge 3·5 — 4·5 mm.

Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, in Wäldern und Gebirgsgegenden unter feuchtem Moose und Laube nicht selten.

Subgenus **Paroxyypoda** Ganglb.

(Ganglb., Käf. M., II, 60, 64.)

9. *Oxyypoda lugubris* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 166. — Ganglb., Käf. M., II, 64.)

Durch die grosse, tief schwarze, ziemlich gleichbreite Gestalt und die langen und schlanken Fühler sehr leicht kennlich.

Tief schwarz, das erste Fühlerglied, die Taster und Beine rothbraun, die Schenkel mehr oder minder gebräunt.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler lang und sehr schlank, das dritte Glied deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten noch deutlich länger als breit. Drittes Kiefertasterglied sehr lang und schlank, fast so lang als das zweite und dritte Fühlerglied zusammen.

Der Halsschild nicht schmaler als die Flügeldecken, bisweilen sogar ein wenig breiter erscheinend, fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild oder kaum länger, vor den Hinterecken deutlich ausgerandet, fein und noch dichter als der Halsschild punktirt.

Hinterleib gegen die Spitze kaum verengt, überall gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit starkem grauen Seidenschimmer.

Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden zusammen. Länge 4—4·5 mm.

Diese bisher nur aus den Sudeten (Riesengebirge, Glatzer Gebirge, Altvater) bekannt gewordene Art wurde auch in der Schweiz, in Finland (Turtola, J. Sahlberg), Tirol (Taufers) und in den niederösterreichischen Alpen: Wechselgebirge (Luze), Schneeberg, aufgefunden. Sie lebt über sehr feuchtem Laub und Moos (namentlich Torfmoos) in den höheren Lagen der Gebirge.

10. *Oxyypoda gracilicornis* Epp.

(Epp., Deutsche entom. Zeitschr., 1893, 31.)

In der Färbung, Punktirung, Behaarung und Körperform der *lugubris* Kr. zum Verwechseln ähnlich und von derselben nur durch den schmäleren Halsschild verschieden.

Der Halsschild ist deutlich schmaler als die Flügeldecken.

Trotz grösster Aufmerksamkeit ist es mir nicht gelungen, andere unterscheidende Merkmale zu *lugubris* Kr. zu entdecken. Länge 4·5 mm.

Von dieser Art sind nur die vier typischen Exemplare bekannt, welche von Leder im Quellgebiete des Irkut in Ostsibirien aufgefunden wurden und von denen sich zwei im naturhistorischen Hofmuseum in Wien, eines im Besitze Reitter's und das vierte mir von Reitter freundlichst abgetretene Stück in meiner Sammlung befinden.

Nach dem allgemeinen Charakter des Fundortes dürfte die Art unter denselben Verhältnissen vorkommen, wie bei uns *lugubris* Kr.

Subg. *Disochara* Thoms.

(Thoms., Skand. Col., III, 30.)

11. *Oxyptoda elongatula* Aubé.

(Aubé, Ann. Soc. Ent. Fr., 1852, 300.)

longiuscula Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 345; Gen. Spec. Staph., 144. — Kraatz, Ins. D., II, 167. — Thoms., Skand. Col., III, 30. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 380. — Ganglb., Käf. M., II, 64.

Unter den grösseren schwarzen Arten durch die langen Flügeldecken sehr ausgezeichnet, überdies an den sehr stark verdickten langen Fühlern und dem die Flügeldeckenbreite nicht erreichenden Halsschilde leicht zu erkennen.

Pechschwarz, bei unreiferen Stücken der Halsschild, die Flügeldecken und das Abdomen mehr oder minder bräunlich bis rothbraun. Die Wurzel der braunen Fühler und die Taster röthlich, die Beine röthlichgelb, bei weniger reifen Stücken die Fühler rostroth mit gelber Wurzel.

Der Kopf ist klein, kaum halb so breit als der Halsschild, fein und dicht punktirt. Die Fühler schon von der Wurzel an sehr kräftig, dick und sehr lang, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, die folgenden allmählig dicker werdend, die vorletzten nur sehr schwach quer, das Endglied gross, beim ♂ länger, beim ♀ ungefähr so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild ist deutlich schmaler als die Flügeldecken, höchstens um ein Drittel breiter als lang, nach vorne deutlich verengt, sehr fein und sehr dicht punktirt, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar.

Die Flügeldecken viel, ungefähr um ein Drittel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, etwas stärker und dichter punktirt als der Halsschild, wie dieser dicht grau pubescent.

Hinterleib gegen die Spitze nur sehr wenig verengt, hinten deutlich bewimpert, überall gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit starkem grauen Seidenschimmer. Länge 2·5—3·4 mm.

Aleochara longiuscula Gravh. ist nach der mir vorliegenden Type identisch mit *Atheta vicina*, mit welcher Art auch die Gravenhorst'sche Beschreibung (*abdomen nitidissimum* etc.) vollkommen übereinstimmt. Wieso Erichson dazukam, trotz der in keinem Punkte übereinstimmenden Beschreibung diese Oxyptodenart auf *longiuscula* zu beziehen, ist mir nicht möglich gewesen festzustellen.

Aleochara procerula Mannh. ist mit Bestimmtheit laut vorliegender Type auf *obscura* zu beziehen.

Diese Art scheint im nördlichen Europa nicht gerade selten zu sein, von mitteleuropäischen Stücken habe ich nur einige deutsche Stücke und ausserdem zwei aus den Pyrenäen stammende Exemplare (Coll. Skalitzky) gesehen. Dieselbe scheint daher in Mitteleuropa sehr selten zu sein.

Nach Ganglbauer unter Moos und Detritus am Rande von Bächen und überschwemmten Wiesen. — Die Art kommt auch in Ostsibirien (Irkut) vor.

12. *Oxyptoda procerula* Mannh.

(Mannh., Brach., 71.)

obscura Kraatz, Ins. D., II, 1057. — J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 114. — Ganglb., Käf. M., II, 64.

In der Körperform, Farbe und Punktirung der *funebria* Kr. täuschend ähnlich, aber durch die ausserordentlich stark verdickten Fühler von derselben leicht zu unterscheiden; auch von *longiuscula* Gravh., mit welcher die Art die Fühlerbildung gemeinsam hat, leicht durch den viel breiteren, an den Seiten fast gleichmässig gerundeten Halsschild, sowie namentlich durch die viel kürzeren Flügeldecken auf den ersten Blick zu trennen.

In der Färbung ist die Art mit *longiuscula* gleich. Die Fühler sind fast noch stärker verdickt als bei dieser, das Endglied aber etwas kürzer.

Der Halsschild viel breiter, fast um die Hälfte breiter als lang, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt.

Die Flügeldecken sind nur so lang als der Halsschild, der Hinterleib mehr gleichbreit.

In der Punktirung und Behaarung ist kein Unterschied zu erkennen Länge 3—4 mm.

Die Art ist über die mitteleuropäischen Gebirge (Thüringerwald, Riesengebirge, Altvater), sowie über das nördliche Europa (Schweden, Norwegen, Finland, Lappland) verbreitet und liebt sumpfige Stellen in subalpinen Gebirgswäldern.

13. *Oxyptoda nigrocincta* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 354.)

danubiana Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 107.

In der Körperform mit *Oxyptoda longiuscula* Gravh. ziemlich übereinstimmend, aber gut viermal kleiner, mit stärker queren, vorletzten Fühlergliedern und von lichter Färbung.

Pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild und die Hinterleibsspitze meist röthlichbraun, bei lichter Stücken werden auch die Flügeldecken und die Basis des Abdomens in bald grösserer, bald kleinerer Ausdehnung röthlich, die Taster und Beine hellgelb, die Fühler gelbbraun mit hellgelber Wurzel, bei lichter Stücken ganz gelb. Der ganze Körper ist äusserst dicht und sehr fein, auf den Flügeldecken etwas stärker punktirt und sehr dicht pubescent mit deutlichem grauen Seidenschimmer.

Die Fühler sind schon von der Wurzel aus sehr kräftig entwickelt, dick, aber doch lang, das zweite Glied deutlich länger als das dritte, die folgenden schwach quer, allmählig breiter werdend, die vorletzten ungefähr um ein Drittel breiter als lang, das Endglied gross und dick, fast länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild ist nur um ein Drittel breiter als lang, deutlich schmaler als die Flügeldecken, nach vorne deutlich verengt.

Die Flügeldecken sind fast um ein Drittel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterwinkel am Hinterrande deutlich ausgebuchtet.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, kaum bewimpert. Länge 1·8—2 mm.

Von *filiformis* Redtb. durch die dicken, langen Fühler leicht zu unterscheiden.

Diese Art, mit welcher *Oxyypoda danubiana* m. nach einer brieflichen Mittheilung Fauvel's identisch ist, wurde zuerst in Frankreich aufgefunden; dieselbe wurde von Hofrath Dr. Skalitzky, Luze und mir mehrfach in feuchten Aufräben unter Moos, sowie in Sandgruben der Donauauen um Stockerau gefangen.

Subg. **Podoxya** Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 229, 297.)

14. *Oxyypoda nimbicola* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1900, 253.)

Durch die, wenn auch nicht ganz so dicken, immerhin aber noch immer kräftigen und langen Fühler bildet diese Art gemeinsam mit *Oxyypoda Peyerimhoffi* Bernh., *bimaculata* Baudi und *tiroloensis* Gredler einen natürlichen Uebergang vom vorigen Subgenus zur Untergattung *Podoxya*.

Habituell hat die neue Art die grösste Aehnlichkeit mit *Oxyypoda Peyerimhoffi*, ist aber durch den viel breiteren Halsschild von dieser sicher verschieden.

Schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, die Spitze des Hinterleibes röthlich, die Fühler bräunlich mit rothbrauner Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb, letztere mit angedunkelten Schenkeln; bei einem Stücke vom Dobratsch sind die Fühler einfarbig hellgelb. Der ganze Körper ist sehr fein und dicht grauseidig behaart.

Der Kopf ist klein, schmaler als der halbe Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, die Fühler ziemlich lang, das zweite Glied viel länger als das dritte, die folgenden bis zum zehnten deutlich mehr oder minder quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Je nach der Präparirung erscheinen die Fühler, ähnlich wie bei gewissen Aleocharen-Arten, nicht nur bei *Oxyypoda nimbicola* sondern auch bei den folgenden Arten bald kürzer, bald länger; ich habe deshalb die Fühlerbildung bei diesen Arten als ein höchstens sehr zweifelhaftes Unterscheidungsmerkmal in der Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt.

Halsschild breit, mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, ziemlich gewölbt, die Hinterecken deutlich stumpfwinkelig, vor dem Schildchen mit einem schwachen Quergrübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgerandet, ebenso dicht, aber etwas stärker als der Halsschild punktirt.

Der Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, sehr fein und sehr dicht, hinten kaum weniger dicht punktirt. Länge 2—2·5 mm.

Nach Fauvel wurde diese Art aufgefunden: Mont Rosa: Macugnaga; Savoyen: La Vanoise; Hautes Pyrenées: Arrens.

Mir liegt ein vom Autor freundlichst eingeschicktes, leider nicht ganz reifes Stück von Splügen vor und stimmt dieses Stück, so weit dies bei diesem Stücke zu untersuchen möglich war, mit der von mir als *Oxyypoda Kraatzii* i. l. benannten und unter diesem Namen auch weitergegebenen Art überein.

Von dieser Art sind aus dem östlichen Europa bisher Stücke aus Siebenbürgen (Umgebung von Kronstadt, Deubel) und aus den Ostalpen: Zirbitzkogel (Ganglbauer), Dobratsch (Holdhaus), Tirol (Breit) bekannt. An letzteren Orten wurde sie hochalpin unter Steinen gefunden.

15. *Oxyypoda Peyerimhoffi* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1900, 204.)

In der Körpergestalt, Farbe, Punktirung und Behaarung ist diese Art der vorigen äusserst ähnlich, der Halsschild ist aber viel schmaler und flacher, der Vorderkörper dichter behaart, mit stärkerem Seidenschimmer; die Fühler scheinen mir etwas schlanker zu sein.

Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, kaum mehr als um die Hälfte breiter als lang, der Kopf erscheint daher im Verhältnisse breiter als bei *nimbicola* Fauv., die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar, während dies bei *Oxyypoda nimbicola* Fauv. nicht der Fall ist.

Die Fühler sind einfarbig hellgelb, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden fast gleich gebildet, nur schwach quer, gegen die Spitze zu an Breite kaum zunehmend. Länge 2 mm.

Das einzige bisher bekannte Stück dieser Art wurde im Bois de Boulogne bei Algier von Herrn Forstrath v. Peyerimhoff aufgefunden und befindet sich in dessen Sammlung.

16. *Oxyypoda tiroloensis* Gredler.

(Gredler, Käfer von Tirol, 1863, 89. — Ganglb., Käf. M., II, 78.)

rubicola Rye, Ent. Monthl. Mag., III, 1866, 66.

confusa Ganglb., Käf. M., II, 66.

Durch die gesättigt tief schwarze Färbung, die sich auf die Beine erstreckt, und die fast gleichbreite Gestalt sehr ausgezeichnet und kaum mit einer anderen Art zu verwechseln.

Tief schwarz, die Flügeldecken bei unreiferen Stücken bisweilen schwarzbraun, die Spitze des Hinterleibes pechbraun bis rötlich, die Wurzel der schwarzen Fühler wenig heller, die Taster und Beine pechschwarz, bei unreiferen Stücken pechbraun mit helleren Schienen und Tarsen.

Der ganze Körper ist sehr fein und sehr dicht grau behaart.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kaum quer, die folgenden bis zum zehnten schwach quer, die vorletzten kaum um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang oder noch breiter, nach vorne wenig verengt, meist ohne Mittelfurche, fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken höchstens um ein Viertel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken schwach ausgerandet, fein und sehr dicht punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nicht oder nur sehr wenig verengt, überall äusserst dicht punktirt mit grauem Seidenschimmer. Länge 2·5—3 mm.

Von *umbrata* Gyllh. durch die schmalere, fast gleichbreite Gestalt, dunklere Färbung, namentlich der Fühlerwurzel, Taster und Beine und schlankere Fühler, von *nimbicola* Fauv. durch die mehr gleichbreite Gestalt, schmäleren Halsschild und viel kürzere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Ausser dem typischen, bei Bad Ratzes am Schlern gefangenen Exemplare, welches von Herrn Director Gredler in liebenswürdiger Weise zur Ansicht eingesendet wurde, sind mir an tirolischen Stücken noch solche von der Franzenshöhe, Stelvio, Monte Baldo und Rollepass bekannt geworden.

In der Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien (Coll. Epp.) befinden sich noch je ein Stück aus Spanien (Asturien) und Turkestan.

Oxygoda rupicola Rye aus England ist nach einer von Herrn Sharp freundlichst übersendeten Type mit *tirolensis* Gredl. zweifellos identisch.

17. *Oxygoda bimaculata* Baudi.

(Baudi, Berl. Ent. Ztschr., 1869, XIII, 377. — Abeille de Perrin, VIII, 1871, 178.)

Var. *erythrocer*a Epp., Verhandl. nat. Ver. Brünn, XXII. — Radde, Fn. u. Fl. d. Caspigebl., 1886, 184.

Var. *atra* m.

Eine in der Färbung sehr veränderliche Art, welche durch die schlanken und ziemlich dicken Fühler in der *Podoxya*-Gruppe und meist auch durch die Färbung leicht kenntlich ist.

Die Fühler sind deutlich dicker und länger als bei den drei vorhergehenden Arten, ohne aber die ausserordentliche Entwicklung der *Disochara*-Gruppe zu erreichen.

Schwarz, fein und sehr dicht behaart, ziemlich matt, die Flügeldecken bei der Stammform mit einer grossen rothgelben Makel hinten neben der Naht, welche

sich aber oft gegen die Basis und den Seitenrand stark erweitert und häufig nur die Basis dunkel lässt.

Bisweilen ist die schwarze Färbung ganz geschwunden und die Flügeldecken einfarbig gelb (var. *erythrocer*a Epp.), in sehr seltenen Fällen schwindet die Makel vollständig, so dass die Flügeldecken einfarbig schwarz sind (var. *atra* m.).

Die Fühler, Taster und Beine sind ganz gelb, die Hinterleibsspitze und bei lichterem Stücken auch die Hinterränder der Dorsalsegmente und bisweilen die Seiten des Halsschildes pechbraun bis rötlichbraun.

Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt, die Fühler lang, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, die folgenden bis zum zehnten nur sehr schwach quer, das Endglied so lang oder etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild nur sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas mehr verengt als nach rückwärts, mit stumpfen Hinterwinkeln, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Quergrübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken etwa ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgerandet, ebenso dicht, aber deutlich stärker als der Halsschild punktirt.

Hinterleib meist deutlich ein wenig nach hinten verengt, äusserst fein und äusserst dicht, überall gleichmässig punktirt, mit deutlichem grauem Seidenschimmer. Länge 2·5 mm.

Die Art wurde zuerst auf Cypern aufgefunden, später aber auch in Syrien (Caifa, Libanon), im Caucasus (namentlich die var. *erythrocer*a Epp.) und auf Korfu (ein einziges Stück der var. *atra* m. in der Sammlung Reitter) gefangen.

In der Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien befinden sich sämtliche Farbenübergänge bis auf die einfarbig schwarze Form *atra* m.

18. *Oxygoda funebris* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 166. — J. Sahlb., Enum. Col. Braeh. Fenn., 1876, 114. — Ganglb., Käf. M., II, 64.)

improba Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1893, 22.

rugipennis J. Sahlb., Med. Fn. Fl. Fenn., 1890, XVII, 9 (*Chilopora*).

Unter den grösseren Arten durch den fast gleichbreiten Körper und dünne Fühler ausgezeichnet, mit *lugubris* Kr. am nächsten verwandt, durch schmalere, weniger robuste Gestalt und kürzere Fühler und Kiefertaster leicht zu unterscheiden.

Habituell ist die Art der *obscura* Kr. täuschend ähnlich, aber infolge der dünnen Fühler nicht mit ihr zu verwechseln.

Tief schwarz, die Flügeldecken bisweilen schwarzbraun, das erste Glied der schwarzen Fühler und die Taster etwas heller, die Beine rothbraun mit angedunkelten Schenkeln.

Die Fühler deutlich kürzer als bei *lugubris* Kr., dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten so lang als breit oder schwach quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, in der Mittellinie bisweilen mit schwacher Längsfurche, fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, deutlich etwas stärker als der Halsschild, äusserst dicht punktirt und wie dieser dicht grau behaart.

Hinterleib nach hinten nicht oder kaum verengt, bis zur Spitze gleichmässig äusserst dicht punktirt und behaart, mit starkem grauen Seidenschimmer. Länge 3—4 mm.

Diese zuerst in den Sudeten aufgefundene Art ist über das nördliche Europa (Finland, Lappland, Schweden, Norwegen) weit verbreitet; sie kommt aber auch in den niederösterreichischen Alpen: Rekawinkel (Dr. Skalitzky) und Wechselgebirge, wo ich dieselbe im Juni 1899 unter feuchtem Moose fing, sowie in Sibirien (Central-Altai, gesammelt von Leder) vor. Endlich wurde ein einzelnes Exemplar am 24. Mai 1900 von Herrn Hofrath Dr. Skalitzky merkwürdiger Weise auch in den Donauauen von Stockerau gefangen.

Oxyypoda improba Epp. vom Central-Altai ist nach den im Wiener Hofmuseum befindlichen Typen sicher mit *funebria* Kr. identisch. Desgleichen ist *Chilopora rugipennis* J. Sahlb. nur auf ein etwas lichter gefärbtes Stück dieser Art zu beziehen.

19. *Oxyypoda lentula* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 349; Gen. Spec. Staph., 150. — Kraatz, Ins. D., II, 168. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 300. — J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 105. — Ganglb., Käf. M., II, 65.)

Durch die kurze, gleichbreite Körporgestalt und die dünnen Fühler unter den schwarzen kleineren Arten leicht zu erkennen.

Wenig glänzend, schwarz, bei schwächer ausgereiften Stücken der Halsschild und die Flügeldecken bisweilen bräunlich, die Wurzel der dunkeln Fühler, die Taster und Beine pechbraun.

Die Fühler dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder nur schwach quer.

Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, die Hinterecken vollkommen verrundet, in der Mittellinie meist mit einer schwachen Furche, vor dem Schildchen mit deutlichem Eindrucke, äusserst fein und dicht punktirt.

Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, sehr fein und äusserst dicht punktirt.

Hinterleib bei normal präparirten Stücken vollkommen gleichbreit, bei auseinandergezogenen Exemplaren sehr schwach nach rückwärts verengt, überall

gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit grauem Seidenschimmer. Länge 2.5 mm.

Von *vicina* Kr., *induta* Muls. et Rey, *umbrata* Gyllh. schon durch den breiten Halsschild und den nicht oder kaum nach hinten verengten Hinterleib, von den letzteren zwei Arten überdies auch durch viel schlankere Fühler, endlich von *Oxyypoda Skalitzkyi* m., mit der die Art öfter verwechselt wurde, durch eben diese Merkmale und die dicht anliegende Behaarung des Vorderkörpers leicht zu unterscheiden.

Ueber Mittel- und Westeuropa verbreitet, auch in Finland und Ostsibirien (Leder) aufgefunden, wie es scheint, im Allgemeinen sehr selten.

20. *Oxyypoda vicina* Kraatz.

(Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1858, 51.)

soror Kraatz, Stett. Ent. Ztschr., 1855, 331.

humidula Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1865, 414. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 244. — J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 104. — Ganglb., Käf. M., II, 65.

umbrata Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 344; Gen. Spec. Staph., 144. — Kraatz, Ins. D., II, 168.

tenicornis Scriba in v. Heyden, Entom. Reise nach dem südl. Spanien, Berlin, 1870, 77.

Diese Art bildet einen deutlichen Uebergang von den Arten der Untergattung *Podoxya* zu denen der *Sphenoma*-Gruppe.

In der Halsschildform trägt die Art den Charakter von *Sphenoma*; da aber die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild sind, so ist die Fläche des Halsschildes trotz dessen Grösse doch kleiner als die Fläche der Flügeldecken und dadurch erhalten die meisten Stücke mehr den Habitus der verwandten Arten aus der *Podoxya*-Gruppe.

Von *induta* Muls. et Rey, durch robustere, grössere Gestalt, die ver rundeten Hinterecken des Halsschildes und kürzere Flügeldecken, von *umbrata* Gyllh. durch eben diese Merkmale und die schlanken Fühler leicht zu unterscheiden.

Die Art ist viel glänzender als die genannten zwei Arten.

Tiefschwarz bis pechschwarz, die Flügeldecken meist braun; bei weniger reifen Thieren nimmt die braune Färbung zu, so dass oft der Halsschild und die Flügeldecken ganz lichtbraun werden; noch unreifere Thiere werden sogar gelblich und wurden mehrfach mit *Oxyypoda abdominalis* Mannh. verwechselt, mit welcher solche Stücke allerdings eine flüchtige Aehnlichkeit besitzen, sie sind aber leicht durch die längeren Flügeldecken zu erkennen.

Die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente und die Hinterleibsspitze sind gewöhnlich röthlich, die Wurzel der dunkeln Fühler und die Taster heller oder dunkler röthlich, die Beine gelbroth.

Die Fühler schlank, gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihr drittes Glied meist deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder nur schwach quer.

Der Halsschild gross, so breit als die Flügeldecken, nur um ein Drittel breiter als lang, ziemlich glänzend, an den Seiten gerundet, nach vorne mehr oder weniger verengt, mit vollkommen verrundeten Hinterwinkeln, fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande deutlich ausgerandet, fein und noch dichter als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach rückwärts stark verengt, überall gleichmässig äusserst dicht punktirt und behaart, mit grauem Seidenschimmer. Länge 3—3.3 mm.

Die Art ist über ganz Mitteleuropa, die Balkanhalbinsel, Finland, Caucasus, Taschkent verbreitet, ist aber eine der selteneren Arten.

Ich fing die Art einige Male am Ufer des Neusiedler Sees im Angeschwemmten, Dr. Skalitzky unter Moos.

Nach den mir vorgelegenen Originaltypen aus Kraatz' Sammlung ist *Oxygoda humidula* Kr. (*umbrata* Er.) zuverlässig mit *vicina* Kr. identisch.

Desgleichen ist *Oxygoda tenuicornis* Scriba nach der in der v. Heydensehen Sammlung befindlichen Type hierher zu ziehen.

21. *Oxygoda ancilla* J. Sahlb.

(J. Sahlb., Sv. Vet. Akad. Handl., XVII, 86.)

Einfärbig pechschwarz, fein behaart, die Hinterleibsspitze schwach röthlich, die Wurzel der dunkeln Fühler röthlichbraun, die Taster ziemlich dunkel, die Beine röthlichgelb mit dunkleren Schenkeln.

Kopf klein, halb so breit als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt. Fühler mässig lang, gegen die Spitze deutlich verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden Glieder allmähig an Breite zunehmend, die vorletzten stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang, das Endglied gross, länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt, mit verrundeten Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, fein und sehr dicht punktirt und dicht behaart.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, etwas weniger fein als der Halsschild, aber äusserst dicht punktirt und dicht behaart.

Hinterleib nach rückwärts stark verengt, überall gleichmässig, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd behaart.

An den Hintertarsen das erste Glied langgestreckt, etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 3 mm.

In der Farbe und Körpergestalt der *vicina* Kr. recht ähnlich, aber durch kürzeren Halsschild, längere Flügeldecken, gegen die Spitze stärker verdickte Fühler, namentlich stark quere vorletzte Glieder derselben leicht zu trennen.

Von *umbrata* Gyllh. unterscheidet sich die Art schon durch die grössere, robustere Körperform, ausserdem aber noch durch dunklere Färbung, längere Flügeldecken und namentlich durch kräftigere und längere, dabei jedoch stärker verdickte Fühler.

In der Fühlerbildung zeigt die Art insoferne eine Verwandtschaft mit der *Disochara*-Gruppe, als die Fühler schon von der Basis an kräftig entwickelt sind. Auch in der Körpergestalt ist die Art der *longicauda* Gravh. — und zwar vielleicht noch mehr als der *vicina* Kr. — ähnlich, ist jedoch durch die stark queren vorletzten Fühlerglieder sofort zu unterscheiden.

Von dieser Art ist bisher nur das einzige typische Stück vorhanden, welches mir Herr Prof. Dr. John Sahlberg in bekannt liebenswürdiger Weise zum Studium übersandte.

Dasselbe wurde im Waldgebiete von Novo Saljevsk am 26. September in Gesellschaft der *Formica rufa* gefangen.

Ob die Art ein ausschliesslicher Ameisengast ist, wage ich zu bezweifeln.

22. *Oxygoda induta* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., XII, 1861, 105; Brèv., 1874, 303. — Ganglb., Käf. M., II, 65.)

neglecta Bris., Mat. Kat. Grenier, 1863, 19. — Epp., Deutsche ent. Zeitschr. 1875, 402.

pectita Sharp, Transact. Entom. Soc. Lond., 1871, 187.

Unter den mittelgrossen schwarzen Arten mit zugespitztem Hinterleibe durch den verhältnissmässig schmalen, nach vorne stark verengten Halsschild ausgezeichnet und bei einiger Aufmerksamkeit von der ihr zunächst stehenden *umbrata* Gyllh. durch dieses Merkmal, sowie durch schlankere Fühler und durch den bei gleicher Breite längeren und daher schlankeren Körper mit Sicherheit zu unterscheiden.

Pechschwarz, wenig glänzend, bei unreiferen Thieren pechbraun bis braun, die Flügeldecken meist heller, die Hinterleibsspitze, sowie die vorderen Segmente am Hinterrande schmal rothbraun, die Fühlerwurzel und die Taster bräunlich-roth, Beine gelb.

Die Fühler ziemlich schlank, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten mässig stark quer. Ich bemerke nebenbei, dass das Merkmal der längeren Fühler im Gegensatz zu *umbrata* Gyllh. mit grosser Vorsicht, namentlich von dem Anfänger aufzunehmen ist, da, wie schon mehrfach bemerkt, die Art der Tödtung und Präparirung bei Beurtheilung der Breitenverhältnisse der einzelnen Glieder von massgebendster Bedeutung ist. Bei gleicher Art der Tödtung und Präparirung ist allerdings auch der Unterschied in der Fühlerbildung ein sofort kenntlicher.

Das sicherste Unterscheidungsmerkmal nebst der längeren, schlankeren Körperform ist immer die Bildung des Halsschildes. Derselbe ist nur mässig

quer, etwa um ein Drittel breiter als lang und viel weniger gewölbt als bei *umbrata* Gyllh., vorne mehr zusammengedrückt, so dass er nach vorne mehr verengt erscheint. Die Hinterecken sind deutlich markirt, die Punktirung kaum anders als bei *umbrata*.

Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, vor den Hinterecken deutlich ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt und behaart.

Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit grauem Seidenschimmer, an der Spitze bewimpert. Länge 3 mm.

Oxyypoda neglecta Bris. und *pectita* Sharp sind nach den von mir verglichenen Typen mit Bestimmtheit hierher zu ziehen.

Die Art ist über Mitteleuropa, Spanien und England verbreitet, in der Umgebung Wiens unter faulenden Vegetabilien nicht allzu selten.

Stücke von der skandinavischen Halbinsel oder von Finland sind mir noch nicht zu Gesicht gekommen. Die aus diesen Ländern als *induta* erhaltenen Stücke waren meist *Skalitzkyi* m.

23. *Oxyypoda asiatica* nov. spec.

Von den übrigen Arten der *Podoxya*-Gruppe durch die schlanke, langgestreckte Gestalt und die besonders langen Flügeldecken, von *longipennis* Kr., mit welcher sie die langen Flügeldecken gemeinsam hat, durch die dunkle Färbung und das nach hinten verengte Abdomen leicht zu unterscheiden.

Tief schwarz, fein und dicht behaart, die Fühlerwurzel, die Taster, Beine und die Hinterränder der Hinterleibsringe pechbraun, die Schienen und Tarsen gelblich.

Kopf klein, kaum halb so breit als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden an Breite allmählig zunehmend, die vorletzten stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen, ziemlich breit. Das pechschwarze vorletzte Glied der Kiefertaster kurz, gegen die Spitze keulig verdickt.

Halsschild an der Basis etwas schmaler als die Flügeldecken, ziemlich gewölbt, nach vorne stark verengt, mit sanft gerundeten Seiten, Hinterwinkel in der Anlage stumpfwinkelig, sehr fein und mässig dicht punktirt, deutlich glänzend, in der Mittellinie ohne Andeutung einer Furche oder eines Grübchens.

Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig fein und sehr dicht, etwas rauh punktirt.

Hinterleib nach rückwärts deutlich verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente stark quer eingedrückt, nicht sehr fein, bis zur Spitze äusserst dicht punktirt, mit schwachem grauen Seidenschimmer.

Erstes Glied der Hintertarsen langgestreckt, fast so lang als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 2.5 mm.

Von dieser Art sind bisher nur zwei Stücke bekannt. Das eine befand sich in einer Turkestan-Ausbeute, welche ich von Herrn Bang-Haas zur Bearbeitung erhielt, das zweite in der Eppelsheim'schen Sammlung mit dem Fundorte Taschkent.

24. *Oxyypoda Skalitzkyi* nov. spec.

Schwarzbraun bis pechbraun, wenig glänzend, dicht grau behaart, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, bei weniger ausgefärbten Thieren oft der Halsschild und die Flügeldecken heller oder dunkler braun, die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Spitze meist röthlich.

Kopf etwas breiter als der halbe Halsschild, stark quer, deutlich und sehr dicht punktirt; Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied deutlich kürzer und schmaler als das zweite, das vierte quer, die folgenden allmählig breiter werdend, die vorletzten stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied dick, so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, stark gewölbt, nach vorne gerundet verengt, stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang, in der Mittellinie meist breit und flach der Länge nach eingedrückt, etwas rauhrunzelig punktirt.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und äusserst dicht, ein wenig runzelig punktirt.

Hinterleib nach rückwärts verschmälert, äusserst fein und äusserst dicht, gleichmässig punktirt und dicht grau seidenschimmernd pubescent. Länge 2—2.3 mm.

Bei vollkommen reinen Thieren ist der Vorderkörper deutlich abstehend behaart, meist ist diese abstehende Behaarung jedoch nicht oder nur undeutlich sichtbar, da schon durch das Abpinseln des Käfers beim Präpariren die Haare sich mehr oder minder anlegen.

Vorstehende Art ist über ganz Nord- und Mitteleuropa verbreitet und in Wäldern unter Laub nicht gerade allzu selten.

In der Eppelsheim'schen Sammlung fand sich die Art irrtümlich als *solitaria* Kr. und wurde der Käfer auch von mir, durch den Eppelsheim'schen Irrthum veranlasst, unter diesem Namen weitergegeben.

Mir liegen aus folgenden Gegenden Stücke vor: Niederösterreich (Rekawinkel, Lunz, Wechsel, Schneeberg), Oberösterreich (Windischgarsten), Steiermark (Ihering), Tirol (Altprags), Riesengebirge, Altvater, Ungarn, Siebenbürgen (Schulergebirge), Norwegen (Kristiania, Tromsö), Finland (Helsingfors, Yläne, Karislojo).

Der Käfer ist in der Gestalt der *umbrata* Gyllh. recht ähnlich und wurde auch vielfach mit derselben verwechselt, ist jedoch bei einiger Aufmerksamkeit

durch die Behaarung, breitere, plumpere Gestalt, die meist deutlich eingeprägte Mittelfurche des Halsschildes und am sichersten durch das viel kürzere, die beiden folgenden zusammen an Länge kaum übertreffende erste Glied der Hintertarsen zu unterscheiden.

Von *Oxyppoda pubescens* m., mit welcher die Art die abstehende Behaarung des Vorderkörpers und die Halsschildfurche gemeinsam hat, ist *Oxyppoda Skalitzkyi* durch grössere, robustere Körperform, helle Fühlerwurzel, breiteren, stärker gewölbten, nach vorne weniger verengten Halsschild, etwas feinere Punktirung des Vorderkörpers und gegen die Spitze stärker verdickte Fühler und stärker quere vorletzte Fühlerglieder leicht zu trennen.

Meinem verehrten Freunde Herrn Hofrath Dr. Skalitzky dankbarlichst gewidmet.

25. *Oxyppoda pubescens* nov. spec.

Durch den tief schwarzen, abstehend behaarten Körper und die ganz dunkeln Fühler leicht kenntlich, in der Körperform am meisten an *sericea* Heer erinnernd, aber etwas breiter.

Tief schwarz, die Hinterränder der Dorsalsegmente und die Hinterleibspitze schmal röthlich, die Beine röthlichgelb mit dunkleren Schenkeln. Der Vorderkörper ist sehr dicht abstehend behaart, wenig glänzend, der Hinterleib sehr fein und äusserst dicht anliegend pubescent, mit grauem Seidenschimmer.

Kopf halb so breit als der Halsschild, nur schwach quer, fein, aber deutlich und sehr dicht punktirt; Fühler ziemlich kurz, aber dünn, gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte quer, die folgenden allmählig etwas breiter werdend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, ziemlich gewölbt, hinten am breitesten, nach vorne stark verengt, in der Mittellinie mit durchgehender breiter, flacher, hinten vertiefter Längsfurche, fein und äusserst dicht, bei gewissem Lichteinfalle deutlich etwas rauhrunzelig punktirt.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, nach hinten etwas erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, etwas stärker, aber ebenso dicht und ebenfalls etwas rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib nach rückwärts stark verengt, äusserst fein und äusserst dicht gleichmässig punktirt, grau seidenschimmernd, an der Spitze kurz und spärlich bewimpert. Länge 1.8 mm.

Unter meinen Stücken von *Oxyppoda sericea* Heer befand sich ein einziges aus Norditalien, vermuthlich aus der Umgebung von Genua stammendes Exemplar der neuen Art.

Während der Drucklegung hatte ich Gelegenheit einige weitere in der Sammlung Dodero's befindliche Stücke von Genua zu untersuchen.

26. *Oxyppoda umbrata* Gyllh.

(Gyllh., Ins. Suec., II, 424. — Thoms., Skand. Col., III, 19. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 307. — Ganglb., Käf. M., II, 66.)

cuniculina Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 348; Gen. Spec. Staph., 149. — Kraatz, Ins. D., II, 169.

advena J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 115.

minor Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1893, 23.

Unter den dunkeln, mittelgrossen Arten durch zugespitzten Hinterleib, stark verdickte Fühler, stark queren, gewölbten, anliegend behaarten Halsschild und namentlich das gestreckte erste Glied der Hintertarsen ausgezeichnet.

Wenig glänzend, schwarz, der Halsschild meist heller oder dunkler braun, oft mit helleren Seiten, die Flügeldecken, die Spitze des Hinterleibes und zumeist die Hinterränder der Dorsalsegmente röthlichbraun bis dunkelbraun, die Beine gelbroth, bisweilen mit angedunkelten Schenkeln, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth.

Kopf viel schmärer als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied kürzer und schlanker als das zweite, das vierte kaum breiter als lang, die folgenden quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang.

Halsschild ein wenig schmärer als die Flügeldecken, stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, mit abgestumpften Hinterecken, ziemlich gewölbt, vor dem Schildchen meist mit schwachem Grübchen, fein und sehr dicht punktirt, fein anliegend pubescent.

Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, vor den Hinterecken stark ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt.

Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, überall gleichmässig, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit starkem grauen Seidenschimmer.

Das erste Glied der Hintertarsen ist länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 2.3—2.7 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa weit verbreitet, unter Laub, Moos und Vegetabilien überall sehr häufig, auch im Caucasus und in Shangai.

Eine in Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut, Altai) vorkommende, im Allgemeinen kleinere Form wurde von Eppelsheim als var. *minor* beschrieben und als besonderes Kennzeichen das viel kürzere dritte Fühlerglied hervorgehoben. Ich konnte aber selbst bei den zahlreichen typischen Stücken dieses Merkmal nicht besonders scharf ausgeprägt finden.

27. *Oxyppoda sericea* Heer.

(Heer, Fn. Helv., I, 321. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 310. — Ganglb., Käf. M., II, 67.)

familiaris Kiesw., Stett. Ent. Ztg., III, 1843, 307.

nigrina Waterh., Zool., 1858, 6073.

rugifrons Woll., Cat. Col. Mad., 1857, 180.

Mit *umbrata* Gyllh. nahe verwandt, von derselben leicht durch doppelt so kleine, schmälere Gestalt, viel dünnere, gegen die Spitze nicht oder nur wenig verdickte Fühler, längere Flügeldecken und viel kürzeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden.

An den Fühlern ist das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten nur um die Hälfte breiter als lang, der Halsschild etwas weniger breit, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Vorderecken mehr herabgebogen, in der Mittellinie meist seicht gefurcht.

Die Färbung ist dunkler, an den Fühlern die Wurzel nicht oder kaum heller. Das erste Glied der Hintertarsen nicht oder kaum länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Länge 1.5—2 mm.

In der Gestalt und Färbung ist diese Art der *Oxyypoda pubescens* m. recht ähnlich, letztere ist jedoch etwas breiter, die Punkturung des Vorderkörpers ist bei dieser viel stärker und die Behaarung auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken abstehend, büstenförmig, während sie bei *sericea* Heer ganz anliegend ist.

Oxyypoda familiaris Kiesw. ist nach der mir durch die Güte des Herrn Commerzienrathes Kl. Müller in Dresden vorgelegenen Kiesenwetter'schen Type identisch mit *sericea* Heer. Dagegen ist *Oxyypoda litigiosa* Heer (Chevr. i. l.) nicht auf *sericea*, sondern auf *haemorrhoea* Sahlb. zu beziehen, wie ich mich durch Vergleich der im Besitze Sharp's befindlichen Type überzeugt habe.

Der Käfer ist über Mittel- und Südeuropa, Kleinasien und Nordafrika verbreitet, im Dünger ziemlich häufig.

28. *Oxyypoda Doderoi* nov. spec.

Mit *sericea* Heer sehr nahe verwandt und bisher mit derselben vermenget, aber bestimmt eine gute Art, Herrn Doderio in Genua freundlichst zugeeignet.

Mir liegt von zahlreichen verschiedenen Fundorten ein sehr reiches Materiale vor, ohne dass ich auch nur bei einem Stücke einen auch nur theilweisen Uebergang gefunden habe.

Es ist sehr erstaunlich, dass diese Art, welche sehr prägnante Unterscheidungsmerkmale zu *sericea* Heer besitzt, auch von den bedeutendsten Staphylinidenkennern mit *sericea* identificirt wurde, obwohl auch der Habitus ein ganz anderer ist. Es mag dies wohl darin seinen Grund haben, dass die Synonymie in diesem Genus eine sehr verworrene war.

In der Färbung ist *Oxyypoda Doderoi* m. der *sericea* Heer wohl sehr ähnlich, doch ist die Fühlerwurzel immer schwarz.

Dagegen ist die Art constant grösser und viel breiter, im Habitus mehr der *umbrata* Gyllh. ähnlich, der Halsschild ist viel breiter und der Fläche nach grösser, die Vorderecken weniger herabgebogen, in der Mittellinie ohne Andeutung einer Mittelfurche.

Die Flügeldecken sind viel kürzer als bei *sericea* Heer, kaum länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, während sie bei *sericea* mehr

als um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen nur wenig breiter als lang sind.

Der Käfer erhält durch diese Merkmale, namentlich durch den grossen, breiten Halsschild, die kurzen Flügeldecken und die viel breitere Gestalt ein so eigenthümliches Gepräge, dass er sofort von *sericea* Heer leicht zu unterscheiden ist. Länge 2—2.5 mm.

Diese Art scheint über ganz Europa verbreitet zu sein, ist jedoch entschieden viel seltener als *sericea* Heer. Ich habe die Art im frischen Kuhmist und unter Vegetabilien gefangen.

Mir liegen Stücke aus folgenden Gegenden vor: Niederösterreich (Stockerau, Bisamberg, Wienerwald), Ungarn (Neusiedler See, Güns), Siebenbürgen (Schulergebirge), Tirol (Lavarone), Italien (Monte Legnone), Bosnien (Travnik), Finland (Karisojo), Caucasus.

29. *Oxyypoda exoleta* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 149. — Kraatz, Ins. D., II, 179. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 285. — Ganglb., Käf. M., II, 69.)

subflava Heer, Fn. Helv., I, 589.

riparia Thoms., Oefv. Vet. Ac. Förh., 1855, 199; Skand. Col., III, 20.

verecunda Sharp, Transact. Ent. Soc. Lond., 1871, 189.

exortiva Mäkl., Oefv. Finsk. Vet. Soc., XXII, 1879/80, 81.

curta J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 116.

Eine in der Färbung sehr veränderliche und in den meisten Sammlungen verkannte Art. In der Regel ist die Art an der Färbung leicht zu erkennen. Bei normalen Stücken ist der Kopf und der Hinterleib bis auf die Hinterränder der Segmente und die Spitze schwärzlich oder bräunlich, der Halsschild heller, die Flügeldecken dunkler schmutziggelb, die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Spitze des Abdomens, die Wurzel der rostfärbigen Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb.

Bei unreiferen Stücken nimmt die lichte Färbung zu, so dass oft nur mehr die vorletzten Hinterleibssegmente bräunlich bleiben; meist ist aber auch bei solchen Stücken die Färbung der Flügeldecken etwas weniger hell als der Halsschild.

Manchmal nimmt die dunkle Färbung zu und erscheinen dann der Halsschild und die Flügeldecken mehr gelbbraun.

Der Körper ist sehr fein und dicht behaart, am Hinterleib mit grauem Seidenschimmer.

Der Kopf ist sehr dicht punktirt, das vorletzte Glied der Kiefertaster gegen die Spitze verdickt und nicht sehr gestreckt. Die Fühler gegen die Spitze etwas verdickt, das dritte Glied schwach, die vorletzten stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, ungefähr um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken ausgebuchtet, mässig fein, deutlich etwas rauh und sehr dicht punktirt.

Hinterleib mässig zugespitzt, gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt.

Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 1.5—2.2 mm.

Die Art ist in der Färbung der *lurida* Woll. ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben durch kürzeren Halsschild, schmutziggelbe Färbung der Flügeldecken, weniger gerade verengten und weniger gestreckten Hinterleib, kürzere, spärlichere Seitenborsten desselben und das viel weniger gestreckte vorletzte Glied der Kiefertaster.

Von den übrigen Verwandten unterscheidet sich die Art durch die deutlich rauh punktirt Flügeldecken und hellere Färbung.

Dunklere Stücke werden der *castanea* Muls. et Rey sehr ähnlich, sind aber durch den bis zur Spitze gleichmässig, äusserst dicht punktirt Hinterleib, matten Glanz und kürzere Flügeldecken von ihr bei einiger Aufmerksamkeit mit Sicherheit zu trennen.

Der Käfer ist über ganz Europa, Sibirien und Nordafrika weit verbreitet, jedoch im Allgemeinen selten.

Oxyptoda curta J. Sahlb. ist nach den von mir gesehenen Typen von *exoleta* Er. nicht verschieden.

30. *Oxyptoda signifera* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1886, 78.)

Blassgelb, Kopf, Halsschild und die vorletzten Abdominalsegmente etwas dunkler, eine dreieckige Makel am Schildchen und in den Hinterecken schwärzlich (ungefähr wie bei einer unreifen *Atheta triangulum*), das zweite und dritte Fühlerglied bräunlich.

Kopf schmaler als der Halsschild, äusserst fein chagriniert, ziemlich matt, sehr undeutlich und spärlich punktirt. Die Fühler ziemlich kräftig, das dritte Glied länger als das zweite, das vierte schwach quer, das fünfte breiter, die vorletzten stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, das letzte so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, wenig gewölbt, ziemlich matt, an den Seiten wenig gerundet, mit einem breiten, nach vorne verlängerten und gegen die Mitte verschwindenden Längsrillen vor dem Schildchen, Hinterecken stumpf, die Punktierung wenig dicht, schwach rauhkörnig.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, etwas stärker und weniger dicht punktirt als dieser, mit ziemlich langen gelblichen Härchen bekleidet.

Hinterleib nach rückwärts deutlich verengt, sehr dicht und sehr fein, auf dem siebenten Dorsalsegmente etwas weniger dicht punktirt. Länge 2.5 mm.

Von dieser Art ist bisher nur das einzige typische, mir vorgelegene Exemplar, welches in Tunis im März gefangen wurde und offenbar unreif ist, bekannt.

31. *Oxyptoda subnitida* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brév., 1874, 314. — Ganglb., Käf. M., II, 67.)

In der Gestalt der *vicina* Kr. und *attenuata* Muls. et Rey am ähnlichsten, aber gedrungener, durch das zwar dicht, aber doch deutlich weniger dicht als die vorhergehenden Segmente punktirt siebente Dorsalsegment von beiden Arten leicht zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken gelbbraun, bisweilen dunkler braun, die Fühler ganz dunkel, der Halsschild an den Seiten schmal bräunlich, die Hinterränder der Dorsalsegmente und die Hinterleibsspitze schwach rötlich, Taster ziemlich dunkel. Beine rötlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, schwach glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt. Die Fühler lang, gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte und fünfte so lang als breit, die vorletzten mässig quer, höchstens um ein Drittel breiter als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nach vorne verengt, mit stumpfen Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem schwachen Quergrübchen, fein und mässig dicht punktirt, fein grau behaart.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, etwas stärker, aber viel dichter als der Halsschild punktirt, dicht grau behaart.

Hinterleib nach rückwärts deutlich verengt, fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt und sehr dicht behaart, bei reinen Stücken deutlich grau seidenschimmernd. Länge 2.9—3.1 mm.

Von dieser Art liegen mir mehrere Stücke, darunter ein von Fauvel mit der Rey'schen Type verglichenes Exemplar von Marseille vor.

Die übrigen Stücke stammen von Carcassonne, Sicilien und Nordafrika. Ausserdem soll die Art mehrfach noch in Spanien, auf Malta und Korfu gefangen worden sein.

Der Käfer wurde ursprünglich mit *ambigena* Fauv. verwechselt, ist aber von der letzteren Art leicht durch grössere Gestalt, schlankere, dunkle Fühler und den nach rückwärts deutlich verengten Hinterleib zu trennen.

Von *judaea* Sauley unterscheidet sich die Art ebenfalls durch schlankere Fühler, grössere Gestalt, verengtes Abdomen und etwas feinere, weniger dichte Punktierung.

32. *Oxyptoda acuminata* Motsch.

(Motsch., Bull. Mosc., 1860, 579, 76. — Hochh., Bull. Mosc., 1862, 9.)

Von dieser Art liegt mir keine Type vor, doch nehme ich keinen Anstand, eine von Leder im Central-Altai in wenigen Stücken gefangene Oxyptodenart auf diesen Käfer zu beziehen, da die Hochhuth'sche Beschreibung im Bull. Mosc., 1862, 9 vollkommen auf diese Stücke passt.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, glänzend, flach gewölbt, ohne Eindrücke, schwarz, äusserst fein, wenig dicht punktirt. Fühler kurz, nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, gegen die Spitze stark verdickt, braun, die Wurzel röthlichgelb, das dritte Fühlerglied kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang.

Der Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, flach gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorne mässig stark verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, vor dem Schildchen ohne Andeutung eines Mittelgrübchens, glänzend, sehr fein, aber nur mässig dicht punktirt und mässig dicht pubescent, pechschwarz, an den Seiten und namentlich in den Hinterecken mehr röthlichbraun.

Flügeldecken rothbraun bis pechbraun, nur sehr wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich, aber nur schwach ausgebuchtet, stärker und etwas dichter als der Halsschild punktirt, dicht grau pubescent, mässig glänzend.

Hinterleib nach rückwärts verengt, sehr fein und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt und dicht pubescent, jedoch kaum seidenschimmernd, die Spitze röthlich.

Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Länge 1·8—2·2 mm.

Der *umbrata* Gyllh. und *sericea* Heer in der Körperform ziemlich ähnlich, von ersterer durch kleinere, schmalere Gestalt, kürzeres erstes Glied der Hintertarsen, von beiden durch glänzendere Oberfläche und viel weniger dichte Punktirung und Behaarung leicht zu unterscheiden.

Nach Hochhuth kommt die Art in Taurien und in der Krim vor, die in meiner Sammlung befindlichen zwei Stücke stammen aus dem Central-Altai an der Grenze von Sibirien und der Mongolei.

33. *Oxyptoda castanea* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 326.)

In der Grösse und Körpergestalt der *Oxyptoda sericea* Heer sehr ähnlich und mit ihr oft verwechselt, durch die hellere Färbung, stärker verdickte Fühler und die gegen die Spitze zu deutlich weitläufigere Punktirung des Hinterleibes sicher verschieden.

Dunkel kaffeebraun, schwach glänzend, der Kopf und die Basis der mittleren Dorsalsegmente schwärzlich, die Hinterränder der Segmente und die Hinterleibsspitze hell rothbraun, die Wurzel der rostfärbigen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, sehr fein und mässig dicht pubescent.

Der Kopf ist etwas glänzender als bei *sericea*, feiner und weniger dicht punktirt, die Fühler sind viel stärker verdickt, das dritte Glied kaum halb so lang als das zweite, die vorletzten stärker quer, doppelt so breit als lang.

Der Halsschild ist breiter, grösser, glänzender, nur mässig dicht punktirt und spärlicher behaart.

Die Flügeldecken sind weniger lang, weniger matt als bei *sericea*, der Hinterleib gegen die Spitze deutlich weniger dicht als vorne punktirt, kaum seidenschimmernd. Länge 1·8 mm.

Oxyptoda parvula Bris. ist nach den von Bedel freundlichst eingesendeten Typen nicht mit *castanea* Muls. et Rey, sondern mit *ferruginea* Er. identisch.

Bisher nur aus Südfrankreich bekannt. Herr Ste. Claire-Deville fing den Käfer in den Basses-Alpes (Digne).

Mir lag ein von Fauvel mit der Rey'schen Type verglichenes Exemplar vom Departement Drôme vor.

34. *Oxyptoda apicalis* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1886, 77.)

Röthlichgelb, die mittleren Hinterleibsringe und der Kopf schwärzlich, der Halsschild mehr bräunlichroth mit helleren Seiten, die Naht schmal schwärzlich.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, glänzend, fein, aber deutlich, ziemlich dicht punktirt. Fühler ziemlich kräftig, nach rückwärts bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, das dritte Glied etwas kürzer und schmaler als das zweite, das vierte und fünfte so lang als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, die vorletzten schwach quer, das letzte gross, etwas kürzer als die drei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorne und rückwärts ziemlich gleichmässig gerundet, mit vollkommen verrundeten Ecken, vor dem Schildchen mit einem schwachen Quergrübchen, etwas stärker und dichter als der Kopf, schwach runzelig punktirt.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, um die Hälfte stärker, aber deutlich weniger dicht als dieser, rauh punktirt, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgerandet.

Hinterleib nach rückwärts ein wenig verengt, vorne ziemlich dicht, hinten ziemlich weitläufig punktirt, mit ziemlich langen gelben Härchen bekleidet. Länge 2 mm.

Von dieser Art habe ich ein typisches Stück Fauvel's untersuchen können. Dasselbe stammt von Syrien: Ramleh.

35. *Oxypoda attenuata* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 53; Brèv., 1874, 320. — Ganglb., Käf. M., II, 68.)

micans Kr., Stett. Ent. Ztschr., 1855, 331; Berl. Ent. Ztschr., 1858, 51.
? *Damryi* Muls. et Rey, Opusc. Entom., XVI, 1875, 179.

In der Körpergestalt der *vicina* Kr. sehr ähnlich, aber glänzender, der Hinterleib gegen die Spitze weitläufig punktirt.

Ausgefärbte Thiere sind schwarz, ziemlich glänzend, der Halsschild und die Flügeldecken pechbraun, die Wurzel der braunen Fühler und die Beine röthlichgelb, die Taster bräunlich, die Hinterränder der Dorsalsegmente und die Spitze des Hinterleibes schmal röthlich; bei unreiferen Stücken nimmt die lichtere Färbung zu, Halsschild und Flügeldecken werden rothbraun.

Kopf fein und dicht punktirt, Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das zweite, die vorletzten ungefähr um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas mehr als ein Drittel breiter als lang, nach vorne stark verengt, fein und dicht punktirt.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ausgerandet, stärker und dichter als der Halsschild, etwas runzelig punktirt.

Hinterleib nach hinten deutlich verengt, glänzend, vorne fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Länge 3—3.5 mm.

Provence, Corsica, Dalmatien, Griechenland, Türkei, Caucasus.

Von dieser Art liegen mir eine Anzahl Rey'scher Exemplare vor.

Oxypoda Damryi vermag ich nach der Beschreibung von *attenuata* nicht zu trennen. Typische Stücke derselben habe ich leider nicht zu Gesicht bekommen können.

36. *Oxypoda punica* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1899, 99.)

Von *attenuata* Muls. et Rey durch die viel kleinere, schmalere, mehr gleichbreite Gestalt und die Färbung verschieden, auch sonst von ganz anderem Aussehen, mehr einer *Atheta* ähnlich.

Schwarz, ziemlich glänzend, am Hinterleib mit noch stärkerem Glanze, Fühler braun, die drei ersten Fühlerglieder, der Mund und die Beine, sowie die Spitze des Hinterleibes ausgedehnt gelb, die Flügeldecken röthlichgelb, die äusserste Basis, die Naht und eine breite dreieckige Makel, welche sich an den Seiten nach vorne bis über die Mitte erstreckt, braun. Die Behaarung ist grau, sehr fein und dicht am Vorderkörper, sehr spärlich und lang am Hinterleib.

Kopf ziemlich gross, kaum um ein Drittel schmaler als der Halsschild, mässig quer, mit deutlich entwickelten Schläfen, weitläufig, aber deutlich punktirt.

Fühler ziemlich kräftig, aber lang, das dritte Glied viel kleiner als das zweite, das vierte deutlich quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild wenig quer, um ein Drittel breiter als lang, schmaler als die Flügeldecken, flach gewölbt, mit sehr verrundeten Hinterecken und einem wenig sichtbaren Grübchen vor dem Schildchen, fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken deutlich länger als breit, um ein Viertel länger als der Halsschild, stärker und weniger dicht als dieser, nur sehr schwach rauh punktirt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet.

Hinterleib nur ganz hinten etwas verengt, deutlich, aber ziemlich weitläufig, hinten spärlich punktirt, stark glänzend. Länge 2.2 mm.

Das einzige mir vorliegende, typische Stück Fauvel's stammt von Tunis (El Fedja).

37. *Oxypoda exigua* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 348; Gen. Spec. Staph., 150. — Kraatz, Ins. D., II, 174. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 316. — J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 108. — Ganglb., Käf. M., II, 68.)

investigatorum Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1864, 130.
curtipennis Thoms., Opusc., XXI, 2389 (*Colpodota*).

Einer winzigen *Atheta fungi* in der Gestalt und Färbung sehr ähnlich, ziemlich glänzend, fein und dicht grau behaart, schwarz, oft die Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibes, bisweilen auch der Halsschild braun, braunroth oder braungelb, die Fühlerwurzel und die Taster braunroth, die Beine röthlichgelb.

Die Punktirung des Vorderkörpers ist sehr fein und dicht, die des Hinterleibes vorne ziemlich dicht, hinten weitläufiger, am siebenten Dorsalsegmente fast glatt.

Die Fühler leicht verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild im breitesten Theile etwas breiter als die Flügeldecken zwischen den Schultern, ziemlich gewölbt.

Flügeldecken nicht länger, meist deutlich kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet. Hinterleib zugespitzt. Länge 1.5—2 mm.

Nord- und Mitteleuropa, südlich bis Trient, Carcassone und Toulouse. Merkwürdiger Weise haben die aus diesen südlichsten Fundorten mir vorliegenden drei Exemplare gelben Halsschild und Flügeldecken, während ich nördliche Stücke mit dieser Färbung noch nicht gesehen habe.

Ob wir es hier mit einer südlichen Rasse zu thun haben, wage ich bei den wenigen vorhandenen Stücken nicht unbedingt zu bejahen.

Ich fing die Art mehrfach auf Grasplätzen unter Steinen im Februar und März an Schneeflecken.

38. *Oxygoda fulvicollis* Motsch.

(Motsch., Bull. Mosc., 1858, 244. — Hochh., Bull. Mosc., 1862, 20.)

Schwarz oder pechbraun, der Halsschild hellgelb, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Hinterleibsspitze dunkler gelb, die Fühlerwurzel und die Taster, sowie die Beine gelb, die Flügeldecken am Schildchen und an den Seiten angedunkelt.

Mit *exigua* Er. sehr nahe verwandt und nur in folgenden Punkten verschieden:

Der Körper ist etwas schmaler, flacher und länger, der Kopf viel schmaler, nur halb so breit als der Halsschild, bei *exigua* höchstens ein Drittel schmaler als dieser.

Der Halsschild ist weniger breit, an der breitesten Stelle schmaler oder höchstens so breit als die Flügeldecken, nach vorne stärker verengt, vorne viel schmaler als die Flügeldecken, flacher gewölbt.

Die Flügeldecken sind deutlich etwas länger und selbst bei zusammengesetzten Stücken so lang als der Halsschild. Länge 1.5—2 mm.

Von dieser zuerst im südlichen Russland entdeckten Art liegen mir Exemplare aus Margelan, Turkmenien und Turkestan (Aulie-Ata) vor. Die Stücke von letzterem Fundorte zeichnen sich durch dunklere, schwärzlichgelbe Färbung aus.

Subgenus *Deropoda* Bernh.39. *Oxygoda amicta* Er.

(Erichs., Gen. Spec. Staph., 154.)

triangulum Epp., Berl. Ent. Ztschr., 1884, 369.

Durch die Färbung und die sehr grobe Punktirung ausgezeichnet. Pechbraun, wenig glänzend, der Halsschild an den Seiten und in den Hinterecken, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die breite Hinterleibsspitze hell bräunlichroth, die ganzen Fühler, Taster und die Beine gelb.

Die Behaarung ist ziemlich dicht, kurz am Vorderkörper, lang am Hinterleibe.

Kopf sehr schmal, fast nur ein Drittel so breit als der Halsschild, kaum breiter als lang, mit deutlich entwickelten Schläfen, oben dicht und ziemlich kräftig punktirt. Fühler ziemlich lang, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, die folgenden so lang als breit, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten nach vorne gerundet verengt, an der Basis vor den Hinterecken deutlich gebuchtet, diese deutlich winkelig vortretend, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, sehr kräftig und dicht punktirt.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, etwas weniger kräftig, aber dichter als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach rückwärts verengt, mässig fein, vorne sehr dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Länge 3 mm.

Diese Art ist bisher nur aus Sardinien, Sicilien und Nordafrika (Tanger, Algier, Marocco, Tunis) bekannt geworden.

40. *Oxygoda Spaethi* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1900, 532.)

Durch die dunkle Färbung und den schmalen Körper in dieser Gruppe leicht kenntlich.

Schwarz, die Flügeldecken an den Seiten und am Hinterrande mehr oder minder ausgedehnt gelbbraun, die Hinterleibsspitze nur wenig heller als der übrige Theil des Abdomens, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel meist angedunkelt.

Durch die langen Flügeldecken ist diese Art am meisten mit *Oxygoda rufula* Muls. et Rey verwandt, unterscheidet sich jedoch von derselben ausser durch die dunkle Färbung, noch durch schmälere, nach vorne mehr verengte Gestalt und die Bildung des Halsschildes.

Dieser ist bei *rufula* deutlich etwas breiter als die Flügeldecken, der Hinterrand ist vor den Hinterecken stärker ausgeschweift, die Hinterwinkel schärfer, an den Seiten erweitert sich der Halsschild von den Hinterecken nach vorne, die grösste Breite liegt ungefähr in der Mitte. Bei *Spaethi* dagegen ist der Halsschild fast schmaler als die Flügeldecken, der Hinterrand ist nur sehr wenig ausgebuchtet, die Hinterecken dadurch weniger scharf markirt, an den Seiten ist der Halsschild von rückwärts nach vorne in continuirlichem Bogen verengt, die grösste Breite liegt im hintersten Theile.

Ich bemerke noch, dass in der Erstbeschreibung dieser Art sich ein Irrthum eingeschlichen hat, indem ich dort das Thier thatsächlich nicht mit *rufula* Muls. et Rey verglichen habe, sondern mit *Oxygoda rugulosa* Kr. (*rufula* Ganglb.), was hiermit richtiggestellt sei.

Die Länge des Käfers beträgt 1.8—2 mm.

Diese Art wurde mehrfach und auch im heurigen Frühjahr (März—April) wieder auf der Goisser Haide in der Nähe des Neusiedler Sees ausschliesslich in den Nestern des Erdzießels gefangen.

Ein in der Eppelsheim'schen Sammlung befindliches Stück aus dem Caucasus kann ich von dieser Art durchaus nicht unterscheiden.

41. *Oxygoda cingulum* nov. spec.

Rothgelb, etwas glänzend, der Kopf, das sechste und die Basalhälfte des siebenten Dorsalsegmentes schwarz, fein und wenig dicht punktirt.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, aber breiter als bei den verwandten Arten, ziemlich stark quer, mit kurzen Schläfen, mässig fein und mässig dicht punktirt. Fühler lang, ihr drittes Glied nur wenig kürzer als das

zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden allmählig breiter werdend, die vorletzten nur schwach quer, das Endglied gross, fast länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild im hinteren Drittel kaum schmaler als die Flügeldecken, nach rückwärts wenig, nach vorne ziemlich stark verengt, an der Basis vor den stumpf verrundeten Hinterecken ziemlich undeutlich ausgeschweift, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Quergrübchen, welches sich nach vorne in eine in der Mitte verschwindende schwache Längsfurche fortsetzt, etwas weniger kräftig als bei den anderen Arten dieser Gruppe und nur mässig dicht punktirt und daher etwas glänzend.

Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, kräftig und dicht, rauhkörnig punktirt, deutlich glänzend.

Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, fast gleichbreit, mässig fein, vorne dicht, hinten weitläufiger punktirt. Länge 3 mm.

Durch die grosse, breite, nach hinten nicht verengte Gestalt und die kurzen Flügeldecken leicht kenntlich.

Von dieser Art kenne ich nur zwei aus Syrien stammende Exemplare, von denen eines von Beirut (AppI) stammt, das andere ohne nähere Fundortbezeichnung ist (Hofmuseum Wien und in meiner Sammlung.)

42. *Oxypoda rufula* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 60; Brèv., 1874, 334.)

Durch die langen Flügeldecken und den breiten, grossen Halsschild leicht kenntlich.

Blassgelb, der Kopf und das sechste Dorsalsegment zum grössten Theile, bisweilen auch theilweise das fünfte Dorsalsegment schwärzlich; bei einzelnen Stücken zeigt der Halsschild einen schwachen bräunlichen Anflug.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, ziemlich quer, mässig kräftig und dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild gross, flach gewölbt, kaum um die Hälfte breiter als lang, an der breitesten Stelle deutlich breiter als die Flügeldecken zwischen den Schultern, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift, diese dadurch deutlich winkelig, an den Seiten von den Hinterecken nach vorne bis zur Mitte deutlich erweitert, daselbst am breitesten, von da nach vorne mässig verengt, vor dem Schildchen kaum mit Andeutung eines Grübchens, stark und äusserst dicht rauhrunzelig punktirt, dicht gelblich behaart, matt.

Flügeldecken mehr als um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fast stärker, aber ebenso dicht punktirt als der Halsschild, kurz und dicht gelblich behaart, matt.

Hinterleib nach rückwärts verschmälert, mässig fein, vorne dicht, hinten allmählig weniger dicht, am siebenten Dorsalsegmente ziemlich weitläufig punktirt,

mit viel längeren gelblichen Härchen bekleidet als der Vorderkörper. Länge 1.9—2.1 mm.

Diese Art scheint auf Frankreich und Italien beschränkt zu sein; mir liegen nur Stücke aus Fontainebleau, wo der Käfer von Herrn Baron Bonnaire, wie es scheint, ziemlich häufig gefunden wurde, und aus Modena vor.

43. *Oxypoda rugulosa* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 179. — Ganglb., Käf. M., II, 68.)

riparia Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr., 1859, 38. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 329.

mutata Sharp, Transact. Ent. Soc. Lond., 1871, 191.

rufula Ganglb., Käf. M., II, 69.

Mit *Oxypoda rufula* Muls. et Rey sehr nahe verwandt, durch viel kürzere Flügeldecken, den wenn auch nur wenig, aber doch etwas glänzenden Vorderkörper und die mehr an *Oxypoda Spaethi* m. erinnernde Form des Halsschildes verschieden.

Roströth oder rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich, bisweilen sind der Halsschild und manchmal auch die Flügeldecken angedunkelt und der Hinterleib bis auf die Spitze und die Hinterränder der Segmente schwarz, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, nur schwach quer, mässig fein und dicht punktirt. Fühler etwas länger und schlanker als bei *rufula* Muls. et Rey, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten kaum um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten von hinten nach vorne in continuirlichem Bogen gerundet verengt, gegen die Mitte zu nicht erweitert, vorne fast nur halb so breit als die Flügeldecken, an der Basis deutlich ausgeschweift, mit stumpfen Hinterecken, kräftig, sehr dicht und rauhrunzelig punktirt, schwach glänzend, ziemlich dicht pubescent.

Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, ebenso dicht, aber noch etwas stärker rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib nach hinten verengt, vorne mässig fein und sehr dicht, hinten feiner und weniger dicht punktirt. Länge 2—2.5 mm.

Oxypoda riparia Fairm. = *mutata* Sharp ist, wie ich mich durch Vergleich mit der von Fairmaire freundlichst übersendeten Type überzeugt habe, mit vorliegender Art identisch.

Dagegen ist *rugulosa* J. Sahlb. bestimmt mit *advena* Mäkl. zu vereinigen.

Die Art ist ziemlich weit verbreitet. Sie wurde nach Berliner und Leipziger Stücken beschrieben, kommt aber in ganz Mitteleuropa, allerdings ziemlich selten vor. Mir liegen Exemplare aus Frankreich (Fairmaire),

Niederösterreich (Wechselgebirge), Oberösterreich (Windischgarsten), Tirol (Taufers, Vetricolo), Vorarlberg (Bregenz), Böhmen (Prag), Mähren (Oskau), Ungarn (Mehadia), Bosnien (Igman) und aus dem Caucasus (Armenisches Gebirge, Sammlung Eppelsheim) vor.

Subg. **Baptopoda** Bernh.

44. *Oxypoda magnicollis* Fauv.

(Fauv., Bull. Soc. Linn. Norm., 3^e sér., 145.)

In der Färbung und im Habitus der *graeca* Kr. zum Verwechseln ähnlich, durch die grossen Augen sofort leicht zu erkennen. Die Augen sind viel stärker auf die Oberseite gerückt und sind abnormal gross entwickelt, indem sie die ganzen Kopfseiten einnehmen.

Ausserdem sind noch folgende Unterschiede zu *graeca* Kr. festzustellen.

Der Kopf ist nicht so breit und so quer, deutlich stärker und dichter punktirt, matter.

Der Halsschild ist kaum anders gebildet, dagegen sind die Flügeldecken etwas länger, nur neben dem kielförmig abgesetzten Seitenrande mit einer Längsfurche, während bei dem mir vorliegenden Exemplare der *graeca* noch ein weiterer schiefer Eindruck auf der Scheibe der Decken sichtbar ist.

Der Hinterleib ist dichter punktirt, viel matter. Länge 2.2—2.5 mm.

Die Art wurde zuerst in Algier aufgefunden und liegt mir ein typisches Stück Fauvel's von Biskra vor.

Ausserdem befanden sich in der Eppelsheim'schen Sammlung unter dem Namen *graeca* Kr. noch zwei Stücke von Casablanca in Marocco aus der Ausbeute Quedenfeldt's und ein Stück mit dem Fundorte Attika.

Nach Bedel kommt die Art auch in Tunis, Spanien und Syrien vor.

45. *Oxypoda graeca* Kr.

(Kraatz, Stett. Ent. Ztschr., 1855, 333.)

Gelbroth oder gelb, das sechste und die hintere Hälfte des fünften Dorsalsegmentes schwarz, am Vorderkörper wenig, am Hinterleib mässig glänzend, fein und ziemlich dicht gelblich behaart.

Kopf schmaler als der Halsschild, aber ziemlich gross, stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit mässig grossen, von oben nur wenig sichtbaren Augen und langen, den Augendurchmesser fast erreichenden, nach rückwärts etwas erweiterten Schläfen, fein und mässig dicht punktirt, die Punkte ziemlich unendlich. Fühler ziemlich lang, ihr drittes Fühlerglied kürzer als das zweite, das vierte ziemlich stark quer, kurz, die folgenden länger, aber nicht breiter, daher weniger quer, die vorletzten nur schwach quer, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild breiter als die Flügeldecken, sehr schwach quer, nur wenig breiter als lang, an den Seiten gleichmässig sanft gerundet, nach vorne

und rückwärts gleichmässig, nur sehr wenig verengt, mit stumpfwinkligen Hinterecken, ziemlich kräftig und dicht, rauhrunzelig punktirt.

Flügeldecken kürzer und schmaler als der Halsschild, parallel, die Seitenränder schwach kielförmig abgesetzt, neben denselben der Länge nach eingedrückt, ausserdem auf der Scheibe mit einem schiefen, nach rückwärts gegen die Naht ziehenden Eindrücke, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgeschweift, etwas stärker und ebenso dicht rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nicht verengt, vorne mässig fein und mässig dicht, hinten feiner und weitläufiger punktirt.

Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Länge 2.5 mm.

Der Käfer, von dem mir ein typisches Stück Kraatz' vorlag, wurde bisher nur in Griechenland aufgefunden.

46. *Oxypoda depressipennis* Aubé.

(Aubé, Ann. Soc. Ent. Fr., 1862, 71 (*Ischnoglossa*). — Ganglb., Käf. M., II, 90.)

Mit *Oxypoda magnicollis* Fauv. nahe verwandt, durch viel schmäleren Kopf, viel kleinere Augen, viel breiteren, nach vorne stärker verengten Halsschild, kürzere Flügeldecken und stärkere Sculptur verschieden.

Ziemlich schmal, ziemlich gleichbreit, stark niedergedrückt, gelbroth, das sechste und fast das ganze fünfte Dorsalsegment schwarz.

Kopf sehr klein und schmal, fast länger als breit, mit kleinen Augen, die Schläfen hinter denselben länger als der Augendurchmesser, die Oberseite ziemlich stark und dicht punktirt, matt. Fühler etwas kürzer als bei *graeca* Kr., die vorletzten Fühlerglieder fast um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild breiter als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten hinten wenig gerundet, nach vorne viel stärker als nach rückwärts verengt, an der Basis vor den Hinterecken sanft ausgeschweift, die Hinterecken scharf markirt, verhältnissmässig kräftig und äusserst dicht rauhrunzelig punktirt, matt, ohne Eindruck vor dem Schildchen.

Flügeldecken so lang als der Halsschild oder kaum kürzer, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet, stärker, aber ebenso dicht rauhrunzelig punktirt, neben dem Seitenrande mit einer Längsrinne, dadurch die Seiten schwach kielförmig erhoben.

Hinterleib nach rückwärts nur wenig verengt, fast so kräftig als die Flügeldecken und dicht, hinten feiner und weitläufiger punktirt. Länge 2.2 bis 2.5 mm.

Dieser Käfer, von dem mir eine im Besitze Abeille's befindliche Type vorliegt, wurde von Reymond bei Fréjus und von A. Fiori in den Abruzzen (Gran Sasso) gefangen und ist durch den schmalen Kopf in dieser Gruppe leicht kenntlich.

Subg. **Baeoglena** Thoms.

(Thoms., Skand. Col., IX, 248.)

47. ***Oxypoda recondita* Kr.**

(Kraatz, Ins. D., II, 182. — Ganglb., Käf. M., II, 74.)

Durch gelbe Färbung, dicke Gestalt, gegen die Spitze ziemlich weitläufige Punktirung des nach hinten mässig stark verengten Abdomens und kurze Flügeldecken ausgezeichnet.

Sehr fein, mässig dicht behaart, glänzend, gelb bis röthlichgelb, der Kopf etwas dunkler, der Hinterleib vor der Spitze schwärzlich. Kopf viel schmaler als der Halsschild, undeutlich punktirt, Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder stark quer, das vorletzte Glied der Kiefertaster langgestreckt.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne mässig verengt, gewölbt, ohne Grübchen vor dem Schildchen, fein und mässig dicht punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken schwach ausgebuchtet, etwas stärker und nur wenig dichter punktirt.

Hinterleib gegen die Spitze deutlich, wenn auch nur mässig verengt, fein und nur wenig dicht, hinten noch weitläufiger punktirt. Länge 2 bis 2.5 mm.

Ein typisches Stück von Berlin lag mir zur Untersuchung vor.

Ausserdem liegen mir Stücke von Niederösterreich (Wechselgebirge) und Frankreich: Fontainebleau (letztere Stücke habe ich von Herrn Baron Bonnaire als *pallida* erhalten) vor.

Nach dem Catalogue raisonné des Coleoptères de Tunisie von L. Bedel, 1900 kommt der Käfer auch in Spanien, Sicilien, Malta, Algier und Tunis vor.

48. ***Oxypoda lurida* Woll.**

(Wollaston, Cat. Col. Mad., 1857, 179.)

perplexa Muls. et Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, VII, 1860, 359; Opusc.

Entom., XII, 1861, 106. — Ganglb., Käf. M., II, 67.

longula Ch. Bris., Mat. Kat. Grenier, 22. — Epp., Deutsche ent. Ztschr., 1875, 403.

Unter den lichten Oxypodenarten mit sehr langgestrecktem vorletzten Kiefertastergliede durch die deutlich etwas rauhpunktirten Flügeldecken und das langgestreckte, nach hinten mässig verengte Abdomen und die bei normaler Präparirung vollkommen gerade bis zur Spitze des siebenten Dorsalsegmentes verlaufenden Seiten des Hinterleibes sofort zu erkennen.

Sehr fein und dicht behaart, wenig glänzend, gelbroth bis rothbraun, der Kopf und die mittleren Hinterleibsringe schwarz, die Wurzel der roth-

braunen Fühler, die Taster und die Beine röthlichgelb; bisweilen sind die Flügeldecken an der Naht und an den Seiten, selten der ganze Hinterleib bis auf die Spitze und die Hinterränder der Segmente schwarz.

Kopf fein und mässig dicht punktirt; Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum mehr als um ein Drittel breiter als lang, nach vorne stärker verengt als nach rückwärts, mit in der Anlage stumpfen Hinterecken, fein und dicht, etwas rauh punktirt, vor dem Schildchen meist ohne Andeutung eines Grübchens.

Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein, sehr dicht, deutlich etwas runzelig punktirt.

Hinterleib nach rückwärts mässig stark verengt, bis zur Spitze äusserst dicht und äusserst fein punktirt, mit grauem Seidenschimmer.

Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 2.5 mm.

Die Art ist über das ganze Mittelmeergebiet verbreitet, mir liegen Stücke aus Spanien, Südfrankreich, Italien, Dalmatien, der Türkei, Algier und Marocco vor, ausserdem kommt die Art in Tunis und auf den canarischen Inseln vor, von welch' letzteren die ursprünglichen Stücke Wollaston's stammen.

Durch die Färbung wird der Käfer der *exoleta* Er. ähnlich und wurde mit ihr auch oft verwechselt; bei einiger Aufmerksamkeit ist er aber von *exoleta* durch die weniger schmutzige, mehr röthliche Färbung, gestreckteren Hinterleib und vollkommen sicher durch das viel längere dritte Glied der Kiefertaster zu trennen; dieses ist fast doppelt so lang als das erste Fühlerglied.

49. ***Oxypoda fusina* Muls. et Rey.**

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 295.)

breviuscula Muls. et Rey, *ibid.*, 296.

corsica Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 432.

Diese Art zeichnet sich unter den nach hinten stark zugespitzten *Baeogleno*-Arten durch die den Halsschild an Länge übertreffenden Flügeldecken und durch die nicht sehr dichte Punktirung des Halsschildes und deutlichen Glanz des letzteren aus.

Die Färbung ist bei vollkommen ausgefärbten Stücken dunkler als bei den verwandten Arten, der Kopf und der Hinterleib mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der einzelnen Segmente schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken röthlichgelb bis ziegelroth, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und die Beine röthlichgelb.

Der Kopf ist schmal, kaum halb so breit als der Halsschild, unbestimmt punktirt; Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die vorletzten Glieder mehr als 1½mal so breit als lang. Das vorletzte Glied der Kiefertaster fast mehr als doppelt so lang als das erste Fühlerglied.

Halsschild so breit oder kaum schmaler als die Flügeldecken, ziemlich gewölbt, nach vorne stark verengt, die Hinterwinkel deutlich stumpfwinkelig, fein und nur mässig dicht punktirt und behaart, deutlich glänzend.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet, viel dichter und stärker als der Halsschild punktirt.

Hinterleib stark zugespitzt, vorne fein und dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt, an der Spitze mit zahlreichen Wimperhaaren besetzt. Länge 2—2.25 mm.

Oxypoda corsica m., welche ich infolge der irrthümlichen Bestimmung der folgenden Art aus dem Caucasus als *fusina* Rey durch Dr. Eppelsheim neu beschrieb, ist mit der echten *fusina* identisch.

Die Art ist in ihrem Vorkommen auf Corsica und Italien (Rom) beschränkt.

Nach brieflicher Mittheilung Fauvel's, durch dessen Freundlichkeit ich ein mit der Rey'schen Type verglichenes corsisches Exemplar untersuchen konnte, ist *breviuscula* Muls. et Rey bestimmt identisch mit *fusina*.

50. *Oxypoda caucasica* nov. spec.

Mit *fusina* Muls. et Rey nahe verwandt, durch kleinere Gestalt, geringeren Glanz, kürzere Flügeldecken und viel dichtere Punktirung des Halsschildes und Hinterleibes verschieden.

Gelbroth oder rothbraun, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe, sowie ein unbestimmter Wisch auf der Scheibe der Flügeldecken schwärzlich oder bräunlich, die Wurzel der rostfärbigen Fühler, der Mund und die Beine hellgelb.

Kopf sehr fein und dicht punktirt, Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang; das vorletzte Glied der Kiefertaster langgestreckt, fast doppelt so lang als das erste Fühlerglied.

Halsschild ziemlich von der Gestalt wie bei *fusina* Muls. et Rey, deutlicher und viel dichter punktirt, wenig glänzend.

Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, etwas stärker als bei *fusina* punktirt, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgerandet.

Abdomen zugespitzt, gegen die Spitze schwarz bewimpert, sehr fein und sehr dicht, bis zur Spitze gleichmässig punktirt, schwach grau seidenschimmernd. Länge 1.5—2 mm.

Dieser Käfer wurde bisher nur im Caucasus: Helenendorf, Martkopi, Meskisches Gebirge, Daghestan, Lenkoran gefangen und wurde infolge der unrichtigen Bestimmung Eppelsheim's bisher immer für identisch mit *fusina* Muls. et Rey gehalten.

51. *Oxypoda nova* nov. spec.

Von *praecox* Er. durch die mehr röthliche Färbung, doppelt so grosse Gestalt, flacheren Halsschild und gegen die Spitze weniger dicht punktirten Hinterleib bestimmt verschieden.

Fein und dicht behaart, mässig glänzend, einfarbig hell rostroth, die Fühlerwurzel, der Mund und die Beine mehr gelblich.

Kopf sehr fein und dicht punktirt; die Fühler ziemlich dünn, gegen die Spitze weniger stark verdickt als bei den vorhergehenden beiden Arten, das dritte Glied deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten kaum um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorne stark verengt, flach gewölbt, vor dem Schildchen fein und dicht, etwas runzelig punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgerandet, deutlich stärker und ebenso dicht als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach rückwärts stark verengt, mässig fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Der Unterschied in der Dichtigkeit der Punktirung des Hinterleibes zu *praecox* Er. ist unter der Lupe nicht sehr deutlich; unter dem Mikroskope tritt er aber deutlich hervor. Länge 2—2.5 mm.

Unreifen Stücken der *fusina* Muls. et Rey wird diese Art in der Färbung, Grösse und Gestalt recht ähnlich; sie ist aber durch viel dichtere punktirten Halsschild und dünnere Fühler, sowie schwächeren Glanz leicht zu unterscheiden.

Ueber das südliche Europa weit verbreitet, vielfach mit *praecox* Er. wechselt.

Ich besitze Exemplare aus Bosnien (von mir heuer im Juni bei Sarajevo unter feuchtem Buchenlaub mehrfach gefangen), Dalmatien und der Türkei, ausserdem habe ich Stücke von Italien und Spanien gesehen. Wie es scheint, vertritt diese Art die in Nord- und Mitteleuropa einheimische *praecox* Er. im Süden Europas, wenigstens sind mir noch keine Exemplare der letzteren Art aus diesem Theile Europas zu Gesicht gekommen.

52. *Oxypoda praecox* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 148. — Kraatz, Ins. D., II, 176. — Thoms., Skand. Col., IX, 249. — Muls. et Rey, Brév., 1874, 289. — Ganglb., Käf. M., II, 70.)

Die kleinste *Baeoglena*-Art, durch die einförmig blassgelbe Färbung leicht kenntlich.

Selten sind die mittleren Abdominalsegmente an der Wurzel etwas dunkler.

Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, ziemlich stark gewölbt, nach vorne stark verengt, sehr fein und dicht punktirt, vor dem Schildchen ohne Grübchen.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande deutlich ausgebuchtet, fein und dicht, etwas stärker als der Halsschild punktirt.

Hinterleib stark zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd behaart, hinten mit langen schwarzen Wimperhaaren besetzt.

Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 1·5—1·8 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa und Sibirien verbreitet, im Allgemeinen selten, von Luze, Hofrath Dr. Skalitzky und mir in frisch ausgehobenen Sandgruben in grösserer Zahl in Gesellschaft der *nigrocincta* in den Stockerauer Donauauen gefangen.

Subg. **Mycetodrepa** Thoms.

(Thoms., Skand. Col., III, 28.)

53. *Oxyppoda lucens* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 56; Brèv., 1874, 274. — Kraatz, Ins. D., II, 178. — Ganglb., Käf. M., II, 71.)

Durch die weitläufige Punktirung des hinteren Theiles des Abdomens ausgezeichnet, ziemlich von der Gestalt der *formosa* Kr.

Ziemlich glänzend, röthlichgelb, der Kopf schwarz, die Hinterbrust und die Basis der vorletzten, in geringerer Ausdehnung auch der vorderen Abdominalsegmente bräunlich, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelb.

Kopf nicht sehr dicht punktirt; die Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, die vorletzten sehr stark quer, fast doppelt so breit als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorne nur mässig verengt, mit wenig abgestumpften Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, fein und ziemlich dicht punktirt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, fein und dicht, kaum stärker als der Halsschild punktirt.

Hinterleib schwach verengt, vorne fein und dicht, hinten allmählig weniger dicht punktirt, ohne Seidenschimmer. Länge 2·9 mm.

Von dieser zuerst in der Grande-Chartreuse entdeckten Art konnte ich ein typisches Stück zum Studium nicht erhalten.

Ein in der Sammlung Fauvel's befindliches Stück aus Nordfrankreich stimmt jedoch mit der Beschreibung Rey's so genau überein, dass ich keinen Anstand nehme, dasselbe zu *lucens* zu ziehen.

Dagegen scheint mir ein in der Sammlung Kraatz' unter diesem Namen befindliches Exemplar eine *Oxyppoda recondita* Kr. mit lang ausgezogenem und dadurch spitziger erscheinendem Hinterleibe zu sein.

54. *Oxyppoda alternans* Gravh.

(Gravh., Micr., 85. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 345; Gen. Spec. Staph., 145. — Kraatz, Ins. D., II, 177. — Thoms., Skand. Col., III, 28. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 281. — Ganglb., Käf. M., II, 70.)

Eine langgestreckte, dicht punktirte Art, durch die langen Flügeldecken und die Färbung allein leicht kenntlich und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Wenig glänzend, röthlichgelb, der Kopf, eine grosse dreieckige Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, oft auch die Umgebung des Schildchens, die Hinterbrust und ein breiter Gürtel vor der Spitze des Hinterleibes schwarz, selten auch die Scheibe des Halsschildes angedunkelt, die Wurzel der braunen, stark verdickten Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Der Hinterleib ist äusserst fein und äusserst dicht, gleichmässig punktirt, mit grauem Seidenschimmer. Länge 3·2—3·7 mm.

Ueber ganz Europa verbreitet.

55. *Oxyppoda formosa* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 176. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 276. — Ganglb., Käf. M., II, 71.)

In der Körperform fast ganz mit *alternans* Gravh. übereinstimmend, nur etwas schmaler, gewölbter, von anderer Färbung, mit stärkerem Glanze der Oberseite und weniger fein und weniger dicht punktirtem Hinterleibe.

Durch die Färbung leicht kenntlich.

Gelbroth, der Kopf, die Hinterbrust und die vorletzten Hinterleibsringe schwarz, die Flügeldecken schwärzlichroth, bisweilen mit einem röthlichen Wisch über die Scheibe, die Wurzel der schwarzbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Länge 3 mm.

Mittel- und Südeuropa, Caucasus. In Pilzen, viel seltener als die vorige Art. — Nach Bedel auch in Algier.

Subg. **Maurachelia** Bernh.

56. *Oxyppoda pilosicollis* nov. spec.

rufescens Baudi, Berl. Ent. Zeitschr., 1869, 377, Note 8. — Fauv., Rev. ent., 1884, 305 (*Alaobia*). — Ganglb., Käf. M., II, 73.

Glänzend, der Vorderkörper abstechend behaart, der Hinterleib mehr anliegend und länger, aber ziemlich spärlich behaart, die Seiten des Vorderkörpers, namentlich des Halsschildes ausserdem mit ziemlich kräftigen Wimperhaaren besetzt, das Abdomen auf der hinteren Hälfte an den Seiten und an der Spitze mit lichten langen Härchen dicht bekleidet.

Gelb, der Kopf und die vorletzten Dorsalsegmente schwärzlich oder bräunlich, die Flügeldecken bisweilen an den Seiten angedunkelt.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, stark glänzend, fein und sehr spärlich punktirt und behaart. Die Fühler kräftig, gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach rückwärts stark gerundet vorgezogen, nach vorne gerundet

verengt, glänzend, mit deutlichen, einfach eingestochenen Punkten wenig dicht besetzt.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, etwas stärker und dichter als der Halsschild, etwas rauh punktirt, ziemlich glänzend.

Hinterleib nach rückwärts zwar nur mässig stark, aber deutlich verengt, wenig fein und wenig dicht, hinten spärlich punktirt. Länge 2 mm.

Dieser Käfer wurde an Dr. Spaeth und Prof. Schuster als *lucens* Muls. et Rey vertauscht und in liebenswürdigster Weise mir überlassen. Diese Exemplare stammen aus dem Glatzer Gebirge (Schlesien).

Meine mikroskopischen Untersuchungen bezüglich der Mundtheile und Tarsen haben nun zweifellos ergeben, dass dieser habituell etwas an *Alaobia* erinnernde Käfer thatsächlich eine echte *Oxyypoda* ist.

Es ist dies derselbe Käfer, der nach einem in der Eppelsheim'schen Sammlung befindlichen oberitalienischen Stücke von Baudi, Eppelsheim, Fauvel und zuletzt Ganglbauer als *Oxyypoda rufescens* Kr. behandelt wurde, ein Irrthum, der dadurch erklärt wird, dass dieses Stück von Kraatz herrührt und von demselben irrthümlicher Weise für ein unreifes Stück seiner *Oxyypoda rufescens* gehalten und unter diesem Namen an Eppelsheim geschenkt wurde.

Thatsächlich ist aber *Oxyypoda rufescens* Kr. eine von *pilosicollis* m. sehr verschiedene, ausgezeichnete Art des Genus *Ocyusida*.

Ausser den Stücken aus Schlesien und Oberitalien ist mir kein weiteres Exemplar bekannt geworden.

Subg. *Sphenomma* Mannh.

(Mannh., Brach., 68.)

Thliboptera Thoms., Skand. Col., III, 20.

57. *Oxyypoda antennata* nov. spec.

Die grösste Art dieser Gruppe, durch die sehr schlanken Fühler sofort zu erkennen.

Fein und dicht gelblichgrau behaart, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf und der Hinterleib bis auf die rothbraunen Hinterränder der Segmente schwärzlich oder braun, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf schmal, weniger breit als der halbe Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, im Grunde äusserst fein chagriniert, schwach fettglänzend. Die Fühler sehr lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die folgenden bis zum zehnten länger oder mindestens so lang als breit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken, gewölbt, an den Seiten nach vorne ziemlich stark gerundet verengt, vor dem Schildchen ohne deutliches Grübchen, fein und dicht punktirt, wenig glänzend.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, stärker und dichter als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach rückwärts deutlich verengt, mässig fein, vorne sehr dicht, hinten viel weitläufiger punktirt, viel länger behaart als der Vorderkörper.

Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 4.3 mm.

Von Merkl in der europäischen Türkei, vermuthlich im Balkangebirge aufgefunden.

58. *Oxyypoda planipennis* Thoms.

(Thoms., Oefv. Vet. Ac. Förh., 1855, 197; Skand. Col., III, 22. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 260.)

silvicola Kraatz, Ins. D., II, 173.

atricapilla Ganglb., Käf. M., II, 72.

corniculata Motsch., Bull. Mosc., 1860, I, 580; Hochh., 1862, III, 19.

Durch die kleine, an *Atheta fungi* Gravh. erinnernde Körpergestalt, die gegen die Spitze weitläufige Punktirung des Hinterleibes, den breiten, sehr dicht punktirt, fast matten Halsschild und kurze Flügeldecken leicht kenntlich.

Schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth.

Kopf breiter als der halbe Halsschild, fein und dicht punktirt; Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder ungefähr um ein Drittel breiter als lang.

Halsschild breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, sehr fein und sehr dicht punktirt, dicht behaart, mit sehr geringem Glanze.

Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, fein und äusserst dicht punktirt, dicht pubescent, weniger matt als der Halsschild.

Hinterleib nach rückwärts stark verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten viel weniger dicht punktirt.

Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 2.2—3 mm.

Oxyypoda atricapilla Mäkl. ist nach der Type mit Sicherheit auf *togata* Er. zu beziehen.

Nord- und Mitteleuropa, im nördlichen Europa häufiger als bei uns.

59. *Oxyypoda Gaillardoti* Sauley.

(Sauley, Ann. Fr., 1864, 633. — Abeille, III, 179.)

Kopf pechbraun, breit, fein und wenig dicht punktirt, Fühler schlank, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer. Fühler und Taster gelb.

Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Kopf, fast breiter als die Flügeldecken, etwas mehr als ein Drittel breiter als lang, nach vorne verengt, mit verrundeten Hinterwinkeln, hellroth, sehr fein und weitläufig punktirt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgerandet, hellroth, etwas stärker und dichter als der Halsschild punktirt.

Hinterleib stark glänzend, schwarz mit breiter rother Spitze, fein und sehr spärlich punktirt.

Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 3.6 mm.

An dem auch vorne nur sehr spärlich punktirten Hinterleibe leicht kenntlich; in der Körpergestalt und Färbung fast ganz mit *luctifera* var. *rufonitens* Fauv. übereinstimmend, aber viel weitläufiger punktirt.

Ausser dem gegenwärtig im Besitze Abeille's befindlichen einzigen typischen Stücke, welches mir zum Vergleiche vorlag, ist diese Art meines Wissens nicht mehr wiedergefunden worden. Dieses Exemplar stammt von Aïoun Mouça (Sources de Moïse), am Fusse des Djebel Neba.

60. *Oxyppoda luctifera* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent. Mem. Norm., 1869, 30; Bull. Soc. Linn. Norm., 3^e sér., II, 144.)

Var. *rufonitens* Fauv., Ab., 1901, 63.

Durch den abnorm breiten plumpen Körper, namentlich den grossen Kopf und die den Halsschild an Länge mindestens erreichenden Flügeldecken ausgezeichnet.

Fein und ziemlich dicht behaart, ziemlich glänzend, schwarz, die Seiten des Halsschildes, die Flügeldecken, die Hinterränder der Segmente und die Spitze des Hinterleibes etwas heller, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf sehr gross, viel breiter als der halbe Halsschild, sehr fein und wenig dicht punktirt, glänzend. Die Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder ungefähr um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so breit oder fast breiter als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, nach vorne gerundet verengt, vor dem Schildchen ohne Quergrübchen, fein und mässig dicht punktirt, ziemlich glänzend.

Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgerandet, mässig fein und sehr dicht, etwas rauh punktirt, weniger glänzend als der übrige Körper.

Hinterleib nach rückwärts nur wenig verengt, ziemlich glänzend, fein, vorne ziemlich dicht, hinten weitläufig punktirt.

Erstes Glied der Hintertarsen kaum kürzer als die drei folgenden zusammengenommen. Länge 3—3.5 mm.

Von dieser Art lagen mir ausser dem typischen Stücke Fauvel's von Algier und den ebenfalls aus Nordafrika stammenden Stücken in der Eppelsheim'schen Sammlung auch Exemplare von Corsica: Foce (von Morel gesammelt) vor.

Auf Corsica und in Südfrankreich (Digne) kommt die Art in einer beachtenswerthen Farbenabänderung vor. Bei dieser als var. *rufonitens* Fauv. benannten Form sind nämlich bei sonst tief schwarzem Körper der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze hellroth.

61. *Oxyppoda referens* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., XVI, 180.)

Mit der vorhergehenden Art nahe verwandt, aber weniger breit, durch die viel kürzeren Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken schmutzig bräunlichroth, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der Segmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf breiter als der halbe Halsschild. Fühler gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild fast so wie bei *luctifera*, aber etwas dichter punktirt, weniger glänzend.

Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht etwas rauh punktirt, am Hinterrande vor den Hinterecken ausgerandet.

Hinterleib nach rückwärts nur wenig oder kaum verengt, vorne dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Länge 3—4 mm.

Corsica, Hercegovina, Griechenland, Nordafrika: Algésiras (Quedenfeldt).

Von *attenuata* Muls. et Rey durch lichtere Färbung, breitere Gestalt und kürzere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Ein von Damry auf Corsica gefangenes Stück in der Eppelsheim'schen Sammlung ist als Type bezeichnet.

62. *Oxyppoda togata* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdgb., I, 346; Gen. Spec. Staph., 145. — Kraatz, Ins. D., II, 170. — Thoms., Skand. Col., III, 21. — Ganglb., Käf. M., II, 72.)

atricapilla Mäkl., Bull. Mosc., 1846, 166.

hospita Grimm, Stett. Ent. Ztg., 1845, 131.

Von den verwandten Arten durch den verhältnissmässig schmalen Kopf, breiten Halsschild und kurze Flügeldecken ausgezeichnet.

Ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft braunroth, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der halbe Halsschild, viel dichter als bei den zwei vorherigen Arten punktirt. Die Fühler dünn, gegen die Spitze nur schwach verdickt, das dritte Glied fast so lang als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken, sehr fein und sehr dicht punktirt, deutlich etwas glänzend.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, vor den Hinterecken ausgerandet, fein und sehr dicht punktirt.

Hinterleib mässig verengt, auf den vorderen Segmenten sehr dicht, hinten viel weniger dicht punktirt. Länge 3.5 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa und über den Caucasus verbreitet; unter Moos, in Erdzieselnestern u. s. w. ziemlich selten.

63. *Oxyptoda platyptera* Fairm.

(Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr., 1859, 37.)

planipennis Fairm., Fn. Fr., 435.

Durch die breite Körperform und die Färbung der *luctifera* var. *rufonitens* Ab. recht ähnlich, aber der Hinterleib bis zur Spitze äusserst dicht punktirt, ausserdem durch die Bildung der Hintertarsen und ziemlich glänzenden Halsschild leicht kenntlich.

Rothgelb, der Hinterleib schwärzlich mit röthlichgelben Hinterrändern der Segmente und breiter heller Spitze, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine gelb.

Kopf kaum so breit als der halbe Halsschild, fein und wenig dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder mässig quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne stark verengt, fein und mässig dicht punktirt, fein gelblich behaart, mit gedämpftem, aber doch ziemlich starkem Glanze.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken stark ausgerandet, viel dichter und stärker als der Halsschild punktirt, dicht gelblich pubescent, mässig glänzend.

Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, bis zur Spitze gleichmässig, äusserst dicht und äusserst fein punktirt, grau seidenschimmernd behaart; hinten dicht mit Wimperhaaren besetzt.

Erstes Glied der Hintertarsen wenig länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 3.5—4 mm.

Von dieser Art sind mir keine anderen Fundorte bekannt geworden als die Pyrenäen, Spanien (Asturien) und Italien (Vallombrosa).

Herr Fairmaire hatte die Güte, mir ein typisches Pärchen dieser Art für meine Sammlung zu überlassen.

64. *Oxyptoda assimilis* Kr.

(Kraatz, Stett. Ent. Ztschr., 1855, 332.)

Der *abdominalis* Mannh. in der Färbung und Punktirung täuschend ähnlich, bei einiger Aufmerksamkeit aber durch kleinere, gleichbreite Gestalt namentlich nach hinten nicht verschmälerten Hinterleib und durch kürzeres erstes Glied der Hintertarsen immer mit Sicherheit zu unterscheiden.

Der Halsschild ist im Verhältnisse zur Breite etwas länger, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten nicht so stark nach vorne verengt wie bei *abdominalis*.

Von *rufa* Kr., mit welcher der Käfer den fast gleichbreiten Hinterleib gemeinsam hat, ist derselbe schon durch die hellere Färbung und viel kürzeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden.

Der ganze Körper ist äusserst dicht punktirt, ziemlich matt, mit grauem Seidenschimmer, schwarz, der Halsschild hell röthlichgelb, die Flügeldecken schmutziggelb, schwärzlich angelaufen, die Hinterränder der Abdominalringe und die Spitze röthlich, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine hell röthlichgelb. Länge 2.5 mm.

Die typischen Exemplare, die ich der Liberalität des Herrn Dr. Kraatz verdanke, stammen aus den Pyrenäen.

Ausserdem besitze ich noch zwei Stücke aus der Hercegovina (Prenj).

Die Angabe Eppelsheim's über das Vorkommen in Nordafrika (gesammelt von Quedenfeldt) beruht auf Verkennung der Art. Die in der Eppelsheim'schen Sammlung unter dem Namen *assimilis* Kr. befindlichen Thiere gehören einer neuen Athetenart des Subgenus *Colpodota* an.

Dass *Oxyptoda tenuicornis* Scriba nicht hierher zu ziehen ist, habe ich schon oben bei *vicina* Kr. festgestellt.

65. *Oxyptoda abdominalis* Mannh.

(Mannh., Brach., 69. — Er., Käf. Mk. Brdgb., I, 346; Gen. Spec. Staph., 146. — Kraatz, Ins. D., II, 172. — Thoms., Skand. Col., III, 22. — Ganglb., Käf. M., II, 73.)

occulta Grimm, Stett. Ent. Ztg., 1845, 132.

Unter den *Sphenomma*-Arten mit bis zur Spitze äusserst dicht punktirtem Hinterleibe durch die lichte Färbung, die den Halsschild an Länge erreichenden Flügeldecken und den zugespitzten Hinterleib leicht kenntlich.

Blass rothgelb, der Kopf meist bräunlichroth, das Abdomen braun oder schwärzlich mit röthlichen Hinterrändern der Segmente und röthlicher Spitze, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Die Punktirung des ganzen Körpers ist sehr fein und sehr dicht, auf den Flügeldecken etwas weniger fein, die Behaarung überall dicht, am Hinterleibe grau seidenschimmernd.

Die Fühler sind gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder deutlich quer.

Der Halsschild ist nicht breiter als die Flügeldecken, kaum mehr als um ein Drittel breiter als lang, nach vorne stark verengt und etwas zusammengedrückt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, Hinterleib zugespitzt.

Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 3—3·3 mm.

Nord- und Mitteleuropa, an Flussufern bei Ueberschwemmungen bisweilen häufig, sonst kommt der Käfer unter feuchtem Laube vor. Auch im Caucasus, Russland, Algier, Marocco, Spanien.

66. *Oxyptoda Schusteri* nov. spec.

In der lichten Färbung der *abdominalis* Mannh. ähnlich und mit derselben von Eppelsheim verwechselt, aber schon auf den ersten Blick durch den fast gleichbreiten, hinten nicht verengten Körper und viel kürzere Flügeldecken zu unterscheiden.

Fein und dicht behaart, wenig glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Hinterleibsspitze, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine licht rothgelb.

Kopf sehr fein und dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild am hinteren Viertel deutlich etwas breiter als die Flügeldecken zwischen den Schultern, wenig mehr als um ein Viertel breiter als lang, nach vorne gerundet verengt, vor dem Schildchen ohne Quergrübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ebenso dicht, aber stärker als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach hinten nicht verengt, bis zur Spitze gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent.

Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 3·5 mm.

Drei Stücke dieser schönen, leicht kenntlichen Art befanden sich unter falschem Namen in der Sammlung meines Freundes, Prof. Adrian Schuster, welchem ich die Art freundschaftlichst widme, mit dem Fundorte Balkan.

In der Eppelsheim'schen Sammlung befanden sich einige weitere Stücke vom Balkan und Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut, Leder) unter dem Namen *abdominalis* Mannh.

67. *Oxyptoda montana* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 187. — Ganglb., Käf. M., II, 76.)

Im Habitus mit einzelnen Arten der *Bessopora*-Gruppe verwandt, aber infolge der langen, schlanken Fühler in die *Sphenomma*-Gruppe gehörig und

hier durch die sehr kurzen Flügeldecken und die rothbraune bis schwarzbraune Färbung leicht kenntlich.

Sehr fein und dicht behaart, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf und der Hinterleib mit Ausnahme der Hinterränder der Segmente und der Spitze pechschwarz, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelblich-roth; es liegen mir jedoch auch Exemplare vor, deren Körper fast einfarbig dunkel schwarzbraun ist.

Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder nur schwach quer.

Der Halsschild so breit oder fast etwas breiter als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorne verengt, mit mehr oder minder deutlicher Mittelfurche, fein und äusserst dicht punktirt, fast matt.

Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, etwas weniger dicht und fein punktirt, weniger matt, am Hinterrande vor den Hinterecken mässig ausgerandet.

Hinterleib nach hinten deutlich verengt, bis zur Spitze gleichmässig, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit grauem Seidenschimmer. Länge 3·5 mm.

Siebenbürgen. Von meinem Freunde Herrn Friedrich Deubel und anderen Sammlern in grosser Zahl im Rodnaer Gebirge und auf dem Bucsecs gefangen.

Oesterreichische Stücke habe ich nicht gesehen und halte ich das Vorkommen des Thieres bei uns für mehr als zweifelhaft.

68. *Oxyptoda rufa* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 170. — Ganglb., Käf. M., II, 72.)

praecellens Epp., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1880, 206.

Pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Hinterränder der Segmente und die Hinterleibsspitze brännlichroth, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf dicht punktirt, mässig glänzend. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne nur mässig verengt, fein und sehr dicht punktirt, dicht behaart, nur wenig glänzend.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande stark ausgerandet, deutlich stärker als der Halsschild, sehr dicht, etwas rauhrunzelig punktirt, wenig glänzend.

Hinterleib nach hinten nur sehr wenig verengt, bis zur Spitze gleichmässig äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd behaart.

Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 3—3·5 mm.

Die Art scheint auf Mitteleuropa beschränkt zu sein; das typische, mir vorgelegene Kraatz'sche Exemplar stammt aus Thüringen, sonst liegen mir Stücke von Niederösterreich (Rekawinkel, Dr. Skalitzky), Steiermark (Koralpe), Kärnten (Villach, Holdhaus), Ungarn, Siebenbürgen (Umgebung von Kronstadt, Deubel), Croatien, Hercegovina (Jablanica), Italien (Genua, Doderò) vor.

Ich fing die Art im Juni auf der Koralpe hochalpin unter Steinen, Dr. Skalitzky bei Rewinkel unter Laub.

Von *platyptera* Fairm., mit welcher der Käfer öfter verwechselt wird, unterscheidet sich die Art durch kleinere, schmälere Körperform und matten Glanz, namentlich des Halsschildes.

69. *Oxyptoda islandica* Kr.

(Kraatz, Stett. Ent. Ztg., 1857, 285.)

edinensis Sharp, Transact. Ent. Soc. Lond., 1871, 188.

In der Färbung mit der vorhergehenden Art ziemlich übereinstimmend, aber dreimal kleiner, mit flacherem, schmalerem Halsschild, etwas längeren Flügeldecken und nach vorne und rückwärts ziemlich gleichmässig verschmälertem Körper, während dieser bei *rufa* Kr. ziemlich gleichbreit erscheint.

Fein und dicht behaart, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf wenig dunkler, der Hinterleib bis auf die Hinterränder der Segmente und die Spitze braun oder schwärzlich, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf sehr fein und dicht punktirt. Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach, fast etwas schmaler als die Flügeldecken (dadurch erscheint der Körper nach vorne etwas verjüngt), nach vorne mässig verengt, vor dem Schildchen ohne Mittelgrübchen, sehr fein und dicht punktirt, ziemlich matt.

Flügeldecken ein wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ebenso dicht, aber deutlich weniger fein als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach hinten deutlich etwas verengt, bis zur Spitze gleichmässig, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, grau seidenschimmernd pubescent.

Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 2 mm.

Diese hochnordische Art, von welcher ich ein typisches Kraatz'sches Stück von Island besitze, kommt ausser im ganzen nördlichen Europa auch im nördlichsten Deutschland und in Sibirien (Irkutsk), sowie in Tirol und den Westalpen vor.

Subg. *Demosoma* Thoms.

(Thoms., Skand. Col., III, 32.)

70. *Oxyptoda rugifera* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1886, 79.)

Fein und dicht behaart, pechschwarz, am Vorderkörper ziemlich matt, Hinterleib mässig glänzend, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken hellbraun, die vier ersten Fühlerglieder und die Beine hellroth.

Fühler ziemlich robust, kürzer als Kopf und Halsschild, das dritte Glied viel kleiner als das zweite, das vierte schwach quer, die vorletzten Glieder stark quer, doppelt so breit als lang, das Endglied gross, länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, kräftig und dicht punktirt, eine schmale Mittellinie auf dem vorderen Theile der Stirn unpunktirt.

Halsschild quer, kaum um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, mit stumpf verrundeten Hinterwinkeln, vor dem Schildchen mit einem sehr schwachen Grübchen, kräftig und sehr dicht, rauhrunzelig punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel ausgerandet, stark und kaum weniger dicht als der Halsschild, rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nicht verengt, gleichmässig fein und äusserst dicht, hinten kaum weniger dicht punktirt, grau seidenschimmernd pubescent. Länge 1·8 mm.

Von dieser Art habe ich nur ein typisches Stück Fauvel's gesehen. Algier: Teniet-el-Had, Médéah.

Durch die starke Punktirung des Vorderkörpers und die bis zur Spitze sehr dichte Punktirung des Hinterleibes leicht kenntlich.

71. *Oxyptoda incognita* nov. spec.

Diese Art ist durch den grossen, deutlich punktirten Kopf, rauhe Punktirung der Flügeldecken und gegen die Spitze undichte Punktirung des Hinterleibes ausgezeichnet.

Fein und mässig dicht behaart, am Vorderkörper wenig, am Hinterleibe ziemlich stark glänzend, schmutzig röthlichgelb, der Kopf bräunlich, die mittleren Hinterleibssegmente schwarz, die Wurzel der hell rostrothen Fühler, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf gross, nur wenig schmaler als der Halsschild, stark quer, verhältnissmässig kräftig, deutlich eingestochen und ziemlich dicht punktirt, wenig glänzend. Fühler ziemlich kräftig, gegen die Spitze aber nur mässig verdickt, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder mehr

als um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, ziemlich viereckig, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten fast geradlinig, nach vorne nicht verengt, vor dem Schildchen ohne Grübchen, verhältnissmässig kräftig und dicht, deutlich rauhrunzelig punktirt, fein gelblich behaart, wenig glänzend.

Flügeldecken fast etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, etwas stärker und ebenso dicht als der Halsschild punktirt, wenig glänzend, mässig dicht gelblich behaart.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis der drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente stark quer eingedrückt, am dritten und vierten Segmente mässig fein und dicht, auf den folgenden weniger dicht, feiner, am siebenten Dorsalsegmente ziemlich weitläufig punktirt, wenig dicht pubescent, ohne Seidenschimmer.

Erstes Glied der Hintertarsen ungefähr so lang als die zwei folgenden zusammen. Länge 2 mm.

Ich besitze nur ein einziges Stück von Bukarest (gesammelt von Montandon), welches ich von Fauvel vor längerer Zeit als *Oxyypoda brachyptera* Steph. erhielt.

Von dieser Art unterscheidet sich die neue Art wesentlich durch weniger gegen die Spitze verdickte Fühler, viel grösseren Kopf, stärkere, sehr deutliche Punktirung desselben, weniger breiten, nach vorne nicht verengten Halsschild, längere Flügeldecken und weitläufiger punktirtes Abdomen.

Der Körper ist fast vollkommen gleichbreit, während er bei *brachyptera* Steph. nach vorne fast etwas erweitert und dann wieder zum Kopfe zu stark verschmälert erscheint.

72. *Oxyypoda fortepunctata* nov. spec.

Durch die kräftige, wenig dichte Punktirung des Vorderkörpers und kurze Gestalt leicht kenntlich; ganz vom Aussehen einer *Atheta*; die mikroskopische Untersuchung hat aber die Zugehörigkeit zum Genus *Oxyypoda* infolge der fünfgliedrigen Vordertarsen und der Bildung der Mundtheile ergeben. Sämmtliche mir vorgelegene Exemplare zeigen nur eine sehr undeutliche Behaarung und scheinen offenbar abgewetzte Stücke zu sein.

Schwarz, die Flügeldecken schmutzig rothbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Hinterleibsspitze röthlich, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, nicht stärker als bei *incognita*, aber deutlich punktirt. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Fühlerglied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne schwach verengt, ziemlich kräftig, aber nur mässig dicht, etwas rauh punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgebuchtet, kräftig und mässig dicht, rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, vorne mässig dicht und fein, hinten noch weitläufiger punktirt. Länge 1.6 mm.

Caucasus, Suram (Coll. Eppelsheim, Reitter und in meiner Sammlung).

73. *Oxyypoda longipennis* Kr.

(Kraatz, Stett. Ent. Ztg., 1855, 333.)

pennata Fauv., Rev. Ent., 1898, 112.

Das Gegenstück zur vorhergehenden Art; sehr schmal und langgestreckt, mit sehr langen Flügeldecken, durch diese Merkmale ebenfalls leicht kenntlich und wohl mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Fein und ziemlich dicht punktirt, mässig glänzend, pechbraun, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze heller, bei unreiferen Stücken auch der Halsschild und die vorderen Abdominalsegmente heller braun, die Fühler rostroth, die Taster und Beine gelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte quer, die vorletzten Glieder nur mässig quer, kaum um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne mässig stark verengt, vor dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen, fein und dicht, etwas rauh punktirt.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken stark ausgerandet, etwas stärker und rauher, aber ebenso dicht als der Halsschild punktirt.

Hinterleib fast gleichbreit, nur ganz rückwärts etwas verengt, fein und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Länge 1.8 mm.

Das mir vorgelegene typische Exemplar aus der Kraatz'schen Sammlung stammt aus Griechenland.

Oxyypoda pennata Fauv., welche mit dieser Art identisch ist, stammt aus Biskra (Provinz Constantine).

Ausserdem liegen mir zwei Stücke aus dem Caucasus vor, von welchen eines sich in der Sammlung Reitter's und das zweite in meiner Sammlung befindet.

74. *Oxyypoda testacea* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 347; Gen. Spec. Staph., 147. — Kraatz, Ins. D., II, 175. — Ganglb., Käf. M., II, 73.)

Wenig glänzend, gelbroth, die mittleren Hinterleibssegmente meist theilweise dunkler.

Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied merklich kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder stark quer.

Halschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorne mässig verengt, mit deutlich stumpfen Hinterecken, fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, vor den Hinterecken am Hinterrande stark ausgerandet, fein und sehr dicht, deutlich raubbrunzelig punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nur sehr wenig verengt, langgestreckt, mit dicken Seitenrändern, mässig fein und sehr dicht punktirt. Länge 2.5—3 mm.

Mir liegen nur norddeutsche Exemplare vor.

Das Vorkommen in Oesterreich scheint mir zweifelhaft. Die von mir gebrachte Notiz über das Vorkommen der Art in Obersteiermark beruht auf Verwechslung mit unreifen, einfarbig hellgelben Stücken der *formiceticola*.

Der Käfer ist in der *Demosoma*-Gruppe durch seine gleichmässig gelbrothe Färbung, seine Grösse und die mässig feine Punktirung des Hinterleibes ausgezeichnet und leicht zu erkennen.

75. *Oxypoda bicolor* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 55; Brèv., 1874, 292. — Kraatz, Ins. D., II, 172. — Ganglb., Käf. M., II, 74.)

In der Färbung mit *Ocyusida rufescens* Kr. ähnlich, aber gestreckter, der Vorderkörper viel feiner punktirt, Flügeldecken etwas länger, Hinterleib nach rückwärts nicht erweitert.

Ausgefärbte Stücke pechschwarz mit hell braunrothem Halsschild und Flügeldecken, unausgefärbtere Stücke gelbroth, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich oder nur wenig angedunkelt, dann auch der Kopf hell; die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler ziemlich verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder stark quer. Drittes Kiefertasterglied langgestreckt.

Halschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne mässig verengt, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, fein und dicht punktirt.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, ebenso dicht, aber stärker als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nicht oder nur sehr wenig verengt, sehr fein und dicht, hinten weniger dicht punktirt, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer. Länge 2.5 mm.

Diese in Mitteleuropa einheimische Art wurde von Herrn Münzdirector Th. Münster auch in Norwegen aufgefunden. Der Käfer scheint ausschliesslich in Gebirgsgegenden vorzukommen.

76. *Oxypoda determinata* Scriba.

(Scriba in v. Heyden, Entom. Reise nach dem südl. Spanien, Berlin, 1870, 78.)

incerta Epp., Berl. Ent. Ztg., 1884, 370.

Von *haemorrhoea* Sahlb. nur durch viel schmäleren, längeren Halsschild, längere Flügeldecken und etwas bedeutendere Grösse verschieden. Sonstige Unterschiede konnte ich nicht finden.

Fauvel erklärte diese Art mit *haemorrhoea* für identisch, ob mit Recht, wage ich bei dem Vorhandensein nur zweier Stücke in der Eppelsheim'schen Sammlung nicht zu entscheiden.

Auf mich machen die beiden typischen Stücke habituell ganz den Eindruck einer selbstständigen Art.

Der Halsschild ist deutlich schmaler als die Flügeldecken, nur um ein Drittel breiter als lang, diese viel länger als der Halsschild. Länge 2.5 mm.

Die vorliegenden Stücke stammen von Spanien (Andalusien), ein weiteres Stück von Nordafrika.

77. *Oxypoda haemorrhoea* Mannh.

(Mannh., Brach., 76. — Kraatz, Ins. D., II, 184. — Thoms., Skand. Col., III, 26. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 350. — Ganglb., Käf. M., II, 74.)

promiscua Er., Gen. Spec., Staph., 148.

litigiosa Heer, Fn. Helv., 321.

golvipes Mannh., Bull. Mosc., 1844, 179.

myrmecophila Märk., Germ. Ztschr., III, 214.

funicularis Hoehh., Bull. Mosc., 1871, 104.

juvenilis Muls. et Rey, Brèv., 344.

nigrescens Muls. et Rey, ibid., 347.

uliginosa Bris., Cat. Gren. Mat., 21.

Durch die langgestreckte gleichbreite Gestalt, kurze, sehr fein punktirte Flügeldecken und die hinten deutlich weitläufigere Punktirung des Hinterleibes kenntlich.

Von *amoena* Fairm., mit welcher die Art öfters verwechselt wird, schon durch die viel weniger kurzen Fühler und weniger quere vorletzte Glieder derselben verschieden.

Pechschwarz oder pechbraun, die Spitze des Hinterleibes röthlich, oft der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente oder die ganzen vorderen Segmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und die Beine röthlichgelb, unreife Stücke oft ganz oder zum grössten Theile bräunlichgelb.

Die Fühler gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Fühlerglieder doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind nicht oder kaum länger als der Halsschild, dieser so breit als die ersteren, um die Hälfte breiter als lang.

Die Punktirung ist auf den Flügeldecken und dem vorderen Theile des Hinterleibes dicht, sonst mässig dicht, der Körper dadurch ziemlich glänzend. Länge 2—2.3 mm.

Ueber ganz Europa verbreitet, auch in Nordafrika und Sibirien. Nach Ganglbauer bei *formica rufa*, *rufa-truncicola* und *pratensis*, aber sehr häufig auch nicht in Gesellschaft von Ameisen.

78. *Oxyptoda judaea* Sauley.

(Sauley, Ann. Soc. Fr., 1864, 632. — Abeille, III, 183.)

Besonders ausgezeichnet durch die tief schwarze Färbung, die sich bis auf die Fühlerwurzel erstreckt, und die verhältnismässigs kräftige Punktirung.

Fein und dicht behaart, schwarz, die Flügeldecken braunschwarz, die Mundtheile und Beine braun.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, fein und mässig dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder stark quer, fast doppelt so breit als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorne stark verengt, vor dem Schildchen mit schwachem Quergrübchen, fein und nicht allzu dicht punktirt, ziemlich glänzend.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel stark ausgerandet, viel stärker und dichter als der Halsschild, etwas rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, nicht allzu fein und äusserst dicht punktirt, dicht grau seidenschimmernd pubescent. Länge 2 mm.

Ausser den von Herrn Abeille de Perrin zur Ansicht eingeschickten drei typischen Exemplaren von Jerusalem habe ich nur noch ein einziges, in der Eppelsheim'schen Sammlung unter *ambigena* Fauv. steckendes Stück vom Caucasus (Araxesthal) gesehen.

79. *Oxyptoda ambigena* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent. Mem. Norm., 1869, 30.)

Mit *Oxyptoda judaea* Sauley sehr nahe verwandt und von derselben durch weniger stark quere vorletzte Glieder der stets einfarbig licht rostfärbigen Fühler, etwas breiteren und zugleich längeren, an den Seiten nach vorne weniger verengten Halsschild und hinten etwas weniger dicht punktirten Hinterleib verschieden.

Schwarz, die Flügeldecken braun, bisweilen auf der Scheibe röthlich, die Fühler licht rostroth, Taster und Beine bräunlichgelb.

Die vorletzten Fühlerglieder mässig stark quer, nur um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, nach vorne mässig stark verengt, mässig fein und dicht punktirt, ziemlich matt.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, stärker und dichter als dieser punktirt, innerhalb der Hinterecken ausgerandet.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, nicht allzu fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt, schwach seidenschimmernd. Länge 2 mm.

Von dieser Art liegen mir ein typisches Stück Fauvel's und zwei in der Eppelsheim'schen Sammlung befindliche Exemplare aus Algier vor. Nach Bedel kommt sie auch in Spanien, Südfrankreich, Corsica, Sardinien, Sicilien, Malta, Korfu und Syrien vor.

Die Art wurde vielfach mit *submitida* Muls. et Rey verwechselt, von welcher sie aber leicht durch doppelt kleinere, mehr gleichbreite Gestalt und die gegen die Spitze verdickten Fühler sehr leicht zu unterscheiden ist.

80. *Oxyptoda rugicollis* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 183. — Ganglb., Käf. M., II, 74.)

Schwarz, ohne Seidenschimmer. Die Flügeldecken und der Halsschild oft pechbraun, die Hinterleibsspitze, sowie die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente röthlich, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Länge 2.2—2.5 mm.

In der Gestalt der *formiceticola* Märk. sehr ähnlich und nur in folgenden Punkten verschieden:

Der Halsschild ist viel schmaler und länger, nur um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten weniger gerundet, mit deutlich stärkerer Punktirung; die in der Kraatz'schen Beschreibung erwähnte weite seichte Längsrinne; die bei den typischen Stücken sehr deutlich ist, fehlt fast bei allen übrigen, mir vorliegenden Exemplaren. Die Hinterleibsform ist genau die von *formiceticola*.

Diese Art ist meistens schon durch die viel dunklere Färbung leicht kenntlich; aber auch die lichtereren, weniger reifen Thiere sind durch den viel schmälere Vorderkörper und die Gestalt des Halsschildes bei einiger Aufmerksamkeit von *formiceticola* Märk. zu trennen.

Diese mir bis vor Kurzem nur aus Südösterreich (Istrien, Bosnien) bekannte Art wurde von mir und später auch von anderen Wiener Sammlern (Mandl, Dr. Minarz, Moczarski und Winkler) im heurigen Frühjahr im Kamphale bei Gars in den Haufen der *Formica pratensis* in Anzahl gefangen.

Da auch die bosnischen Stücke bei dieser Ameise gefangen wurden, bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass wir es hier mit einer guten Art zu thun haben, die auf die Nester der *Formica pratensis* ausschliesslich angewiesen ist.

81. *Oxyptoda formiceticola* Märk.

(Märk., Germ. Zeitschr., III, 213. — Kraatz, Ins. D., II, 182. — Thoms, Skand. Col., III, 33. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 338. — Ganglb., Käf. M., II, 75.)

Durch die dicke, gewölbte, gleichbreite Gestalt, sehr breiten, an den Seiten hinten stark gerundeten Halsschild gleich ausgezeichnet, ausserdem

durch das das sechste an Länge sehr übertreffende siebente Dorsalsegment kenntlich.

Pechbraun bis rothbraun, der Kopf und die Wurzel der Dorsalsegmente mehr oder minder braun oder schwärzlich, unausgefärbte Stücke röthlichgelb, die Hinterleibsspitze röthlichgelb, die Fühler rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb.

Die Fühler sind schlanker als bei *haemorhoa* Mannh., die vorletzten Glieder ungefähr um die Hälfte breiter als lang.

Der Halsschild so breit oder fast etwas breiter als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten hinten stark, vorne mässig gerundet, fein und ziemlich dicht punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktirt.

Hinterleib glänzend, ziemlich gleichbreit, äusserst fein, vorne dicht, hinten weniger dicht punktirt, ohne Seidenschimmer. Länge 2.5 mm.

Im nördlichen und mittleren Europa in den Haufen von *Formica rufa* und *fusca*.

82. *Oxyptoda meridionalis* nov. spec.

Fein und dicht behaart, wenig glänzend, gelbroth, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente theilweise schwärzlich oder bräunlich, die ganzen Fühler, Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte quer, die folgenden Glieder an Breite allmählig zunehmend, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, etwas mehr als um ein Drittel breiter als lang, nach vorne mässig stark gerundet verengt, vor dem Schildchen ohne deutlichen Eindruck, fein und sehr dicht, etwas rau punktirt.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgerandet, stärker und noch dichter als der Halsschild, fein, aber deutlich rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, nach hinten nur sehr schwach verengt, überall äusserst dicht, aber nicht allzufein punktirt, äusserst dicht grau seidenschimmernd behaart. Länge 1.9—2.2 mm.

In Griechenland und Syrien.

Eppelsheim bestimmte diese Art als *exoleta* Er. und befanden sich sowohl in seiner als in der Sammlung des naturhistorischen Museums in Wien solche von ihm als *exoleta* Er. bestimmte Stücke.

Von der letzteren Art unterscheidet sich die neue Art schon allein durch die viel längeren Flügeldecken hinlänglich; ausserdem ist sie jedoch noch durch viel schmalere, mehr gleichbreite Gestalt, weniger schmutzige Färbung und etwas feinere Punktirung der Decken verschieden.

83. *Oxyptoda Fauveli* nov. spec.

Von der vorigen Art durch breitere Gestalt und kürzere, viel rauher punktirt Flügeldecken, sowie durch etwas breiteren und kürzeren, stärker glänzenden Halsschild verschieden.

Durch die kräftig rauhrunzelig punktirt Flügeldecken ist die Art der *brachyptera* Steph. ähnlich, aber sofort durch viel dichter, bis zur Spitze äusserst dicht punktirt Hinterleib, weiters durch weniger kurzen, feiner punktirt Halsschild und längere Flügeldecken zu unterscheiden.

Fein und sehr dicht behaart, wenig glänzend, rothgelb, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente meist bräunlich, Fühler, Taster und Beine gelb; vollkommen ausgefärbte Stücke (oder vielleicht nur *Nigrinos*) ganz pechbraun, die Fühler bis auf die röthlichgelbe Wurzel dunkel rostroth.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein, undeutlich punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das zehnte etwas weniger kurz.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorne mässig stark verengt, fein und mässig dicht, sehr schwach runzelig punktirt, mässig glänzend.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, ziemlich kräftig und sehr dicht rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib gleichbreit, überall gleichmässig äusserst dicht und nicht sehr fein punktirt, sehr dicht grau seidenschimmernd behaart. Länge 2—2.2 mm.

Der Käfer wurde von Leder in Anzahl in Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut) gefangen und von Eppelsheim zuerst als *varicornis* i. l. benannt, später zu *fuscata* Rey (= *ferruginea* Er.) gezogen und unter diesem Namen versendet.

Die Art erlaube ich mir Herrn Albert Fauvel in Caën in Dankbarkeit für das mir jederzeit gezeigte Entgegenkommen freundlichst zu widmen.

84. *Oxyptoda amoena* Fairm.

(Fairm. et Latoulb., Fn. Fr., I, 436. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 357. — Ganglb., Käf. M., II, 75.)

flavicornis Kraatz, Ins. D., II, 185. — Thoms., Skand. Col. III, 25.

nigrofusca Waterh., Zool., 1858, 6073.

Waterhousei Rye, Ent. Monthly Mag., V, 1869, 248.

flavipes Hochh., Bull. Mosc., 1860, 581; 1862, 21.

Durch die ganz gelbrothen, sehr stark verdickten Fühler, deren vorletzte Glieder dreimal so breit als lang sind, und die den Halsschild an Länge etwas übertreffenden Flügeldecken leicht kenntlich.

Pechbraun bis gelblichbraun, die Flügeldecken etwas heller, die Hinterleibsspitze rötlichgelb, Fühler, Taster und Beine gelb, unausgefärbte Stücke rothgelb, Kopf und die vorletzten Segmente etwas dunkler.

Die Fühler sehr kurz, gegen die Spitze keulig verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder wenigstens dreimal so breit als lang.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorne verengt, äusserst fein und dicht punktirt, fein behaart.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken schwach ausgerandet, etwas weniger fein und dicht punktirt.

Hinterleib gleichbreit, äusserst fein und äusserst dicht, hinten kaum weniger dicht punktirt, sehr dicht, schwach seidenschimmernd pubescent. Länge 2—2.2 mm.

Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Daghestan; unter tiefen Laublagen.

85. *Oxyptoda assecta* Mäkl.

(Mäkl., Bull. Mosc., 1846, 170.)

Habituell der *islandica* Kr. sehr ähnlich, aber kleiner, dunkler gefärbt, mit viel stärker gegen die Spitze verdickten Fühlern und kürzeren Flügeldecken.

Fein und dicht behaart, wenig glänzend, pechbraun, der Halsschild und die Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun, die Spitze des Hinterleibes oder auch die Hinterränder der Segmente rötlich, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf breiter als der halbe Halsschild, sehr fein punktirt. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, am Hinterrande nur wenig mehr als um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne ziemlich stark verengt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, vorne so breit als der Hinterrand des Halsschildes, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, wenig stärker und ebenso dicht punktirt als der Halsschild.

Hinterleib nach hinten schwach verengt, ziemlich gewölbt, äusserst fein und äusserst dicht, überall gleichmässig punktirt und äusserst dicht grau seidenschimmernd behaart. Länge 1.6 mm.

Der Käfer erscheint am Hinterrande der Flügeldecken am breitesten, von da nach vorne und rückwärts continuirlich, wenn auch nur schwach verengt.

Diese Art, von welcher mir die Mäklin'sche Type vorlag, wurde bisher nur in Finland und in Skandinavien (Haapavesi, gesammelt von Helenius) aufgefunden und bin ich Herrn Prof. Dr. J. Sahlberg für die Ueberlassung des Käfers für meine Sammlung sehr verbunden.

86. *Oxyptoda filiformis* Redtb.

(Redtb., Fn. Austr., ed. I, 1848, 667. — Ganglb., Käf. M., II, 75.)

terrestris Kraatz, Ins. D., II, 184.

Durch die schmale, gleichbreite Gestalt, dunkle Färbung, die gegen die Spitze nur mässig verdickten Fühler und das bis zur Spitze äusserst dicht punktirte, grau seidenschimmernde Abdomen ausgezeichnet.

Schwarz, meist der Halsschild und die Flügeldecken dunkelbraun, die Hinterränder der Segmente und die Hinterleibsspitze rötlich, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Taster bräunlichroth bis rötlichgelb, die Beine hellgelb.

Die Fühler ziemlich dünn, gegen die Spitze nur schwach verdickt, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang.

Der Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, diese kaum länger als jener.

Die Punktirung ist am ganzen Körper eine sehr dichte und ziemlich gleichmässige. Länge 1.6—2 mm.

Ueber das östliche Mittel- und Südeuropa, bis zur Türkei und Korfu verbreitet, im Allgemeinen nicht häufig.

Ich habe den Käfer nur ein einziges Mal zahlreich im Februar an einem auf einer Wiese liegenden grobleinenen Sacke halb erstarrt vor Kälte gefangen, sonst unter Moos und Geniste.

87. *Oxyptoda advena* Mäkl.

(Mäkl., Bull. Mosc., 1846, 149.)

rugulosa J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 322.

Von ziemlich breiter, kurzer Gestalt, am meisten der *assecta* Mäkl. und *islandica* Kr. ähnlich, von beiden durch die gleichbreite Gestalt, breiteren und kürzeren Halsschild, von letzterer überdies durch kürzere, stärker verdickte Fühler leicht zu unterscheiden.

Fein und dicht behaart, wenig glänzend, rothgelb, der Kopf und der Hinterleib mit Ausnahme der Hinterränder der Segmente bräunlich, bei unreiferen Stücken jedoch dem übrigen Körper gleichfärbig.

Kopf fast wie bei *assecta* Mäkl., die Fühler jedoch etwas kürzer, die vorletzten Fühlerglieder etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, seitlich im hinteren Viertel fast etwas über die Flügeldecken vortretend, um mehr als die Hälfte breiter als lang, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und sehr dicht behaart.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, äusserst dicht und äusserst fein punktirt und äusserst dicht grau seidenschimmernd pubescent. Länge 1.8—2 mm.

Die Art ist in der Färbung und Gestalt namentlich bei nicht ganz ausgereiften Stücken der *soror* Thoms. ähnlich, aber von ihr schon durch die viel längeren Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Der Käfer war bisher nur aus Finland bekannt.

Die einzige Mäklin'sche Type wurde mit *assecta* Mäkl. von Herrn Dr. J. Sahlberg in liebenswürdiger Weise zur Ansicht eingeschickt. Von Dr. J. Sahlberg wurde die Art in mehreren Stücken in der Umgebung von Helsingfors und Karislojo gefangen; ausserdem befanden sich in der Eppelsheim'schen Sammlung unter dem Namen *islandica* Kr. noch einige Stücke aus Finland und Norddeutschland.

Subg. **Bessopora** Thoms.

(Thoms., Skand. Col., III, 30.)

88. ***Oxyypoda soror* Thoms.**

(Thoms., Oefv. Vet. Ac. Förh., 1855, 198; Skand. Col., III, 24. — Ganglb., Käf. M., II, 77.)

flava Kraatz, Ins. D., II, 175.

Unter den Arten mit kurzen Flügeldecken durch längere Fühler und blässgelbe Färbung leicht kenntlich.

Dicht seidenschimmernd behaart, blässgelb, höchstens die Basis des sechsten Dorsalsegmentes etwas dunkler.

Fühler ziemlich lang, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder ungefähr um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorne nur mässig verengt.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet.

Hinterleib gleichbreit oder nur wenig verengt.

Die Punktirung ist äusserst dicht und äusserst fein, ziemlich undeutlich, auf den Flügeldecken deutlicher. Länge 2 mm.

Nord- und Mitteleuropa, im Allgemeinen selten, von Hofrath Dr. Skaltitzky im Riesengebirge zahlreich unter nassem Moose gefangen.

89. ***Oxyypoda parvipennis* Fauv.**

(Fauv., Catal. Col. Eur. etc., 1891, 160 [emend.]. — Ganglb., Käf. M., II, 77.)

brachyptera Kraatz, Ins. D., II, 188. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 360.

Durch die sehr kurzen Flügeldecken, breite Körpergestalt und verhältnissmässig schlanke Fühler ausgezeichnet.

Von *annularis* Mannh. und *soror* Thoms. in der Regel auch schon durch dunklere Färbung leicht zu unterscheiden.

Der Vorderkörper braunroth, der Hinterleib meist schwärzlich mit röthlichgelber Spitze und röthlichen Hinterrändern der Segmente, bei unreifen Stücken der ganze Körper gelbroth.

Die Fühlerbildung ist fast genau so wie bei *soror* Thoms. Die Flügeldecken sehr kurz, kaum halb so lang als der Halsschild, der Hinterleib gleichbreit, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent.

Die Punktirung des Vorderkörpers ist deutlich stärker als bei *soror* Thoms., *annularis* Mannh. und *ferruginea* Er. Länge 2—2.5 mm.

Ueber die ganzen Alpen verbreitet; mir liegt allerdings nur ein zahlreiches Materiale aus den ganzen Ostalpen bis Südtirol vor. Die als *parvipennis* Fauv. erhaltenen französischen Stücke waren alle *soror* Thoms.

Unter sehr feuchtem Moose in subalpinen Wäldern oft in grosser Anzahl.

90. ***Oxyypoda Deubeli* Bernh.**

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 110.)

In der Körpergestalt der *parvipennis* Fauv. täuschend ähnlich und sehr leicht mit ihr zu verwechseln, aber immer mit Sicherheit durch die mehr als doppelt so grossen Augen zu erkennen.

In meinem nach Hunderten zählenden Materiale beider Arten befand sich nicht ein einziges Stück, dass bezüglich dieses Merkmales auch nur eine Andeutung eines Ueberganges gezeigt hätte.

Die Schläfen hinter den Augen sind nur ungefähr 1½ mal länger als der Augendurchmesser, während sie bei *parvipennis* Fauv. gut 3—4 mal länger sind.

Im Allgemeinen ist *Oxyypoda Deubeli* etwas grösser als *parvipennis* und der Hinterleib deutlicher nach hinten verengt; endlich sind die Fühler mit Ausnahme der Wurzel deutlich, wenn auch nicht sehr stark gebräunt, während sie bei *parvipennis* Fauv. bis zur Spitze lichtgelb sind. Am deutlichsten tritt dieser Unterschied hervor, wenn man lichte Stücke der *Deubeli* mit dunklen Stücken der *parvipennis* vergleicht.

Oxyypoda Deubeli kommt oft in ziemlich dunklen Stücken vor, die in der Färbung schon ganz mit *montana* Kr. übereinstimmen; von dieser ist sie aber durch weniger schlanke Fühler leicht zu trennen. Länge 2.2—2.8 mm.

Die Art wurde bisher nur in den Gebirgen Siebenbürgens gefangen und vertritt dort unsere *parvipennis*.

91. ***Oxyypoda annularis* Mannh.**

(Mannh., Brach., 76. — Kraatz, Ins. D., II, 188. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 363. — Ganglb., Käf. M., II, 77.)

cingulata Mannh., Brach., 71. — Er., Gen. Spec. Staph., 153.

helvola Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 347; Gen. Spec. Staph., 147. — Thoms. Skand. Col., III, 24.

pallidula Sahlbg., Ins. Fenn., I, 381.

rufula Heer, Fn. Helv., 326.

Eine der gemeinsten Arten; durch ziemlich schmale Gestalt, gelbe Färbung und die keulig verdickten kurzen Fühler in der *Bessopora*-Gruppe sehr leicht kenntlich.

Gelb bis gelbroth, das fünfte und sechste Dorsalsegment meist theilweise schwärzlich, der Kopf oft bräunlich.

Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder fast dreimal so breit als lang.

Der Halsschild um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, nach vorne mässig verengt.

Die Flügeldecken sind kürzer als der Halsschild, der Hinterleib gegen die Spitze kaum verengt.

Der ganze Körper ist sehr dicht und äusserst fein, nur die Flügeldecken etwas weniger fein punktiert.

Die Grösse schwankt zwischen 2—2.5 mm.

Die Art ist in ganz Nord- und Mitteleuropa bis Italien in Wäldern unter Laub und Moos überall häufig; auch in Sibirien.

92. *Oxyppoda Kaufmanni* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 108.)

Durch langgestreckte, nicht allzu schmale, aber etwas flache Gestalt, die winzigen Augen und gegen die Spitze ziemlich stark verdickte Fühler von den verwandten Arten zu unterscheiden.

Die Augen sind noch viel kleiner als bei *parvipennis* Fauv., die Fühler deutlich stärker verdickt, die vorletzten Fühlerglieder stärker quer, aber nicht so stark als bei *annularis*.

Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, viel länger als bei *parvipennis* Fauv., kaum um ein Drittel breiter als lang, während er bei *parvipennis* Fauv., mehr als um die Hälfte breiter als lang ist, nach vorne weniger verengt.

Flügeldecken kaum länger als bei *parvipennis*, halb so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken gleich dieser nur schwach ausgerandet.

Das Abdomen gleichbreit, grau seidenschimmernd pubescent. Die Punktirung ist ähnlich wie bei *parvipennis*, am Kopfe und Hinterleibe fein, am Halsschild weniger fein, auf den Flügeldecken um ein Geringes stärker als auf ersterem.

Das vorletzte Kiefertasterglied ist weniger langgestreckt, gegen die Spitze deutlich angeschwollen, das äusserste feine Endglied länger als bei *parvipennis*.

Die Färbung ist dunkler; bei ausgefärbten Stücken ist der Kopf und Halsschild hell braunroth, die Flügeldecken dunkel röthlichbraun, der Hinterleib bis auf die breite gelbrothe Spitze schwarz; Fühler, Taster und Beine ganz röthlichgelb; unausgefärbte Stücke heller, oft ganz röthlichgelb. Länge 2.2—2.7 mm.

Dieser Käfer wurde bisher nur in Bosnien (Ivan) gefangen und scheint dort unter ähnlichen Verhältnissen wie bei uns *parvipennis* Fauv. vorzukommen; letztere Art wurde in Bosnien nicht aufgefunden.

93. *Oxyppoda ferruginea* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 147. — Kraatz, Ins. D., II, 189. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 366.)

fuscula Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 58; Brèv., 1874, 369.

misella Kraatz, Ins. D., II, 190.

solitaria Kraatz, ibid., II, 180.

parvula Bris., Cat. Gren. Mat., 20.

brachyptera Ganglb., Käf. M., II, 76.

Eine sehr kleine, durch die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung, kurze Flügeldecken, stark quere vorletzte Fühlerglieder und die rothbraune Färbung leicht kenntliche Art.

Der Kopf ist verhältnissmässig gross, nur um ein Drittel schmaler als der Halsschild. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne deutlich verengt.

Flügeldecken nur wenig kürzer, bei auseinandergezogenen Stücken fast so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken mässig ausgerandet, etwas weniger fein als der übrige Körper punktiert.

Hinterleib nach rückwärts nur schwach verengt, gleichmässig äusserst dicht punktiert und grau seidenschimmernd pubescent.

Die Färbung ist dunkel braunroth, der Kopf und der grösste Theil des Abdomens schwarz, Fühler rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb.

Das vorletzte Glied der Kiefertaster normal, weniger gestreckt als bei *parvipennis* und *Deubeli*. Länge 1.4—1.8 mm.

Die Art ist aus Mitteleuropa bekannt und ist mir das Vorkommen der Art im Norden sehr unwahrscheinlich. Dagegen liegen mir Stücke aus dem Caucasus vor; ausserdem soll der Käfer in Nordafrika und in Spanien vorkommen (Bedel).

Von *annularis* unterscheidet sich die Art durch die dunklere Färbung, doppelt kleinere Gestalt und weniger quere vorletzte Fühlerglieder.

Von *Oxyppoda ferruginea* Er. lag mir eines der zwei typischen Erichsonsen Stücke vor und wurde die Identität dieses Exemplares mit dem zweiten im Berliner Museum befindlichen typischen Stücke durch Herrn Prof. H. K. Kolbe ausser Zweifel gestellt.

Mit dieser Art sind nach den mir vorgelegenen Typen *Oxyppoda misella* Kr., *solitaria* Kr. (welche ein infolge der Präparirung langgestrecktes, nach hinten deutlicher verengtes Abdomen besitzt), *parvula* Bris. und *brachyptera* Ganglb. mit Sicherheit identisch.

94. *Oxyppoda minutissima* nov. spec.

Mit *ferruginea* Er. sehr nahe verwandt und nur in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Färbung ist bei den bisher aufgefundenen zwei Stücken am Kopf, Halsschild und an den Flügeldecken braunroth, am Halsschild und an den Flügeldecken etwas dunkler als bei *ferruginea*, am Hinterleibe heller, indem derselbe gelblichroth und nur am sechsten und an der Basalhälfte des siebenten Segmentes schwärzlich gefärbt ist.

Die Augen sind viel kleiner, die Schläfen hinter denselben viel länger, die Fühler etwas kürzer, stärker gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang.

Der Halsschild ist fast breiter als die Flügeldecken zwischen den Schultern, an den Seiten ziemlich stark, fast gleichmässig gerundet, nach vorne kaum stärker als nach rückwärts verengt, in der Mittellinie vor dem Schildchen schwach gefurcht.

Die Flügeldecken sind kürzer als bei *ferruginea*, etwas feiner punktirt und auf der Scheibe deutlich quer eingedrückt. Länge 1—1.2 mm.

Von dieser Art sind bisher nur je ein Stück aus der Hercegovina (Bjelašnica) und aus Griechenland bekannt, von denen das eine sich in meiner, das zweite in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien befindet.

95. *Oxyppoda brachyptera* Steph.

(Steph., Ill. Brit., V, 128.)

forticornis Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr., 1859, 37.

tarda Sharp, Transact. Ent. Soc. Lond., 1871, 192.

subrugosa J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 111.

ferruginea Ganglb., Käf. M., II, 76.

Durch die rauhrunzelige Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und durch das gegen die Spitze deutlich weniger dicht punktirte Abdomen sofort zu erkennen.

Sehr fein und dicht behaart, mässig glänzend, rostbraun oder rostroth, bisweilen schwärzlich angehaucht, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwärzlich, die Fühlerwurzel, die Taster und Beine röthlichgelb.

Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang.

Halsschild so breit oder fast breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorne deutlich stärker verengt als nach rückwärts, mässig fein und dicht, deutlich rauhrunzelig punktirt.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken schwach ausgerandet, ziemlich kräftig und deutlich rauh punktirt.

Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, nur mässig fein, vorne dicht, hinten weniger dicht punktirt, ohne Seidenschimmer. Länge 1.5—2 mm.

Oxyppoda forticornis Fairm., *tarda* Sharp, *subrugosa* J. Sahlb. und *ferruginea* Ganglb. sind nach den mir vorliegenden Typen mit Bestimmtheit identisch und hierher zu ziehen.

Die Art ist über Nord- und Mitteleuropa verbreitet, aber, wie es scheint, überall selten.

Weiters liegen mir einige von Leder im Central-Altai gesammelte ostsibirische Stücke vor, welche sich durch dunklere Färbung, namentlich ange dunkelten Halsschild und Flügeldecken auszeichnen.

96. *Oxyppoda longicollis* nov. spec.

Durch die stärkere, rauhe Punktirung von Halsschild und Flügeldecken mit *brachyptera* Steph. am nächsten verwandt, durch stärkeren Glanz, dunklere Färbung, schmälere und längere Halsschild, grösseren Kopf und weitläufigere Punktirung hinlänglich verschieden.

Fein, mässig dicht punktirt, ziemlich glänzend, braun, die Flügeldecken, bisweilen auch der Halsschild dunkel rothbraun, das Abdomen schwarz mit lichterem Hinterrändern der Dorsalsegmente und braunrother Spitze, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf gross, um ein Drittel schmaler als der Halsschild, sehr fein und undeutlich punktirt; Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder kaum doppelt so breit als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, ziemlich viereckig, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne nur sehr wenig verengt, mässig fein und mässig dicht, etwas rauhrunzelig punktirt.

Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild; am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, ziemlich kräftig, mässig dicht, deutlich rauh punktirt.

Hinterleib nach hinten kaum verengt, mässig fein, vorne mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt, mässig dicht pubescent, ohne Seidenschimmer. Länge 1.5 mm.

Von Retowsky bei Feodosia in der Krim (Südrussland) gefangen, auch in Griechenland.

Subg. *Derocala* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 518. — Ganglb., Käf. M., II, 84.)

97. *Oxyppoda caloderina* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1886, 77.)

Gelbroth, am Halsschild heller, am Kopfe pechbraun, das sechste Segment bis auf den Hinterrand und die Basis des siebenten Segmentes pechschwarz.

Kopf um ein Drittel schmaler als der Halsschild. Fühler stark, das dritte Glied wenig kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder ungefähr um ein Drittel breiter als lang.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken am Hinterrande, an den Seiten gleichmässig gerundet, nach vorne nicht stärker als nach rückwärts verengt, fein und dicht punktirt, fast matt.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, ziemlich stark und dicht, deutlich körnig punktirt, wenig glänzend.

Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt, wenig glänzend. Länge 3·2—4 mm.

Die Art wurde bisher nur in Algier gefangen.

Ein typisches Stück lag mir vor.

98. *Oxyypoda rugatipennis* Kraatz.

(Kraatz, Stett. Ent. Ztschr., 1855, 332. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 520. — Ganglb., Käf. M., II, 85.)

Glänzend schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken meist braun, die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Hinterleibsspitze, bei helleren Stücken auch die Basis des Hinterleibes und der Halsschild heller braunroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth.

Die Fühler sehr kräftig, das dritte Glied kaum kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder nur mässig quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, nach vorne kaum stärker als nach hinten verengt, fein und mässig dicht punktirt, mässig dicht behaart, glänzend.

Die Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mässig stark, ziemlich dicht und deutlich rauh punktirt, innerhalb der Hinterecken ausgerandet.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt, mässig dicht, hinten noch etwas weitläufiger punktirt. Länge 2·7—3·4 mm.

Bisher nur in Südfrankreich und dem anstossenden Theile von Oberitalien (San Remo) gefunden.

99. *Oxyypoda Ulyxis* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1888, 407.)

Von der vorhergehenden Art durch lebhaftere Färbung, stärker quere vorletzte Fühlerglieder, breiteren Halsschild und gröbere und weniger dichtere Punktirung der Flügeldecken und des Hinterleibes leicht zu unterscheiden.

Glänzend, gelbroth, der Kopf, die Flügeldecken und das sechste oder auch das siebente Dorsalsegment mehr oder weniger angedunkelt oder schwärzlich, die Fühlerwurzel, Taster und Beine röthlichgelb.

Die Fühler sind gegen die Spitze zu stark verdickt, das dritte Glied wenig kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder fast um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, fein und wenig dicht punktirt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, kräftig und mässig dicht punktirt.

Hinterleib viel weitläufiger als bei *rugatipennis* Kr. punktirt, nach hinten schwach verengt, an den Seiten lang und dicht abstehend behaart. Länge 2·5—2·8 mm.

Bisher nur in wenigen Stücken auf Korfu gefangen.

* * *

Unbekannt blieb mir nachfolgende, vielleicht in ein anderes Genus gehörige Art, die der Fühlerbildung nach in das Subgenus *Derocala* zu verweisen wäre:

„*Oxyypoda Gotschi* Hochh., Bull. Mosc., 1849, 64.

Nigropicea, pubescens, nitida, elytris fortius punctatis marginibus interno et postico rufis, antennis pedibus, abdominis segmenti margine postico anoque rufo-testaceis. Antennis validis, apice valde incrassatis. Lg. 1—1¹/₄ Lin.

Diese in die zweite Abtheilung (nach Erichson) gehörende Art ist von allen vorzüglich durch die langen, stark verdickten Fühler, welche reichlich so dick als bei *Euryusa* sind (doch versteht sich von anderem Bau), auffällig ausgezeichnet. Die Farbe ist heller oder dunkler schwarzbraun, der Mund aber mit seinen Theilen, die Fühler, Füsse, Ränder der Segmente und die Spitze des Hinterleibes vom fünften Segmente an sind gelbröthlich, die Füsse und Fühler etwas blasser als die übrigen Theile.

Die Flügeldecken haben längs der Naht und quer am Hinterrande eine ohne bestimmte Grenze verlaufende röthliche Farbenzeichnung, wie sie nach meiner Erfahrung auch oft bei mehreren anderen Oxyypoden vorkommt, ohne jedoch immer beständig zu sein.

Der Kopf fein, aber nicht sehr dicht punktirt. Die Fühler reichen zurückgelegt bis auf die Mitte der Flügeldecken und sind vom vierten Gliede an stark verdickt, die drei ersten Glieder derselben sind gestreckt, das dritte ist kürzer als das zweite, an der Spitze schon etwas verdickt, die folgenden alle sind etwas breiter als lang, bis auf das letzte, welches fast die Länge der zwei früheren hat. Der Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, vorne gerade abgeschnitten, hinten in der Mitte kaum etwas vortretend, auf den Seiten gerundet, die Vorderecken desselben sind stark eingeschlagen und gerundet, die Hinterecken bilden stumpfe Winkel, ohne vorzustehen, oben auf ist er stark gewölbt und sehr fein punktirt und bisweilen bemerkt man vor dem Hinterrande ein flaches Grübchen. Das Schildchen ist breit, halbmondförmig und stark punktirt. Die Flügeldecken sind flach gewölbt, am Hinterrande in der Mitte gemeinschaftlich breit ausgebuchtet und jede für sich daselbst auf den Seiten schwach ausgeschweift, sie sind im Verhältnisse zu den anderen Theilen des Käfers sehr stark, fast reibeisenartig punktirt und auch stark mit fuchsgelben Härchen besetzt. Der Hinterleib ist gleichbreit, an der Spitze kurz

abgestumpft, stark glänzend, wie der ganze Körper überhaupt, und bis zur Spitze sehr fein und weitläufig punktirt.

Ein Pärchen von B. Gotsch.“

15. Genus *Hygropora* Kr.

Kraatz, Ins. D., II, 132. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleoch., 1874, 372. — Ganglb., Käf. M., II, 78.)

Pycnaraca Thoms., Skand. Col., III, 28. — Fauv., Fn. gallo-rhén., III, 654.

Im Habitus und in der Bildung der Mundtheile bis auf die Zunge mit *Oxygoda* ziemlich übereinstimmend, aber durch die Bildung der Zunge allein schon mit Sicherheit unterschieden.

Die Zunge zeigt eine gewisse Aehnlichkeit mit *Deubelia*; sie ist nämlich nicht einfach wie bei *Oxygoda* gespalten, sondern es setzt sich der Ausschnitt zwischen den beiden ziemlich dicken Lappen in eine sehr schmale, parallele Spalte fort; die Lappen selbst sind nach vorne in schmale, stiftförmige Höckerchen sehr deutlich verlängert.

Uebersicht der Arten.

1. Halsschild mindestens doppelt so breit als lang, Hinterleib nicht allzu fein punktirt. Länge 2·5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa. 1. *cunctans* Er.
- Halsschild höchstens um die Hälfte breiter als lang, Hinterleib äusserst fein punktirt. Länge 2·5 mm. Westalpen 2. *densa* Fauv.

1. *Hygropora cunctans* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 349; Gen. Spec. Staph., 150. — Kraatz, Ins. D., II, 133. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 7, Fig. 34. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 375. — Ganglb., Käf. M., II, 79.)

curticollis Thoms., Skand. Col., III, 29.

A. *nigripes* Thoms., ibid., IX, 281.

Durch die Färbung und Gestalt etwas an *Oxygoda lentula* Er. erinnernd, aber durch breitere Körperform, deutlich weniger feine und weniger dichte Punktirung des Körpers und besonders des Hinterleibes, viel längere Flügeldecken und nach hinten deutlich schwach verengtes Abdomen leicht zu unterscheiden.

Wenig glänzend, seidig behaart, schwarz, die Wurzel der rostrothen oder bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Die Fühler ziemlich lang, gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder mässig quer.

Halsschild so breit oder wenig schmaler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet.

Hinterleib dick, nach hinten etwas verengt, bis zur Spitze gleichmässig dicht, nicht allzu fein punktirt.

Die Punktirung des Vorderkörpers ist fein und dicht, auf den Flügeldecken etwas weniger fein, etwas rauh. Länge 2·5—3 mm.

Mir liegen Stücke von Niederösterreich (Oberweiden, in Zieselnestern), Veglia, Hamburg, Königsberg und Norwegen vor.

In Skandinavien und Finland kommt eine Form mit pechbraunen bis schwärzlichen Beinen vor (*cunctans nigripes* Thoms.), welche zugleich einen etwas schmälere, die Flügeldecken an Breite nicht erreichenden Halsschild besitzt. Es liegen mir jedoch von Czwalina bei Königsberg gesammelte Exemplare vor, bei denen man diesen bei extremen Stücken sehr deutlich sichtbaren Unterschied nicht mehr mit Sicherheit wahrzunehmen vermag, so dass ich eine spezifische Trennung beider Formen nicht vorzunehmen im Stande bin.

2. *Hygropora densa* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 251.)

Von der vorigen Art durch viel schmälere Halsschild und die viel feinere Punktirung sofort auf den ersten Blick zu trennen.

Tief schwarz, wenig glänzend, die äusserste Spitze des Hinterleibes, die Knie und Tarsen röthlich, sehr dicht grau pubescent.

Kopf sehr dicht und fein punktirt. Fühler lang, ziemlich kräftig, wenig verdickt gegen die Spitze, das dritte Glied ein wenig kürzer und breiter als das zweite, das vierte ein wenig länger als breit, die folgenden Glieder kürzer, die vorletzten schwach quer, das 11. länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Die von Fauvel besonders hervorgehobene auffallende Verschiedenheit in der Bildung des 11. Fühlergliedes gegenüber *cunctans*, kann ich bei dem mir vorliegenden typischen Stücke nicht finden.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorne eingezogen, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Grübchen, sehr dicht und etwas stärker als der Kopf, schwach rauh punktirt.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Schildchen eingedrückt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgebuchtet, noch dichter und deutlich feiner als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach rückwärts verengt, ausserordentlich dicht und fein, am siebenten Dorsalsegmente kaum weniger dicht punktirt, mit starkem Seidenschimmer. Das siebente Dorsalsegment um die Hälfte länger als das sechste. Länge 2·5—2·7 mm.

Nach Fauvel wurde die Art bisher gefunden: Hautes Alpes: Queyran, Saint-Véran, Lautaret (v. Peyerimhoff); Mont Viso: Crissolo; Alpes maritimes: Mont Mounier (Sainte Claire-Deville).

16. Genus *Tectusa* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 4.)

Diese Gattung hat habituell etwas Aehnlichkeit mit *Ocyusa incrassata* und steht jedenfalls der Gattung *Ocyusa* am nächsten, ist aber durch den Mangel eines Zahnes auf beiden Mandibeln leicht zu trennen.

Der Kopf ist sehr gross, kaum schmaler als der Halsschild, hinten schwach eingeschnürt; die Augen klein, flach, die Schläfen hinter denselben stark entwickelt, unten gerandet. Fühler lang, aber ziemlich kräftig.

Kiefertaster ziemlich lang, das dritte, deutlich etwas verdickte Glied ungefähr so lang als das zweite, das vierte sehr klein, pfriemenförmig.

Beide Mandibeln innen ungezähnt, höchstens die eine in der Mitte sehr schwach stumpfwinkelig vorgezogen. Die Maxillarläden ähnlich wie bei *Ocyusa*. Die Zunge schmal, durchaus häutig, gegen die Spitze deutlich erweitert und daselbst winkelig ausgeschnitten. Die Lippentaster dreigliedrig, das erste Glied lang, so lang als die zwei anderen Glieder zusammen, das zweite schmaler, um mehr als ein Drittel kürzer als das erste, das letzte viel dünner und länger als das zweite. Kinn quer trapezförmig.

Der Halsschild kaum quer, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel sanft ausgebuchtet.

Hinterleib dick, gewölbt, nach hinten deutlich erweitert, die vier ersten frei liegenden Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt.

Das erste Glied der Hintertarsen so lang oder wenig länger als das letzte.

Die Gattung enthält vorläufig nur zwei Arten von der Balkanhalbinsel, von denen die eine hochalpin an Schneeflecken und subalpin unter feuchtem Laube aufgefunden wurde.

Uebersicht der Arten.

1. Halsschild in der Mittellinie deutlich leicht niedergedrückt, die Augen sehr klein. Länge 3·5—4 mm. Bosnien, Hercegovina . . 1. *difficilis* Epp.
- Halsschild in der Mittellinie nicht gefurcht, gleichmässig gewölbt, die Augen mässig klein. Länge 2·5 mm. Griechenland . . 2. *affinis* Epp.

1. *Tectusa difficilis* Epp.

(Epp., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1880, 205 [*Leptusa*]. — Bernh., *ibid.*, 1899, 4.)

Sehr fein und spärlich behaart, ziemlich matt, heller oder dunkler braunroth, bei ausgefärbten Stücken der Hinterleib bis auf die Spitze und die Hinterränder der Segmente schwarz, die Fühler rostroth, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf quer rundlich, mit sehr kleinen Augen, die Schläfen hinter denselben mehr als dreimal so lang als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler kräftig, aber ziemlich lang, ihr drittes Glied nur wenig kürzer und schmaler als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild nur wenig breiter als lang, nach rückwärts stärker als nach vorne, ziemlich geradlinig verengt mit stumpf verrundeten Hinterwinkeln, in der Mittellinie schwach, aber deutlich breit gefurcht, fein, viel dichter als der Kopf punktiert.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert mässig fein und ziemlich dicht rau, etwas querrunzelig punktiert.

Hinterleib nach rückwärts deutlich etwas erweitert, stärker glänzend als der Vorderkörper, äusserst fein und zerstreut punktiert. Länge 3·5—4 mm.

Der Käfer wurde bisher nur an der Grenze von Bosnien und der Hercegovina (Ivan, Bjelašnica) aufgefunden.

2. *Tectusa affinis* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1884, 42 [*Leptusa*]).

In der Körpergestalt und Farbe fast ganz mit *difficilis* Epp. übereinstimmend und nur in folgenden Punkten verschieden.

Die Art ist doppelt kleiner und ein wenig schlanker, die Augen sind grösser, die Schläfen hinter denselben kaum 2 $\frac{1}{2}$ mal länger als ihr Längsdurchmesser, das dritte Fühlerglied ist viel kürzer und dünner als das zweite, der Halsschild kaum breiter als lang, in der Mittellinie ungefurcht, höchstens vor dem Schildchen mit einem sehr undeutlichen kleinen Grübchen. Länge 2·5 mm.

Ausser den zwei typischen Stücken in der Eppelsheim'schen Sammlung, welche von Brenske in Patras (Morea) gesammelt wurden, sind mir keine weiteren Stücke bekannt geworden.

17. Genus *Ocyusida* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1900, 197.)

Von *Oxyypoda* und *Ocyusa* durch die Bildung der Zunge hinlänglich verschieden, im Uebrigen mit der Gattung *Oxyypoda* ziemlich übereinstimmend.

Die Zunge ist nicht bis zur Mitte gespalten, sondern nur an der Spitze in zwei am Grunde ziemlich dicke Zipfel gespalten, welche an der Spitze in sehr schmale, lange, gegen einander convergirende Griffel oder Stifte verlängert sind.

Bezüglich der übrigen Gattungscharakteristik verweise ich auf die Neubeschreibung in diesen „Verhandlungen“, 1900, 197.

Das Genus enthält die einzige Art *rufescens* Kraatz, welche als *Oxyypoda* beschrieben wurde; Näheres unten bei der Artbeschreibung.

1. *Oxyusida rufescens* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 186.)

Skalitzkyi Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1900, 198.
rudis Fauv., Rev. ent., 1900, 252 (*Oxyypoda*).

Durch die Färbung, den nach rückwärts meist deutlich etwas erweiterten Hinterleib die grobe, dabei jedoch seichte Punktirung des Kopfes und die kurze, gedrungene Gestalt leicht kennlich.

Fein und mässig dicht behaart, mässig glänzend, Kopf roth bis rothbraun, bisweilen schwärzlich, Halsschild und Flügeldecken hell braunroth, Hinterleib schwarz oder bräunlich mit dunkleren, mittleren Segmenten, die Hinterleibspitze röthlich, die Wurzel der rostrothen bis bräunlichen Fühler, die Taster und Beine gelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, ziemlich grob, aber seicht und nur mässig dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Fühlerglied viel kürzer als das zweite, das vierte bereits ziemlich stark quer, die folgenden Glieder allmählig breiter werdend, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang.

Halsschild ein wenig schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorne verengt, vor dem Schildchen ohne Grübchen, an den Seiten nur mit wenigen, sehr undeutlichen kurzen Härchen, auf der Oberseite ziemlich kräftig und ziemlich dicht, etwas rauh punktirt, wenig dicht pubescent, mässig glänzend.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, kaum stärker, aber dichter als der Halsschild, deutlich rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib dick, meist deutlich nach hinten erweitert, am Grunde des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes stark quer niedergedrückt, vorne mässig fein und dicht, hinten etwas feiner, viel weniger dicht punktirt. Länge 1·8—2 mm.

Dieser Käfer wurde zuerst in der sächsischen Schweiz von Märkel in drei Exemplaren aufgefunden, von denen Herr Dr. Kraatz in bekannter Liberalität eines mir für meine Sammlung überliess.

Ein in der Eppelsheim'schen Sammlung befindliches, ebenfalls von Dr. Kraatz herrührendes Stück aus Oberitalien gehört nicht zu *rufescens* Kr., sondern zu der von mir neu aufgestellten *Oxyypoda pilosicollis*; Näheres siehe unter dieser Art.

Mit *rufescens* Kr. sind die von mir als *Skalitzkyi* beschriebenen Stücke von Altprags in Tirol identisch.

Herr Dr. Lockay aus Prag fing zwei weitere Stücke im Mulme eines hohlen Baumes am Nanos in Krain.

Oxyypoda rudis Fauv. aus Südfrankreich (Valais: Loèche) ist nach der mir vorgelegenen Type mit Sicherheit hierher zu stellen.

18. Genus *Euryalea* Muls. et Rey.

Subg. *Euryalea* Muls. et Rey, Brèv., 1874, 461. — Ganglb., Käf. M., II, 91.

Wie schon in der Einleitung erwähnt, haben die mikroskopischen Untersuchungen der Mundtheile ergeben, dass das bisherige Subgenus *Euryalea* eine von *Ocalea* verschiedene eigene Gattung darstellt.

Die neue Gattung unterscheidet sich von *Ocalea* durch robustere Gestalt, hinten kaum eingeschnürten Kopf, kürzere, breitere Zunge, viel kürzeres zweites Glied der Lippentaster und durch ungekielte Mittelbrust.

Die Zunge ist kaum so lang als das langgestreckte erste Glied der Lippentaster, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern ist das erste Glied sehr langgestreckt, dick, das zweite viel schmaler und nur ein Drittel so lang als das erste, das dritte etwas schmaler und viel länger als das zweite Glied. Die Bildung der übrigen Mundtheile ist ähnlich wie bei *Ocalea* Er., insbesondere zeigt die eine Mandibel einen deutlichen starken Zahn. Der Kopf ist nach hinten nur wenig verengt, kaum eingeschnürt, die Fühler sind ziemlich schlank. Der Halsschild deutlich quer, die umgeschlagenen Seiten deutlich sichtbar. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Hinterleib nach hinten kaum oder nur wenig verschmälert, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis meist tief, seltener das vierte nur schwach quer eingedrückt. Die Mittelbrust ist nicht gekielt. Die Tarsen sämtlich fünfgliedrig.

Uebersicht der Arten.

1. Das sechste (vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief quer eingedrückt 2
- Das sechste Dorsalsegment an der Basis nur sehr schwach oder kaum quer eingedrückt 4
2. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken 3
- Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, sehr dicht punktirt, ziemlich matt, Flügeldecken roth. Länge 5 mm. Sibirien.
3. *pulcherrima* Bernh.
3. Flügeldecken fein und mässig dicht punktirt. Länge 4—4·5 mm. Mitteleuropa.
1. *decumana* Er.
- Flügeldecken ziemlich kräftig, rauhkörnig und sehr dicht punktirt. Länge 4—5 mm. Sibirien, Mongolei 2. *mongolica* Bernh.
4. Halsschild mässig fein punktirt, glänzend, fast um die Hälfte breiter als lang. Länge 3·5—4 mm. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.
4. *murina* Er.
- Halsschild sehr fein punktirt, ziemlich matt, nur wenig breiter als lang. Länge 2·6 mm. Westalpen 5. *grandis* Fauv.

1. *Euryalea decumana* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 62. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 480. — Ganglb., Käf. M., II, 92.)

Durch breite, robuste Gestalt ausgezeichnet. Glänzend schwarz, die Fühler rostbraun, an der Wurzel fast dunkler, die Wurzel der schwärzlichen Taster und die Schienen und Tarsen gelbroth.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, fein und wenig dicht punktirt. Fühler sehr gestreckt, die vorletzten Glieder mindestens so lang als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, fein und weitläufig punktirt.

Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und wenig dicht punktirt.

Hinterleib an der Basis des dritten und sechsten Dorsalsegmentes stark quer eingedrückt, viel stärker als der Vorderkörper, wenig dicht, hinten etwas dichter punktirt.

Der ganze Körper ist mit grober, weisslicher, ziemlich langer Pubescenz mässig dicht bekleidet. Länge 4–4.5 mm.

Bisher nur aus Deutschland und Frankreich bekannt.

2. *Euryalea mongolica* nov. spec.

Von der Gestalt der *decumana* Er., durch kürzere Fühler und die viel kräftigere und dichtere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Schwarz, wenig glänzend, fein grau behaart, der schmale Hinterrand der Flügeldecken oder auch eine Makel auf der hinteren Hälfte der Naht roth, die Hinterleibsspitze bräunlich, die Fühler, Taster und Beine rostgelb.

Kopf schmaler als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt, im Grunde chagrinirt. Fühler mässig gestreckt, das zweite und dritte Glied ziemlich gleich lang, das vierte länger als breit, die folgenden Glieder kürzer werdend, die vorletzten schwach quer, das letzte etwas kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um mehr als ein Drittel breiter als lang, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten ziemlich geradlinig, etwas stärker als nach vorne verengt, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem ziemlich starken Quereindruck, welcher sich nach vorne in eine allmähig verschwindende flache Längsfurche fortsetzt, ziemlich kräftig und dicht rauh punktirt.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgeschweift, kräftig und sehr dicht rauhkörnig punktirt.

Hinterleib am Grunde der vier ersten Dorsalsegmente quer eingedrückt, ziemlich stark und ziemlich dicht, hinten kaum weniger dicht punktirt. Länge 4–5 mm.

Von dieser Art befindet sich ein Stück aus der nördlichen Mongolei (Shangai, gesammelt von Leder 1892) in der Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien, ein zweites aus Sibirien (ohne nähere Fundortsangabe) in der Sammlung Reitter's.

3. *Euryalea pulcherrima* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1901, 107.)

Durch die Färbung und dichte Punktirung des Vorderkörpers leicht kenntlich.

Fein gelblich pubescent, wenig glänzend, schwarz, die Flügeldecken, die Hinterränder der Dorsalsegmente und die Hinterleibsspitze braunroth, die Wurzel der gegen die Spitze rostbraunen Fühler, die Taster und Beine rostroth.

Kopf mässig dicht punktirt, im Grunde äusserst fein netzartig gewirkt, matt, die Fühler kürzer als bei *decumana* Er., die vorletzten Fühlerglieder schwach, aber deutlich quer.

Halsschild ein wenig schmaler als die Flügeldecken, mässig fein, und sehr dicht, deutlich rauh punktirt.

Flügeldecken länger als der Halsschild, dichter und stärker als dieser, rauhkörnig punktirt.

Hinterleib an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt, ziemlich kräftig und ziemlich dicht, gegen die Spitze kaum weitläufiger punktirt. Länge 5 mm.

Von diesem Käfer ist bisher nur das einzige typische Exemplar bekannt, welches von Leder im Central-Altai aufgefunden wurde.

4. *Euryalea murina* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 62. — Kraatz, Ins. D., II, 54. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 484. — Ganglb., Käf. M., II, 91.)

In der Körpergestalt und Farbe der *decumana* Er. recht ähnlich, aber durch geringere Grösse, schlankere Gestalt, feinere und dichtere Behaarung, weniger feine und dichtere Punktirung von Kopf und Halsschild und das an der Basis kaum quer eingedrückte sechste Dorsalsegment leicht zu unterscheiden.

Die Fühler sind etwas kürzer, die vorletzten Glieder meist etwas breiter als lang; der Halsschild ist etwas länger, höchstens um ein Drittel breiter als lang; endlich zeigt das Abdomen eine etwas dichtere Punktirung als *decumana* Er. Länge 3.5–4 mm.

Mir liegen einige im südlichen Oesterreich (Croatien, Istrien) gefangene Stücke vor; im Mittelmeergebiete ist die Art weit verbreitet, ohne aber, wie es scheint, besonders häufig zu sein.

5. *Euryalea grandis* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 250 [*Ocyusa*].)

Von Fauvel als *Ocyusa* beschrieben, aber meiner Ansicht nach bestimmt in das Genus *Euryalea* gehörig; in der Körperform der *murina* Er. recht ähnlich,

aber durch die viel feinere Punktirung, längeren Halsschild und ziemlich matte Oberseite sehr leicht zu unterscheiden.

Tief schwarz, die Knie und Tarsen röthlich, sehr fein und sehr dicht grau behaart.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt. Fühler dünn und lang, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das letzte etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild so lang als breit, nach rückwärts verengt, an der Basis jederseits etwas ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem Quereindruck, welcher nach vorne sich in eine breite, schwache Furche fortsetzt, sehr fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, sehr dicht und etwas deutlicher als der Halsschild punktirt.

Hinterleib breit, gegen die Spitze etwas verengt, äusserst fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt, nur an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt. Länge 2·8 mm.

Von diesem Käfer lag mir ein typisches Exemplar vom Monte Rosa vor; das zweite bisher bekannte Stück stammt vom Monte Viso: Crissolo.

19. Genus *Deubelia* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 15.)

Habituell mit *Ocalea* Er. am nächsten verwandt, durch den rückwärts nur sehr schwach eingeschnürten Kopf aber in die nächste Nähe von *Ocyusa* zu stellen, in welcher Gattung sie wohl am meisten verwandtschaftliche Beziehungen zu *maura* zeigt.

In der Bildung der Mundtheile stimmt die Gattung bis auf die Zungenbildung ziemlich mit *Ocyusa* überein, besitzt aber eine wesentlich andere Zunge. Diese ist nämlich nicht wie bei *Ocyusa* an der Spitze einfach ausgeschnitten, sondern die Spitze des Ausschnittes setzt sich nach rückwärts noch in eine kurze, schmale Spalte fort, die Lappen selbst zeigen noch eine kleine höckerchenartige Fortsetzung.

Die Fühler viel kräftiger als bei *Ocalea*, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken, stark gewölbt, die ungeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Die Flügeldecken innerhalb der Hinterecken am Hinterrande ausgerandet, ziemlich gewölbt.

Der Hinterleib gleichbreit, das dritte bis sechste Dorsalsegment an der Basis sehr tief und breit eingedrückt, die drei ersten Bauchringe an der Basis quer niedergedrückt.

Die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, an der Basis kurz und fein gekielt. Die Episternen der Hinterbrust schmal, hinten zugespitzt,

ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken divergirend, die Epimeren der Hinterbrust die Flügeldecken nicht überragend.

Tarsen sämmtlich fünfgliedrig.

Der Unterschied in der Zungenbildung zu *Ocyusa* ist nur bei ganz reinen Präparaten deutlich zu sehen, da die zur Gänze häutigen Zungenlappen bei der Behandlung unter dem Präparirmikroskop selbst bei grosser Vorsicht leicht verstümmelt werden; es ist jedoch die neue Gattung auch ohne Untersuchung der Mundtheile schon äusserlich durch das tief quer eingedrückte vierte Dorsalsegment kenntlich.

Die einzige Art der Gattung lebt an Sümpfen und Gewässern, bisweilen auch unter feuchtem Laube.

1. *Deubelia picina* Aubé.

(Aubé, Ann. Soc. Ent. Fr., 1850, 303. — Muls. et Rey, Brév., 1874, 430. — Ganglb., Käf. M., II, 84.)

fulvicornis Fairm. et Laboulb., Fn. Fr., I, 441.

ruficornis Kraatz, Ins. D., II, 158.

convexiuscula Hochh., Bull. Mosc., 1860, II, 582.

longitarsis Thoms., Skand. Col., IX, 242.

diabolica Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 16.

Fein und mässig dicht pubescent, schwarz, unausgefärbte Stücke pechbraun bis gelb, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, glänzend.

Kopf schmaler als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt. Fühler ziemlich lang, die vorletzten ziemlich stark quer.

Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, sehr fein und dicht punktirt, ohne Andeutung eines Eindruckes.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, weniger dicht, aber stärker als der Halsschild, etwas rauh punktirt.

Hinterleib glänzender als der Vorderkörper, mässig dicht und mässig fein punktirt. Länge 2·5—2·8 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet, ziemlich selten.

20. Genus *Ocyusa*.

(Kraatz, Ins. D., II, 156. — Thoms., Skand. Col., III, 10. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brév., Aleoeh., 1874, 417. — Ganglb., Käf. M., II, 83.)

Die Arten dieses Genus bilden mehrere habituell etwas von einander abweichende Gruppen, welche aber durch Uebergänge vollständig mit einander verbunden sind. Ein Theil (insbesondere *maura*) erinnert etwas an *Calodera*, eine andere (die grösste Gruppe) nähert sich im Habitus verschiedenen *Oxyroda-*

und *Atheta*-Arten, eine dritte Anzahl von Arten endlich (mit kurzen Flügeldecken und erweitertem Hinterleibe) wird gewissen *Leptusa*-Arten ähnlich.

Ohne Untersuchung der Tarsenzahl und der Bildung der Lippentaster und besonders der Zunge wird die Zugehörigkeit einer Art zu dieser Gattung mit zweifelloser Sicherheit nicht festzustellen sein, obwohl für ein geübtes Auge auch ohne Untersuchung der Mundtheile diese Zugehörigkeit mit ziemlicher Sicherheit wird geschlossen werden können; meist wird der lange Halsschild und der bis zur Spitze dicht punktirte, nicht verengte Hinterleib ein Wegweiser zur Bestimmung dieser Gattung sein.

Kopf bald dick, nicht oder nur wenig schmaler als der Halsschild, bisweilen aber wesentlich schmaler als der Halsschild, ziemlich vorragend, hinten entweder nicht oder schwach eingeschnürt, unter den wenig oder nicht vorspringenden Augen meist nur hinten, selten ganz, aber nur fein gerandet. Die Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder mehr oder minder stark quer; eine einzige Ausnahme hiervon bildet nur eine erst gegenwärtig neu aufgefundene Art (*Holdhausi* m.), welche ziemlich schlanke Fühler mit schwach queren vorletzten Fühlergliedern besitzt und hierdurch nach meiner Genus-Tabelle in das Genus *Euryalea* gehören würde. Diese Art besitzt aber nur hinten bis in die Mitte gerandete Schläfen und gehört auch habituell zweifellos nicht zu *Euryalea*. Ob die neue Art nicht vielleicht einem neuen Genus angehört, welches von *Ocyusa* durch schlanke Fühler und von *Euryalea* durch unvollständig gerandete Schläfen unterschieden ist, wage ich beim Vorhandensein eines Exemplares ohne Untersuchung der Mundtheile nicht zu behaupten. Bis zur Klarstellung möge daher diese Art, welche mit einigen *Ocyusa*-Arten durch das erweiterte Abdomen einige Aehnlichkeit besitzt, mit *Ocyusa* vereinigt bleiben.

Die Oberlippe ist quer, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln kräftig, die rechte am Innenrande mit einem bald langen und kräftigen, bald kurzen und kleinen Zahn, die linke innen ungezähnt oder mit einem deutlich vortretenden winkligen Vorsprung. Die Innenlade der Maxillen innen häutig, gegen die Spitze dicht, hinten weitläufiger mit langen, gekrümmten Zähnen besetzt. Die Kiefertaster mehr oder minder schlank, das dritte Glied meist langgestreckt, seltener stärker verdickt und dann länger als das zweite, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn ist quer, am Vorderrande schwach ausgeschnitten. Die Zunge kurz, nicht so lang als das erste Lippentasterglied, an der Spitze winkelig ausgeschnitten. Die Lippentaster schlank, das erste Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammen, das zweite Glied kurz und viel schmaler als das erste, das Endglied deutlich schmaler und länger als das zweite.

Halsschild meist schmaler, selten so breit als die Flügeldecken, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Flügeldecken in der Länge sehr veränderlich, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel in der Regel deutlich ausgerandet.

Hinterleib gleichbreit oder nur sehr wenig nach hinten verengt oder deutlich nach rückwärts erweitert, das dritte bis fünfte (erste bis dritte voll-

kommen freiliegende) Dorsalsegment deutlich, das sechste selten, dann aber nur schwach an der Basis quer eingedrückt.

Mittelbrust zwischen den Mittel Hüften zugespitzt, gekielt (Subgenus *Ocyusa* s. str.) oder ungekielt.

Die Beine meist ziemlich schlank, oft aber auch kürzer, die Tarsen sämtlich fünfgliedrig.

Die Gattung ist mit *Euryalea* nahe verwandt und unterscheidet sich von derselben durch weniger robuste Körperform, kürzere Fühler, unten unvollständig oder nur fein gerandete Schläfen und deutlich kürzere, weniger schmale Zunge.

In der paläarktischen Fauna sind bisher 21 Arten bekannt, von denen die meisten an feuchten Localitäten unter Detritus, Laub, Moos u. s. w. leben.

Uebersicht der Untergattungen und Arten.

1. Fühler mehr oder minder kurz, nach hinten höchstens wenig über den Hinterrand des Halsschildes reichend, die vorletzten Glieder stark quer 2
- Fühler schlank und lang, über den Hinterrand der Flügeldecken nach hinten reichend, mit schwach queren vorletzten Gliedern, Halsschild vollkommen matt. **Subg. *Parocyusa* Bernh.** Länge 2·2 mm. Kärnten.
19. ***Holdhausi* Bernh.**
2. Der Zahn der Mandibel kräftig und lang, spitzig vorgezogen, Halsschild stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang. **Subg. *Mniusa* Muls. et Rey** 20
- Der Zahn der Mandibel ziemlich stumpf, kurz; der Halsschild schwach quer, nur um ein Drittel breiter als lang oder kaum breiter 3
3. Hinterleib nach hinten deutlich mehr oder minder erweitert 14
- Hinterleib nach hinten nicht erweitert 4
4. Mittelbrust gekielt, Körperform von *Calodera*. **Subg. *Ocyusa* s. str.** Nord- und Mitteleuropa 1. ***maura* Er.** X
- Mittelbrust ungekielt, Körperform von *Atheta* oder *Oxyypoda* 5
5. Kopf und Halsschild kräftig punktirt. **Subg. *Zoosetha* Muls. et Rey** 13
- Kopf und Halsschild fein oder sehr fein punktirt. **Subg. *Cousya* Muls. et Rey** 6
6. Körper schwarz 7
- Flügeldecken wenigstens theilweise hell gefärbt 11
7. Kopf wesentlich schmaler als der Halsschild 8
- Kopf so breit oder kaum schmaler als der Halsschild. Länge 2—2·5 mm. Nordeuropa, Sibirien 6. ***nivicola* Thoms.**
8. Fühlerwurzel tief schwarz, das siebente Dorsalsegment sehr dicht punktirt, ziemlich matt. Länge 2·5—3·2 mm. Caucasus, Kleinasien.
2. ***Araxis* Bernh.**
- Fühlerwurzel röthlichgelb bis rothbraun, das siebente Dorsalsegment weitläufig oder nur mässig dicht punktirt, glänzend 9

9. Flügeldecken mässig fein und nicht allzu dicht punktirt, Hinterleib hinten weitläufig punktirt, Halsschild mit einem deutlichen Grübchen vor dem Schildchen 10
- Flügeldecken sehr fein und sehr dicht punktirt, Hinterleib hinten ziemlich dicht punktirt, Halsschild ohne deutliches Grübchen vor dem Schildchen. Länge 1·8—2 mm. Südfrankreich, Italien, Corsica.
5. *defecta* Muls. et Rey
10. Flügeldecken ziemlich dicht punktirt. Länge 2·5 mm. Finland, Irland.
3. *laticollis* Thoms.
- Flügeldecken mässig oder wenig dicht punktirt. Länge 2—2·3 mm. Süd- und Westeuropa 4. *nigrata* Fairm.
11. Körper röthlichgelb, der Kopf und der Hinterleib bisweilen schwärzlich
- Körper schwarz, die Flügeldecken theilweise röthlich. Länge 2·8—3·2 mm. Turkestan, Kleinasien 7. *bicolor* Bernh.
12. Hinterleib bis zur Spitze dicht punktirt. Länge 2·2 mm. Sicilien.
9. *Fauveli* Rag.
- Hinterleib gegen die Spitze viel weitläufiger punktirt. Länge 2·2 mm. Corsica, Italien 8. *picta* Muls. et Rey
13. Flügeldecken nur mässig dicht punktirt, Hinterleib bis zur Spitze fast gleichmässig punktirt. Länge 2 mm. Westasien. 10. *Salomonis* Sauley
- Flügeldecken sehr dicht punktirt, Hinterleib gegen die Spitze weitläufiger als vorne punktirt. Länge 1·5—1·8 mm. Mittel- und Südeuropa.
11. *inconspicua* Er.
14. Flügeldecken so lang oder länger als der Halsschild. Subg. *Poromniusa* Ganglb. 15
- Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Subg. *Leptusina* Bernh. 17
15. Halsschild deutlich quer, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, Körper schwarz 16
- Halsschild nicht quer, fast länger als breit, Körper röthlichgelb, eine Makel auf jeder Flügeldecke schwarz. Länge 2 mm. Alger.
14. *bimaculata* Fauv.
16. Halsschild sehr grob punktirt, etwas weniger als um ein Drittel breiter als lang, Fühler gegen die Spitze mässig verdickt. Länge 1·5 mm. Turkestan.
12. *fortepunctata* Bernh.
- Halsschild mässig grob punktirt, fast um die Hälfte breiter als lang, Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt. Länge 1·5—1·8 mm. Mitteleuropa.
13. *procidua* Er.
17. Kopf deutlich und verhältnissmässig kräftig punktirt. Länge 2—2·5 mm. Bosnien 15. *bosnica* Bernh.
- Kopf fein und undeutlich punktirt 18
18. Halsschild hinten am breitesten, nach vorne ziemlich stark verengt. Länge 1·8 mm. Caucasus 16. *caucasica* Bernh.
- Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts ziemlich gleichmässig verengt 19

19. Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, Körper schwarz. Länge 2·5 mm. Italien 17. *longicollis* Epp.
- Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, Halsschild und Flügeldecken rothbraun. Länge 1·6 mm. Westalpen 18. *cartusiana* Fauv.
20. Kopf etwas schmaler als der Halsschild. Länge 2·5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien 20. *incassata* Muls. et Rey
- Kopf nicht schmaler als der Halsschild. Länge 2 mm. Finland, Sibirien.
21. *grandiceps* J. Sahlb.

Subg. *Ocyusa* s. str.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 417. — Ganglb., Käf. M., II, 84.)

1. *Ocyusa maura* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 352; Gen. Spec. Staph., 156. — Kraatz, Ins. D., II, 157. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 6, Fig. 28. — Thoms., Skand. Col., III, 11. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 428. — Ganglb., Käf. M., II, 84.)

Ziemlich gewölbt, glänzend schwarz, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster, Knie und Tarsen, oft auch die Schienen röthlichgelb, selten die ganzen Fühler rostgelb.

Kopf hinten schwach eingeschnürt, schmaler als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt. Fühler mässig lang, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, quer, nach hinten kaum, nach vorne deutlich gerundet verengt, auf der Scheibe ohne Eindruck, mässig fein und ziemlich dicht punktirt.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, zusammen breiter als lang, ziemlich kräftig und rauh, nur mässig dicht punktirt.

Hinterleib gegen die Spitze ein wenig verengt, an der Basis des dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmentes stark quer eingedrückt, mässig fein und mässig dicht punktirt. Länge 1·8—2·2 mm.

Ueber ganz Nord- und Mitteleuropa verbreitet, an schattigen Sumpfstellen im Allgemeinen nicht häufig.

Subg. *Cousya* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 417. — Ganglb., Käf. M., II, 84.)

2. *Ocyusa Araxis* nov. spec.

In der Grösse und Körpergestalt mit *Ocyusa nigrata* Fairm. nahe verwandt, aber durch den wenig glänzenden Körper, sowie viel dichtere und feinere Punktirung leicht zu unterscheiden; von *defecta* Muls. et Rey durch etwas robustere Gestalt, grösseren Kopf, dichtere Punktirung des Halsschildes und des siebenten Dorsalsegmentes, nach vorne weniger verengte Seiten des Hals-

schildes und noch geringeren Glanz, sowie die dunklere Färbung der Fühlerwurzel unterschieden.

Kopf deutlich, aber nur mässig schmaler als der Halsschild, sehr fein und mässig dicht punktirt, wenig glänzend, äusserst fein behaart.

Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied nur wenig kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder mehr als $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten nicht, nach vorne nur wenig verengt, die Vorderecken mässig herabgebogen, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mittellinie mit äusserst schwacher Andeutung einer Furche.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, weniger fein als der Halsschild, sehr dicht punktirt.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, dicht und fein, hinten kaum weniger dicht punktirt. Länge 2.5—3.2 mm.

Die Art ist bisher nur aus dem Caucasus (Araxes-Thal) bekannt geworden und ist möglicher Weise nur eine Rasse der *defecta* Muls. et Rey.

3. *Ocyusa laticollis* Thoms.

(Thoms. in J. Sahlb., Ant. Kar. Col., Not. Faun. et Fl. Fenn., XI, 345, 163 [1870]. — J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 96.)

hibernica Rye, Ent. Monthly. Mag., 1875/76, 175 (*Aleochara*).

Diese von Thomson als *Ityocara* beschriebene Art gehört bestimmt zu *Ocyusa* und ist in der Grösse und Körpergestalt der *Ocyusa nigrata* Fairm. zum Verwechseln ähnlich, unterscheidet sich aber von der letzteren durch lichte Färbung der Fühler und Beine und dichtere Punktirung der Flügeldecken.

Sonstige Unterschiede konnte ich trotz genauen Vergleiches der beiden Arten nicht feststellen.

Von dieser Art liegt mir ein typisches, von Thomson herrührendes Stück in der Sammlung des Museums in Helsingfors vor, welches Herr Prof. Dr. Johann Sahlberg freundlichst zur Ansicht sandte.

Mit diesem Käfer ist zweifellos *Aleochara hibernica* Rye identisch. Von letzterer Art liegt mir wohl keine Type vor, allein aus der Beschreibung ist mit Sicherheit zu schliessen, dass beide Thiere zur selben Art gehören.

Von *hibernica* sind vorläufig nur zwei Stücke bekannt geworden, wovon sich eines in der Rye'schen Sammlung, das zweite in der Sammlung Sharp's befindet.

Ich lasse die Originalbeschreibung folgen:

„*Linearis, nigropicea, pedibus antennarumque articulis quatuor basalibus testaceis; capite nitido, sat eviderter haud crebre punctulato, thorace convexiusculo, quam caput crebrius punctulato, basi obsolete foreolato; elytris hoc fere longioribus, fortius at minus crebre punctulatis; abdomine nitido supra sat crebre punctato, apice laeviusculo. Lg. $1\frac{1}{2}$ lin.*“

Der darauf folgenden Beschreibung ist Folgendes zu entnehmen: „Die Art ist der *Homalota cambrica* Woll. (*velox* Kr.) ähnlich, aber dunkler, gewölbter, glänzend, weniger dicht punktirt; sie ist nahe verwandt mit *nigrata* Fairm., von welcher sie sich durch feinere und dichtere Punktirung und hellere Beine unterscheidet.“

Es ergibt sich aus dieser Beschreibung von selbst die Identität mit *laticollis* Thoms.

Das typische Stück der *hibernica* wurde von G. C. Champion in Irland (Slieve Donard, 2800') in Gesellschaft der *Oxyptoda rupicola* Rye = *tiroloensis* Gredler, das zweite von Sharp bei Braemar gefangen.

Die Thomson'schen Stücke stammen aus Finland.

4. *Ocyusa nigrata* Fairm.

(Fairm. et Laboulb., Fn. Fr., I, 380. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 424. — Ganglb., Käf. M., II, 84.)

Subsp. *nigrata* *Eppelsheimi* m.

Glänzend schwarz, sehr fein und spärlich pubescent, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Tarsen bräunlichgelb bis bräunlichroth, die Flügeldecken oft schwarzbraun.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, mässig fein und wenig dicht punktirt; die Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne ziemlich verengt, mit stark herabgebogenen Vorderecken, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Eindruck, fein und wenig dicht punktirt, ziemlich glänzend.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, kräftiger und weniger weitläufig, aber nur mässig dicht punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nur schwach verengt, fein und ziemlich weitläufig punktirt. Länge 2.5 mm.

Mir sind von dieser Art Stücke aus Frankreich (Paris, Nizza), Italien, Dalmatien und Kreta bekannt geworden.

In Ungarn, Bosnien und Griechenland kommt eine Form mit hellen Beinen und heller Fühlerwurzel vor, welche zugleich deutlich weitläufiger punktirt Flügeldecken besitzt (Subsp. *Eppelsheimi* m.).

5. *Ocyusa defecta* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 427.)

Diese Art ist der *nigrata* Fairm. in der Farbe und in der Gestalt der einzelnen Körpertheile so ähnlich, dass ich nur auf die unterscheidenden Merkmale hinzuweisen brauche.

Die Färbung der Fühlerwurzel und der Beine ist im Allgemeinen etwas dunkler, obwohl ein mir von Fauvel als *defecta* bestimmtes Stück aus Dalmatien ganz helle Fühlerwurzel und Beine besitzt.

Der Kopf ist ein klein wenig breiter, die Fühler, wie mir scheint, etwas schlanker.

Der Halsschild ist nach vorne stärker verengt, dichter punktiert und weniger glänzend; vor dem Schildchen befindet sich kein deutlicher Eindruck.

Die Flügeldecken sind viel feiner und namentlich viel dichter punktiert, ziemlich matt, desgleichen ist der Hinterleib deutlich dichter punktiert, daher weniger glänzend.

Die Grösse ist etwas geringer, zwischen 1·8—2 mm.

Der Käfer wurde bisher in Corsica, Südfrankreich (Basses-Alpes), Italien (Vallombrosa, Sarteano) und Dalmatien (?) aufgefunden.

6. *Ocyusa nivicola* J. Sahlb.

(J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 149.)

Von allen früheren, nahe verwandten Arten durch den grossen Kopf und die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung leicht zu unterscheiden.

Bezüglich der Punktirung bildet die vorstehende Art das Endglied einer ganzen Reihe von Arten, welche einander habituell sehr ähnlich und fast nur durch die Stärke und Dichtigkeit der Punktirung von einander zu unterscheiden sind.

Die Reihenfolge dieser Arten, von der am dichtesten punktierten Art angefangen ist folgende: *nivicola* J. Sahlb., *Araxis* m., *defecta* Muls. et Rey, *laticollis* Thoms., *nigrata* Fairm. und *Eppelsheimi* m.

Ocyusa nivicola J. Sahlb. besitzt von allen diesen Arten zugleich den breitesten Halsschild.

Tief schwarz, ziemlich matt, fein und ziemlich dicht grau pubescent, die Fühler bis zur Wurzel schwarz, die Beine pechschwarz bis pechbraun mit lichter Knien und Tarsen.

Kopf so breit oder nur unmerklich schmaler als der Halsschild, sehr fein und dicht punktiert. Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, das dritte Glied nur wenig kürzer als das zweite, das vierte quer, die vorletzten Glieder mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, ziemlich quer, mehr als um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne und rückwärts ziemlich gleichmässig, aber nur sehr schwach verengt, vor dem Schildchen ohne Grübchen, sehr fein und sehr dicht punktiert.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, etwas weniger fein, aber ebenso dicht als der Halsschild punktiert.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, äusserst fein und äusserst dicht, hinten nur sehr wenig weitläufiger punktiert. Länge 2—2·5 mm.

Diese über das nördliche Europa verbreitete Art wurde von Leder auch im Central-Altai an der Grenze Sibiriens aufgefunden.

7. *Ocyusa bicolor* Bernh.

(Bernh., Wien. Ent. Ztg., 1900, 47.)

Durch die Färbung leicht kenntlich.

Ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einer verwaschen begrenzten gelbrothen Makel, welche bisweilen sehr ausgedehnt ist und nur die Basis und die Seiten freilässt, die Fühler, Taster und Beine, sowie die äusserste Hinterleibsspitze rostroth bis rostbraun, bisweilen die Fühler ganz schwarz.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und mässig dicht punktiert; Fühler ziemlich lang und kräftig, das vierte Glied schwach quer, die vorletzten Glieder nicht ganz um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne etwas, nach hinten kaum verengt, ohne Eindruck vor dem Schildchen, fein und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln deutlich ausgebuchtet, stärker und dichter als der Halsschild, deutlich rau punktiert.

Hinterleib gleichbreit, am Grunde des dritten bis fünften Dorsalsegmentes stark, des sechsten schwach quer eingedrückt, überall dicht und mässig fein, in den Eindrücken der Segmente etwas stärker punktiert, mässig dicht gelblich behaart. Länge 2·8—3·2 mm.

Der Käfer ist aus Kleinasien (Bos Dagh, v. Bodemeyer), Turkmenien und Turkestan (Aulie Ata) in wenigen Exemplaren bekannt.

8. *Ocyusa picta* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 353.)

Röthlichgelb, der Kopf und der Hinterleib mit Ausnahme der Hinterränder der Segmente und der Hinterleibsspitze von der Mitte des siebenten Segmentes an schwarz, die Flügeldecken am Schildchen und an den Seiten bräunlich, die Wurzel der rostgelben Fühler, die Taster und Beine gelb, mässig glänzend, undicht behaart.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, äusserst fein und mässig dicht punktiert; Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, vor dem Schildchen ohne Grübchen, fein und ziemlich dicht, etwas rau punktiert.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig fein und sehr dicht rau punktiert.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, ziemlich fein und mässig dicht, hinten wenig dicht punktirt, an der Spitze dicht bewimpert. Länge 2·2 mm.

Corsica, Mittelitalien (Umgebung Roms).

9. *Ocyusa Fauveli* Rag.

(Ragusa, Il. Natural. Sicil., X, 142.)

In der Grösse, Färbung und in der Gestalt der einzelnen Körpertheile der *picata* Muls. et Rey täuschend ähnlich und nur durch das bis zur Spitze dicht punktirte Abdomen zu unterscheiden.

Anderweitige Unterschiede konnte ich trotz mehrfacher genauer Untersuchung nicht feststellen. Länge 2·2 mm.

Mir liegt nur ein einziges, in der Eppelsheim'schen Sammlung befindliches von Ragusa selbst herrührendes Exemplar aus Sicilien vor; ein anderer Fundort ist mir nicht bekannt geworden.

Subg. *Zoosetha* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1875, 3.)

10. *Ocyusa Salomonis* Sauley.

(Sauley, Ann. Fr., 1864, 437.)

Unter den Arten dieser Gruppe durch die grobe Punktirung namentlich der Flügeldecken leicht kenntlich.

Pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken bräunlichroth, die Hinterränder der Abdominalsegmente röthlich durchschimmernd.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, mässig glänzend, fein behaart. Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied viel kleiner als das zweite, das vierte deutlich quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, nach vorne stark verengt, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, mässig glänzend, fein und spärlich behaart.

Flügeldecken nicht ganz um die Hälfte länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, kräftig und mässig dicht punktirt, glänzender als der Halsschild, fein und spärlich behaart.

Hinterleib gegen die Spitze wenig verengt, fein und mässig dicht, bis zur Spitze fast gleichmässig punktirt. Länge 2 mm.

Mir liegt das einzige typische Stück Sauley's, welches sich in der Sammlung Abeille's befindet, aus Syrien und ein zweites Stück aus Persien (Coll. Dr. J. Sahlberg) vor.

11. *Ocyusa inconspicua* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 116. — Kraatz, Ins. D., II, 261. — Muls. et Rey, Brèv., 1875, 5. — Ganglb., Käf. M., II, 209 [*Atheta*].)

Von *Ocyusa Salomonis* Sauley durch die viel dichtere Punktirung des Vorderkörpers leicht zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken meist braun, die Hinterleibsspitze gelbbraun, die Wurzel der gelbbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, die Schenkel meist bräunlich, Körper mässig glänzend, ziemlich dicht behaart.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, kräftig und wenig dicht punktirt.

Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Fühlerglied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden Glieder stärker quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, im hinteren Drittel am breitesten, daselbst fast doppelt so breit als lang, nach vorne ziemlich stark und wenig gerundet verengt, überall kräftig und dicht punktirt.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel kaum ausgerandet, kräftig und sehr dicht punktirt.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, vor der Spitze schwach verengt, mässig fein, vorne dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Länge 1·5—1·8 mm.

Ueber Mittel- und Südeuropa, sowie Nordafrika verbreitet, sehr selten.

Subg. *Poromniusa* Ganglb.

(Ganglb., Käf. M., II, 82.)

12. *Ocyusa fortepunctata* nov. spec.

Von *procidua* Er. durch schmäleren, längeren, viel gröber punktirten Halsschild, längere Flügeldecken, schlankere Fühler und kleinere Gestalt leicht zu unterscheiden.

Schwarz, ziemlich glänzend, spärlich pubescent, Halsschild und Flügeldecken etwas heller.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, so lang als breit, kräftig und mässig dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder nicht ganz um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten kaum, nach vorne wenig verengt, auf der Scheibe ohne Eindruck, grob und ziemlich dicht punktirt.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgerandet, grob und ebenso dicht als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach rückwärts stark erweitert, fein und mässig dicht, ziemlich gleichmässig bis zur Spitze punktirt. Länge 1·5 mm.

Ein einziges Stück aus Turkestan, das ich als *Atheta inconspicua* Er. erhielt.

13. *Ocyusa procidua* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 315; Gen. Spec. Staph., 98 [*Homalota*]. — Kraatz, Ins. D., II, 190 [*Oxyypoda*]. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 423 [*Ocyusa*, Subg. *Cousya*]. — Ganglb., Käf. M., II, 82.)

glacialis Mill., Wien. Ent. Monatsschr., 1864, 200 (*Homalota*).

Durch die Färbung und starke Punktirung unter den mitteleuropäischen Arten sehr ausgezeichnet.

Tief schwarz, glänzend, spärlich behaart, die Beine rothbraun oder braunroth bis pechbraun.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne kaum verengt, ziemlich kräftig und dicht punktirt, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht.

Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, gröber und dichter als der Halsschild punktirt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet.

Hinterleib bei normaler Lage nach hinten deutlich erweitert, fein und mässig dicht, hinten kaum weitläufiger punktirt. Länge 1·5—1·8 mm.

Ueber Mitteleuropa verbreitet; mir sind Stücke aus Deutschland, Frankreich, Niederösterreich (Rekawinkel), Kärnten bekannt geworden. Unter feuchtem Laube und Moos.

14. *Ocyusa bimaculata* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 98.)

Durch die Färbung allein leicht kenntlich.

Röthlichgelb, der Kopf etwas dunkler, der Halsschild hell braunroth, eine längliche Makel auf den Flügeldecken, die an die Seite gerückt ist, schwärzlich, der Hinterleib schwarz, die Seiten der vorderen Dorsalsegmente und die Spitze breit gelb, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, fein und dicht gelblich behaart, stark glänzend.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, glänzend, fein und mässig dicht punktirt, Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, die vorletzten Fühlerglieder um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, nicht quer, an den Seiten wenig gerundet, nach vorne kaum mehr als nach rückwärts verengt, vor dem Schildchen ohne deutlichen Eindruck, sehr fein und mässig dicht punktirt, glänzend.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, innerhalb der Hinterecken am Hinterrande kaum ausgebuchtet, etwas stärker und dichter als der Halsschild punktirt.

Hinterleib nach hinten deutlich erweitert, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, fein und mässig dicht, hinten noch weitläufiger punktirt. Länge 2 mm.

Das einzige typische Exemplar von El Fedja (Algier) wurde von Herrn A. Fauvel freundlichst zur Ansicht eingeschickt.

Subg. *Leptusina* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1900, 198.)

15. *Ocyusa bosnica* Bernh.

(Bernh., ibid., 1900, 199.)

Durch tief schwarze Färbung, das erweiterte Abdomen und die kurzen Flügeldecken ausgezeichnet.

Tief schwarz, Fühler, Taster und Beine bräunlich, wenig glänzend, fein behaart.

Kopf gross, wenig schmaler als der Halsschild, ziemlich kräftig, deutlich und ziemlich dicht punktirt, die Schläfen unten vollkommen gerandet.

Fühler mässig kurz, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden Glieder stärker quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild quer, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, fein und dicht, etwas rauh punktirt.

Flügeldecken deutlich, fast um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln schwach ausgebuchtet, stärker, aber ebenso dicht als der Halsschild, rauh punktirt.

Hinterleib dick, nach hinten erweitert, an der Basis des dritten bis fünften Dorsalsegmentes stärker, an der Basis des sechsten Segmentes schwächer quer eingedrückt, sehr fein und ziemlich dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktirt. Länge 2—2·5 mm.

Die Art wurde bisher nur auf der Bjelašnica-Planina an der Grenze Bosniens hochalpin zwischen Graswurzeln aufgefunden.

16. *Ocyusa caucasica* nov. spec.

Eine durch die sehr stark gegen die Spitze verdickten kurzen Fühler und kurze Flügeldecken leicht kenntliche Art.

Braunroth, der Kopf und die mittleren Hinterleibsringe mit Ausnahme der Hinterränder bräunlich, die Fühler, Taster und Beine gelb, wenig glänzend, sehr fein behaart.

Die vorliegenden wenigen Exemplare sind wahrscheinlich unreif und dürften vollkommen ausgereifte Thiere viel dunkler gefärbt sein.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Fühler kurz, gegen die Spitze keulig verdickt, das dritte Fühlerglied

viel schmaler und nur halb so lang als das zweite, das vierte stark quer, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang.

Halsschild an der Basis kaum schmaler als die Flügeldecken, daselbst am breitesten, nach vorne sanft gerundet verengt, schwach quer, vor dem Schildchen mit einem undeutlichen Grübchen, äusserst fein und dicht punktirt.

Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln kaum ausgebuchtet, sehr fein und sehr dicht punktirt.

Hinterleib nach rückwärts deutlich erweitert, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente deutlich quer eingedrückt, sehr fein und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Länge 1·8 mm.

Von diesem Käfer sind bisher nur drei Stücke aus dem Suramgebirge (Caucasus) bekannt, welche sich unter dem unbestimmten Materiale der Eppelsheim'schen Sammlung befanden.

17. *Ocyusa longicollis* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Ztschr., 1889, 171.)

Durch ziemlich flache Gestalt ausgezeichnet; mit *bosnica* Bernh. am nächsten verwandt, aber leicht durch die feine Punktirung des Kopfes und weniger kurze Flügeldecken zu unterscheiden.

Schwarz, wenig glänzend, dünn behaart, die Fühler und Taster schwarzbraun, die Beine röthlichgelb, die Hinterschenkel angedunkelt.

Kopf gross, wenig schmaler als der Halsschild, fast so lang als breit, sehr fein und wenig dicht punktirt, die Schläfen nur hinten gerandet. Fühler mässig kurz, gegen die Spitze deutlich verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, schwach quer, nicht ganz um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet, nach vorne und rückwärts gleich schwach verengt, vor dem Schildchen mit einem kleinen Quergrübchen, sehr fein und dicht, etwas rauh punktirt.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, etwas stärker und dichter als der Halsschild, deutlich rauh punktirt.

Hinterleib nach rückwärts schwach erweitert, am Grunde des dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmentes quer eingedrückt, fein und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Länge 2·5 mm.

Ausser dem einzigen typischen Stücke von Vallombrosa (Italien) ist mir kein weiteres Exemplar bekannt geworden.

18. *Ocyusa cartusiana* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1900, 251.)

Eine im Habitus und in der Färbung an einzelne *Oxyypoda*-Arten der *Bessopora*-Gruppe erinnernde Art, welche möglicher Weise nicht in das Genus *Ocyusa*, sondern zu *Oxyypoda* zu stellen ist.

Braunroth, ziemlich matt, Kopf und Hinterleib schwarz, Fühler röthlichgelb, ihr erstes Glied, der Mund, die Beine, das siebente Abdominalsegment bis auf die Basalhälfte und das achte gelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, undeutlich, ziemlich dicht punktirt. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang, das zehnte Glied ein wenig länger als das neunte.

Halsschild gewölbt, schwach quer, um ein Drittel breiter als lang, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, mit verrundeten Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem ziemlich undeutlichen Quereindrucke, welcher sich in eine kurze undeutliche Mittelfurche fortsetzt, sehr fein und sehr dicht punktirt.

Flügeldecken stark quer, kürzer als der Halsschild, an der Basis deutlich schmaler als dieser, nach rückwärts erweitert, sehr fein und dicht punktirt.

Hinterleib nach hinten schwach erweitert, dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktirt. Länge 1·6 mm.

Mir ist das einzige typische Stück aus der Sammlung Fauvel's vorgelegen. Grande-Chartreuse.

Subg. *Parocyusa* Bernh.

19. *Ocyusa Holdhausi* nov. spec.

Durch den langen, äusserst fein und äusserst dicht punktirt matten Halsschild sofort zu erkennen.

Schwarz, die Flügeldecken und die äusserste Hinterleibsspitze dunkel röthlichbraun, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine gelb.

Kopf gross, nur wenig schmaler als der Halsschild, rundlich, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt, ziemlich matt. Fühler sehr lang, nach rückwärts den Hinterrand der Flügeldecken stark überragend, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte quadratisch, die folgenden Glieder allmählig kürzer werdend, die vorletzten mässig quer, kaum mehr als um ein Drittel breiter als lang, das zehnte deutlich länger als das neunte, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken an der Basis, fast länger als breit, im vorderen Viertel am breitesten, von da nach rückwärts geradlinig, aber nur schwach verengt, in der Mittellinie schwach gefurcht, äusserst fein und äusserst dicht, fast rauh punktirt, matt, fast kahl.

Flügeldecken fast so lang als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr wenig ausgebuchtet, fein und sehr dicht, etwas rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib nach rückwärts deutlich erweitert, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, sehr fein und dicht, am siebenten Segmente weniger dicht punktirt. Länge 2·2 mm.

Der Käfer wurde von Herrn K. Holdhaus aus Pfaffstätten in einem einzigen Exemplare auf der Obir in Kärnten hochalpin entdeckt und mir in lebenswürdigster Weise überlassen.

Subg. **Mniusa** Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 419. — Ganglb., Käf. M., II, 81.)

Eurylophus J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 117.

20. **Ocyusa incrassata** Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., I, 1852, 32 [*Homalota*]. — Kraatz, Ins. D., II, 181 [*Oxyypoda*]. — Thoms., Skand. Col., IX, 253 [*Demosoma*]. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 420 [*Ocyusa*]. — Ganglb., Käf. M., II, 82 [*Mniusa*].)

aterrima Waterh., Zool., 1858, 6116 (*Oxyypoda*).

carbonaria Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 246 (*Oxyypoda*).

rupestris Fauv., Ann. Soc. Ent. Fr., 1862, 88 (*Leptusa*).

nigra Bris., Cat. Gren. Mat., 1863, 16 (*Leptusa*).

canaliculata J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 116 (*Demosoma*).

Forma *aptera* Scribae m.

Durch breiten Halsschild, grossen Kopf und tief schwarze Färbung leicht kenntlich und etwas an *Atheta tibialis* erinnernd, von dieser aber durch die Mittelfurche des Halsschildes leicht zu trennen.

Tief schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine heller oder dunkler braunroth, wenig dicht pubescent, unreife Stücke ganz gelbroth.

Kopf schmaler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich undeutlich, wenig dicht punktirt. Fühler kurz, ihre vorletzten Glieder doppelt so breit als lang.

Halsschild so breit oder breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, fein und wenig dicht punktirt, in der Mittellinie deutlich gefurcht.

Flügeldecken so lang oder fast kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, viel stärker als der Halsschild und sehr dicht rauhkörnig, schwach querrunzelig punktirt.

Hinterleib meist nach hinten etwas erweitert, etwas glänzender als der Vorderkörper, sehr fein und dicht, hinten weitläufiger und etwas körnig punktirt. Länge 2.5–3 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa weit verbreitet, in Bergwäldern unter feuchtem Moose.

In Krain wurde diese Art in einer macropteren Form (*Scribae* m.) mit breiteren und längeren Flügeldecken von Herrn Scriba aus Heilbronn gefangen.

21. **Ocyusa grandiceps** J. Sahlb.

(J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 118.)

In der Körperform ist diese Art mit der vorhergehenden sehr nahe verwandt, aber in folgenden Punkten abweichend.

Der Kopf ist ausserordentlich stark entwickelt, so breit als der Halsschild, diesen an Fläche fast übertreffend, noch feiner und undeutlicher punktirt; die Fühler etwas dünner, die vorletzten Glieder weniger stark quer, einfarbig gelb.

Halsschild viel feiner und weitläufiger punktirt, das Grübchen vor dem Schildchen breiter und tiefer.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, feiner und weitläufiger punktirt.

Hinterleib kaum feiner, aber weitläufiger punktirt.

Der Körper stärker glänzend, die Färbung heller, die Beine heller braunroth, die Flügeldecken braun. Länge 2 mm.

Diese Art wurde nur in wenigen Stücken in Finland (Dr. J. Sahlberg) und in Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut, Leder) aufgefunden und scheint jedenfalls äusserst selten zu sein.

21. Genus **Ocalea** Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 1839, 298; Gen. Spec. Staph., 60. — Kraatz, Ins. D., II, 49. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 15. — Thoms., Skand. Col., III, 41. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleoeh., 1874, 458. — Ganglb., Käf. M., II, 90.)

Die meisten Arten dieser Gattung erinnern an gewisse *Atheta*-Arten (*Metaxya*, *Aloconota*), manche an *Calodera*, und sind durch gleichbreiten, glänzenden, meist nur sehr spärlich punktirten Hinterleib ausgezeichnet.

Kopf schmaler als der Halsschild, vorragend, an der Wurzel mehr oder minder stark eingeschnürt, die Schläfen unten deutlich gerandet. Die Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Oberlippe stark quer, vorne sanft gerundet. Die Mandibeln ziemlich kräftig, die eine mit einem deutlichen Zahn in der Mitte des Innenrandes. Die Innenlade der Maxillen am häutigen Innenrande gegen die Spitze zu mit wenig dicht stehenden Dornen besetzt. Kiefertaster lang und schlank, das dritte Glied nicht oder nur wenig länger als das zweite, das Endglied dünn, pfriemenförmig. Kinn quer trapezförmig, vorne meist leicht ausgerandet. Die Zunge sehr lang und schmal, fast bis zur Spitze des zweiten Lippentastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern das zweite Glied verhältnissmässig lang, kürzer und schmaler als das erste, das dritte so lang oder nur wenig länger und deutlich schmaler als das zweite Glied.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, mit winkligen Hinterecken, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Flügeldecken am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift, die Schulterecken meist deutlich vorstehend.

Hinterleib nach hinten nicht oder nur wenig verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, meist fast ganz glatt, glänzend. Die drei ersten Bauchringe an der Basis eingeschnürt. Mittelbrust

zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, in der Mitte mit einem gegen die Basis oft verkürzten Kiel.

Die Beine lang und schlank, Tarsen sämmtlich fünfgliedrig; an den Hintertarsen das erste Glied mindestens so lang als die zwei folgenden zusammengenommen.

Die Arten leben unter Laub, Moos, am Ufer von Gewässern, zum Theile aber auch unter faulenden Vegetabilien.

Ocalea baicalensis Solsky, Hor. Ross., 1873, 268, von welcher ein von Fauvel bestimmtes Stück in der Sammlung Dr. Skalitzky's sich befindet, ist nach dem Habitus und infolge der nur viergliedrigen Vordertarsen keine *Ocalea*.

Uebersicht der Untergattungen und Arten.

1. Kopf sehr schmal, langgestreckt, viel länger als breit, schmaler als der halbe Halsschild. Länge 5·5 mm. Caucasus. **Subg. *Sorecocephala* Bernh.**
10. ***Reitteri* Bernh.**
- Kopf normal, nie länger als breit, viel breiter als der Halsschild 2
2. Flügeldecken nicht oder nur mässig dicht punktirt 3
- Flügeldecken sehr dicht punktirt 7
3. Flügeldecken fast glatt, ohne deutliche Punktirung, Halsschild roth. Länge 3—3·5 mm. Balkanhalbinsel 4. ***ruficollis* Epp.**
- Flügeldecken mässig dicht, deutlich punktirt 4
4. Flügeldecken zwischen der normalen kräftigen Punktirung mit feinen Punkten besetzt. Halsschild vor der Mitte der Seiten fast winkelig erweitert. Länge 4·5—5 mm. Ungarn, Türkei 5. ***angulata* Epp.**
- Flügeldecken einfach punktirt, Halsschild an den Seiten vor der Mitte gleichmässig gerundet 5
5. Kopf grob und dicht punktirt, Halsschild an den Seiten vor den Hinterecken ausgeschweift. Länge 3·5—4 mm. Südosteuropa 2. ***puncticeps* Kr.** X
- Kopf fein, bisweilen grob, dann aber nicht dicht punktirt 6
6. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, Fühlerwurzel bei ausgereiften Stücken dunkel. Länge 4 mm. Caucasus, Sibirien 3. ***minor* Epp.**
- Halsschild nur mässig schmaler als die Flügeldecken, Fühlerwurzel lichtgelb. Länge 3—5·2 mm. Europa, Caucasus 1. ***badia* Er.** X
7. Halsschild vollkommen matt, ohne Glanz. Länge 4—4·5 mm. Caucasus. 6. ***atutacea* Epp.**
- Halsschild mit deutlichem Glanze 8
8. Beine dunkel braunroth mit rostrothen Tarsen. Länge 4—5 mm. Mitteleuropa 7. ***concolor* Kiesw.**
- Beine ganz röthlichgelb oder gelbroth 9
9. Halsschild sehr fein und mässig dicht punktirt, ziemlich glänzend. Länge 4—5 mm. Europa 8. ***picata* Steph.** X
- Halsschild mässig fein und dicht punktirt, wenig glänzend. Länge 4—5·5 mm. Europa 9. ***rivularis* Miller** X

Subg. *Ocalea* s. str.

1. *Ocalea badia* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 300; Gen. Spec. Staph., 61. — Kraatz, Ins. D., II, 52. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. II, Fig. 8. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 473. — Ganglb., Käf. M., II, 92.)

prolixa Gyllh., Ins. Suec., IV, 424. — Thoms., Skand. Col., III, 42.

dubia Motsch., Bull. Mosc., 1860, 586. — Hochh., Bull. Mosc., 1861, 7.

agilis J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 124.

parvula Baudi, Berl. Ent. Ztschr., 1869, 369. — Ganglb., Käf. M., II, 92.

badia puncticollis Muls. et Rey, Brèv., 1874, 307. — Ganglb., Käf. M., II, 93.

badia robusta m.

Eine in der Grösse, Färbung, Punktirung und Gestalt sehr veränderliche Art.

Spärlich behaart, stark glänzend. Ausgefärbte Stücke sind pechbraun bis pechschwarz, mit braunem Halsschild und etwas lichter braunen Flügeldecken, die Wurzel der rostrothen bis gelben Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bei weniger ausgefärbten Exemplaren nimmt die braune Färbung zu, die Hinteränder der Segmente, die Hinterleibsspitze und die Flügeldecken sind sehr häufig gelbbraun; häufig greift die lichte Färbung auch auf den Halsschild über, der Kopf und der Hinterleib sind dann dunkler und lichter braun; nicht selten sind ganz gelbbraune Stücke.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, deutlich und weitläufig, bald stärker, bald schwächer punktirt. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, ihre vorletzten Glieder so lang als breit oder schwach quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit oder schwach quer, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, hinter der Mitte nicht oder kaum ausgeschweift, gewölbt, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, welches sich oft in eine seichte Mittelfurche fortsetzt, bald kräftiger, bald feiner, aber nur weitläufig punktirt.

Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und tief, wenig dicht punktirt; selten wird die Punktirung feiner und seichter.

Hinterleib sehr spärlich und fein punktirt. Länge 3—4 mm.

Die Stammform ist über Nord- und Mitteleuropa weit verbreitet und namentlich in Auen unter feuchtem Laube, abgeschnittenem Grase u. s. w. häufig.

Ocalea agilis J. Sahlb. und *dubia* Motsch. sind von dieser Stammform als Rassen nicht zu trennen. Von *Ocalea agilis* J. Sahlb. lagen mir die Typen vor, von *dubia* Motsch. allerdings nur zwei Stücke in der Eppelsheim'schen Sammlung, von denen eines mit der Beschreibung so genau übereinstimmt, dass ich keinen Anstand nehme, dieses Stück für *dubia* zu halten. Dasselbe ist ein vollkommen ausgefärbtes, daher dunkleres Exemplar mit feinerer Punk-

tirung, wie ich sie von mehreren Orten gesehen habe, ohne dass sich hieraus eine Artverschiedenheit ableiten lässt.

Von der Stammform lassen sich, wie ich nach dem mir vorliegenden Materiale anzunehmen bemüssigt bin, nachfolgende, auf bestimmte Länderstriche beschränkte Localrassen unterscheiden:

X 1. *Ocalea badia puncticollis* Muls. et Rey. Diese Rasse, welche über Südfrankreich, Corsica und Italien verbreitet ist, unterscheidet sich von der Stammform durch viel dichtere Punktirung des Halsschildes und kürzere Fühler mit schwach queren vorletzten Gliedern. Diese Form mischt sich in Südfrankreich mit der Stammform, desgleichen kommen auch im südlichen Oesterreich Exemplare der Stammform vor, welche Uebergänge zu *puncticollis* bilden. In der Grösse schwankt diese Rasse so wie die Stammform. Länge 3—4 mm.

X 2. *Ocalea badia robusta* m. Von der Stammform durch bedeutend grössere, robustere Körperform und durch dreifach stärkere und doppelt dichtere Punktirung von Kopf und Halsschild verschieden und von mir anfangs für eine eigene Art gehalten. Diese Form wurde von Reitter an mich als *Ocalea dubia* Motsch. vertauscht und von mir unter diesem Namen auch mehrfach weitergegeben.

Dieselbe ist über die Mittelgebirge von Südostungarn (Orsova), Siebenbürgen, den grössten Theil der Balkanhalbinsel und über den Caucasus verbreitet. Uebergänge zur Stammform finden sich, so weit mir bisher bekannt, nur in Bosnien und im Caucasus. Länge 4—5.5 mm.

2. *Ocalea puncticeps* Kr.

(Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1858, 50. — Ganglb., Käf. M., II, 93.)

In der Farbe mit *badia* Er. ziemlich übereinstimmend, doch mehr röthlich-braun, ebenso glänzend und spärlich behaart.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, grob und dicht punktirt, hinten ziemlich stark halsförmig eingeschnürt. Fühler etwas kürzer als bei der Stammform von *badia* Er., ähnlich denen von *puncticollis* gebildet.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit oder nur wenig breiter, in der Mittellinie mehr oder minder scharf gefurcht, an den Seiten vorne gerundet, nach hinten verengt, hinter der Mitte ausgeschweift, ziemlich kräftig und dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Quergrübchen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig kräftig und mässig dicht punktirt.

Hinterleib kaum anders als bei *badia* Er. punktirt. Länge 3.5—4 mm.

Die Art ist an dem kräftig und dicht punktirten Kopfe und den ausgeschweiften Seiten des Halsschildes leicht zu erkennen. Habituell hat dieselbe sehr grosse Aehnlichkeit mit kleinen Stücken der *Ocalea picata* Skalitzkyi m., bei welcher der Kopf ziemlich dicht, aber viel feiner punktirt ist.

Ocalea puncticeps ist über Südosteuropa, insbesondere über die Balkanhalbinsel weit verbreitet und stellenweise nicht selten. Die nördliche Verbreitungsgrenze ist Südungarn und Croatien.

3. *Ocalea minor* Epp.

(Epp. in Leder, Beitr. z. cauc. Käferf., 1879, 91.)

badia var. *persimilis* Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1893, 19.

Eine durch die flachere Gestalt und dunkle Färbung gleich ausgezeichnete Art mit feiner, nur wenig dichter Punktirung, welche an dem dunkeln, auch bei weniger ausgefärbten Stücken immer noch gebräunten ersten Fühlergliede in der Regel leicht kenntlich ist.

Schwarz, glänzend, spärlich behaart, bei weniger ausgefärbten Stücken die Flügeldecken und die Hinterränder der Hinterleibsringe, bisweilen auch der Halsschild und die Hinterleibsspitze braun bis röthlichbraun, die Fühler zur Gänze braunschwarz, die Beine röthlichgelb, die Schenkel meist angedunkelt.

Kopf deutlich schmaler als der Halsschild, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Fühler schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, die vorletzten Glieder nicht oder nur wenig quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, an den Seiten schwach gerundet, nach rückwärts nicht oder kaum ausgeschweift, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Grübchen, fein und wenig dicht punktirt.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, ziemlich fein und mässig dicht punktirt.

Hinterleib glänzend glatt, ziemlich fein und zerstreut punktirt. Länge 4 mm.

Der Käfer ist über den Caucasus, Taschkent, Daghestan und Sibirien verbreitet.

4. *Ocalea ruficollis* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1888, 403.)

Durch den fast glatten, nur sehr fein und spärlich punktirten Vorderkörper und die Färbung sehr leicht kenntlich.

Schwarz, stark glänzend, sehr spärlich behaart, der Halsschild roth, die Flügeldecken bräunlichroth bis braun, mit sehr schwachem Metallschimmer, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Wurzel der gegen die Spitze angedunkelten Taster und die Beine röthlichgelb.

Kopf nur wenig schmaler als der Halsschild, quer, hinten stark eingeschnürt, sehr fein und einzeln punktirt. Fühler gegen die Spitze nur sehr wenig verdickt, die vorletzten Fühlerglieder schwach quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, an den Seiten vorne gerundet, mit stark herabgeschlagenen Vorderecken, nach vorne stärker, nach hinten schwächer verengt, die Seiten hinter der Mitte sanft ausgeschweift, sehr fein und spärlich punktirt, vor dem Schildchen mit einem

deutlichen Grübchen. Die Scheibe des Halsschildes ist bisweilen schwach angedunkelt.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, etwas weniger fein und sehr weitläufig punktiert, die Schultern stark vortretend.

Hinterleib glänzend glatt, fein und einzeln punktiert, schwarz, an der Spitze nur wenig heller. Länge 3—3.5 mm.

Die Art ist auf die südliche Hälfte der Balkanhalbinsel beschränkt.

Mir liegen Stücke von Griechenland (Coll. Eppelsheim), Türkei (Byzant. Belgrader Wald, Apfelbeck), Korfu (J. Sahlberg) und Dalmatien (Castelnuovo, Budua, Hummler) vor.

5. *Ocalea angulata* Epp.

(Epp., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1880, 205. — Ganglb., Käf. M., II, 94.)

Durch verhältnissmässig flache Gestalt, den nach vorne sehr stark verengten Halsschild und die doppelte, ungleichmässige Punktirung der Flügeldecken recht ausgezeichnet und dadurch leicht kenntlich.

Schwarz oder schwarzbraun; weniger glänzend als die vorhergehenden Arten, weniger spärlich behaart, die Flügeldecken pechbraun, bisweilen heller braun, die Hinterränder der Dorsalsegmente röthlich, manchmal auch der Halsschild braun, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Taster braunroth bis pechbraun, die Beine bräunlichgelb.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, rückwärts ziemlich stark eingeschnürt, ziemlich fein und spärlich punktiert. Fühler ziemlich schlank, das dritte Glied fast etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild nur wenig breiter als lang, deutlich sechseckig, indem die Seiten deutlich winkelig vorgezogen sind, nach vorne stark, nach hinten mässig verengt, die Vorderecken stark herabgebogen, die Hinterecken stumpf, der Vorder- rand viel schmaler als der Hinterrand; auf der Scheibe ziemlich flach, mässig fein und mässig dicht punktiert, vor dem Schildehen mit einem Eindrucke.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild und länger als derselbe, zusammen wenig breiter als lang, ziemlich dicht und ungleich mit grösseren und kleineren, seicht eingestochenen Punkten besetzt.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes tief quer eingedrückt, äusserst spärlich punktiert. Länge 4.5—5 mm.

Bisher nur in Südungarn und in der Türkei (Constantinopel) aufgefunden.

6. *Ocalea alutacea* Epp.

(Epp. in Leder, Beitr. z. cauc. Käferf., 1879, 90.)

Durch ganz matten, glanzlosen Halsschild sofort zu erkennen. Schwarz, dünn behaart, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente, sowie die Hinterleibsspitze röthlichbraun, die Fühler und Taster bräunlich, ihre Wurzel, sowie die Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, matt chagriniert, fein und ziemlich dicht punktiert, ohne Glanz. Fühler schlank, die vorletzten Glieder nicht oder nur sehr schwach quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, gewölbt, an den Seiten vorne gerundet, mit stark herabgebogenen Vorderecken, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, vor dem Schildehen mit einem Quereindruck, der sich in eine flache Längsrinne fortsetzt; fein und ziemlich dicht punktiert, im Grunde deutlich chagriniert, matt, ohne jeden Glanz.

Flügeldecken länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterwinkel stark ausgerandet, mässig fein und dicht punktiert, mässig glänzend.

Hinterleib gleichbreit, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente kräftig, sonst nur sehr fein und spärlich punktiert. Länge 4—4.5 mm.

Die Art wurde bisher nur im Caucasus aufgefunden.

7. *Ocalea concolor* Kiesw.

(Kiesw. in Küst., Käf. Eur., VIII, 46. — Kraatz, Ins. D., II, 53. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 465. — Ganglb., Käf. M., II, 94.)

Unter den Arten mit dicht punktierten Flügeldecken durch die dunkle Farbe der Beine und Fühler ausgezeichnet und in ausgefärbten Stücken leicht kenntlich.

Schwarz bis pechschwarz, die Fühler pechbraun, ihre Wurzel nur wenig heller, die Beine und Taster dunkel rothbraun, die Schenkel dunkelbraun, die Tarsen röthlich, mässig glänzend, mässig dicht behaart.

Die Art vereinigt Eigenschaften von *rivularis* Mill. und *picata* Steph. Mit jener Art hat sie den schmälere Halsschild und die stark vortretenden Schulterecken gemein, unterscheidet sich aber von ihr ausser durch die Färbung noch durch viel feinere und weniger dichte Punktirung des Halsschildes, stärkeren Glanz desselben und durch etwas weniger dicht punktierte Flügeldecken.

Von *picata* Steph., mit welcher die Art in der Punktirung und dem Glanze des Halsschildes übereinstimmt, lässt sie sich ausser durch die Färbung noch durch schmälere Halsschild, stärker vortretende Schultern und etwas dichtere Punktirung der Flügeldecken unterscheiden. Länge 4—5 mm.

Der bisher nur aus Deutschland und Frankreich bekannte Käfer wurde von mir in einem Exemplare in Niederösterreich am Feistritzufer bei Kirchberg am Wechsel gefangen. Herr Amtsrichter Roettgen fand die Art auf einer Uferwiese bei Stromberg (Hunsrück).

8. *Ocalea picata* Steph.

(Steph., Ill. Brit., V, 125. — Ganglb., Käf. M., II, 93.)

rufilabris Sahlb., Ins. Fenn., 349.

castanea Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 299; Gen. Spec. Staph., 60. — Kraatz, Ins. D., II, 51. — Thoms., Skand. Col., III, 41. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 469.

alpina Heer, Fn. Helv., I, 348.

picata Skalitzkyi m.

Glänzend, spärlich behaart, braun oder rothbraun, der Kopf und der Hinterleib meist schwarz bis pechbraun, die Hinterränder der Segmente und die Spitze rothbraun, bisweilen ganz rothbraun, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktirt. Die Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht oder nur sehr wenig breiter als lang.

Halsschild deutlich quer, mässig schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorne gerundet, hinter der Mitte sehr schwach ausgeschweift, fein und nicht dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, welches sich oft in eine Mittelrinne fortsetzt.

Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht, das Abdomen spärlich punktirt. Länge 4—5 mm.

Ueber ganz Europa verbreitet.

Von *Ocalea badia* Er. durch grössere, robustere und breitere Körperform, namentlich aber durch die viel dichter punktirten Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Auf der pyrenäischen Halbinsel kommt die Art in einer viel kleineren, nur 3.5 mm langen Form mit dunkleren Fühlern und weniger dicht punktirten Flügeldecken vor (*Skalitzkyi* m.). Portugal, Lusitanien, Andalusien.

9. *Ocalea rivularis* Mill.

(Miller, Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, I, 110. — Kraatz, Ins. D., II, 52. — Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1878, 386. — Ganglb., Käf. M., II, 94.)

latipennis Sharp, Ent. Monthly Mag., VI, 1870, 280.

Pechschwarz, wenig glänzend, ziemlich dicht behaart, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze braun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth; es kommen jedoch zahlreiche, jedenfalls weniger reife Stücke vor, bei denen die Färbung viel lichter wird; solche Exemplare werden oft ganz pechbraun mit röthlichem Halsschild und röthlichen Hinterrändern der Segmente und unterscheiden sich in der Färbung nicht mehr von *picata* Steph.

Mit dieser Art besitzt *rivularis* Mill. die grösste Verwandtschaft und habituelle Aehnlichkeit. Im Allgemeinen ist der Halsschild bei *rivularis* viel schmaler als bei *picata*, die Flügeldecken erscheinen deshalb viel breiter und die Schulterecken mehr vorstehend. Ich besitze jedoch Exemplare, bei denen dieser Unterschied fast unmerklich wird; allerdings sind dies nur sehr wenige Stücke, während bei der grössten Anzahl die Verschiedenheit auffällig ist.

Mit zweifelloser Sicherheit und auch schon bei oberflächlicher Betrachtung sind die beiden Arten aber durch die Punktirung des Halsschildes auseinander zu halten. Bei *picata* Steph. ist diese Punktirung fein und weitläufig, bei

rivularis Mill. viel stärker und dicht, der Glanz ist bei letzterer daher viel schwächer. Ausserdem sind auch der Kopf und die Flügeldecken deutlich dichter, ersterer stärker, letztere etwas feiner als bei *picata* Steph. punktirt, doch fällt dieser Unterschied erst bei sorgfältiger Untersuchung ins Auge.

Die übrigen bisher angegebenen Verschiedenheiten, die grössere, robustere Gestalt und etwas gestrecktere Fühler, halten bei Ansicht einer grösseren Anzahl von Exemplaren nicht Stand; es liegen mir zum Beispiel aus Corsica eine Reihe von Stücken vor, die zum grössten Theile viel kleiner als normal entwickelte *picata* sind; auch bezüglich der Fühlerbildung ist ein durchgreifender Unterschied nicht haltbar. Länge 4—5.5 mm.

Der Käfer hat eine weitere Verbreitung, als bisher angenommen wurde. Er ist über ganz Mitteleuropa, südlich bis Mittelitalien, Corsica, Spanien, Bosnien, nördlich bis England verbreitet und wurde auch im Caucasus aufgefunden.

In der Umgebung Wiens ist die Art in Buchenwäldern unter feuchtem Laube an Waldbächen stellenweise nicht selten (Hadersdorf, Kritzendorf). Einmal wurde dieselbe von mir in den Donauauen bei Langenzersdorf gefangen.

Subg. **Sorecocephala** Bernh.

10. *Ocalea Reitteri* Bernh.

(Bernh., Wien. Ent. Ztg., 1900, 46.)

Durch den schmalen Kopf sehr ausgezeichnet und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Röthlichbraun, mässig dicht behaart, der Kopf und der vordere Theil der Abdominalsegmente pechbraun, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb.

Kopf langgestreckt, länger als breit, viel schmaler als die Hälfte des Halsschildes, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, die vorletzten Glieder deutlich quer, etwa um ein Drittel breiter als lang.

Halsschild sehr wenig breiter als lang, ziemlich gewölbt, an den Seiten gerundet, nach hinten wenig, nach vorne viel stärker verengt, ohne Andeutung eines Eindruckes, wenig glänzend, fein und wenig dicht punktirt.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, aber kaum länger als dieser, zusammen viel breiter als lang, grobkörnig und dicht punktirt, innerhalb der Hinterwinkel am Hinterrande scharf ausgerandet.

Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, glänzend glatt, fein und spärlich punktirt. Länge 5.5 mm.

Von dieser Art sind bisher nur die zwei typischen Stücke aus dem Caucasus ohne nähere Fundortangabe bekannt geworden, von denen sich eines in der Sammlung Reitter's, das zweite in meiner Sammlung befindet.

Genus *Pseudocalea*.

(Luze, Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1902, 304.)

Diese Gattung wurde von Luze auf *Ocalea brevicornis* Kr.¹⁾ aufgestellt und unterscheidet sich von *Ocalea* besonders durch die Bildung der Mundtheile und wesentlich stärkere Fühler.

In der Bildung der Mundtheile ist die Gattung mit *Aleochara* näher verwandt, von dieser aber durch den *Ocalea*-artigen Habitus, vor den Hinterecken ausgeschweiften Halsschild und längere Zunge verschieden. Die Kiefertaster sind fünfgliedrig, das dritte Glied gegen die Spitze stark verdickt, das vierte im ersten Viertel verdickt, pfriemenförmig, das fünfte Glied sehr kurz, etwas schmaler als das vierte. Lippentaster viergliedrig, das vierte Glied vom dritten gut abgesetzt. Zunge gespalten, das erste Glied der Lippentaster etwas überragend. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild nach rückwärts ausgeschweifft verengt, die Epipleuren der ganzen Länge nach breit sichtbar, ihr unterer Rand stark nach unten geschwungen.

Hintertarsen sehr gestreckt, ihr erstes Glied sehr lang, länger als die folgenden zwei zusammengenommen, das zweite Glied etwas länger als das dritte, das Endglied fast so lang als das erste.

Pseudocalea brevicornis Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 51. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 462. — Ganglb., Käf. M., II, 93 [*Ocalea*].)

detracta Luze, Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1902, 304.

Einer grossen *Ocalea* nicht unähnlich, an den kürzeren, gegen die Spitze deutlich verdickten Fühlern leicht zu erkennen.

Glänzend, ziemlich spärlich behaart, braun oder pechbraun, der Kopf und der Hinterleib meist dunkler, die Flügeldecken gewöhnlich kastanienbraun, die Hinterränder der vorderen Segmente und die Hinterleibsspitze rothbraun, die Wurzel der rostrothen oder bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt. Die Fühler viel kürzer und kräftiger als bei den vorherigen Arten, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer, etwa um ein Drittel breiter als lang.

¹⁾ Die Meinung Luze's, dass *Ocalea brevicornis* Kr. mit *picata* Steph. identisch sei, ist nicht richtig. Das mir von ihm vorgelegte angeblich typische Stück der *brevicornis* ist wohl mit *picata* identisch. Da mir aber die Sache zweifelhaft war, wendete ich mich an Dr. Kraatz, welcher in bekannt liebenswürdiger Weise sein einziges typisches Stück der *brevicornis* einschickte, welches zuverlässig zum neuen Genus gehört.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorne gerundet, hinter der Mitte ausgeschweifft, mässig stark und mässig dicht punktirt, vor dem Schildchen meist mit einem deutlichen Grübchen.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken mässig ausgerandet, mässig fein und ziemlich dicht, feiner und dichter als bei *Ocalea badia* Er., aber stärker und weniger dicht als bei *picata* Steph. punktirt.

Hinterleib mässig fein und weitläufig, viel weniger spärlich als bei den vorherigen Arten punktirt. Länge 4.5—6 mm.

Die Art wurde bisher in Frankreich (Beaujolais), Niederösterreich (Ulrichskirchen), Ungarn, Siebenbürgen, Croatien, Bosnien, Dalmatien gefangen und dürfte über das ganze südliche Mitteleuropa verbreitet sein.

So weit mir die Lebensweise bekannt, kommt der Käfer in Höhlen und dunkeln Orten vor; ein Stück in meiner Sammlung wurde von meinem Freunde J. Spurny in Ulrichskirchen bei *Lasius fuliginosus* gefunden.

22. Genus *Pyroglossa* Bernh.

Habituell haben die Arten dieser Gattung recht grosse Aehnlichkeit mit gewissen *Ocyusa*-Arten (*nivicola*, *incrassata*), in der Bildung der Mundtheile stimmt die Gattung aber fast ganz mit *Ocalea* überein. Von dieser ist sie durch die nur hinten gerandeten Schläfen und das stark quer gefurchte sechste Dorsalsegment leicht zu unterscheiden; es fehlt den Arten auch der starke Glanz des Hinterleibes, welcher sämmtlichen *Ocalea*-Arten eigenthümlich ist.

Kopf vorgestreckt, hinten ziemlich stark eingeschnürt, die Schläfen nur hinten kurz gerandet. Die Fühler ziemlich lang, gegen die Spitze nur schwach verdickt, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach, selten stärker quer. Die Kiefertaster ziemlich lang, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, gegen die Spitze leicht verdickt, das Endglied schmal pfriemenförmig, aber verhältnissmässig lang. Die Innenlade der Maxillen innen häutig, aussen hornig, am Innenrande fast bis zum basalen Viertel mit langen, stachelartigen Zähnen mässig dicht besetzt, in der Mitte lang behaart; die Aussenlade an der Spitze häutig und lang und dicht behaart. Die Oberlippe breit, vorne schwach ausgebuchtet mit verrundeten Ecken. Die Kiefer ziemlich kräftig, eine mit einem ziemlich kräftigen Zahn in der Mitte des Innenrandes, die andere einfach. Die Zunge sehr lang und schmal, fast bis zur Spitze des zweiten Lippentastergliedes reichend, an der Spitze tief gespalten, die Lappen an der Spitze mit einem kleinen, deutlichen Höckerchen besetzt. Die Lippentaster dreigliedrig, ihr zweites Glied kürzer und schmaler als das erste, das dritte wenig länger und viel schmaler als das zweite.

Halsschild merklich schmaler als die Flügeldecken, deutlich quer, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar.

Flügeldecken mit etwas vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet.

Hinterleib gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment an der Basis stark niedergedrückt.

Die Beine mässig schlank und lang, die Tarsen sämtlich fünfgliedrig; an den Hintertarsen das erste Glied gestreckt, länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Die bisher bekannt gewordenen Arten dieser Gattung sind bis jetzt nur in Ostsibirien aufgefunden worden.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Halsschild vollkommen matt, ohne eingegrabene Mittelfurche. Länge 4·5 bis 5 mm. Ostsibirien 1. *opaca* Bernh.
- Halsschild mit deutlichem Fettglanze und deutlicher Mittelrinne 2
2. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Länge 4·5—5 mm. Ostsibirien. 2. *canaliculata* Epp.
- Flügeldecken viel länger als der Halsschild. Länge 3·8 mm. Ostsibirien. 3. *mirabilis* Bernh.

1. *Pyroglossa opaca* Bernh.

(Bernh., Deutsche ent. Zeitschr., 1901, 241.)

Durch den matten Vorderkörper und den Mangel der Mittelfurche des Halsschildes leicht kenntlich.

Tief schwarz, nur die Knie und Tarsen, manchmal die Fühler gegen die Spitze heller, wenig dicht behaart.

Kopf schmaler als der Halsschild, matt, beim ♂ kräftig und dicht, beim ♀ fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, kürzer und breiter als bei *canaliculata* Epp., vor der Basis mit einem Längseindruck, der sich bisweilen nach vorne in eine schwache, jedoch nie scharfe Längsfurche verlängert, beim ♂ weniger fein und dicht als beim ♀ punktirt, im Grunde chagriniert, matt.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht, etwas rau punktirt, weniger matt als der Halsschild.

Hinterleib fein und weitläufig, hinten noch weitläufiger punktirt, im Grunde äusserst fein chagriniert, leicht fettglänzend. Länge 4·5—5 mm.

Bisher nur aus dem Central-Altai an der Südgrenze Sibiriens bekannt.

2. *Pyroglossa canaliculata* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1893, 18 [Ocalea].)

Subsp. *grossa* Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1901, 108.

Schwarz, matt glänzend, sehr fein und spärlich behaart, die Flügeldecken braungelb, die Hinterränder der Bauchsegmente, die Fühler und Beine

braunroth, die Wurzel der Fühler, die Beine und Schienen meist etwas angedunkelt.

Kopf deutlich schmaler als der Halsschild, rundlich, matt glänzend, sehr fein und wenig dicht, in der Mitte kaum punktirt. Fühler mässig lang, gegen die Spitze leicht verdickt, die vorletzten Glieder stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild schwach quer, wenig breiter als lang, nach rückwärts nur sehr schwach verengt, in der Mittellinie mit deutlicher Mittelfurche, äusserst fein chagriniert, matt glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt.

Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, stärker und weniger weitläufig als dieser, etwas rau punktirt, im Grunde äusserst fein chagriniert, mit mattem Glanze.

Hinterleib äusserst fein chagriniert, matt glänzend, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt.

Beine ziemlich kurz, Hintertarsen kaum länger als die halben Hinterschienen. Länge 3·8—4·5 mm.

Ostsibirien, Quellgebiet des Irkut (von Leder aufgefunden).

Ebenfalls in Sibirien (Central-Altai) kommt eine Form vor, welche von mir als *Ocyusa grossa* beschrieben wurde und welche sich von der Stammform durch tief schwarze Färbung des ganzen Körpers und viel weniger verdickte Fühler mit nur schwach queren Fühlergliedern unterscheidet.

3. *Pyroglossa mirabilis* Bernh.

(Bernh., Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899, 107.)

In der Färbung mit *P. canaliculata grossa* m. vollkommen übereinstimmend, auch in der Punktirung und dem Glanze des Körpers kaum verschieden, aber durch viel längere Flügeldecken, viel längere Fühler, an denen die vorletzten Fühlerglieder länger oder mindestens so lang als breit sind, und durch deutlich längere und schlankere Beine zu unterscheiden.

Die Hintertarsen sind gestreckt, viel länger als die halben Schienen, das Endglied gestreckt, länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Länge 3·8 mm.

Die Art kommt gleich den anderen Arten der Gattung ebenfalls nur in Ostsibirien vor (Central-Altai, Quellgebiet des Irkut).

23. Genus *Amarochara* Thoms.

(Thoms., Oefv. Vet. Ac. Förh., 1858, 32; Skand. Col., II, 303. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleock., 1874, 524. — Ganglb., Käf. M., II, 99.)

Subg. *Mniobates* (*Ilyobates*, sous-genre *Mniobates*) Muls. et Rey, l. c., 1874, 488.

Am nächsten mit *Ilyobates* Kraatz verwandt, von dieser Gattung aber durch ungekielte Mittelbrust, die Bildung des ersten Fühlergliedes und der Maxillarladen bestimmt verschieden.

Das erste Fühlerglied ist an der Spitze zur Aufnahme der Wurzel des zweiten Gliedes bis zum vierten oder fünften Theile der Länge schräg gefurcht oder ausgerandet. Die äusseren Maxillarladen sind sehr breit und nur an der Spitze dicht behaart, während sie bei *Ilyobates* auch am Innenrande deutlich mit langen Haaren ziemlich dicht besetzt sind.

Die inneren Maxillarladen besitzen an der Spitze auf der Innenseite nur wenige, ungefähr fünf dicht stehende, stachelförmige Zähne, während bei *Ilyobates* deren ungefähr 15 sind.

Von *Calodera* durch schwächer verengten Kopf, die Bildung des ersten Fühlergliedes und der Zunge verschieden.

Die Zunge ist wie bei *Ilyobates* gespalten, die beiden Zungenlappen nach aussen kaum divergirend.

Die Arten leben unter feuchtem Moose, Laube, unter Detritus, im Frühjahr an Mauern, eine Art auch bei Ameisen.

Uebersicht der Untergattungen und Arten.

1. Das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht 2
- Das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. **Subg. *Mniobates* Muls. et Rey** 6
2. Die Schläfen nicht gerandet. Länge 2—2.3 mm. Europa. **Subg. *Amarochara* s. str.** 1. *umbrosa* Er. X
- Die Schläfen fein gerandet. **Subg. *Lasiochara* Ganglb.** 3
3. Das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis kräftig und dicht punktirt. Länge 3.2—3.5 mm. Mittelmeergebiet.
 4. *crassicornis* Quedenf.
- Das sechste Dorsalsegment auch an der Basis nicht oder nur fein und weitläufig punktirt 4
4. Das vierte Fühlerglied schwach quer. Länge 3.8 mm. Kleinasien.
 3. *ocaleoides* Bernh.
- Das vierte Fühlerglied mehr als doppelt so breit als lang 5
5. Die Flügeldecken fein punktirt, Körper gelbroth. Länge 2.7—3 mm. Mitteleuropa, England, Kleinasien 2. *Bonnairei* Fauv.
- Flügeldecken ziemlich kräftig, körnig punktirt, Körper schwarz. Länge 3 mm. Corsica, Sardinien 5. *cribripennis* Fauv.
6. Hinterleib in den Querschnitten der Dorsalsegmente glatt. Länge 3.2 mm. Kleinasien 6. *Korbi* Bernh.
- Hinterleib in den Querschnitten der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente kräftig und dicht punktirt. Länge 3—3.5 mm. Mittel- und Südeuropa.
 7. *forticornis* Lac. X

Subg. ***Amarochara* s. str.**

1. *Amarochara umbrosa* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 304; Gen. Spec. Staph., 69. — Kraatz, Ins. D., II, 145. — Thoms., Skand. Col., II, 303. — Muls. et Rey, Brév., 1874, 527. — Ganglb., Käf. M., II, 99.)

tenuis Heer, Fn. Helv., I, 340.

Schwarz bis pechbraun, glänzend, dünn behaart, die Taster und Beine gelb, meist die Flügeldecken bis auf die Wurzel und Seiten, bisweilen auch der Halsschild und die Hinterleibsspitze, sowie die Hinterränder der Segmente und die Fühlerwurzel heller oder dunkler braunroth.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, kaum erkennbar punktirt. Fühler ziemlich lang, aber sehr kräftig und schon von der Wurzel an verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden Glieder stark quer, doppelt so breit als lang, das sechste bis zehnte Glied ziemlich gleichbreit.

Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, nicht oder nur sehr schwach quer, an den Seiten gleichmässig schwach gerundet, vor dem Schildchen ohne Grübchen, sehr fein und mässig dicht punktirt.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken schwach ausgerandet, weniger fein und weniger dicht als der Halsschild punktirt.

Hinterleib gleichbreit, fein und wenig dicht punktirt. Länge 2—2.3 mm.

Die Art ist über ganz Nord- und Mitteleuropa verbreitet, im Allgemeinen aber selten; sie wurde meist an Gewässern im Detritus gefangen.

Subg. ***Lasiochara* Ganglb.**

(Ganglb., Käf. M., II, 100.)

2. *Amarochara Bonnairei* Fauv.

(Fauv., Bull. Soc. Linn. Norm., IX, 1865, 287. — Ganglb., Käf. M., II, 100.)

glabricentris Rye, Entom. Monthly Mag., I, 1865, 212.

In der Körperform und Fühlerbildung ganz der *A. forticornis* ähnlich, von derselben durch hellere Färbung, geringere Grösse, das nicht eingedrückte vierte freiliegende Dorsalsegment und feine Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden.

Gelbroth, der Kopf und der Hinterleib meist dunkler, die Flügeldecken am Schildchen oft bräunlich, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler ganz wie bei *forticornis* Lac.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, an den Seiten gleichmässig, schwach gerundet, vor dem Schildchen ohne Eindruck, sehr fein und weitläufig punktirt, glänzend.

Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken schwach gebuchtet, fein und wenig dicht punktirt, glänzend.

Hinterleib gleichbreit, sehr fein und weitläufig punktirt, glänzend. Länge 2.7—3 mm.

Der sehr seltene Käfer wurde bisher in Oesterreich, Deutschland, Holland, Frankreich, England und Kleinasien meist bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus* gefangen. Ich selbst erbeutete ein einzelnes Stück in einer Sandgrube in den Stockerauer Donauauen.

3. *Amarochara ocaleoides* nov. spec.

In der Gestalt und durch den fast glatten Hinterleib einer *Ocalea* nicht unähnlich, durch die stark queren vorletzten Fühlrglieder aber sofort von allen *Ocalea*-Arten zu unterscheiden.

Rothbraun, glänzend, spärlich behaart, der Kopf und der Hinterleib bis auf die Spitze und die Hinterränder der Segmente dunkler pechbraun, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, rundlich, mässig fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ziemlich kurz, das dritte Fühlrglied so lang als das zweite, das vierte etwas breiter als lang, die folgenden Glieder an Breite allmähig zunehmend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne stärker verengt als nach rückwärts, mässig fein und wenig dicht punktirt.

Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich kräftig und mässig dicht, körnig punktirt.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, nur an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer gefurcht, stark glänzend, glatt, sehr spärlich und fein punktirt. Länge 3.8 mm.

Ein einziges Stück aus Kleinasien in der Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

4. *Amarochara crassicornis* Quedenf.

(Quedenf., Berl. Ent. Ztg., 1882, 181.)

In der Körperform und Grösse mit *forticornis* übereinstimmend, aber durch die Färbung und das an der Basis nicht quer eingedrückte sechste Dorsalsegment sofort zu erkennen.

Stark glänzend, spärlich behaart, Halsschild und Flügeldecken intensiv hellroth, der Kopf etwas dunkler, der Hinterleib schwarz mit rother Spitze und

rothen Hinterrändern der Segmente, das erste Glied der hell rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, rundlich, fast unpunktirt. Die Fühler fast wie bei *forticornis*, nur etwas weniger dick.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne mässig verengt, vor dem Schildchen ohne Eindruck, äusserst fein und weitläufig punktirt.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes kräftig und dicht, sonst fein und weitläufig punktirt. Länge 3.2 bis 3.5 mm.

Von dieser Art habe ich nur zwei Stücke aus dem Libanon (Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums) gesehen. Ausserdem wurde die Art noch in Sicilien, Algier und Marocco gefangen, nach welch' letzteren Stücken die Art zuerst beschrieben wurde.

5. *Amarochara cribripennis* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 502.)

Durch den einfarbig tief schwarzen Körper leicht kenntlich, in der Körpergestalt mit *Bonnairi* Fauv. ziemlich übereinstimmend.

Tief schwarz, glänzend, spärlich behaart, die Fühler an der Wurzel und Spitze meist etwas heller, die Beine bräunlich mit helleren Schienen und Tarsen,

Kopf ziemlich gross, nur mässig schmaler als der Halsschild, quer, fast unpunktirt. Fühler von *forticornis* Lac. kaum verschieden, ebenso dick und lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, vor dem Schildchen ohne Eindruck, fein und mässig dicht punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich kräftig und dicht, rauhkörnig punktirt.

Hinterleib gleichbreit, nur an der Basis des ersten bis dritten freiliegenden Dorsalsegmentes quer eingedrückt, in den Querfurchen und an der Basis des sechsten Dorsalsegmentes ziemlich kräftig und dicht, sonst mässig fein und weitläufig punktirt. Länge 3 mm.

Diese Art wurde bisher nur auf Corsica und Sardinien gefunden.

Subg. *Mniobates* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1874, 488 [*Ilyobates*].)

6. *Amarochara Korbi* nov. spec.

Von *Amarochara forticornis* Lac. durch dünnere Fühler, die kräftig gekörnten Flügeldecken und den fast glatten Hinterleib leicht zu unterscheiden.

Bräunlichroth, glänzend, spärlich behaart, der Kopf etwas dunkler, der Hinterleib bis auf die Spitze und die Hinterränder der Segmente pechbraun, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine gelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, rundlich, kaum erkennbar punktiert. Fühler ziemlich lang, aber nur mässig verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte mässig quer, die folgenden Glieder allmählig breiter werdend, die vorletzten ungefähr um die Hälfte breiter als lang, das Endglied dick, etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, nur sehr wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne nur wenig verengt, fein und weitläufig punktiert, glänzend.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, kräftig und wenig dicht, runzelig gekörnt.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes quer eingedrückt, glänzend glatt, fast unpunktirt. Länge 3·3 mm.

Ein einziges von Herrn M. Korb aus München gesammeltes Stück aus Kleinasien.

7. *Amarochara forticornis* Lac.

(Boisd. et Lac., Fn. Ent. Paris, I, 543. — Er., Gen. Spec. Staph., 65. — Kraatz, Ins. D., II, 136. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 499. — Ganglb., Käf. M., II, 100.)

flavipes Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 259.

brunnea Motsch., ibid., 1860, II, 582; Hochh., 1861, 15.

Braunroth bis rothbraun, glänzend, wenig behaart, der Kopf dunkler, der Hinterleib bis auf die Spitze und die röhlichen Hinterränder der Segmente pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth.

Kopf mässig schmaler als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert. Die Fühler sehr kräftig und dick, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, das dritte Glied gestreckt, so lang als das zweite, das vierte Glied sehr kurz und sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, schmaler als das fünfte, die folgenden Glieder allmählig etwas breiter und länger, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, die mittleren breiter, das Endglied dick, so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild schwach quer, um ein Viertel breiter als lang, wenig oder kaum schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, fein und weitläufig punktiert.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, ziemlich kräftig und rauh, mässig dicht, deutlich etwas querrunzelig punktiert.

Hinterleib gleichbreit, in den tiefen Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob und dicht, sonst fein und weitläufig punktiert. Länge 3—3·5 mm.

Ueber ganz Mitteleuropa und den grössten Theil von Südeuropa verbreitet (Griechenland, Türkei, Dalmatien, Korfu, Italien); von mir unter Detritus, im Frühjahr an Mauern, aber auch in Erdzieselnestern gefangen.

24. Genus *Parocalea* nov. gen.

Im Habitus ist die neue Gattung den grösseren *Amarochara*-Arten ähnlich, sie unterscheidet sich aber wesentlich durch die Bildung des ersten Fühlergliedes, welches an der Spitze nicht ausgerandet ist, und der Mundtheile.

Von *Calodera* und *Ilyobates*, zu denen die Art von Eppelsheim gestellt wurde, ist dieselbe ausser durch den ganz anderen Habitus auch durch verschiedene Bildung der Lippentaster und der Zunge hinlänglich verschieden.

Kopf gross, wenig schmaler als der Halsschild, vorragend, an der Wurzel mässig stark eingeschnürt, die Schläfen unten vollkommen gerandet. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder stark quer. Oberlippe stark quer, vorne ziemlich gerade, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln ziemlich kräftig, die rechte in der Mitte mit einem ziemlich kräftigen Zahn, vor demselben fein gezähnt, die linke mit einem stumpfwinkligen Vorsprunge. Die Aussenlade der Maxillen ziemlich breit, an der häutigen Spitze nur mit mässig langen Haaren dicht besetzt. Die innere Maxillarlade innen häutig, an der Spitze mit ungefähr sechs dichtstehenden, hinter denselben mit einigen weitläufig stehenden stachelförmigen Zähnen besetzt, zwischen letzteren lang und dicht behaart. Kiefertaster lang und schlank, das dritte Glied so lang als das gegen die Wurzel gekrümmte zweite Glied, gegen die Spitze wenig verdickt, das vierte dünn, pfriemenförmig, etwas mehr als ein Drittel so lang als das dritte. Kinn quer trapezförmig, vorne leicht ausgerandet. Die Zunge viel breiter und kürzer als bei *Ocalea*, viel kürzer als das erste Glied der Lippentaster, ähnlich wie bei *Deubelia*, an der Spitze ausgeschnitten, der Ausschnitt in eine schmale Spalte fortgesetzt, welche jedoch kaum bis zur Mitte der Zunge reicht, die beiden Zungenlappen mit einem kleinen, höckerchenartigen Fortsatze. Die Lippentaster wie bei *Ocalea*, das zweite Glied wenig schmaler und kürzer als das dicke erste Glied, das dritte Glied viel schmaler und etwas länger als das zweite, cylindrisch.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, mit stumpfwinkligen Hinterecken, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar.

Flügeldecken mit vortretenden Schulterecken, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln deutlich ausgebuchtet.

Hinterleib ziemlich dick, nach rückwärts nicht verengt, an der Wurzel der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, die drei ersten Bauchringe an der Basis eingeschnürt. Die Beine mässig lang, an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig.

Das neue Genus enthält nur eine als *Ilyobates* beschriebene Art aus Ost-sibirien.

1. *Parocalea baicalica* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1893, 20.)

Schwarz, Halsschild und Flügeldecken braun, Hinterleibsspitze rötlich, Fühler, Taster und Beine gelbroth, unreife Exemplare braungelb mit dunklerem Kopf und Hinterleib. Der Vorderkörper ist stärker, der Hinterleib schwächer chagriniert, der Körper daher nur wenig glänzend, fein behaart.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, rundlich, sehr fein und undeutlich punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach quer, die folgenden Glieder allmählig breiter werdend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild so lang als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, nach rückwärts etwas verengt, vor der Mitte am breitesten, hinter der Mitte bei gewisser Ansicht deutlich ausgeschweift, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Eindruck, welcher meist in eine feine Mittelrinne fortgesetzt ist, sehr fein und undeutlich punktirt.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, sehr fein und dicht, etwas deutlicher als der Halsschild punktirt.

Hinterleib stärker als der Vorderkörper, fein und mässig dicht, ziemlich gleichmässig, in den Querschnitten der Segmente kräftig und dicht punktirt. Länge 3.5 mm.

Der Käfer wurde bisher nur in Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut) von Leder gefangen.

25. Genus *Ityocara* Thoms.

(Thoms., Skand. Col., IX, 239. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleoch., 1874, 516. — Ganglb., Käf. M., II, 96.)

Von *Calodera* Mannh. durch hinten viel weniger verengten Kopf, vollständig und scharf gerandete Schläfen und nicht quer eingedrückte Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes verschieden.

Ityocara laticollis Thoms. gehört nach der mir vorliegenden Type nicht in diese Gattung, sondern ist zur Gattung *Ocyusa* Subg. *Cousya* zu stellen.

Die einzige Art der Gattung lebt an feuchten Oertlichkeiten.

1. *Ityocara rubens* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 304; Gen. Spec. Staph., 67. — Kraatz, Ins. D., II, 142. — Thoms., Skand. Col., IX, 239. — Ganglb., Käf. M., II, 96.)

Äusserst fein und äusserst dicht punktirt, mit starkem grauen Seidenschimmer, ohne Glanz, schwarz, die Wurzel der bräunlichrothen oder bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb, bisweilen auch der Halsschild und die Flügeldecken bräunlich.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, hinten nur mässig eingeschnürt. Fühler sehr kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden Glieder stark quer, fast doppelt so breit als lang.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten vorne schwach gerundet, nach rückwärts ziemlich geradlinig, nur sehr schwach verengt, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, vor dem Schildchen mit einem Eindrucke, so wie der übrige Körper äusserst dicht und äusserst fein punktirt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser, aber ebenso dicht punktirt, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln nur äusserst schwach oder kaum ausgebuchtet.

Hinterleib gleichbreit, äusserst dicht und äusserst fein punktirt, mit starkem Seidenschimmer. Länge 2.6—3 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet, auch im Caucasus.

26. Genus *Chilopora* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 146. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleoch., 1874, 505. — Ganglb., Käf. M., II, 94.)

Mit *Calodera* Mannh. am nächsten verwandt, von ihr durch die gestreckte, schlankere Körperform, die schlanken Fühler, an der Spitze viel spärlicher mit langen Zähnen besetzte innere Maxillarlade, die nicht quer eingedrückte Basis des sechsten Dorsalsegmentes und viel gestreckteres erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen verschieden.

In der Körpergestalt ist diese Gattung mit *Tachyusa* Er. äusserst nahe verwandt, welche letztere Gattung durch die viergliedrigen Vordertarsen in die Tribus *Myrmedoniini* gehört.

In der Lebensweise sind die Arten der Gattung den Tachyusen sehr ähnlich, indem sie ausschliesslich die Ufer von Gewässern bewohnen; sie laufen jedoch nicht wie diese in der Sonne lebhaft herum, sondern sind des Tages unter Detritus, Laub, in Erdspalten verborgen und werden durch Abklopfen des Bodens aus ihren Verstecken getrieben.

Uebersicht der Arten.

1. Die ganze Oberseite äusserst dicht punktirt 2
- Der Vorderkörper viel weniger dicht als das äusserst fein und dicht punktirte Abdomen punktirt 4
2. Schenkel bei ausgefärbten Stücken pechbraun bis schwarz, Färbung schwarz. Länge 3.5—4.5 mm. Mittel- und Südeuropa 1. *longitarsis* Er.
- Schenkel bei ausgefärbten Stücken vollständig rötlichgelb 3
3. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, diese kaum länger als jener, Färbung schwarz. Länge 3—3.3 mm. Ostsibirien. 2. *baicalensis* Epp.

— Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, diese wesentlich länger als jener, Grundfärbung braunroth. Länge 3·5 mm. Syrien.

3. *syriaca* Sauley

4. Flügeldecken sehr fein und sehr dicht punktirt. Länge 3·5 mm. Mitteleuropa.

4. *cingulata* Kr.

— Flügeldecken weniger fein und weniger dicht punktirt 5

5. Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild. Länge 4—4·5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien 5. *rubicunda* Er.

— Flügeldecken nicht länger als der Halsschild. Länge 4—4·5 mm. Caucasus.

6. *antennata* Epp.

1. *Chilopora longitarsis* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 698; Gen. Spec. Staph., 66. — Kraatz, Ins. D., II, 147. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 6, Fig. 30. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 588. — Ganglb., Käf. M., II, 95.)

femorialis Heer, Fn. Helv., I, 341.

Im Habitus der *Tachyusa atra* recht ähnlich, schwarz oder schwarzbraun, äusserst fein und äusserst dicht behaart, stark grau seidenschimmernd, fast ganz matt, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb, die Schenkel bei reifen Stücken schwärzlich bis pechbraun, bei unreiferen Stücken immer noch deutlich gebräunt, nur bei ganz unausgefärbten Stücken wie der übrige Körper gelb.

Der ganze Körper ist äusserst dicht, am Hinterleibe äusserst fein, der Vorderkörper etwas deutlicher, aber ebenfalls noch immer sehr fein punktirt. Kopf deutlich schmaler als der Halsschild; Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, oder nur wenig breiter als lang, vorne an den Seiten gerundet, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, welches sich meist in eine flache Mittellinie fortsetzt.

Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, zusammen so lang als breit, mit mässig vortretenden Schulterecken, am Hinterrande vor den Flügeldecken sanft ausgeschweift. Länge 3·5—4·5 mm.

Im mittleren und südlichen Europa an sandigen Flussufern häufig; nordische Stücke sind mir keine bekannt geworden.

2. *Chilopora baicalensis* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1893, 19.)

Durch die äusserst dichte Punktirung mit der vorigen Art nahe verwandt.

Die Art wurde von Fauvel für identisch mit *longitarsis* Er. erklärt, nach dem mir vorliegenden Materiale kann ich dieser Ansicht nicht beistimmen und muss den Käfer für eine bestimmt gute Art erklären.

Die Unterschiede zu *longitarsis* Er. sind folgende:

Der Körper ist constant kleiner, mehr gleichbreit, dadurch weniger zierlich, die Fühler und namentlich die Schenkel sind auch bei ganz ausgefärbten Stücken hellgelb, die Flügeldecken meist braun, die Fühler sind etwas dünner.

Der Halsschild ist kürzer und breiter, deutlich breiter als lang, nur wenig schmaler als die Flügeldecken, ohne Mittelfurche, vollkommen matt, ohne den bei *longitarsis* Er. deutlichen schwachen Fettglanz.

Die Flügeldecken sind viel kürzer, nur so lang als der Halsschild, zusammen deutlich quer, ebenfalls vollkommen matt.

Endlich ist die Punktirung des Vorderkörpers deutlich feiner.

Infolge der breiteren Gestalt des Halsschildes macht der Käfer sofort einen von *longitarsis* abweichenden Eindruck. Länge 3—3·3 mm.

Bisher nur aus Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut) bekannt.

3. *Chilopora syriaca* Sauley.

(Sauley, Ann. Soc. Fr., 1864, 630. — Abeille, VIII, 169.)

Diese Art ist in der Körperform der *longitarsis* Er. täuschend ähnlich; ich war auch ursprünglich der Ansicht, die Art nur für unausgefärbte Stücke der letzteren zu halten, allein durch die Prüfung weiterer, mir zu Gesicht gekommener Exemplare bin ich zur Ansicht gelangt, dass wir es hier doch mit einer eigenen Art zu thun haben.

Der auffallendste Unterschied ist die Färbung; sowohl das meiner Sammlung durch die Güte Abeille's einverleibte typische Exemplar aus der Sauley'schen Sammlung, als auch die in der Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien befindlichen Stücke stimmen in der hell braunrothen Färbung des Körpers und in der leicht röthlichgelben Färbung der ganzen Fühler und Beine überein, wodurch der Käfer auf den ersten Anblick der *rubicunda* und *cingulata* ähnlich sieht; nur der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe sind dunkler braunroth. Die vorliegenden Exemplare machen ganz den Eindruck vollkommen ausgeiferter Thiere.

Unter meinen zahlreichen unreifen Stücken der *longitarsis* Er. ist nicht ein einziges Stück, das in der Farbe mit *syriaca* Sauley verwechselt werden könnte. Solche unausgefärbte Stücke der *longitarsis* sind schmutzig braungelb, die Schenkel sind immer noch etwas gebräunt, nur bei ganz unreifen blassen Stücken, welche aber durch die Einschrumpfung der Körperteile sofort als unreif zu erkennen sind, sind die Beine ganz blassgelb.

Zu diesem Hauptunterschiede in der Färbung kommen noch folgende, allerdings nur bei scharfer Prüfung ersichtlichen Unterschiede:

Der Kopf ist deutlich länger, schmaler und nach hinten stärker verengt, der Halsschild ist schmaler und länger, deutlich länger als breit; die Flügeldecken sind wieder etwas kürzer, am Hinterrande stärker ausgebuchtet, zusammen etwas breiter als lang. Länge 3·5 mm.

Die Art wurde bisher nur in Syrien gefangen.

4. *Chilopora cingulata* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 148. — Ganglb., Käf. M., II, 96.)

Von *Chilopora rubicunda* Er., mit welcher die Art die Körpergestalt vollständig gleich hat, durch hellere, lebhaftere Färbung namentlich des Halsschildes und der ersten freiliegenden Dorsalsegmente und besonders durch die viel feinere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers verschieden.

Vorstehende Unterschiede in der Punktirung der beiden einander zum Verwechseln ähnlichen Arten sind nur bei gespannter Aufmerksamkeit, aber immer mit voller Sicherheit wahrzunehmen. Länge 3—3.5 mm.

Der Käfer wurde bisher, so weit mir bekannt, nur an sandigen Ufern der Donau in Bayern und Oesterreich gefangen. Bürgerschullehrer G. Luze und ich fanden das Thier anlässlich eines Hochwassers in Anzahl bei Langenzersdorf und Stokerau, und zwar in Gesellschaft der weit zahlreicheren *rubicunda*.

5. *Chilopora rubicunda* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 309; Gen. Spec. Staph., 66. — Kraatz, Ins. D., II, 147. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 512. — Ganglb., Käf. M., II, 96.)

oblita Heer, Fn. Helv., I, 348.

Von *longitarsis* Er. durch die Färbung, stärkere und weniger dichte Punktirung des Vorderkörpers und im Verhältnisse zu den Flügeldecken breiteren Halsschild und etwas kürzere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Rothbraun, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwarzbraun, nicht selten auch der Halsschild und die Flügeldecken bräunlich, die Wurzel der rothbraunen bis rostrothen Fühler, die Taster und Beine hell röthlichgelb, der Vorderkörper ziemlich dicht, der Hinterleib dichter behaart, ziemlich glänzend.

Kopf deutlich schmaler als der Halsschild, sehr fein, aber nur mässig dicht punktirt. Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht oder kaum quer; es gibt jedoch Exemplare, bei denen infolge der Präparation die vorletzten Fühlerglieder deutlich schwach quer erscheinen.

Halsschild nur mässig schmaler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, mässig fein und dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, ohne Mittelrinne.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, mässig fein und dicht, viel stärker und weniger dicht als der äusserst fein und äusserst dicht punktirt Hinterleib punktirt. Länge 3.5—4.5 mm.

In Mitteleuropa an sandigen Ufern von Gewässern stellenweise nicht selten. Von dieser Art liegen mir ausser mitteleuropäischen Stücken solche von Nordeuropa (Orivesi, Dr. J. Sahlberg), Caucasus (Reitter) und Turkestan (Aulie Ata) vor.

6. *Chilopora antennata* Epp.

(Epp. in Leder, Beitr. z. cauc. Käferf., 1878, 100.)

In der Farbe und im Habitus ganz mit *rubicunda* Er. übereinstimmend und von derselben wesentlich nur durch die viel kürzeren Flügeldecken und im Allgemeinen stärker quere vorletzte Fühlerglieder, sowie durch etwas feinere und etwas dichtere Punktirung des Vorderkörpers verschieden.

Die Flügeldecken sind kaum so lang als der Halsschild, die vorletzten Fühlerglieder sind etwas kürzer, schwach quer.

Wie schon oben bemerkt, besitze ich jedoch auch Exemplare von *rubicunda* Er., bei welchen die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer sind und bei denen ein wesentlicher Unterschied in der Fühlerbildung kaum angenommen werden kann.

Es ist deshalb leicht möglich, dass *Chilopora antennata* Epp. nur eine brachyptere Form von *rubicunda* Er. ist. Länge 3.5—4.2 mm.

Bisher nur aus dem Caucasus bekannt.

27. Genus *Acrostiba* Thoms.

(Thoms., Skand. Col., III, 12.)

Mit *Chilopora* Kr. äusserst nahe verwandt und wesentlich nur durch die vorne nicht gerade abgeschnittene, sondern tief bogenförmig ausgerandete Oberlippe verschieden. Die einzige Art der Gattung unterscheidet sich ausserdem von *Chilopora* noch durch viel breitere, gedrungere Körperform und stärker queren Halsschild.

In der Bildung der Mundtheile mit Ausnahme der Oberlippe sind die beiden Gattungen fast ganz gleich, so dass die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass *Acrostiba* kein eigenes Genus, sondern nur eine Untergattung von *Chilopora* bildet.

Ueber die Lebensweise ist mir nichts Näheres bekannt.

1. *Acrostiba borealis* Thoms.

(Thoms., Skand. Col., III, 12.)

Von der Körperform einer sehr breiten *Tachyusa*, durch den starken Bronceschimmer des Vorderkörpers sofort leicht kenntlich.

Schwarz, äusserst fein und kurz behaart, die Flügeldecken hell gelbbraun, um das Schildchen meist dunkler, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, der ganze Körper äusserst fein chagriniert, am Vorderkörper fast ganz matt, am Hinterleib mit sehr gedämpftem Glanze.

Kopf schmaler als der Halsschild, nach rückwärts ziemlich stark verschmälert, sehr fein und wenig dicht punktirt. Fühler lang und schlank, das

dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden Glieder länger als breit, die vorletzten nicht oder kaum breiter als lang.

Halsschild hinten nur mässig schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten hinten fast parallel, nach vorne stark verengt, mit stark herabgebogenen Vorderecken, quer, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, vor dem Schildchen mit einem starken Quereindruck, welcher sich nach vorne meist in eine kurze Mittelfurehe fortsetzt, mässig fein und dicht körnig punktirt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich sanft ausgeschweift, sehr fein und sehr dicht, etwas rau punktirt.

Hinterleib nach rückwärts nur wenig verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, fein und sehr dicht, hinten kaum weitläufiger punktirt. Länge 4—5 mm.

Der Käfer ist bisher nur auf der skandinavischen Halbinsel aufgefunden worden und scheint im Allgemeinen selten zu sein.

28. Genus *Calodera* Mannh.

(Mannh., Brach., 85. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 301; Gen. Spec. Staph., 64. — Kraatz, Ins. D., II, 140. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 15. — Thoms., Skand. Col., II, 300. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleoeh., 1874, 530. — Ganglb., Käf. M., II, 96.)

Kopf hinten ziemlich stark eingeschnürt, die Schläfen unten nicht gerandet. Die Fühler kräftig, vom vierten Gliede an dick, die mittleren Fühlerglieder meist breiter als die vorletzten. Oberlippe quer, vorne gerade. Mandibeln ungezähnt. Innenlade der Maxillen mit langen, dornartigen Zähnen, gegen die Spitze dicht, gegen die Mitte weitläufiger besetzt. Kiefertaster viergliedrig, das vierte Glied klein, pfriemenförmig. Zunge kurz, kürzer als das erste Lippentasterglied, bis zur Mitte gespalten, die Lappen abgerundet und divergirend. Lippentaster dreigliedrig, das zweite Glied viel kürzer und schmaler als das erste Glied, das dritte viel schmaler und viel länger als das zweite.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, mindestens so lang als breit, die Seiten hinter der Mitte meist stark ausgeschweift, die Vorderecken stark herabgebogen, die umgeschlagenen Seiten sehr deutlich sichtbar.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, mit vortretenden Schultern, innerhalb der Hinterecken ausgerandet.

Hinterleib gleichbreit, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis stark quer eingedrückt, die drei ersten Bauchringe an der Basis quer eingeschnürt.

Mittelbrust zwischen den Mittelhüften zugespitzt, ungekielt. Tarsen sämtlich fünfgliedrig, an den Hintertarsen das erste Glied sehr lang, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen oder nur wenig kürzer.

Die Arten lieben schattige, sumpfige Localitäten und sind im Allgemeinen selten.

Uebersicht der Arten.

1. Halsschild äusserst dicht, chagrinartig punktirt, matt 2
- Halsschild nicht äusserst dicht punktirt, deutlich, wenn auch bisweilen nur wenig stark glänzend 3
2. Hinterleib deutlich glänzend, hinten viel weitläufiger als vorne punktirt. Länge 3·5—4 mm. Nord- und Mitteleuropa . . . 1. *nigrita* Mannh. X
- Hinterleib bis zur Spitze äusserst dicht punktirt, ganz matt. Länge 2·8 bis 3·2 mm. Nord- und Mitteleuropa 2. *protensa* Mannh.
3. Hinterleib äusserst fein und sehr dicht punktirt, matt oder nur mit sehr schwachem Schimmer 4
- Hinterleib mässig fein und mässig dicht punktirt, glänzend 5
4. Hinterleib äusserst dicht punktirt, Körper kleiner. Länge 1·6—2 mm. Europa. 3. *aethiops* Gravh. X
- Hinterleib nicht äusserst dicht punktirt, Körper grösser. Länge 3 mm. Lappland, Sibirien 4. *lapponica* Sahlb.
5. Vorderkörper bei reinen Stücken infolge sehr dichter Behaarung wenig glänzend; Beine ganz roth oder braunroth. Länge 2·6—3 mm. Mitteleuropa 7. *rufescens* Kr. X
- Vorderkörper mässig dicht pubescent, glänzend; wenigstens die Schenkel bei ausgefärbten Stücken schwarz 6
6. Flügeldecken dicht, deutlich und etwas rau punktirt, Hinterleib auch vorne mässig dicht punktirt. Länge 3·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. 5. *uliginosa* Er. X
- Flügeldecken äusserst fein und mässig dicht punktirt, Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich sparsam punktirt. Länge 3 mm. Europa 6. *riparia* Er.

1. *Calodera nigrita* Mannh.

(Mannh., Brach., 86. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 303; Gen. Spec. Staph., 65. — Kraatz, Ins. D., II, 141. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 8, Fig. 37. — Thoms., Skand. Col., II, 301. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 533. — Ganglb., Käf. M., II, 97.)

Die grösste Art, durch mehr gleichbreite Gestalt und silbergraue dichte Behaarung, namentlich des Vorderkörpers sehr ausgezeichnet, matt, der Hinterleib etwas glänzend, schwarz, die Fühlerwurzel, die Taster, Knie und Tarsen röhlich.

Der Vorderkörper äusserst dicht, der Hinterleib auf den vorderen Segmenten sehr dicht, gegen die Spitze viel weitläufiger punktirt, Fühler lang und kräftig, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte viel breiter, wenig schmaler als das fünfte, mässig quer, die vorletzten Glieder weniger breit als die vorhergehenden.

Halsschild länger als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, nach hinten wenig, aber deutlich, etwas ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, welches sich meist in eine deutliche Mittelfurche fortsetzt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild. Länge 3.5–4 mm.

Die Art ist über Mitteleuropa weit verbreitet, aber selten; auch auf der skandinavischen Halbinsel.

Ich fing die Art mehrfach in der Umgebung von Stockerau an schattigen Sumpfgräben in den Donauauen unter Geniste und Moos.

2. *Calodera protensa* Mannh.

(Mannh., Brach., 86. — Kraatz, Ins. D., II, 142. — Thoms., Skand. Col., III, 302. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 536. — Ganglb., Käf. M., II, 98.)

humilis Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 303; Gen. Spec. Staph., 65.

Mit *nigrita* Mannh. am nächsten verwandt, durch den bis zur Spitze äusserst dicht punktirt, ganz matten Hinterleib sofort zu unterscheiden.

Ausserdem unterscheidet sich diese Art von *nigrita* noch in folgenden Punkten:

Der Körper ist viel kleiner, die Fühler kürzer, mit stärker queren vorletzten Fühlergliedern, das vierte Glied viel schmaler als das fünfte, der Halsschild kürzer und breiter, nach rückwärts stärker verengt, die Flügeldecken viel kürzer, nur wenig länger als der Halsschild. Die Punktirung des ganzen Körpers ist deutlich feiner und dichter als bei *nigrita*. Länge 2.8–3.5 mm.

Ebenso verbreitet wie die vorige Art, aber noch seltener.

3. *Calodera aethiops* Gravh.

(Gravh., Micr., 77. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 306; Gen. Spec. Staph., 68. — Kraatz, Ins. D., II, 144. — Thoms., Skand. Col., II, 302. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 548. — Ganglb., Käf. M., II, 99.)

occulta Heer, Fn. Helv., I, 347.

glabrata Kiesw.

Die kleinste Art der Gattung und dadurch allein leicht kenntlich; ausserdem durch stark verdickte Fühler und den äusserst dicht punktirten Hinterleib ausgezeichnet.

Pechschwarz, fein und dicht behaart, viel weniger glänzend als die verwandten Arten, die Hinterleibsspitze und die Flügeldecken oft rothbraun, unreifere Stücke oft ausgedehnt rothbraun bis bräunlichroth, die Wurzel der braunen oder rostfärbigen Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler bräunlichroth.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr undeutlich punktirt. Fühler sehr stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte und die folgenden Glieder stark quer, fast doppelt so breit als lang, das vierte Glied schmaler als das fünfte.

Halsschild kaum länger als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt, mit geringem Glanze.

Flügeldecken länger als der Halsschild, ebenso fein und dicht als dieser punktirt.

Hinterleib äusserst fein und dicht punktirt. Länge 2–2.3 mm.

Ueber ganz Europa verbreitet, auch im Caucasus und Ostsibirien. Im Angeschwemmten mitunter nicht allzu selten.

4. *Calodera lapponica* J. Sahlb.

(J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 96.)

In der Gestalt und Grösse der *Calodera riparia* Er. sehr ähnlich, aber infolge der sehr dichten Punktirung des Hinterleibes hierher zu stellen und hierdurch von derselben auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Die weiteren Unterscheidungsmerkmale zu *riparia* Er. sind nachfolgende:

Der Kopf ist etwas kleiner, viel schmaler als der Halsschild, etwas deutlicher als bei *riparia* punktirt, die Fühler sind im Allgemeinen dunkler, ganz schwarzbraun oder nur das erste Glied röthlich.

Der Halsschild ist kürzer und breiter, nicht länger als breit oder etwas breiter als lang, deutlich dichter punktirt, mit geringerem Glanze.

Flügeldecken deutlich kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, viel dichter punktirt, weniger glänzend. Hinterleib gleichmässig bis zur Spitze sehr dicht punktirt, wenig glänzend. Länge 3 mm.

Von *aethiops* Gravh. schon durch die bedeutendere Grösse leicht zu trennen.

Die von Dr. J. Sahlberg nach lappländischen Stücken beschriebene Art wurde meines Wissens nur noch in Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut) von Leder aufgefunden.

5. *Calodera uliginosa* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 305; Gen. Spec. Staph., 67. — Kraatz, Ins. D., II, 143. — Thoms., Skand. Col., III, 302. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 539. — Ganglb., Käf. M., II, 98.)

aethiops Gyllh., Ins. Suec., II, 383.

Glänzend schwarz, fein und mässig dicht grau behaart, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster, Knie und Tarsen rostroth, bei unreiferen Stücken die ganzen Fühler und Beine heller gefärbt.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, äusserst fein, undeutlich punktirt. Die Fühler lang und kräftig, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer.

Halsschild etwas länger als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, nach hinten ausgeschweift verengt, die Vorderecken stark herabgezogen, vor dem Schildchen mit einem Eindrucke, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, glänzend.

Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und dicht, deutlich etwas rauhkörnig punktirt, glänzend.

Hinterleib nach rückwärts etwas erweitert, sehr fein und mässig weitläufig, hinten etwas stärker und dichter, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob runzelig punktirt. Länge 3·5 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet, sehr selten, an sumpfigen Stellen in Auen und Wäldern.

6. *Calodera riparia* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 305; Gen. Spec. Staph., 68. — Kraatz, Ins. D., II, 144. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 542. — Ganglb., Käf. M., II, 98.)

paludum Kraatz, Berl. Ent. Ztg., 1858, 50.

atricapilla Scriba, Berl. Ent. Ztg., 1868, 153.

In der Färbung und im Habitus der *uliginosa* Er. täuschend ähnlich, aber immer kleiner; unausgefärbte Stücke oft heller gefärbt, insbesondere wird die Naht bisweilen röthlichbraun, ganz unausgefärbte Stücke braunroth mit dunklem Kopfe.

Ausser durch die geringere Grösse ist die Art von *uliginosa* Er. noch in folgenden Punkten, allerdings nur bei voller Aufmerksamkeit, zu unterscheiden.

Die Fühler sind entschieden kürzer, die vorletzten und mittleren Glieder ziemlich stark quer, beiläufig um die Hälfte breiter als lang.

Der Halsschild ist kürzer, kaum länger als breit, die Flügeldecken sind feiner und weitläufiger, auch bei stärkster Loupenvergrößerung nicht rauhkörnig punktirt. Der Hinterleib scheint mir vorne etwas feiner und weitläufiger punktirt zu sein. Länge 3 mm.

Nord- und Mitteleuropa, an sumpfigen Oertlichkeiten selten; auch in Italien, Griechenland und Tunis aufgefunden.

7. *Calodera rufescens* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 144. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 545. — Ganglb., Käf. M., II, 99.)

Im Habitus ganz mit den beiden vorherigen Arten übereinstimmend, meist kleiner als *riparia* Er., mit dieser sehr leicht zu verwechseln.

Die Farbe ist viel heller, braun oder rothbraun, Kopf und Hinterleib mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der einzelnen Segmente pechschwarz, Fühler, Taster und die Beine rostroth. Es gibt jedoch unreife Stücke der *riparia* Er., welche auch in der Färbung mit *rufescens* Kr. leicht zu verwechseln sind.

Beide Arten sind einander so ähnlich, dass die Unterschiede nur bei vollster Aufmerksamkeit zu erkennen sind. Nachdem ich aber in dem ganzen

mir vorgelegenen Materiale kein einziges Stück gefunden habe, welches mir zweifelhaft geblieben wäre, so muss ich als gewiss annehmen, dass wir es hier mit zwei guten Arten zu thun haben.

Die Fühlerbildung ist zur Unterscheidung der zwei Arten nicht zu brauchen, da die einzelnen Glieder je nach Präparirung und Lage bald stärker, bald schwächer quer erscheinen, und der Unterschied in den Fühlern, wenn ein solcher wirklich vorhanden ist, nur ein ganz geringfügiger sein kann.

Desgleichen kann ich in der Punktirung des Hinterleibes einen scharfen Gegensatz nicht constatiren, die vorderen Dorsalsegmente sind wohl bei *rufescens* Kr. um ein bisschen weniger weitläufiger punktirt als bei *riparia* Er. allein der Unterschied ist so gering, dass man z. B. bei abgeriebenen Stücken nicht mehr mit Gewissheit aus diesem Unterschiede auf die Art schliessen kann.

Dagegen ist die Punktirung der Flügeldecken und besonders des Halsschildes bei *rufescens* Kr. eine deutlich dichtere und stärkere; bei starker Loupenvergrößerung erscheint dieselbe von gewisser Seite deutlich rauhkörnig, ausserdem sind die Flügeldecken und der Halsschild viel länger und dichter behaart und daher nur wenig glänzend, während dieselben bei *riparia* Er. starken Glanz besitzen und viel weniger dicht punktirt sind. Länge 2·6—3 mm.

Von diesem Käfer liegen mir nur Stücke aus Südfrankreich, der Schweiz, Deutschland und Niederösterreich vor. Zwei Stücke dieser äusserst seltenen Art fing ich in einem sumpfigen Graben in den Donauauen um Stockerau unter faulendem Grase.

Genus *Blepharhymenus* Solier.

(Solier, Gay. Hist. Chil., IV, 1850, 139 [emend.]. — Fauv., Notices Ent., 1866, Part 4^e, 12; Rev. Ent., 1899, 47.)

Blepharhymenus Solier.

Echidnoglossa Wollaston, Cat. Canar. Col., 1864, 530. — Abeille, VIII, 122. — Casey, Journ. New York Entom. Soc., 1893, 312.

Colusa Casey, Bull. Calif., 1885, 288.

Diese Gattung ist in meiner Bestimmungstabelle nicht enthalten, da ich erst nach Drucklegung derselben infolge der Neubeschreibung des *Blepharhymenus mirandus* Fauv. zur Kenntniss kam, dass dieses im Katalog zu den *Myrmedoniini* gestellte Genus fünfgliedrige Vordertarsen besitzt.

Ich ergänze daher die Tabelle wie folgt:

23. Kopf hinten sehr stark eingeschnürt, der Hals kaum um ein Viertel so breit als der Kopf, Mittelbrust scharf gekielt. *Blepharhymenus* Solier
— Kopf hinten mässig stark eingeschnürt, der Hals mindestens halb so breit als der Kopf 29 a
- 23 a. Schläfen kräftig und vollständig gerandet *Ocalea* Er.
— Schläfen nur hinten gerandet *Pyroglossa* Bernh.

Habituell zeigt die Gattung *Blepharrhymenus* am meisten Aehnlichkeit mit *Calodera*, ist jedoch viel schlanker, mit sehr stark halsförmig eingeschnürtem Kopfe und verschiedenen gebildeten Mundtheilen.

Kopf gross, vorragend, der schmale Hals höchstens ein Drittel so breit als der Kopf, die Schläfen unten ungerandet. Die Fühler schlank, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Oberlippe quer, vorne fast gerade, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln gegen die Spitze stark gekrümmt, die eine ungezähnt, die andere mit einem deutlichen, spitzigen Zahn im ersten Drittel. Die Innenlade der Maxillen innen häutig, an der Spitze mit ungefähr sechs dicht stehenden Zähnen, hinter denselben bis zur Mitte mit sehr langen und starken Dornen, hinter der Mitte bis zur Basis mit etwas kürzeren und schwächeren Zähnen weitläufig besetzt, zwischen denselben nur spärlich behaart. Die Aussenlade der Maxillen an der Spitze häutig, daselbst und am Innenrande bis zur Mitte mit längeren Haaren dicht besetzt. Die Kiefertaster lang und schlank, das dritte Glied so lang als das zweite, gegen die Spitze nur schwach verdickt, das Endglied sehr schmal, pfriemenförmig, fast halb so lang als das dritte Glied, an der Basis etwas gebogen. Das Kinn quer trapezförmig, vorne leicht bogenförmig ausgeschnitten. Die Zunge ausserordentlich schmal und lang, bis über die Spitze des zweiten Lippentastergliedes nach vorne reichend, an der Spitze bis zum ersten Drittel gespalten, die schmalen Lippen aussen vor der Spitze deutlich abgeschnürt. Die Lippentaster dreigliedrig, das erste Glied dick, gegen die Spitze schwach verengt, das zweite Glied etwas schmaler, aber nur wenig kürzer als das erste, das dritte deutlich schmaler, aber kaum oder nur sehr wenig länger als das zweite Glied.

Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig breiter als lang, nach vorne stark, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, der Vorderrand sehr schmal, dadurch der Kopf vom Halsschilde sehr stark abgesetzt, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar.

Flügeldecken mit vortretenden Schulterecken, am Hinterrande vor den Hinterecken ausgerandet, mindestens so lang als der Halsschild.

Hinterleib an der Basis eng, nach rückwärts stark erweitert, nur an der Basis des dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmentes quer eingedrückt, an den Seiten der vorderen Segmente jederseits mit einer scharf begrenzten, erhobenen, schiefen Linie. Die drei ersten Bauchringe an der Basis quer eingedrückt. Die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, in der Mittellinie der ganzen Länge nach scharf gekielt.

Die Tarsen sämtlich fünfgliedrig, an den Hintertarsen das erste Glied nicht oder kaum länger als die folgenden zwei Glieder zusammen.

Die Gattung wurde von Solier zuerst auf eine chilenische Art aufgestellt (*sulcicollis* Sol.); später wurde eine zweite Art (*constricta* Woll.) von Wollaston in das neu aufgestellte Genus *Echidnoglossa* gestellt und von Casey auf einige nordamerikanische Vertreter die neue Gattung *Colusa* aufgestellt, welche aber nach Fauvel zu *Blepharrhymenus* zu ziehen ist.

Es sind bisher 4 europäische, 3 chilenische, 10 nordamerikanische und 1 canarische Art beschrieben worden.

Calodera glabrata Kiesw., welche zum Genus *Echidnoglossa* gestellt und mit welcher *Echidnoglossa Paulinoi* Skal. für identisch erklärt wurde, ist nach dem einzigen in der Sierra de Jaën auf einer hochgelegenen Alpenwiese aufgefundenen und von Herrn Commerzienrath Clemens Müller in Dresden freundlichst eingesendeten typischen Stücke mit Bestimmtheit zu *Calodera aethiops* Gravh. zu ziehen.

Die Arten leben an feuchten Oertlichkeiten.

Uebersicht der Arten.

1. Flügeldecken so lang als der Halsschild, Körper kurz, gelbroth, die Hinterleibsspitze schwarz, Körper kaum sichtbar punktiert. Länge 2—2.5 mm. Südspanien, Nordafrika 1. *ventricosus* Quedenf.
- Flügeldecken länger als der Halsschild, Körper schwarz oder rothbraun, deutlich punktiert 2
2. Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten kräftig gekörnt, Färbung rothbraun, die Fühler sehr dünn und lang, die vorletzten Glieder viel länger als breit. Länge 4 mm. Südfrankreich, Krain. 4. *mirandus* Fauv.
- Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten höchstens schwach rauh punktiert, Körper schwarz, Fühler mässig schlank, dicker, die vorletzten Glieder höchstens so lang als breit 3
3. Halsschild nicht länger als breit, Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, Kopf nicht breiter als der Halsschild. Länge 3.5 mm. Spanien, Portugal 2. *Paulinoi* Skalitzky
- Halsschild länger als breit, Flügeldecken viel länger als der Halsschild, Kopf breiter als der Halsschild. Länge 3.5—4 mm. Corsica. 3. *corsicus* Muls. et Rey

1. *Blepharrhymenus ventricosus* Quedenf.

(Quedenf., Berl. Ent. Ztschr., 1881, 293.)

Durch die kurzen Flügeldecken, die sehr spärliche Punktirung des Körpers und durch die breite, gedrungene Gestalt leicht kenntlich.

Gelbroth, stark glänzend, sehr dünn behaart, der Hinterleib vom fünften Segmente an schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine hellgelb.

Kopf deutlich breiter als der Halsschild, mit vorspringenden Augen, hinter denselben bogenförmig verengt, der Hals ein Drittel so breit als der Kopf, fein und spärlich punktiert. Fühler mässig lang, gegen die Spitze schwach verdickt, das dritte Fühlerglied so lang als das zweite, das vierte länger als breit, das fünfte nicht, die folgenden Glieder deutlich quer, die vorletzten um ein Drittel breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, in der Mitte winkelig erweitert, nach vorne sehr stark geradlinig, nach hinten schwächer ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, ziemlich kräftig, aber sehr weitläufig punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild oder fast kürzer, zusammen stark quer, äusserst fein und sehr spärlich, fast gar nicht wahrnehmbar punktirt.

Hinterleib nach rückwärts sehr stark erweitert, gegen die Spitze wieder verengt, äusserst fein und spärlich, undeutlich punktirt. Länge 2—2.5 mm.

Nur aus Südspanien und Nordafrika (Tetuan, Algesiras) bekannt.

2. *Blepharrhymenus Paulinoi* Skalitzky.

(Skalitzky, Wien. Ent. Ztg., 1884, III, 97.)

Diese Art wurde im Catalogus Col. Eur. etc., 1891, mit *glabrata* Kiesw. als synonym zusammengezogen, was nach dem Obigen nicht zutrifft, da *Calodera glabrata* Kiesw. identisch mit *aethiops* Gravh. ist. Von Fauvel wurde die Art für synonym mit *corsicus* Muls. et Rey erklärt, was nach dem mir vorliegenden, ziemlich reichhaltigen Materiale ebenfalls meiner Ansicht nach nicht zutreffen kann.

Mir liegen 16 Stücke *corsicus* und acht Stücke *Paulinoi* vor, und bei diesen sämtlichen, von mehreren Localitäten herrührenden Thieren sind die Unterschiede so scharf und ohne jede Neigung zur Variabilität ausgeprägt, dass für mich kein Zweifel an der spezifischen Verschiedenheit beider Arten besteht.

In der Färbung sind die beiden Arten einander ziemlich ähnlich, nur sind bei *Paulinoi* im Allgemeinen die Fühler und Beine heller rostroth gefärbt während bei *corsicus* bei reifen Stücken nur die Knie und Tarsen röthlich gefärbt sind.

Die hauptsächlichsten, in die Augen springenden Unterschiede sind folgende:

Der Kopf ist bei *Paulinoi* Skal. etwas kürzer, nicht breiter als der Halsschild, nach hinten in viel stärkerer Rundung verengt. Der Halsschild ist kürzer und im Verhältnisse zu den Flügeldecken breiter, diese sind kürzer und viel weniger dicht und fein punktirt. Der Halsschild ist nur um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, die Flügeldecken nur mässig länger als der Halsschild, fein und wenig dicht punktirt. Länge 3.5 mm.

Die Art wurde zuerst von Paulino in Portugal (Gerez) aufgefunden, später aber auch in Spanien gefangen.

3. *Blepharrhymenus corsicus* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Brèv., 1875, 531.)

Glänzend schwarz, mässig dicht behaart, die Wurzel der schwarz- oder rostbraunen Fühler, die Knie und Tarsen rostroth, bei unreiferen Stücken oft die ganzen Beine braunroth.

Kopf meist deutlich breiter als der Halsschild, ziemlich kreisförmig, hinter den Augen in gleichmässiger sanfter Rundung sehr stark verengt, der Hals kaum ein Viertel so breit als der Kopf, oben sehr fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler lang und schlank, das dritte Glied so lang als das zweite, die folgenden Glieder nicht, die vorletzten wenig breiter als lang.

Halsschild um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, viel länger als breit, vor der Mitte am breitesten, von da nach vorne sehr stark, nach rückwärts schwächer, deutlich ausgeschweift verengt, oben gewölbt, vor dem Schildchen mit einem kräftigen Grübchen, welches sich nach vorne in eine mehr oder minder lange Längsrinne fortsetzt, fein und ziemlich dicht punktirt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammen fast länger als breit, fein und dicht, gegen die Schultern zu stärker und rauhrunzelig punktirt.

Hinterleib am Grunde schmal, nach rückwärts stark bauchig erweitert und gegen die Spitze wieder verengt, fein und ziemlich dicht, in den Querschnitten der Dorsalsegmente stärker punktirt. Länge 3.5—4 mm.

Bisher nur aus Corsica bekannt.

4. *Blepharrhymenus mirandus* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1899, 47.)

Durch die körnige Punktirung des Hinterleibes und die sehr dünnen fadenförmigen Fühler leicht zu erkennen.

Röthlichbraun, mässig glänzend, dünn behaart, die Fühler und Taster, sowie die Beine hell rostroth.

Kopf fast etwas schmaler als der Halsschild, so lang als breit, hinter den Augen in sehr sanfter Rundung stark verengt, mit sehr schmalen Halse, welcher kaum ein Viertel der Kopfbreite erreicht, fein und weitläufig, rau punktirt. Fühler sehr dünn und lang, nach hinten bis über den Hinterrand der Flügeldecken reichend, das dritte Glied vom zweiten an Länge kaum verschieden, das vierte sehr lang, dreimal so lang als breit, die folgenden Glieder allmählig kürzer werdend, die vorletzten länger als breit, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild von der Gestalt des *corsicus* Muls. et Rey, vor der Mitte am breitesten, nach vorne noch stärker verengt, vor dem Schildchen mit einem kräftigen Grübchen, welches sich nach vorne in eine Längsrinne fortsetzt, fein und wenig dicht, deutlich körnig punktirt.

Flügeldecken doppelt so breit und viel länger als der Halsschild, zusammen quadratisch, nach hinten etwas verengt, kräftig und dicht rauhkörnig punktirt.

Hinterleib vorne sehr schmal, viel schmaler als die Flügeldecken, nach rückwärts stark erweitert, mässig dicht körnig punktirt. Länge 4 mm.

Dieser ausgezeichnete Käfer wurde nach einem in den Westalpen (Alpes maritimes, canal de la Vesubie bei Nizza) gefundenen Exemplare beschrieben;

zwei weitere Stücke fing Herr E. Scriba aus Heilbronn in Krain bei St. Johann in der Woche in der Nähe des Touristenhauses am Save-Ufer in einer Höhlung eines Uferfelsens in nassem Moose.

29. Genus *Ilyobates* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 133, ex parte. — Thoms., Skand. Col., II, 304. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleoeh., 1874, 485, ex parte. — Ganglb. Käf. M., II, 101.)

Von allen verwandten Arten durch die Bedornung der inneren Maxillarladen gewiss generisch zu trennen, auch sonst durch die sehr kräftigen, langen Fühler ausgezeichnet.

Kopf hinten eingeschnürt, die Schläfen kräftig gerandet. Die Fühler lang und ausserordentlich stark entwickelt, die vorletzten Fühlerglieder nicht oder nur mässig quer. Die inneren Maxillarladen sind an der Spitze mit einer grossen Anzahl (ca. 15) stachelartiger Zähne dicht besetzt, während bei den anderen Gattungen nur ungefähr sechs dichtstehende Dorne vorhanden sind. Die Zunge ist tiefer gespalten, die Lappen nicht oder wenig gegen die Spitze divergirend. Im Uebrigen sind die Mundtheile denen von *Calodera* ziemlich ähnlich.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, mit ziemlich scharfwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild, mit vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet.

Hinterleib gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte) freiliegende Dorsalsegment am Grunde breit und tief quer eingedrückt, die drei ersten Bauchringe an der Basis quer eingeschnürt.

Mittelbrust zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, in der Mittellinie scharf gekielt. Beine lang und kräftig, die Tarsen sämtlich fünfgliedrig, an den Hintertarsen das erste Glied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die Arten leben in Wäldern und Auen unter Moos und Laub, in Sandgruben u. s. w.

Uebersicht der Arten.

1. Halsschild ebenso grob als der Kopf und die Flügeldecken punktirt . . . 2
- Halsschild viel feiner als der Kopf und die Flügeldecken punktirt . . . 3
2. Vorderkörper sehr dicht punktirt, die Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ohne Kiel. Länge 3—5.5 mm. Europa 1. *nigricollis* Payk. X
- Vorderkörper äusserst dicht punktirt, die Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente beim ♂ mit einem Kiel. Länge 5.5—8 mm. Alpengebiet, Siebenbürgen 2. *Mech Baudi*
3. Körper kleiner, mässig lang gelblich behaart, Halsschild sehr fein und sehr dicht punktirt, mit geringem Glanze. Länge 4—5 mm. Mitteleuropa. 3. *propinquus* Aubé

— Körper grösser und robuster, lang und grob gelb behaart, Halsschild ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, mit deutlichem Glanze. Länge 6—8 mm. Ungarn, Türkei 4. *Merkli* Epp.

1. *Ilyobates nigricollis* Payk.

(Paykull, Fn. Suec., III, 400. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 302; Gen. Spec. Staph., 64. — Kraatz, Ins. D., II, 134. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 2, Fig. 7. — Thoms., Skand. Col., II, 304. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 492. — Ganglb., Käf. M., II, 101.)

Subsp. *nigricollis* *Deubeli* m.

Braunroth, der Kopf und Halsschild meist schwarz oder braun, der Hinterleib oft pechbraun mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente und rothbrauner Spitze, Fühler, Taster und Beine rostroth, der Vorderkörper gleichmässig grob und sehr dicht punktirt, wenig glänzend und wenig dicht gelblich pubescent.

Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken, beim ♂ fast so lang als breit, beim ♀ deutlich, bisweilen ziemlich stark quer, nach vorne mässig, nach hinten schwächer, meist deutlich ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen höchstens mit schwacher Andeutung eines Eindruckes.

Flügeldecken meist deutlich länger als der Halsschild; aus Siebenbürgen (Umgebung von Kronstadt) sind mir zwei Stücke vorgelegen, bei denen jedoch die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild sind. (Subsp. *Deubeli* m.)

Hinterleib glänzend, in den Querfurchen der vorderen Segmente kräftig, sonst fein und spärlich punktirt.

In der Grösse variirt diese Art ungemein, die kleinsten Stücke erreichen oft nur eine Länge von 3 mm, die grössten eine solche von 5.5 mm.

Ueber ganz Europa, mit Ausnahme des höchsten Nordens, verbreitet. In Auen und Wäldern unter sehr feuchtem Moose und Laube, im Allgemeinen selten; bisweilen in Gesellschaft des *propinquus* Aubé in frischen Sandgruben.

2. *Ilyobates Mech Baudi*.

(Baudi, Studi Ent., 1848, 115. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 488. — Ganglb., Käf. M., II, 102.)

sulcicollis Aubé, Ann. Soc. Ent. Fr., 1850, 302.

In der Körperform dem *nigricollis* Payk. sehr nahe verwandt, meist viel grösser, der Vorderkörper gröber und dichter punktirt, ohne Glanz, der Halsschild länger, nach hinten deutlich stärker verengt, mit deutlicher Mittelfurche, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente beim ♂ mit deutlichen Mittelkielen.

Von dieser Art kommen vereinzelt viel dunklere Stücke als bei *nigricollis* Payk. vor. In meiner Sammlung befindet sich ein von Herrn Holdhaus bei Villach gesammeltes Stück, welches fast ganz schwarz ist, der Hinterleib und

die Apicalpartie der Flügeldecken sind schwarzbraun bis dunkel rothbraun. Länge 5.5—8 mm.

Der Käfer scheint über das ganze südliche Alpengebiet verbreitet zu sein und kommt auch in den siebenbürgischen Gebirgen vor, ist aber allem Anscheine nach überall sehr selten. Er kommt unter nassem Moose an Gebirgsbächen, aber auch unter feuchtem Buchenlaube vor.

3. *Ilyobates propinquus* Aubé.

(Aubé, Ann. Soc. Ent. Fr., 1850, 302. — Muls. et Rey, Brév., 1874, 496. — Ganglb., Käf. M., II, 102.)

rufus Kraatz, Ins. D., II, 135.

Durch die sehr feine und dichte Punktirung des Halsschildes sehr ausgezeichnet und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Meist ganz rostroth mit röthlichgelben Beinen, oft der Kopf und Halsschild etwas dunkler, jedoch nie schwarz oder schwarzbraun, der Vorderkörper wenig glänzend, ziemlich dicht, aber nur mässig lang gelblich behaart, der Hinterleib glänzend, länger, aber nur dünn behaart.

Der Kopf ist ziemlich kräftig und dicht, der Halsschild sehr fein und sehr dicht, die Flügeldecken kräftig und dicht rau punktirt. Die Fühler sind von denen des *nigricollis* kaum verschieden.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, beim ♂ wenig, beim ♀ wesentlich breiter als lang, nach hinten nur sehr schwach, nach vorne etwas stärker verengt, vor dem Schildchen oft mit einem schwachen Eindrucke.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild.

Hinterleib gleichbreit, in den Querrillen der vorderen Dorsalsegmente kräftig und dicht, sonst fein und weitläufig punktirt. Länge 4—5 mm.

Wie es scheint, ist diese Art nur in Mitteleuropa einheimisch; nach Mulsant und Rey wurde dieselbe bei Ameisenarten gefangen, ich glaube aber nach meinen Erfahrungen nicht, dass dies ihr ständiger Aufenthalt ist. Ich fing den Käfer schon seit Jahren am Donauufer unter Steinen und Detritus.

Vor zwei Jahren ist es mir im Vereine mit meinem Freunde Bürger-schullehrer G. Luze gelungen, den Käfer in grösserer Anzahl in frisch ausgehobenen Sandgruben in den Donauauen zu erbeuten, ohne dass in der Nähe Ameisen zu finden gewesen wären.

4. *Ilyobates Merkli* Epp.

(Epp., Wien. Ent. Ztg., 1883, 254. — Ganglb., Käf. M., II, 102.)

In der Färbung und im Habitus mit *Ilyobates nigricollis* Payk. vollkommen übereinstimmend, durch nachfolgende Merkmale aber leicht zu unterscheiden.

Der Körper ist viel grösser, der Kopf ebenso kräftig, aber viel weitläufiger punktirt, mit deutlichem Glanze; die Fühler sind etwas kräftiger und länger,

der Halsschild viel feiner als der Kopf und namentlich die Flügeldecken nur mässig dicht punktirt, glänzend.

Die Flügeldecken sind viel gröber als bei *nigricollis* Payk., aber viel weniger dicht punktirt, der Hinterleib ausserhalb der kräftig und dicht punktirten Dorsalfurchen nahezu glatt, höchstens einzeln punktirt.

Endlich ist die Behaarung des Körpers viel gröber und länger als bei den anderen Arten.

Von *propinquus* Aubé sehr leicht durch die undichte Punktirung des Halsschildes zu trennen. Länge 6—8 mm.

Diese nach südungarischen Stücken beschriebene Art wurde auch in Bosnien und in der Türkei aufgefunden.

30. Genus *Phloeopora* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 1839, 311; Gen. Spec. Staph., 76. — Kraatz, Ins. D., II, 334. — Thoms., Skand. Col., II, 288. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brév., Aleoch., 1874, 435. — Ganglb., Käf. M., II, 102.)

In der Körpergestalt gewissen gleichbreiten Atheten- und Leptusen-Arten ähnlich, ziemlich schmal und gestreckt.

Kopf nicht oder nur wenig schmaler als der Halsschild, hinten stark eingeschnürt, vor der Einschnürung quer viereckig mit abgerundeten Hinterecken, die Schläfen unten gerandet oder ungerandet. Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder stark quer. Mandibeln wenig vorragend, die rechte mit einem deutlichen Zahn. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die gekrümmte Spitze mässig dicht mit langen, feinen Zähnen besetzt, hinter denselben behaart. Kiefertaster ziemlich schlank, das dritte Glied länger als das zweite, das Endglied schmal pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorne breit ausgeschnitten. Die Zunge etwas länger als das erste Lippentasterglied, bis zur Mitte schmal gespalten. An den Lippentastern das zweite Glied viel schmaler und nur halb so lang als das erste, das dritte viel schmaler und viel länger als das zweite.

Halsschild an den Seiten vorne gerundet, nach rückwärts meist deutlich verengt, mit deutlichen Hinterwinkeln und stark herabgebogenen Vorderecken; die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet.

Hinterleib langgestreckt, gleichbreit, das dritte bis fünfte Dorsalsegment an der Basis tief, das sechste entweder ebenso tief oder nur schwach quer eingedrückt. Die drei ersten Bauchringe an der Basis deutlich eingeschnürt.

Die Beine kurz, sämmtlich mit fünfgliedrigen Tarsen, an den Hintertarsen das erste Glied etwas kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Die Arten dieser über die ganze Erde verbreiteten Gattung leben ausschliesslich unter Baumrinden.

Uebersicht der Arten.

1. Sechstes (viertes vollkommen freiliegendes) Dorsalsegment an der Basis ebenso tief und breit quer eingedrückt als die vorhergehenden Segmente . . . 2
 — Sechstes Dorsalsegment an der Basis viel schwächer eingedrückt als die vorhergehenden Segmente 5
 2. Halsschild nicht oder nur wenig schmaler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, matt 3
 — Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig quer 4
 3. Hinterleib bis zur Spitze dicht punktirt, mässig glänzend. Länge 2·3—3 mm. Europa, Caucasus 1. *testacea* Mannh. X
 — Hinterleib an der Spitze weitläufig punktirt, stark glänzend. Länge 3 mm. Mittel- und Nordeuropa 2. *nitidiventris* Fauv.
 4. Halsschild matt oder ziemlich matt mit sehr schwachem Glanze, Körper schmal. Länge 2·3—2·5 mm. Europa, Caucasus.
 3. *angustiformis* Baudi
 — Halsschild glänzend, Körper breiter. Länge 2·5—3 mm. Europa, Caucasus.
 4. *teres* Gravh. X
 5. Halsschild matt chagriniert, mit leichtem Fettschimmer, Flügeldecken viel länger als der Halsschild. Länge 2·2—2·5 mm. Mitteleuropa, Transcaspien.
 5. *opaca* Bernh.
 — Halsschild mehr oder minder glänzend, nicht sichtbar chagriniert, Flügeldecken wenig länger als der Halsschild 6
 6. Flügeldecken an der Basis schwarz, die Apicalhälfte roth, die Begrenzungslinien beider Farben ziemlich scharf, mässig dicht und mässig fein punktirt. Länge 2·3—3 mm. Mitteleuropa, Caucasus, Kleinasien, Nordamerika 5. *corticalis* Gravh. X
 — Flügeldecken einfarbig röthlichbraun, an der Basis kaum oder nur verschwommen dunkler, fein und dicht punktirt. Länge 2·2 mm. Caucasus, Caspigebiet 7. *secreta* Bernh.

1. *Phloeopora testacea* Mannh.

(Mannh., Brach., 86.)

reptans Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 311; Gen. Spec. Staph., 77. — Kraatz, Ins. D., II, 337. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, Pl. 2, Fig. 9. — Thoms., Skand. Col., II, 289. — Ganglb., Käf. M., II, 104.

transita Muls. et Rey, Brèv., 1874, 441.

Eine ziemlich veränderliche Art, an dem breiten, ganz matten Halsschild in allen Formen leicht kenntlich.

Schwarz, die Flügeldecken braunroth, am Schildchen oft dunkler, der Halsschild heller oder dunkler braun, die Hinterleibsspitze röthlich, die Wurzel

der braunen bis rostbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb; der Vorderkörper ist dicht behaart, matt, fast ohne Glanz.

Der Kopf ist wenig schmaler als der Halsschild, sehr fein punktirt, äusserst fein chagriniert; die Fühler gegen die Spitze verdickt, das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang.

Halsschild bei der normalen Form kaum schmaler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach hinten nur schwach verengt, mit deutlich winkligen Hinterecken, sehr fein und dicht punktirt, im Grunde äusserst fein chagriniert, fast glanzlos. Bei grösseren Stücken ist der Halsschild oft deutlich, wenn auch nur wenig schmaler als die Flügeldecken, etwas weniger stark quer. Beim ♂ ist der Hinterrand sehr undeutlich abgehoben und nach rückwärts gezogen.

Flügeldecken bei der normalen Form nicht oder nur wenig länger, bisweilen, namentlich bei grösseren Stücken deutlich länger als der Halsschild, etwas stärker und weniger dicht punktirt.

Hinterleib gleichbreit, glänzender als der Vorderkörper, mässig fein und dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis tief quergefurcht. Länge 2·3—3 mm.

Ueber ganz Europa und den Caucasus verbreitet, unter Nadelholzrinde die häufigste Art.

Auf die oben erwähnten Stücke mit schmalerem Halsschild und meist längeren Flügeldecken ist *transita* aufgestellt.

Es obliegt mir hier, einige aufklärende Bemerkungen über die Synonymie in diesem Genus zu machen, welche sich als das Endergebniss meiner mehr als halbjährigen, erst knapp vor dem Erscheinen dieser Arbeit abgeschlossenen Forschungen darstellen.

In der Gravenhorst'schen Beschreibung seiner *Aleochara reptans*, Monogr., 154, fiel mir auf, dass der Autor diese Art „*nitida*“ nennt. Von *Aleochara elongatula* soll sich dieselbe namentlich durch gewölbteren Halsschild (*thorace convexiore*) und stärkeren Glanz (*nitore splendidiore*) unterscheiden, während thatsächlich die bisher für *reptans* Gravh. gehaltene Art viel matter und flacher als *Atheta elongatula* ist.

Durch die Güte des Vorstandes des zoologischen Institutes der Universität in Breslau, Herrn Dr. C. Zimmer, konnte ich nun die einzige Gravenhorst'sche Type seiner *Aleochara reptans*, welche mit der Beschreibung übereinstimmt, untersuchen und feststellen, dass dieselbe mit *Stichoglossa proluxa* Gravh. identisch ist; es musste deshalb der spätere Name *testacea* Mannh., welche Art nach der mir von Herrn Prof. Dr. J. Sahlberg in Helsingfors eingesendeten Mannerheim'schen Type mit Bestimmtheit auf das bisher für *reptans* gehaltene Thier zu beziehen ist, angenommen werden.

Ich will hier auch gleich die weiteren synonymischen Bemerkungen bezüglich *Phloeopora corticalis* Gravh. und *latens* Er. anschliessen, obwohl dieselben nicht eigentlich mit der hier behandelten Art in Verbindung stehen.

Vorerst muss ich feststellen, dass nicht alle Gravenhorst'schen Typen sich in seiner gegenwärtig in Breslau befindlichen Sammlung befinden, sondern dass ein grösserer Theil derselben in den Sammlungen Knoch's und Hellwig's zu suchen ist, welche den Grundstock der Sammlung des königl. Museums für Naturkunde in Berlin bilden und von Erichson seinen Arbeiten über Staphyliniden zu Grunde gelegt wurden.

Gravenhorst hat bei den aus fremden Sammlungen beschriebenen Arten dies in seinen Werken dadurch kenntlich gemacht, dass er den Beschreibungen die Bemerkung: „Mus. Knoch“ oder „Mus. Hellwig“ beisetzte. Ausserdem schrieb er meist in sein Handexemplar, welches mir ebenfalls vorliegt, die Worte: „mihi deest“.

Ich konnte auf diese Weise constatiren, dass die Typen seiner *Aleochara tenuis* und *teres* im Berliner Museum, die seiner *Aleochara corticalis* in seiner eigenen Sammlung zu finden sind, und ist es mir gelungen, alle diese Exemplare gleichzeitig zum Studium zu erhalten.

Dabei hat sich herausgestellt, dass *Aleochara teres* und *tenuis* Gravh. identisch sind, dass aber Gravenhorst irrthümlicher Weise *tenuis* und *corticalis* in seiner Monogr. Col. Micr., 1806, 152 für ein und dieselbe Art erklärt hat, was aber nicht zutrifft. *Aleochara corticalis* Gravh. ist nämlich ein unausgefärbtes Stück der *Phloeopora latens* Er., welches allerdings in der Färbung der *tenuis* Gravh. (*corticalis* Er.) sehr ähnlich ist, aber durch die nicht quer eingedrückte Basis des sechsten Dorsalsegmentes bestimmt zu *latens* Er. gehört.

Erichson hat, durch diese Täuschung Gravenhorst's irreführt, die drei Arten *corticalis*, *tenuis* und *teres* Gravh. identificirt und die *corticalis* neu als *latens* (von Nordamerika) nochmals beschrieben.

Es hat demnach der Name *corticalis* Gravh. für *latens* Er. und der Name *teres* Gravh. für *corticalis* Er. (bisher fälschlich Gravh.) einzutreten.

2. *Phloeopora nitidiventris* Fauv.

(Fauv., Rev. Ent., 1900, 61.)

reptans Muls. et Rey, Brèv., 1874, 438.

Mit *Phloeopora testacea* Mannh. sehr nahe verwandt und den oben mehrfach erwähnten grösseren Stücken derselben täuschend ähnlich; von diesen nur durch den weitläufiger punktirten, stark glänzenden Hinterleib verschieden.

Ob die Art von *testacea* Mannh. wirklich specifisch verschieden ist, wage ich vorläufig noch nicht mit vollster Gewissheit zu entscheiden.

Von Fauvel erhielt ich ein Exemplar dieser Art aus Corsica, welches sich von der normalen häufigen Form der *testacea* Mannh. durch bedeutendere Grösse (3 mm), etwas schmälere, ganz glanzlosen Halsschild, längere Flügeldecken und viel glänzenderen, deutlich weniger dicht punktirten Hinterleib unterscheidet.

Unter meinem und dem Material des naturhistorischen Hofmuseums in Wien befanden sich einige weitere übereinstimmende Stücke der *nitidiventris* von Südfrankreich (Sos), Norwegen (Kongsberg), Finland (Helsingfors), Ungarn (Herkulesbad) und dem Caucasus (Abastuman).

Bis auf den Glanz und die Punktirung des Hinterleibes zeigen sämtliche Stücke die bereits oben gekennzeichneten Merkmale grosser Stücke der *reptans* Gravh. und lassen sich von diesen hierdurch nicht unterscheiden. Es liegen mir aber zwei bei Sos am 3. December 1880 gemeinsam gesammelte Stücke vor, von denen eines den weitläufiger, das andere aber den dichter punktirten Hinterleib besitzt, welche aber sonst so vollkommen miteinander übereinstimmen, dass ich beide Exemplare nicht als zwei verschiedenen Arten zugehörig betrachten möchte.

Jedenfalls wird es bei Hervorkommen eines grösseren Materiales von einem einzigen Fundorte leicht möglich sein, festzustellen, ob *nitidiventris* nur eine Form der *testacea* (*reptans* Er.) oder eine eigene Art darstellt.

3. *Phloeopora angustiformis* Baudi.

(Baudi, Berl. Ent. Zeitschr., 1869, 379. — Ganglb., Käf. M., II, 104.)

Von *Phloeopora testacea* Mannh. durch die schmale Körpergestalt, breiteren Kopf, im Allgemeinen dunklere Färbung, schmälere und längere, weniger matten Halsschild, längere Flügeldecken und weniger feine und weniger dichte Punktirung leicht zu unterscheiden.

Ausgefärbte Stücke sind oft ganz schwarz mit schwarz- oder rothbraunen Flügeldecken; die Fühler sind meist dunkel mit röthlicher Wurzel, die Kiefern-taster gegen die Spitze gebräunt, die Beine pechbraun mit helleren Knien und Tarsen. Unausgefärbte Stücke sind aber oft bedeutend heller, manchmal ganz von der Färbung der *testacea* Mannh. (*reptans* Er.).

Die Art wurde von Fauvel mit *corticalis* Gravh. zusammengezogen, aber, wie ich glaube, mit Unrecht.

Die Art hat einen etwas anderen Habitus und ist auch sonst von *teres* Gravh. meist viel leichter und sicherer zu unterscheiden, als oft von *testacea*. Die hauptsächlichsten Unterschiede zu *teres* sind folgende:

Der Kopf ist deutlich breiter, kaum schmaler als der Halsschild, der Halsschild wenig glänzend, ziemlich matt, die Flügeldecken länger und schmaler, dadurch erscheint der Körper mehr gleichbreit, während bei *teres* Gravh. die Flügeldecken breit sind und der Vorderkörper dadurch nach vorne verjüngt erscheint.

Auch die Färbung ausgefärbter Stücke ist viel dunkler.

In dem grossen, mir vorliegenden Materiale beider Arten ist nicht ein Exemplar, welches mir zweifelhaft geblieben wäre. Länge 2·3—2·5 mm.

Die Art ist über Europa weit verbreitet; mir liegen Stücke aus ganz Oesterreich, Ungarn, Bosnien, Deutschland, Frankreich, Italien, Norwegen, Finland, Russland und dem Caucasus vor.

4. *Phloeopora teres* Gravh.

(Gravh., Micr., 79.)

corticalis Er., Käf. Mk. Brdgb., I, 312; Gen. Spec. Staph., 77. — Kraatz, Ins. D., II, 337. — Thoms., Skand. Col., II, 289. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 444. — Ganglb., Käf. M., II, 105.)

tenuis Gravh., Micr., 84.

Scribae Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1884, 169. — Ganglb., Käf. M., II, 105.

Durch den glänzenden, mässig dicht punktierten Halsschild unter den Arten mit quer eingedrückter Basis des sechsten Dorsalsegmentes ausgezeichnet.

Schwarz, ziemlich glänzend, mässig dicht pubescent, die Flügeldecken dunkelbraun, meist gegen die Spitze und an der Naht roth, bisweilen ganz rothbraun, die Spitze des Hinterleibes heller oder dunkler röthlichbraun, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth oder bräunlichroth.

Der Kopf ist deutlich schmaler als der Halsschild, fein und wenig dicht punktiert.

Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken, deutlich etwas breiter als lang — die gegentheilige Angabe in den meisten Werken ist entschieden nicht zutreffend, da dieses Merkmal bei fast allen mir vorliegenden Stücken (über 100 Exemplare) constant ist —, nach hinten wenig verengt, mässig fein und mässig dicht punktiert, ziemlich glänzend, beim ♂ meist mit zwei seichten Längseindrücken. Beim ♂ ist die Mitte der Basis ein wenig abgehoben und nach rückwärts gezogen.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, etwas stärker und weniger dicht als bei *testacea* punktiert.

Hinterleib vorne kräftig und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert, beim ♂ auf dem siebenten Dorsalsegmente meist schwach gekörnt. Länge 2.5—2.7 mm.

Phloeopora Scribae Epp. ist bestimmt mit *teres* Gravh. identisch. Dr. Eppelsheim verwechselte kleinere Stücke der *latens* Er. (*major* Kr.) mit *corticalis* Er. = *teres* Gravh. und beschrieb letztere Art als *Scribae* neu.

Ueber ganz Europa und den Caucasus verbreitet.

5. *Phloeopora opaca* nov. spec.

Durch den matten, wenig glänzenden Körper, das nur schwach quer eingedrückte sechste Dorsalsegment und die dunkle Färbung leicht kenntlich.

In der Körpergestalt ist die Art der *Ph. latens* = *corticalis* am ähnlichsten, ist aber von derselben durch die dunkle Färbung, matten Körper und viel längere, feiner und viel dichter punktierte Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Schwarz, sehr wenig glänzend, überall deutlich chagriniert, meist die Flügeldecken an der Spitze um die Naht schwach bräunlichroth, die Hinterleibs-

spitze schmal röthlich, die Fühler schwarzbraun, ihre Wurzel pechbraun oder röthlichbraun, die Beine rothbraun oder pechbraun mit helleren Schienen und Tarsen.

Der Kopf ist nicht schmaler als der Halsschild, quer viereckig mit ziemlich schmal abgerundeten Hinterecken, beim ♂ ziemlich kräftig, beim ♀ fein und weitläufig punktiert. Die Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast länger als breit, vorne gerundet, nach rückwärts ziemlich stark, meist deutlich ausgeschweift verengt, auf der Scheibe beim ♂ stark, beim ♀ schwächer niedergedrückt und beim ♂ mit zwei deutlichen Längsfurchen, der Hinterrand beim ♂ vorgezogen, der Fortsatz scharf ausgerandet. Die Punktirung ist mässig fein und dicht, von gewisser Seite etwas runzelig.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mässig fein und dicht punktiert.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel des dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmentes stark, an der Wurzel des sechsten schwach quer eingedrückt, mässig fein und dicht, hinten etwas weitläufiger punktiert, beim ♂ das siebente Dorsalsegment deutlich gekörnt. Länge 2.2—2.5 mm.

Der leicht kenntliche Käfer wurde bisher in Südfrankreich (St. Barbant, Ht. Vienne) von L. Mesmin, in Ungarn (Kalocsa) von Speiser aufgefunden.

6. *Phloeopora corticalis* Gravh.

(Gravh., Micr., 76.)

latens Er., Gen. Spec. Staph., 78. — Ganglb., Käf. M., II, 105.

major Kraatz, Ins. D., II, 338.

producta Muls. et Rey, Brèv., 1874, 447.

Durch die Färbung von allen übrigen Arten leicht zu trennen; die glänzendste Art, weitläufiger punktiert als alle übrigen Arten.

Schwarz, mässig dicht behaart, stark glänzend, die hintere Hälfte ziemlich gut begrenzt hellroth, die Hinterleibsspitze röthlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth.

Der Kopf etwas schmaler als der Halsschild, mässig fein und weitläufig punktiert, die Schläfen unten vollständig, fein gerandet. Fühler wie bei *testacea* Mannh.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, meist deutlich etwas breiter als lang, an den Seiten vorne gerundet, nach hinten schwach verengt, mässig fein, kräftiger als bei *teres* Gravh. und mässig dicht punktiert. Die Basis des Halsschildes ist beim ♂ in der Mitte breit und kurz vorgezogen, der Hinterrand des Fortsatzes ist meist leicht ausgerandet. Die Seiten sind kräftig bewimpert.

Flügeldecken deutlich, aber nur mässig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, glänzend. Die Punktirung ist deutlich stärker und weniger dicht als bei *teres* Gravh.

Hinterleib ziemlich kräftig und ziemlich dicht, hinten viel weitläufiger punktirt, das dritte bis fünfte Dorsalsegment an der Wurzel stark, das sechste viel schwächer quer eingedrückt, beim ♂ das siebente Dorsalsegment meist deutlich gekörnt. Länge 2·2—3 mm.

In Mitteleuropa nicht selten, auch im Caucasus.

Die Art wurde von Erichson als *latens* nach Stücken aus Nordamerika (Pennsylvanien) beschrieben.

7. *Phloeopora secreta* nov. spec.

Von der schmalen Gestalt der *angustiformis* Baudi, von derselben durch glänzenderen Halsschild, kürzere Flügeldecken und das an der Basis nur wenig eingedrückte sechste Dorsalsegment leicht zu unterscheiden.

Durch das letztere Merkmal mit *Phloeopora corticalis* Gravh. = *latens* Er. näher verwandt, aber auch von dieser schon durch die Färbung leicht zu trennen, auch sonst durch die schmale Gestalt, kürzere Flügeldecken und viel dichtere Punktirung der letzteren nicht zu verwechseln.

Pechschwarz bis pechbraun, ziemlich glänzend, wenig dicht behaart, die Flügeldecken bräunlich, gewöhnlich an der Basis unbestimmt dunkler, die Hinterländer der Hinterleibssegmente und die Spitze gelblichbraun, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Der Kopf sehr gross, nicht schmaler als die Flügeldecken, quer quadratisch, sehr fein und weitläufig punktirt. Fühler von *corticalis* Gravh. kaum verschieden.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast länger als breit, an den Seiten vorne stark gerundet verengt, mit herabgebogenen Vorderecken, nach rückwärts nur schwach, geradlinig verengt, vor dem Schildchen leicht niedergedrückt, fein und ziemlich dicht, etwas rauhrunzelig punktirt. Die Mitte der Basis ist bei den vorliegenden Stücken leicht abgehoben und vorgezogen.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, fein und dicht, etwas rauh, deutlich dichter als bei *corticalis* = *latens* Er. punktirt.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel des dritten bis fünften Dorsalsegmentes stark, an der Wurzel des sechsten nur schwach und unmerklich quer niedergedrückt, fein und mässig dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Länge 2·2 mm.

Von dieser Art liegen eine Anzahl Exemplare vom Talyschgebirge (Transcaucasus), dem Caspigebiet (Liryk) und Lenkoran vor. In der Sammlung Eppelsheim's befanden sich Stücke unter dem Namen *angustiformis* Bdi. und *latens* Er.

31. Genus *Phloeodroma* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 339. — Muls. et Rey, Hist. Nat. Col. Fr., Brèv., Aleoch., 1874, 450. — J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 87. — Ganglb., Käf. M., II, 106.)

Mit *Phloeopora* sehr nahe verwandt, nach Kraatz durch das an der Spitze deutlich angeschwollene erste Glied der Lippentaster, flachere Gestalt und etwas kürzeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden.

Die Lebensweise ist die gleiche wie bei *Phloeopora*.

Uebersicht der Arten.

1. Flügeldecken einfarbig schwarz, Kopf so breit als der Halsschild, dieser schwach quer. Länge 2·8—3 mm. Mittel- und Nordeuropa.

1. *concolor* Kr.

— Flügeldecken im hinteren Drittel gelb, Kopf schmaler als der Halsschild, dieser ziemlich stark quer. Länge 2·5 mm. Turkestan. 2. *tricolor* Epp.

1. *Phloeodroma concolor* Kr.

(Kraatz, Ins. D., II, 339. — Muls. et Rey, Brèv., 1874, 453. — J. Sahlb., Enum. Col. Brach. Fenn., 1876, 88. — Ganglb., Käf. M., II, 106.)

Durch die schmale, flache Gestalt etwas an *Homalota plana* erinnernd. Schwarz, mässig glänzend, fein und wenig dicht behaart, die Fühler, Taster und Beine, bisweilen auch die Flügeldecken pechbraun bis braun.

Kopf nicht oder kaum schmaler als der Halsschild, quer viereckig, fein und weitläufig punktirt. Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden Glieder stärker quer, an Breite allmählig zunehmend, die vorletzten Glieder beim ♂ mässig, beim ♀ stark quer.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, mit fast geraden Seiten, nach hinten nur sehr wenig verengt, ziemlich flach, in der Mitte oft mit zwei seichten Längsfurchen, fein und mässig dicht punktirt, ziemlich matt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, am Hinterrande vor den Hinterecken schwach ausgebuchtet, mässig fein und dicht punktirt, ziemlich matt.

Hinterleib langgestreckt, gleichbreit, das dritte bis sechste Dorsalsegment am Grunde quer eingedrückt, mässig fein, aber nicht so stark als die Flügeldecken und ziemlich dicht, bis zur Spitze fast gleichmässig punktirt. Länge 2·8—3 mm.

In Mitteleuropa sehr selten; in Finland und Norwegen, wie es scheint, etwas weniger selten.

2. *Phloeodroma tricolor* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1888, 56.)

Durch die Färbung leicht kenntlich.

Schwarz, Kopf und Halsschild röthlichbraun, das hintere Drittel der Flügeldecken hellgelb, die Hinterleibsspitze schmal röthlich, die ganzen Fühler die Taster und Beine röthlichgelb. Der Körper mässig glänzend, flach, wenig dicht behaart.

Der Kopf deutlich schmaler als der Halsschild, stark quer, verkehrt trapezförmig, von den Augen nach hinten stark verengt, ziemlich glänzend, fein und ziemlich dicht punktirt. Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, die folgenden Glieder nicht, die vorletzten schwach quer, das Endglied cylindrisch, langgestreckt, so lang als die drei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts deutlich, ziemlich geradlinig verengt, flach, vor dem Schildchen mit einem Eindruck, mässig fein und ziemlich dicht, deutlich etwas rauhrunzelig punktirt.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgerandet, viel stärker als der Halsschild und dichter, deutlich rauh punktirt.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, ziemlich fein und ziemlich dicht, hinten weitläufiger punktirt. Länge 2.5 mm.

Das einzige, typische, im naturhistorischen Hofmuseum in Wien befindliche Stück stammt aus Turkestan ohne nähere Fundortsangabe.